



Das Projekt **„Sprachenvielfalt** **macht Schule“** **(SMS 2.0)**

**Materialien und Ressourcen zur Förderung
der sprachlichen Vielfalt im Unterricht**



Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Projekt „A lezione con più lingue -
Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0)**

sms.info@eurac.edu

<https://www.eurac.edu/de/institutes-centers/institut-fuer-angewandte-sprachforschung/projects/sms-20>

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Diese Publikation wird unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) verbreitet, die die Wiederverwendung, gemeinsame Nutzung, Änderung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium oder Format erlaubt, vorausgesetzt, dass die Urheberschaft ordnungsgemäß anerkannt wird, ein Link zur Creative Commons-Lizenz angegeben wird und ein Hinweis darauf gegeben wird, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Diese Open-Access-Publikation kann einige urheberrechtlich geschützte Werke enthalten. In diesem Fall sind diese durch das Urheberrechtsgesetz geschützt, und ihre Aufnahme in das vorliegende Werk wurde von den jeweiligen Urhebern/Rechteinhabern genehmigt. Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.

Einleitung

In zunehmend heterogenen Bildungskontexten, die von Schülerinnen und Schülern mit komplexen Sprachrepertoires gekennzeichnet sind, ist es Aufgabe der Schule, das Potenzial der sprachlichen Vielfalt zu erkennen und wertzuschätzen. Diese Sammlung von didaktischen Materialien und Ressourcen entstand mit dem Ziel, den Lehrpersonen konkrete Hilfsmittel bereitzustellen, um die mehrsprachigen und interkulturellen Kompetenzen mithilfe von Übungen zu fördern, die die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler sowie ihre jeweiligen sprachlichen und kulturellen Erfahrungen in den Mittelpunkt stellen.

Die Materialien wurden im Rahmen des Projektes „Sprachenvielfalt macht Schule / A lezione con più lingue / A scora cun de plü lingac – 2.0“ (SMS 2.0) erarbeitet. Das Projekt fördert die sprachliche Vielfalt als Ressource und zielt darauf ab, das Sprachbewusstsein der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen, der Direktorinnen und Direktoren und teilweise auch der Familien zu stärken. Bereits von Beginn an wurde im Projekt der Fokus auf praxisorientierte Methoden und Mittel wie Workshops, Unterrichtsmaterialien, Fortbildungsinitiativen und Klassenprojekte gelegt.

Die Sammlung umfasst mehr als dreihundert Seiten, verteilt auf sieben Unterrichtspakete, die sich mit Folgendem befassen: Sprachrepertoires, Kommunikationsformen, Schriftsystemen und Alphabeten der Welt, Etymologie, Sprachbiografien, gefährdeten Sprachen und sprachlicher Vielfalt in Europa. Die Materialien beziehen sich auf über neunzig Sprachen und sind für Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis siebzehn Jahren konzipiert. Jede Übung, die in dieser Sammlung enthalten ist, wurde so gestaltet, dass sie flexibel und an den jeweiligen Kontext der Klasse anpassbar verwendet werden kann. Dadurch kann ein interdisziplinärer Ansatz geboten werden, der Sprache mit anderen Fächern wie Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften und Kunst verbindet. Auf diese Weise wird ein integratives Lernen unterstützt, das den *scaffolding effect*, also eine wechselseitige Stärkung zwischen sprachlichen und kognitiven Kompetenzen, fördert.

Das übergreifende Ziel dieser Angebote ist es, die Neugier für Sprachen, Kulturen und sprachliche Phänomene, sowohl in einsprachigen als auch in mehrsprachigen Kontexten zu wecken. Die Schülerinnen und Schüler werden nicht nur als Zielgruppe eingebunden, sondern als aktive Teilnehmende am Lernprozess. Sie werden ermutigt, über ihre eigenen Sprachressourcen nachzudenken und sie in Zusammenhang mit denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihrer Umgebung zu bringen. Auf diese Weise werden nicht nur die Sprachkompetenzen gefördert, sondern auch die Zusammenarbeit, der Respekt und die Offenheit gegenüber Vielfalt.

Der theoretische Rahmen basiert auf den Grundsätzen der Mehrsprachigkeitsdidaktik und dem [REPA – Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen](#) – des *European Centre for Modern Languages (ECML)*. Dieser Rahmen unterstreicht die Bedeutung von Bildungsansätzen, die das sprachliche und metasprachliche Bewusstsein entwickeln, und zugleich den interkulturellen Dialog erleichtern.

Alle Materialien sind darauf ausgelegt, eine positive und bewusste Sicht auf die gegenwärtige Sprachlandschaft zu fördern und die damit einhergehenden Herausforderungen und Chancen wertzuschätzen. Der angebotene Ansatz ist spielerisch, kreativ und leicht in den täglichen Unterricht zu integrieren. Er zielt darauf ab, das mehrsprachige Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen und der gesamten Schulgemeinschaft zu stärken.

Sprachenrepertoires visualisieren

1 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Grundschule, Mittelschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



Einführung

Die Aktivitäten in diesem Themenbereich schaffen einen Rahmen, in dem die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler kreativ visualisiert und reflektiert werden kann. Anhand von individuell gezeichneten Sprachenporträts in Form von „Sprachzoos“ oder „Sprachenfiguren“ sowie durch gemeinsam gestaltete Sprachenbäume können die Bedeutungen der individuellen Sprachenrepertoires dargestellt und diskutiert werden. Darüber hinaus bietet sich die Auseinandersetzung mit Sprachenporträts mehrsprachiger Stars als ein Anknüpfungspunkt für das Verfassen eigener Sprachbiografien an.

Materialien

3

- Der Sprachenbaum unserer Klasse
- Individuelle Sprachenporträts
- Sprachbiografien entdecken

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren der Sprachen und die Bedeutung der Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft (K 2).

Hinweise

Die Aktivitäten und ihre Durchführung sollen eine positive, wertschätzende Haltung gegenüber Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit vermitteln: Jede Sprache hat einen Platz – sowohl im Leben zuhause als auch im gesamten Sprachenrepertoire der Klasse bzw. Schule.

Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrkraft



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten

Der Sprachenbaum unserer Klasse

Diese Aktivität soll das gesamte Sprachenrepertoire der Klasse grafisch und kreativ sichtbar machen. Es wird gemeinsam ein bunt gestaltetes Plakat, der „Sprachenbaum“, erarbeitet, anhand dessen die Vielfalt der Sprachen und Dialekte sowie die Sprachkompetenzen in der Klasse entdeckt werden können. Das Plakat sollte anschließend gut sichtbar in der Klasse aufgehängt werden, damit auch die anderen Lehrpersonen die Sprachenvielfalt der jeweiligen Klasse sehen und darauf eingehen können.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können plurilinguale kommunikative Repertoires analysieren (S 1.6).
- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2).
- erkennen, dass alle Menschen mindestens einer und viele Menschen mehr als einer Sprachgemeinschaft angehören (K 2.2).
- entwickeln eine Sensibilität für den Plurilinguismus der nahen oder fernen Umgebung (A 2.5).
- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5).

Zeitrahmen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Der Sprachenbaum unserer Klasse



Legende für den Sprachenbaum



Blätter und Wolken (je 20 Laubblätter in den Farben gelb, orange, rot, blau, grün; pro Kopf eine Wolke in einer anderen Farbe, zum Beispiel rosa)

Zusätzliches Material

- 1 Poster oder dünne bunte Pappe DIN A1
- Farbstifte, Filzstifte, Bleistifte
- Klebestifte

Ablauf

- 1 **Vorbereitung:** Auf das Poster wird der Umriss eines Baums gezeichnet (oder aus Pappe ausgeschnitten und aufgeklebt). Genug Platz bei Wurzeln und Ästen lassen, farbige Laubblätter und Wolken ausschneiden.
- 2 **Hinführung:** Der Klasse wird der „kahle“ Baum präsentiert, zusammen mit dem Hinweis, dass es ein „Sprachenbaum“ wird. Welche Reaktionen gibt es?
- 3 **Erarbeitung:** Jedes Laubblatt steht für eine Sprache, jede Farbe für eine Kompetenz – lesen, schreiben, sprechen, hören –, so werden die Blätter beschriftet und angeordnet. Es ist ratsam unten, bei den „sprachlichen Wurzeln“, zu beginnen: Dazu lässt man die Schülerinnen und Schüler reihum die jeweiligen Sprachen nennen, mit denen sie zuhause in Kontakt kommen bzw. mit denen sie aufgewachsen sind. Jedes Blatt erhält den Namen einer dieser Sprachen und wird dann am Baum aufgeklebt. Eine praktische Übersicht über die Aktivität finden Sie auf dem Merkblatt mit der Legende.
- 4 **Vertiefung:** Wenn der Baum komplett ist, werden die Schülerinnen und Schüler gebeten aufzuschreiben, welche Sprache(n) sie gern in der Zukunft lernen möchten. Die entsprechenden Sprachen werden auf „Wolken“ notiert, diese werden in die noch freien Bereiche am Sprachenbaum geklebt.
- 5 **Abschluss:** Der fertige Sprachenbaum wird noch einmal begutachtet und im Plenum kommentiert. Es kann diskutiert werden, was besonders auffällig ist, welche Fragen es noch gibt, wofür er nützlich ist, wo er in der Klasse ausgestellt werden soll.

Varianten

Anstatt die Erarbeitung selbst zu moderieren, können auch Gruppen gebildet werden, die die Aufgabe haben, eine kleine Umfrage unter den Klassenmitgliedern durchzuführen und sie zu ihren Sprachkompetenzen zu befragen. Dies erfordert dann eine angepasste Organisation der Sprachenbaumgestaltung, stärkt jedoch die individuelle Selbstständigkeit.

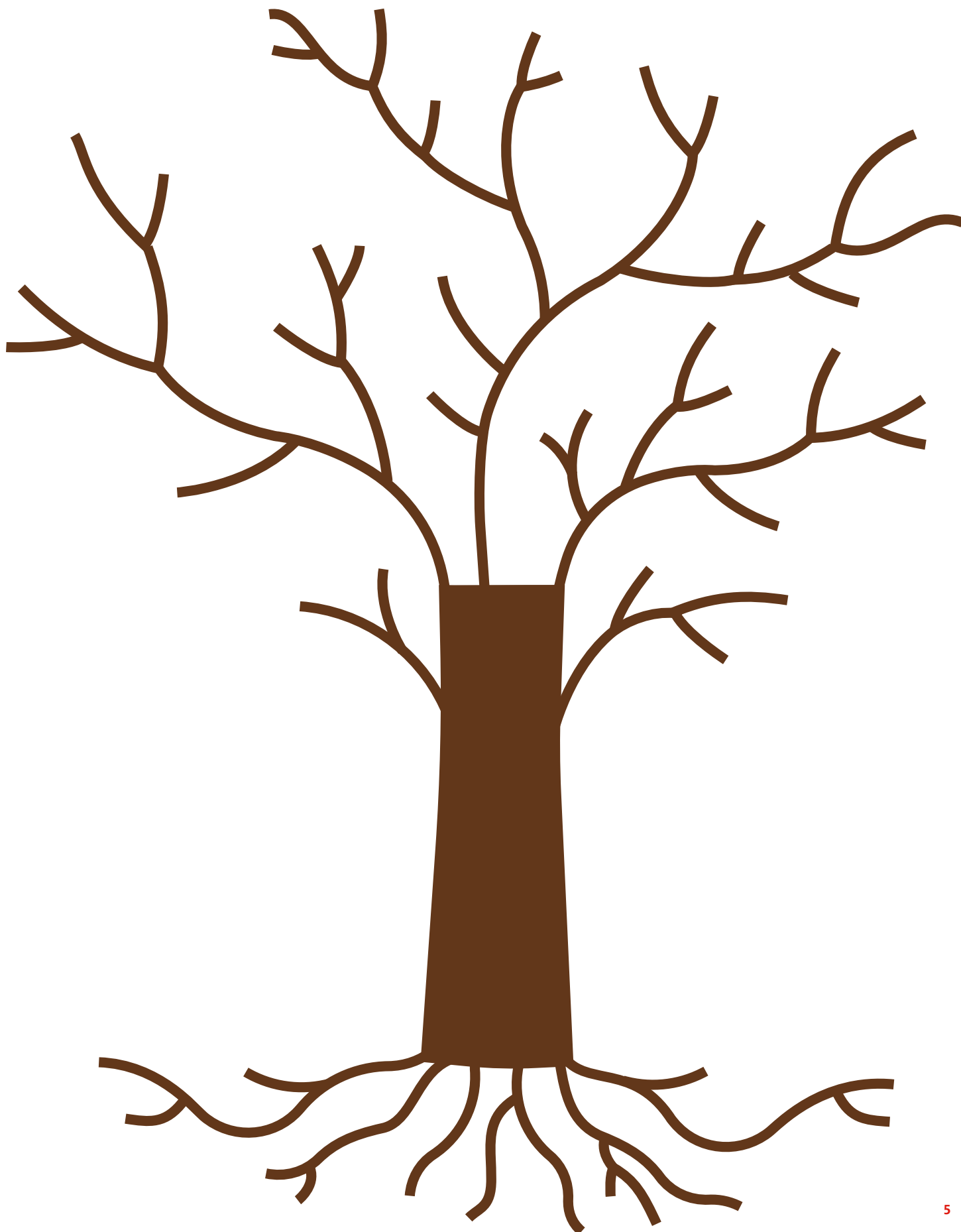
Hinweise

Es ist wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler sich beteiligen dürfen und nicht nur die Sprachen, sondern auch die Dialekte und Sprachvarietäten berücksichtigt werden. So kann das gesamte sprachliche Repertoire der Klasse zum Vorschein kommen. Es sollte offen diskutiert werden, was es bedeutet, eine Sprache „richtig zu können“ bzw. wer das festlegt und warum man sich oft unsicher fühlt, eine Sprache zum eigenen Repertoire hinzuzuzählen, wenn man sie nicht „perfekt“ beherrscht. Grundsätzlich sollen alle Sprachkenntnisse und alle **Sprachrepertoires** respektiert werden, unabhängig davon, ob es sich um Sprachen handelt, die von Millionen von Menschen auf der Welt gesprochen werden oder nur von ein paar Dutzend.

Der Begriff „**sprachliches Repertoire**“ bzw. „**Sprachrepertoire**“ umfasst alle Sprachen, Dialekte, Sprachvarietäten, Stile, Register und kommunikativen Codes – also alle Routinen – die (regelmäßig) die Interaktionen zwischen Individuen im Alltag prägen. Jede Person hat eine große Auswahl an Sprachen, Dialekten oder Sprachvarietäten, die in einem bestimmten Kontext oder einer bestimmten Situation verwendet werden können. Dies hängt zum Teil von der eigenen sprachlichen Kompetenz und dem Grad der Beherrschung der sprachlichen Mittel ab. So verfügen Sprechende immer über eine Vielfalt unterschiedlicher sprachlicher Mittel, aus denen sie je nach Kontext und Situation eine ganz bestimmte Wahl treffen.

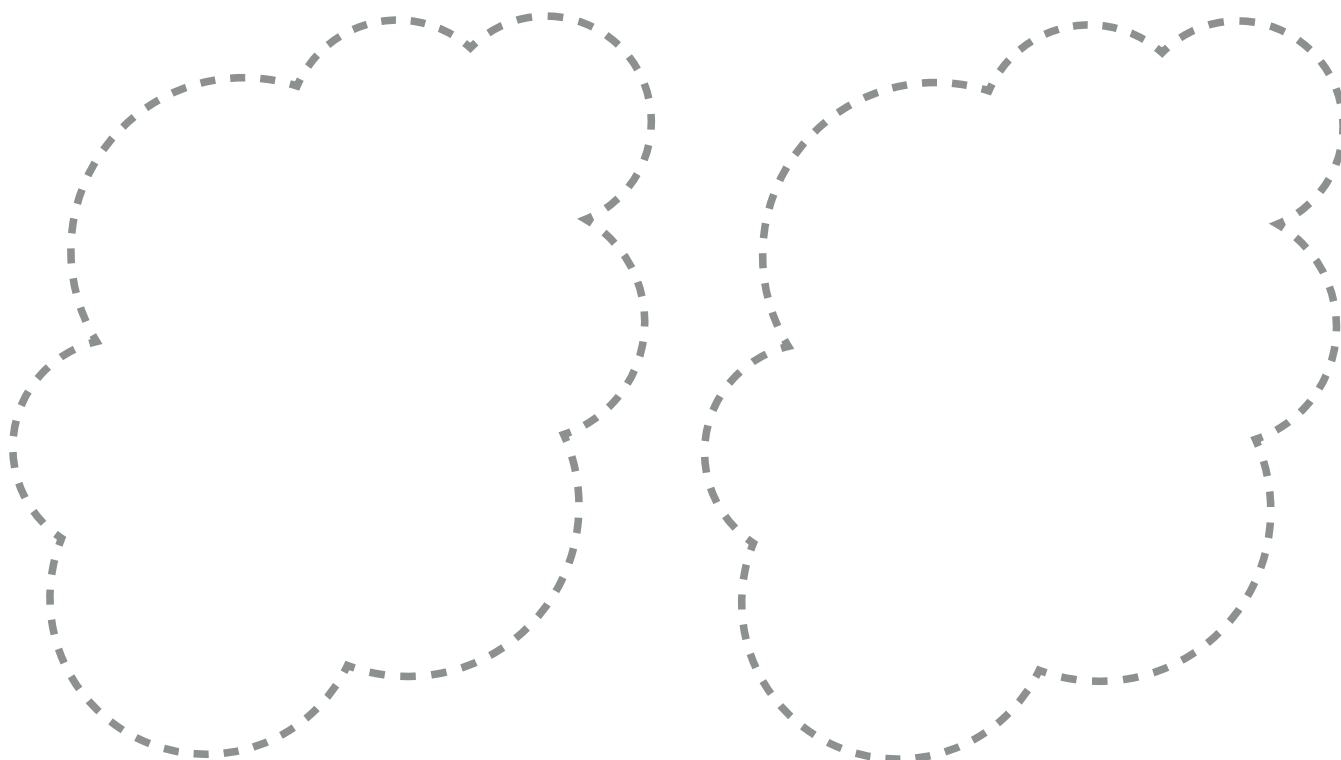
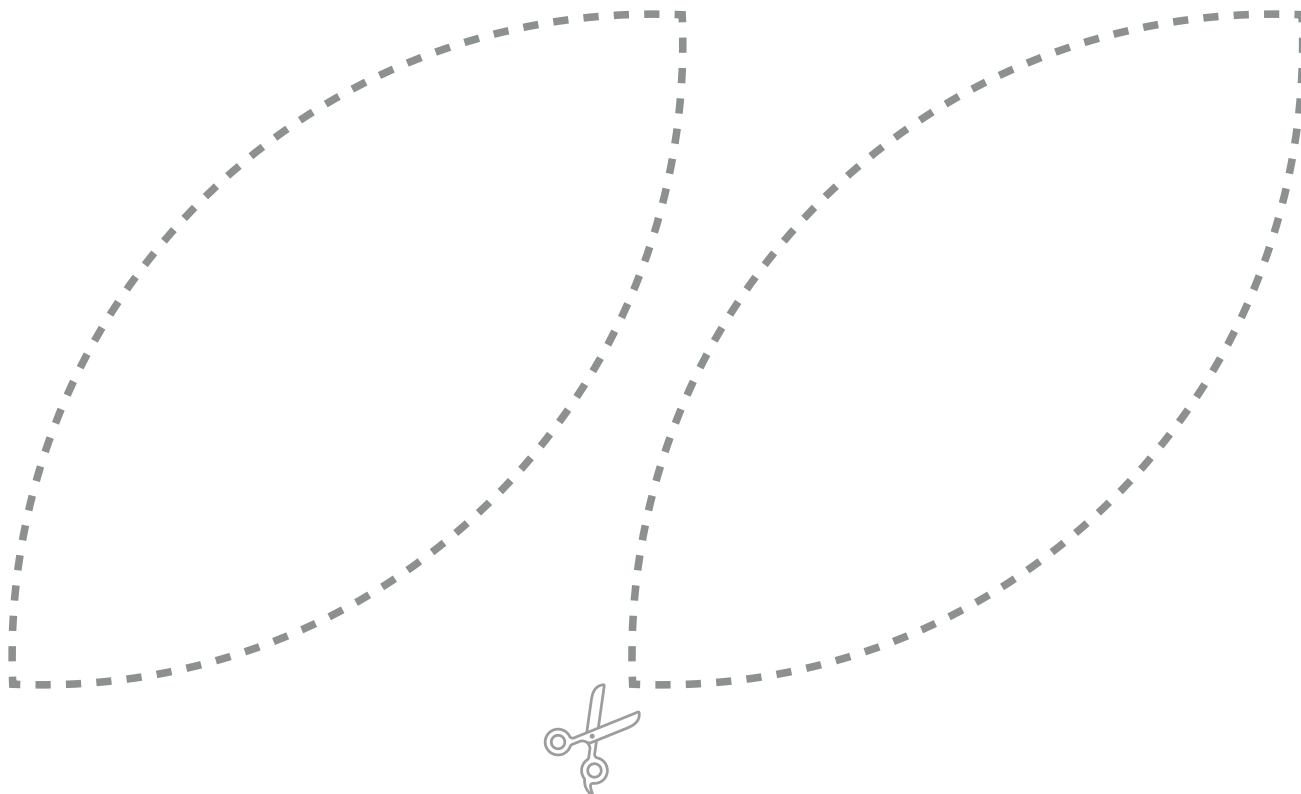


Der Sprachenbaum unserer Klasse



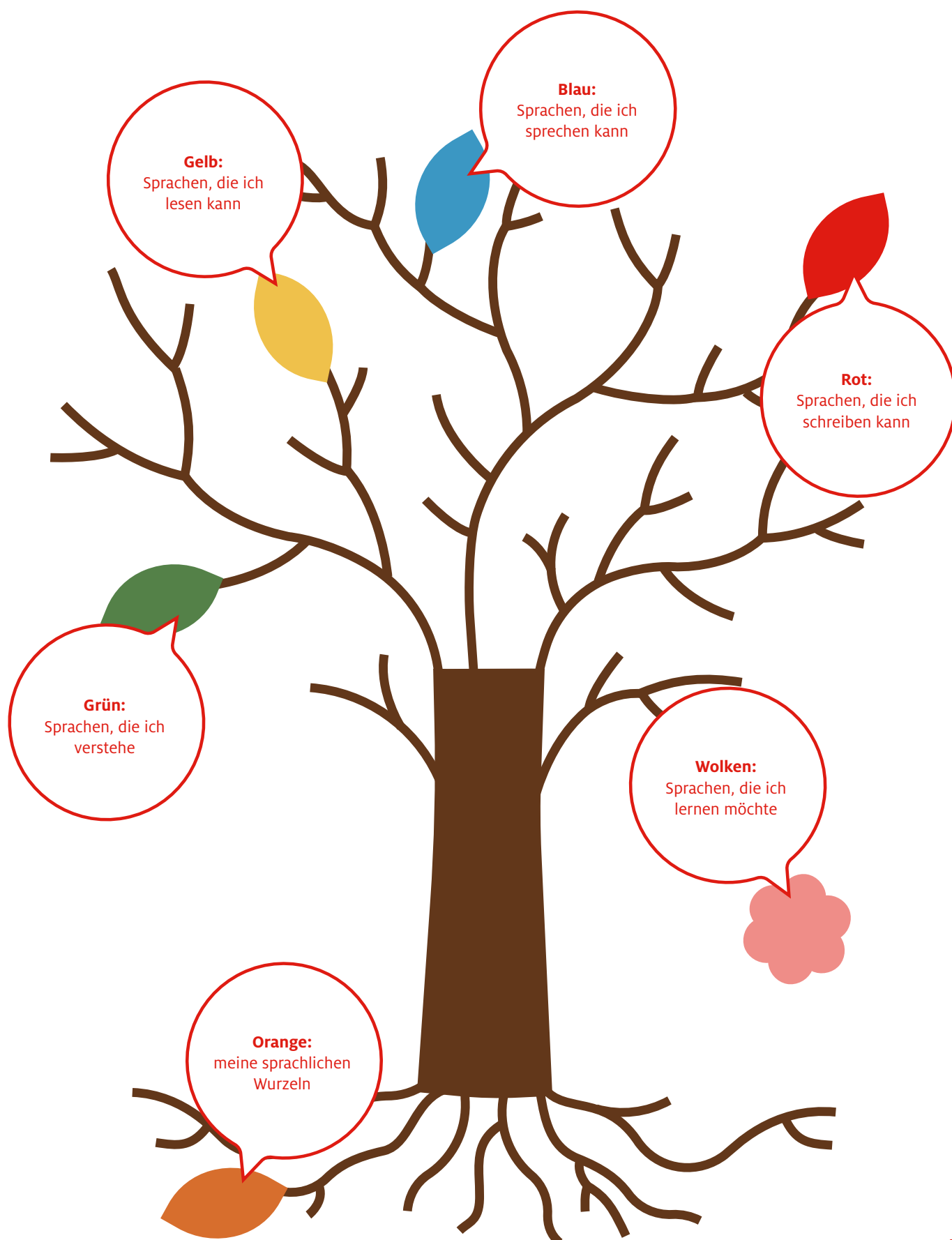


Blätter und Wolken





Legende für den Sprachenbaum



Individuelle Sprachenporträts

Mit dieser Aktivität können die individuellen Sprachenrepertoires in einer Gruppe oder Klasse sichtbar gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine kreative Ausdrucksform für ihr persönliches Sprachenrepertoire finden – und über ihre eigenen Sprachkompetenzen sowie die Art und Weise, wie sie Sprachen und Dialekte erworben haben, reflektieren.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

können plurilinguale kommunikative Repertoires analysieren (S 1.6).

- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2).
- erkennen, dass alle Menschen mindestens einer und viele Menschen mehr als einer Sprachgemeinschaft angehören (K 2.2).

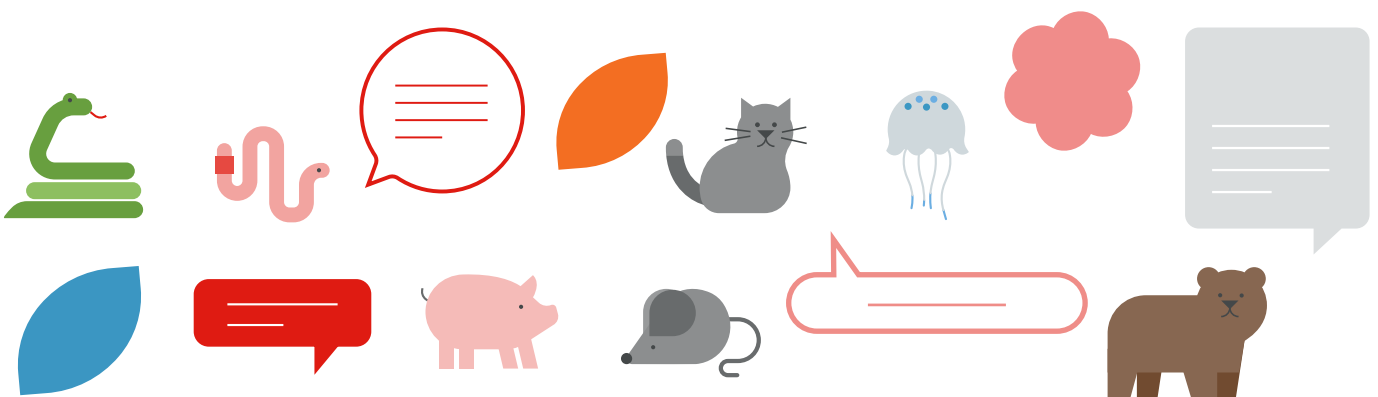
Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen

 Mein Sprachenzoo

 Umriss Sprachenfigur



Zusätzliches Material

- weiße A4-Blätter
- Buntstifte, Bleistifte
- Klebestreifen

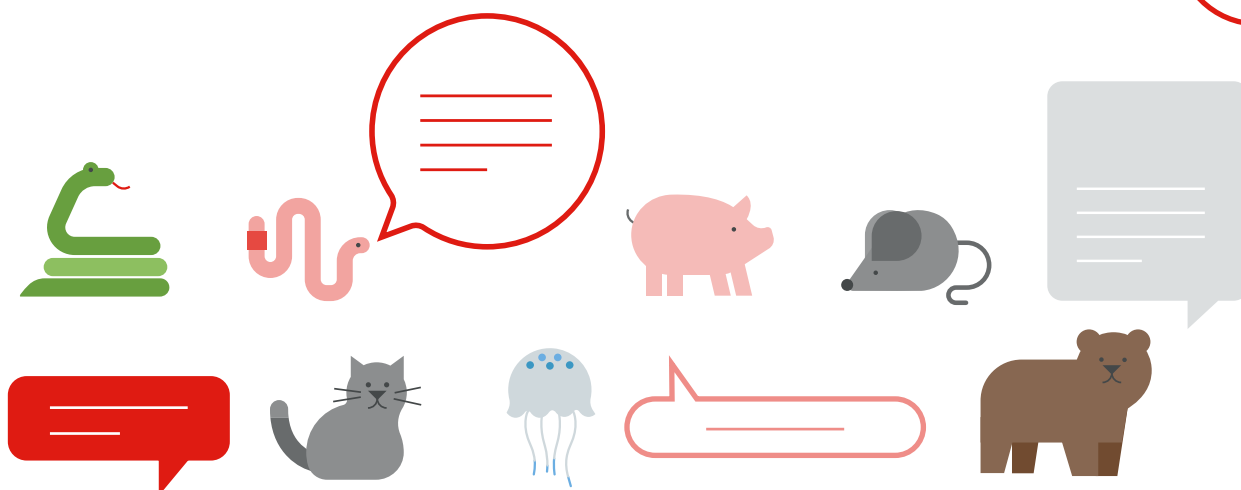
Ablauf

- Hinführung:** Wie kann man die Sprachen, die man bereits kennt und die man im Laufe des Lebens lernt, „sichtbar“ machen?
- Erarbeitung:** Die Klasse wird gebeten, ihr Sprachenrepertoire visuell darzustellen – entweder als Sprachenzoo, als Sprachenfigur oder als Sprachenbaum.
 - Sprachenzoo:** Die Schülerinnen und Schüler sollen sich vorstellen, ihre Sprachen, Varietäten und Dialekte wären Tiere – wie würden diese aussehen, was wären ihre Eigenschaften und wie würden sie zusammenleben? Kurze Beschreibung des Zoos nicht vergessen!
 - Sprachenfigur:** Die Schülerinnen und Schüler hören in sich hinein und überlegen, wo in ihrem Körper welche Sprachen (und Varietäten oder Dialekte) zu Hause sind und mit welchen Farben und Mustern diese dort dargestellt werden können. Legende nicht vergessen!
 - Sprachenbaum:** Die Schülerinnen und Schüler zeichnen einen Baum, ihren „Sprachenbaum“, und notieren jeweils in den Wurzeln die Sprachen, mit denen sie aufgewachsen sind, in den Ästen jene Sprachen, die sie in der Schule lernen, in der Umgebung erkennen, aus der Freizeit oder dem Urlaub kennen und in den Wolken jene, die sie später lernen möchten. Legende nicht vergessen!

Tipp: Für den Sprachenbaum kann der in **Aktivität 1 verwendete Baum** mit angepasster Legende genutzt werden.
- Vertiefung:** Wenn alle mit der Darstellung ihres Sprachrepertoires fertig sind, können die angefertigten Darstellungen im Klassenraum aufgehängt oder auf den Tischen ausgelegt werden. Im Anschluss können sich die Schülerinnen und Schüler auf einen Galerierundgang begeben und bei einem vereinbarten Zeichen zu einem Bild gehen, das sie besonders interessiert. Auf diese Weise ist es möglich, die Zeichnungen vor der Klasse zu präsentieren und die ganze Gruppe einzubeziehen.
- Abschluss:** Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, darüber nachzudenken, welches neue Wissen sie auf welche Art und Weise während der Vorstellungen und den anschließenden Erklärungen erworben haben. Die Zeichnungen werden kopiert und im Klassenzimmer aufgehängt, so können alle ihre Originale behalten.

Variante

Anstelle eines Galerierundgangs kann der vertiefende Teil der Vorstellung der Sprachenporträts (ab Punkt 3) auch mit der Kugellager-Methode umgesetzt werden: Dafür bildet ein Teil der Klasse mit Stühlen einen Innenkreis, der andere Teil einen Außenkreis und jedes sich gegenüberstehende Paar hat Zeit, sich gegenseitig die eigenen Sprachenporträts zu erklären. Nach Ablauf der festgelegten Zeit rücken die Schülerinnen und Schüler im Außenkreis jeweils einen Platz weiter und tauschen sich mit dem nächsten Klassenmitglied aus. Alternativ könnten die Porträts auch vor dem Plenum beschrieben werden oder es kann gemeinsam kommentiert und diskutiert werden, welche Portraits sie besonders interessant finden (und weshalb).



Sprachenzoo Zoo delle lingue Language zoo

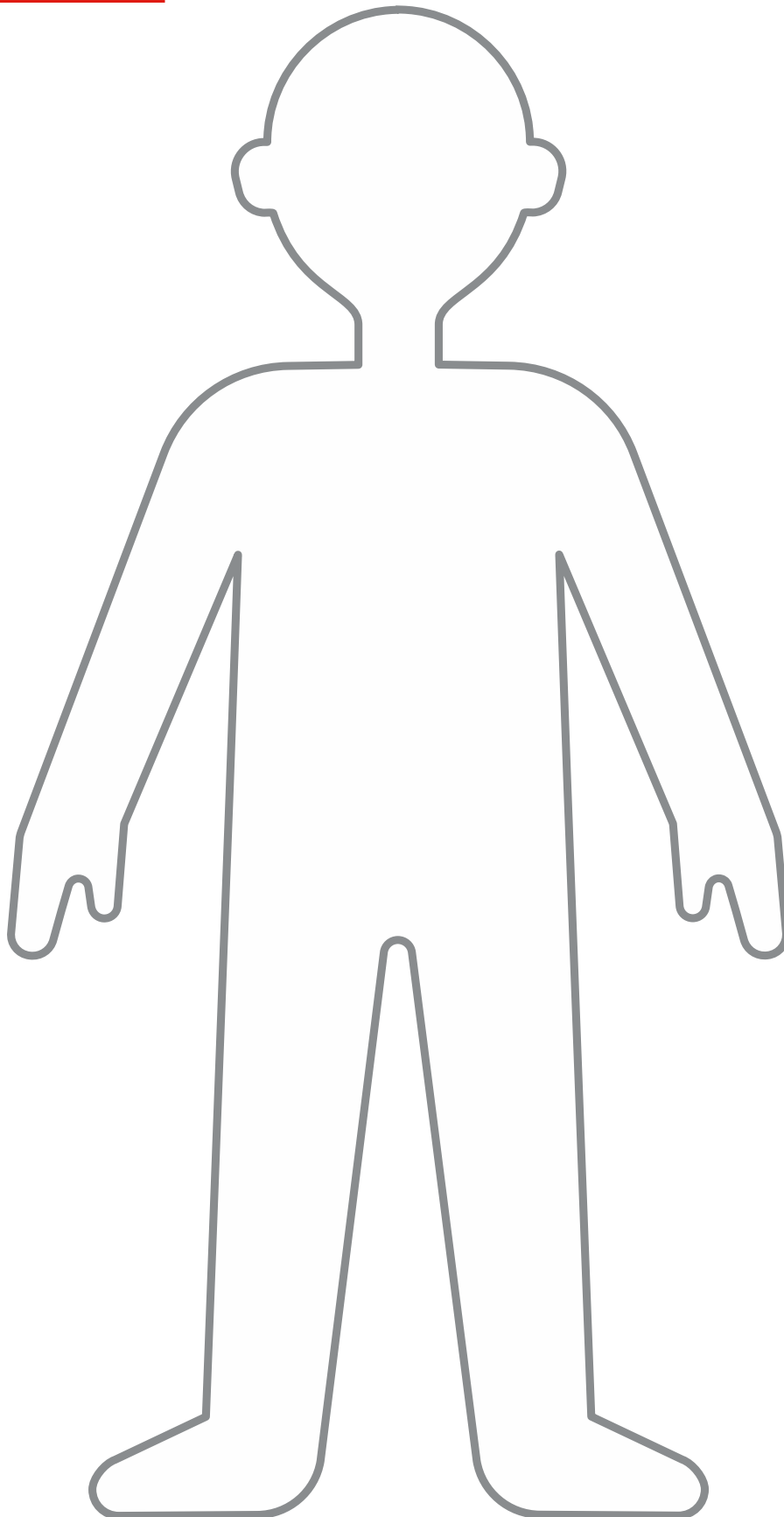
Ich heiße – Mi chiamo – My name is:

Ich gehe in die Klasse – Frequento la classe – I'm in class:

Mein Alter – La mia et – My age:



Umriss Sprachenfigur



Sprachbiographien entdecken

Stars haben für Heranwachsende häufig eine Art Vorbildfunktion und eignen sich daher gut, um ein Thema positiv zu vermitteln. Indem die Sprachbiographien bekannter Menschen aus Sport, Musik, Film, Fernsehen und Wissenschaft präsentiert werden, können sich die Schülerinnen und Schüler mit diesen mehrsprachigen Profilen identifizieren und erkennen, wie bereichernd Mehrsprachigkeit sein kann. Dies kann sie für ihr persönliches Sprachlernen motivieren und in ihrer Mehrsprachigkeit bestätigen. Die Aktivität ist gut für eine Vertiefung des Themas geeignet und schlägt eine Brücke zu den individuellen Sprachbiographien.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können plurilinguale kommunikative Repertoires analysieren (S 1.6).
- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2).
- erkennen, dass alle Menschen mindestens einer und viele Menschen mehr als einer Sprachgemeinschaft angehören (K 2.2).
- entwickeln eine Sensibilität für die Mehrsprachigkeit der nahen oder fernen Umgebung (A 2.5).
- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5.)

Zeitrahmen

30 Minuten

Kopiervorlagen



„Wer sono iö?“ – Stars und ihre Sprachbiographien



„Wer sono iö?“ – Stars und ihre Sprachbiographien (Lösungsblatt)



Textsammlung zu Sprachbiographien von Jugendlichen

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Wie mehrsprachig sind eigentlich Personen, die uns jeden Tag in den Medien begegnen?
- 2 **Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler sollen die kurzen Sprachbiografien den Personen auf den Bildern zuzuordnen, deren Namen (sofern bekannt) notieren und die Lösungsbuchstaben in die korrekte Reihenfolge bringen. Aus diesen ergibt sich am Ende, wenn die Zuordnung korrekt ist, ein Wort. Die Zuordnung kann in Einzel-, Paar- oder Kleingruppenarbeit erfolgen, danach wird im Plenum besprochen, welche Stars aufgrund ihrer Mehrsprachigkeit besonders interessant sind und wofür sie ihre Sprachen möglicherweise in ihren jeweiligen Berufen benötigen.
- 3 **Vertiefung:** Ausgehend von den erarbeiteten Kurzporträts sind die Schülerinnen und Schüler nun in der Lage, eigene Sprachbiografien zu schreiben. Als Grundlage können die Texte aus der Textsammlung herangezogen werden.
- 4 **Abschluss:** Die Sprachbiografien können überarbeitet, präsentiert und – beispielsweise indem die zugeordneten Biografien und Bilder auf ein Poster aufgeklebt werden – in einer Ausstellung im Klassenraum oder in Portfolios gezeigt werden. Sie können außerdem mit grafischen Darstellungen (Sprachenbaum, Sprachenzoos, Sprachenfigur) ergänzt bzw. nach einiger Zeit erweitert werden.

Varianten

Anstatt alle zwölf bekannten Persönlichkeiten zu erraten, genügt als Einstieg auch eine Auswahl zur Vermittlung des Konzepts „Sprachbiografie“. Möglich ist ebenfalls, die vergrößerten Sprachbiografien und Bilder einzeln auszuschneiden und die Aktivität als Memory durchzuführen oder in Gruppenarbeit auf ein großes Plakat kleben zu lassen.

Hinweise

Es ist wichtig, nicht nur die Sprachen, sondern auch die Dialekte und Sprachvarietäten in der Klasse zu berücksichtigen und dafür zu sorgen, dass das gesamte sprachliche Repertoire aller Schülerinnen und Schüler zum Vorschein kommt. Es sollte offen diskutiert werden, was es bedeutet, eine Sprache „richtig zu können“ bzw. wer das festlegt und warum man sich oft unsicher fühlt, eine Sprache zum eigenen Repertoire hinzuzuzählen, wenn man sie nicht „perfekt“ beherrscht. Grundsätzlich sollen alle Sprachkenntnisse und alle Sprachenrepertoires respektiert werden, unabhängig davon, ob es sich um Sprachen handelt, die von Millionen von Menschen auf der Welt gesprochen werden oder nur von ein paar Dutzend.



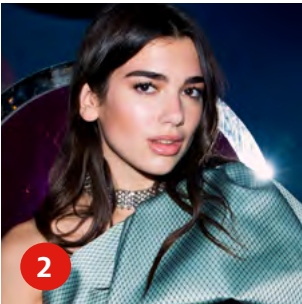
„Wer sono iö?“ Stars und ihre Sprachbiografien



JANNIK SINNER

Meine Erstsprache ist Schwedisch, aber ich spreche auch fließend Deutsch und Englisch, sodass ich mit vielen Menschen über den Klimawandel und unsere Umwelt sprechen kann. Außerdem habe ich in der Schule Französisch und Spanisch gelernt. Wer bin ich?

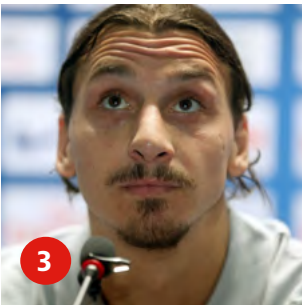
P



DUA LIPA

Ich bin als Model bekannt geworden, stehe aber auch oft als Moderatorin vor der Kamera. Ich komme aus der Schweiz und spreche Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch sowie Niederländisch. Wer bin ich?

A



ZLATAN IBRAHIMOVIC

Ich bin in Mailand geboren, aber im Trentino aufgewachsen. Als Pilotin und Astronautin bin ich schon viel gereist – auch in den Weltraum! Meine Erstsprache ist Italienisch, aber ich spreche auch Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch. Gerne würde ich auch noch Chinesisch lernen. Wer bin ich?

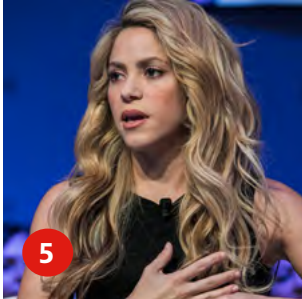
R



NADIA NADIM

Mein Vater ist Kosovo-Albaner und meine Mutter ist bosnisch-albanischer Abstammung. Ich selbst bin jedoch in London geboren, da meine Eltern während des Krieges fliehen mussten. In der Schule habe ich Englisch gelernt, aber zu Hause mit meinen Eltern spreche ich immer noch Albanisch. Wer bin ich?

E



SHAKIRA

Ich wurde in Afghanistan geboren, spiele aber bereits seit einigen Jahre in der dänischen Frauenfußballnationalmannschaft. Neben Dari, meiner Erstsprache, kann ich noch acht weitere Sprachen, darunter Urdu, Hindi, Arabisch, Dänisch, Deutsch und Französisch, da ich bereits in vielen Ländern Fußball gespielt habe. Außerdem habe ich vor kurzem mein Medizinstudium abgeschlossen. Wer bin ich?

R



GRETA THUNBERG

Ich war über 20 Jahre Mitglied im Europaparlament, fünf Jahre lang war ich sogar dessen Präsident. Meine Erstsprache ist Deutsch, doch durch meinen Job spreche ich auch fließend Englisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Französisch – letzteres war auch für das alltägliche Leben in Brüssel und Straßburg außerhalb meiner Arbeit wirklich nützlich! Wer bin ich?

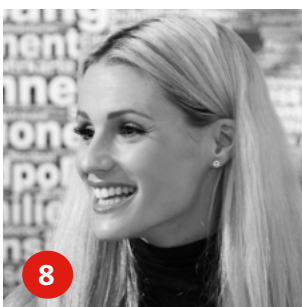
I



SAMANTHA CRISTOFORETTI

Ich bin eine amerikanische Singer-Songwriterin und in einem englischsprachigen Elternhaus aufgewachsen, daher ist Englisch meine Erstsprache. Ich spreche jedoch auch ein wenig Französisch, wie unter anderem in meinem Musikvideo „ME!“ zu hören ist. Außerdem spreche ich auch etwas Japanisch – während meiner Shows in Japan habe ich darauf schon zurückgegriffen. Wer bin ich?

G



MICHELLE HUNZIKER

Ich bin in Schweden geboren, aber meine Eltern stammen aus Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Daher spreche ich neben Schwedisch auch Serbokroatisch, das ich hauptsächlich mit meiner Familie benutze. Ich habe lange Zeit für den Fußballclub AC Mailand gespielt, deshalb spreche ich auch ziemlich gut Italienisch. Wer bin ich?

H



BILL UND TOM KAULITZ

Ich bin Physiker und Wissenschaftsjournalist und habe schon viele Fernsehformate zu wissenschaftlichen Themen im deutschsprachigen Fernsehen moderiert. Ich bin in Luxemburg und Indien aufgewachsen. So habe ich schon als Kind Deutsch, Luxemburgisch und Französisch in Luxemburg gelernt, in Indien habe ich außerdem Tamil, Kannada, Hindi und Malayalam gelernt. Außerdem spreche ich noch Englisch, was eine der wichtigsten Sprachen in der Wissenschaft ist. Wer bin ich?

H



RANGA YOGESHWAR

Ich bin ein italienischer Tennisspieler, geboren in Innichen in Südtirol. Ich habe schon als Kind mit dem Skifahren und Tennisspielen begonnen und dann dem Tennis den Vorrang gegeben. Neben Deutsch, Italienisch und Südtiroler Dialekt, die alle in der Region gesprochen werden, in der ich aufgewachsen bin, spreche ich auch Englisch. Wer bin ich?

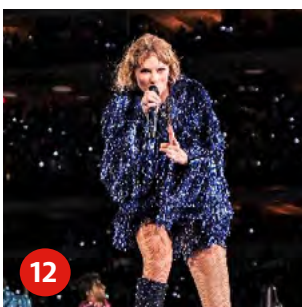
M



MARTIN SCHULZ

Ich bin Sängerin, in Kolumbien geboren und habe einen libanesischen Vater. Meine erste Sprache ist Spanisch, aber ich komme auch gut mit Englisch, Italienisch und Portugiesisch klar und singe auch einige Songs auf Arabisch. Wer bin ich?

S



TAYLOR SWIFT

Wir sind in Deutschland aufgewachsen und dort zunächst mit unserer deutschsprachigen Musik berühmt geworden. Mit Anfang 20 sind wir jedoch nach Amerika ausgewandert, dadurch sprechen wir neben unserer erste Sprache Deutsch also auch fließend Englisch. Wer sind wir?

C



„Wer sono iö?“ Stars und ihre Sprachbiografien (Lösungsblatt)



Abbildung 1

JANNIK SINNER

Ich bin ein italienischer Tennisspieler, geboren in Innichen in Südtirol. Ich habe schon als Kind mit dem Skifahren und Tennisspielen begonnen und dann dem Tennis den Vorrang gegeben. Neben Deutsch, Italienisch und Südtiroler Dialekt, die alle in der Region gesprochen werden, in der ich aufgewachsen bin, spreche ich auch Englisch.

M

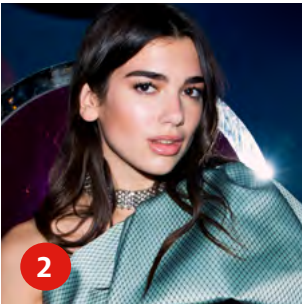


Abbildung 2

DUA LIPA

Mein Vater ist Kosovo-Albaner und meine Mutter ist bosnisch-albanischer Abstammung. Ich selbst bin jedoch in London geboren, da meine Eltern während des Krieges fliehen mussten. In der Schule habe ich Englisch gelernt, aber zu Hause mit meinen Eltern spreche ich immer noch Albanisch.

E

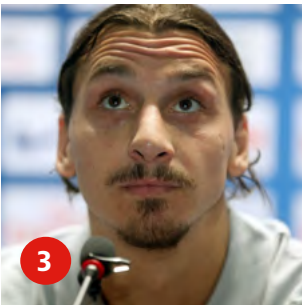


Abbildung 3

ZLATAN IBRAHIMOVIC

Ich bin in Schweden geboren, aber meine Eltern stammen aus Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Daher spreche ich neben Schwedisch auch Serbokroatisch, das ich hauptsächlich mit meiner Familie benutze. Ich habe lange Zeit für den Fußballclub AC Mailand gespielt, deshalb spreche ich auch ziemlich gut Italienisch.

H



Abbildung 4

NADIA NADIM

Ich wurde in Afghanistan geboren, spiele aber bereits seit einigen Jahre in der dänischen Frauenfußballnationalmannschaft. Neben Dari, meiner Erstsprache, kann ich noch acht weitere Sprachen, darunter Urdu, Hindi, Arabisch, Dänisch, Deutsch und Französisch, da ich bereits in vielen Ländern Fußball gespielt habe. Außerdem habe ich vor kurzem mein Medizinstudium abgeschlossen.

R



Abbildung 4

SHAKIRA

Ich bin Sängerin, in Kolumbien geboren und habe einen libanesischen Vater. Meine erste Sprache ist Spanisch, aber ich komme auch gut mit Englisch, Italienisch und Portugiesisch klar und singe auch einige Songs auf Arabisch.

S



Abbildung 5

GRETA THUNBERG

Meine Erstsprache ist Schwedisch, aber ich spreche auch fließend Deutsch und Englisch, so dass ich mit vielen Menschen über den Klimawandel und unsere Umwelt sprechen kann. Außerdem habe ich in der Schule Französisch und Spanisch gelernt.

P



Abbildung 6

SAMANTHA CRISTOFORETTI

Ich bin in Mailand geboren, aber im Trentino aufgewachsen. Als Pilotin und Astronautin bin ich schon viel gereist – auch in den Weltraum! Meine Erstsprache ist Italienisch, aber ich spreche auch Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch. Gerne würde ich auch noch Chinesisch lernen.

R

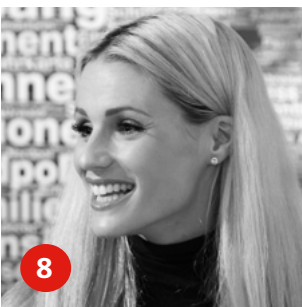


Abbildung 7

MICHELLE HUNZIKER

Ich bin als Model bekannt geworden, stehe aber auch oft als Moderatorin vor der Kamera. Ich komme aus der Schweiz und spreche Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch sowie Niederländisch.

A



Abbildung 8

BILL UND TOM KAULITZ



Abbildung 9

RANGA YOGESHWAR



Abbildung 10

MARTIN SCHULZ



Abbildung 11

TAYLOR SWIFT

Wir sind in Deutschland aufgewachsen und dort zunächst mit unserer deutschsprachigen Musik berühmt geworden. Mit Anfang 20 sind wir jedoch nach Amerika ausgewandert, dadurch sprechen wir neben unserer erste Sprache Deutsch also auch fließend Englisch.

C

Ich bin Physiker und Wissenschaftsjournalist und habe schon viele Fernsehformate zu wissenschaftlichen Themen im deutschsprachigen Fernsehen moderiert. Ich bin in Luxemburg und Indien aufgewachsen. So habe ich schon als Kind Deutsch, Luxemburgisch, Französisch in Luxemburg gelernt, in Indien habe ich außerdem Tamil, Kannada, Hindi und Malayalam gelernt. Außerdem spreche ich noch Englisch, was eine der wichtigsten Sprachen in der Wissenschaft ist.

H

Ich war über 20 Jahre Mitglied im Europaparlament, fünf Jahre lang war ich sogar dessen Präsident. Meine Erstsprache ist Deutsch, doch durch meinen Job spreche ich auch fließend Englisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Französisch – letzteres war auch für das alltägliche Leben in Brüssel und Straßburg außerhalb meiner Arbeit wirklich nützlich!

I

Ich bin eine amerikanische Singer-Songwriterin und in einem englischsprachigen Elternhaus aufgewachsen, daher ist Englisch meine Erstsprache. Ich spreche jedoch auch ein wenig Französisch, wie unter anderem in meinem Musikvideo „ME!“ zu hören ist. Außerdem spreche ich auch etwas Japanisch – während meiner Shows in Japan habe ich darauf schon zurückgegriffen.

G

Lösung: Wir alle sind M E H R S P R A C H I G !



Textsammlung zu Sprachbiografien von Jugendlichen

Philip:

Schon seit meiner Kindheit haben wir zuhause Deutsch gesprochen. Meine Mutter ist zwar in Griechenland geboren und aufgewachsen, aber sie spricht neben Griechisch auch Deutsch. Da mein Vater aus Österreich kommt und somit Deutsch spricht, haben sie mir Deutsch als Muttersprache gelernt.

Ich bin in Luxemburg geboren und habe dort die deutsche Sektion einer internationalen Schule besucht. Meine zweite Sprache war dort Englisch, aber natürlich sprach ich zu dieser Zeit viel besser Deutsch. Als wir nach Singapur zogen, begann ich in der englischen Sektion der Deutsch Europäischen Schule Singapur.

Es dauerte nicht lange und mein Englisch war zumindest gleich gut wie mein Deutsch. In der Schule wurde somit Deutsch meine zweite Sprache, und als dritte habe ich Chinesisch gewählt. Als ich in der siebten Klassen an das College wechselte, belegte ich Chinesisch als Fremdsprache und hatte somit das erste Jahr überhaupt kein Deutsch. Aber da es keinen Anfängerkurs für Chinesisch gab, merkte ich nach einem Jahr, dass es zu schwierig war. Zudem verlor ich zunehmend meine Deutschkenntnisse.

Deshalb habe ich mich entschieden, in den Deutschkurs des College zu wechseln. Allerdings lerne ich weiterhin Chinesisch mit einem privaten Lehrer außerhalb der Schule.

Quelle: <http://germanuwcsea.blogspot.it/2011/11/meine-sprachbiografie.html>



Oliver:

I'm 14 years old and during my life I've heard and written many different languages. My family taught me how to write, read and talk in English, which is my primary language. Also, I learned French from my father as he grew up in France. Thus, I've been exposed to it throughout my life. I see my French relatives at least two times per year, as I love to immerse myself in the French culture, which is an important part of my identity.

I've been introduced to my third language, Russian, by my mom since she was enrolled in a Russian second language course during her university degree. Even though I like it, I initially struggled with the alphabet, and I could only recognize a few basic conversational words. Now I'm trying to practice it during my Russian classes, but I can still barely follow a conversation. Apart from English, French and Russian, there are also other languages I've seen, written and/or heard and spoken: Hindi, Urdu, Albanian, Spanish, Norwegian and German.

Quelle: Eurac Research



Francesco:

Sono giapponese e, anche se la mia famiglia è italiana, non ho imparato l'italiano da piccolo perché sono sempre stato incoraggiato a parlare giapponese per integrarmi a scuola.

A 13 anni ho cominciato a frequentare una scuola bilingue giapponese-italiana a Tokyo e da quel momento ho iniziato a imparare l'italiano e a conoscerne la cultura. Siccome i miei genitori parlavano giapponese anche a casa, ho chiesto loro di cominciare a parlare italiano per aiutarmi con la lingua. Non è stato per niente facile imparare un sistema di scrittura diverso da quello a cui ero abituato; ancora oggi faccio fatica a scrivere bene in italiano, ma parlarlo e capirlo era la cosa più importante per me, così ho trascurato un po' la lingua scritta e la grammatica. Più avanti ho cercato di migliorare nella scrittura, anche se ancora oggi faccio molti errori quando scrivo. Ho deciso poi di imparare anche l'inglese, avendo l'italiano e l'inglese un alfabeto simile.

Poi, durante un viaggio in Italia con la mia famiglia, ho conosciuto i miei parenti e parlare con loro, a volte aiutandomi con i gesti, mi ha fatto scoprire non solo una cultura diversa da quella giapponese, ma anche lingue diverse dall'italiano e dal giapponese, lingue che non avevo mai sentito prima. Poco dopo ho scoperto che quelle lingue erano arabo, albanese, rumeno, finlandese e olandese.

Qualche anno più tardi ho incontrato una ragazza svedese, così ho cominciato a studiare questa lingua per me nuova per poter comunicare con la sua famiglia.

Così è cominciata la mia passione per le lingue e oggi parlo anche cinese mandarino e francese. Non vedo l'ora di impararne altre! Avete qualche suggerimento?

Quelle: Eurac Research



Lweendo:

I speak Bemba, a local language in Zambia, English and some conversational Afrikaans – I can read and write a little, about Grade 2 level. We spoke Bemba and Afrikaans at home since my mom is from South Africa and my father is from Zambia. Since my sisters and I attended an English medium school in South Africa, I also speak English. At the start I felt embarrassed when children found out that I was Bemba speaking - they used to make fun of children whose home language was not English.

I was good at English from the very beginning. I recall that during a break in Grade one, I was reading aloud a story in the playground and a child heard me. Then, he called a friend, and they remained there until I finished reading my story. At the end they told all their friends how good I had been. I suppose I have a flair for languages! I also like them quite a lot!

Quelle: Eurac Research



Gregor:

Ich wurde in Chicago geboren und somit müsste meine Muttersprache eigentlich Englisch sein, aber meine Mutter ist Österreicherin und mein Vater ist Deutscher, also ist meine Muttersprache Deutsch. Da ich für ungefähr ein Jahr in Amerika lebte habe ich Englisch jedoch sehr schnell gelernt. Als wir dann nach Österreich zogen, wurde Englisch für mich im Alltag fast überflüssig, aber meine Eltern meldeten mich in einem Englischkurs an, damit ich meinen englischen Wortschatz erweitern konnte. So verlor ich beinahe meinen deutschen Akzent im Englischen.

Sieben Jahre lebte ich in Österreich. Danach zogen meine Familie und ich für drei Jahre nach Toronto, wo ich Französisch lernen musste. Nach der Zeit in Toronto zogen zurück nach Österreich und ich wusste, dass ich – falls ich dem Gymnasium beitreten sollte – Latein lernen müsste. Da ich das aber nicht wollte, entschied ich mich für eine andere Schule.

Nach einem Jahr ging meine Familie jedoch nach Toronto zurück und ich wollte aufs College gehen. Ich bekam aber nur einen Platz auf der Warteliste, deshalb musste ich zuerst auf eine Oberschule, wo ich nur Französisch weiter belegen konnte. Nach der Oberschule besuche ich nun das College, wo ich Deutsch, Englisch und Französisch täglich anwende und mich in allen drei Sprachen noch weiter verbessere.

Fonte: Eurac Research



Alice:

Che facoltà scelgo all'università? Cosa mi piacerebbe fare? Allora, la facoltà di diritti umani mi ha sempre affascinata, ma in questi ultimi anni ho incontrato così tante persone che vorrei imparare quante più lingue possibili per comunicare con loro! Sì, lo so, forse è impossibile impararle tutte, ma almeno posso iniziare, no? Sono ancora indecisa però da quali lingue cominciare. Oltre ai miei amici, ho sentito tantissime persone nel mio vicinato parlare arabo, hindi, pashto. Ma mi piacciono molto anche il coreano e il giapponese. Sono molto confusa al momento. Ma prima di decidere vi racconto un po' che lingue conosco, così magari mi aiutate a scegliere!

La mia prima lingua è l'italiano e la mia seconda lingua, l'inglese, ho cominciato a impararla alle elementari (ora che ricordo, sono ben 13 anni che studio inglese!). All'inizio non ero molto brava, ma da quando ho iniziato ad ascoltare musica in inglese il mio vocabolario è come esploso e sono migliorata tanto.

Terza lingua è il turco. L'ho iniziato a settembre 2020 in alcuni corsi che erano stati attivati, a grande richiesta, nella mia scuola. Avendo molti compagni e compagne di classe che parlano turco, ho avuto l'opportunità di esercitarmi con loro parlando in turco, anche se ovviamente facevo tantissimi errori. Oggi sono migliorata ma la scrittura non è ancora il mio forte! Tre anni fa ho conosciuto un ragazzo dalla Corea del Sud e la sua lingua così come la cultura mi hanno affascinata. Ho provato per un po' di tempo a studiare questa nuova lingua ma piano piano ho cominciato a trascurarla. Però mi piacerebbe riprenderla!

Ora che conoscete un po' la mia storia, cosa fareste al mio posto?

Fonte: Eurac Research

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. *CARAP. Descriptors of resources/Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter:

<https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-Januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Krifka, Manfred / Błaszczak, Joanna / Leßmöllmann, Annette / Meinunger, André / Stiebels, Barbara / Tracy, Rosemarie / Truckenbrodt, Hubert (Hg.). 2014. *Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. Mehrsprachigkeit. 2021.

Schader, Basil. 2001. *Sprachenvielfalt als Chance. 101 praktische Vorschläge*. Zürich: Orell Füssli.

Universität Hamburg. 2021. *Mehrsprachigkeit im Unterricht*. Digital verfügbar unter: <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/materialien/mehrsprachigkeit-im-unterricht.html> (letzter Zugriff: 16/10/2024).

Aktivität 1: Der Sprachenbaum unserer Klasse

Coppola, Daria / Moretti, Raffaella. 2021. *Metodologie cooperative e tecnologia mobile per un'educazione plurilingue*. Italiano LinguaDue, 12: 2. Con Digital verfügbar unter: <https://riviste.unimi.it/index.php/promoitals/article/view/15082/13960> (letzter Zugriff: 04/10/2024).

DaZ Unterricht gestalten (o.D.): *Sprachrepertoire bzw. sprachliches Repertoire*. Digital verfügbar unter: <https://www.dazunterricht.at/glossar/sprachrepertoire-bzw-sprachliches-repertoire/> (letzter Zugriff: 04/10/2024).

Grünewald, Andreas. 2024. *Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität im Spanischunterricht*. Ernst Klett Verlag GmbH. Digital verfügbar unter: <https://www.klett.de/inhalt/sprachliche-und-kulturelle-diversitaet-im-spanischunterricht/einleitung/321873> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Guarda, Marta / Hofer, Silvia. 2021. *COMPASS: Ein Referenzrahmen für Theorie und Forschung zu mehrsprachigkeitsdidaktischen Kompetenzen*. Bozen, Italien: Eurac Research. Digital verfügbar unter: https://bia.unibz.it/esploro/outputs/report/COMPASS-Ein-Referenzrahmen-f%C3%BCr-Theorie-und/991006171898401241?institution=39UBZ_INST (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Russo, Maria Antonella. 2022. *Uno strumento per de-invisibilizzare le identità e le lingue degli studenti: autobiografie linguistiche in una scuola superiore di Padova*. Italiano LinguaDue, 14: 1. Digital verfügbar unter: <https://riviste.unimi.it/index.php/promoitals/article/view/18340/16249> (letzter Zugriff: 04/10/2024).

Aktivität 2: Individuelle Sprachenportraits

Busch, Brigitta. 2012. *The Linguistic Repertoire Revisited*. Applied Linguistics. 33: 5, 503-523. Digital verfügbar unter: https://www.heteroglossia.net/fileadmin/user_upload/publication/2012-Busch-Applied_Ling.pdf (letzter Zugriff: 04/10/2024).

European Centre for Modern Languages of the Council of Europe - ECML (Hg.). 2015-2019. *Individual: Personal linguistic Landscapes, skills & attitudes*. In: <https://maledive.ecml.at/Studymaterials/Individual/tabid/3599/Default.aspx> (letzter Zugriff: 04/10/2024).

Galling, Isabella. 2011. Sprachenporträts im Unterricht. Eine Unterrichtseinheit über Mehrsprachigkeit. In: Fürstenau, Sara/Gomolla, Mechthild (Hg.) Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: Springer VS. Digital verfügbar unter: <https://www.yumpu.com/de/document/read/7985377/sprachenportrats-im-unterricht-eine-unterrichtseinheit-uber-> (letzter Zugriff: 12/11/2024).

Krumm, Hans-Jürgen. 2010. *Mehrsprachigkeit in Sprachenporträts und Sprachenbiographien von Migrantinnen und Migranten*. Rundbrief Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache (AkDaF) 61, 16-24. Digital verfügbar unter: http://www.plattform-migration.at/fileadmin/data/Publikationen/Krumm_Hans-Juergen_Mehrsprachigkeit_in_Sprachenportrats_und_Sprachenbiographien_von_Migrantinnen_und_Migranten.pdf (letzter Zugriff: 04/10/2024).

Aktivität 3: Sprachbiografien entdecken

Busch, Brigitta. 2006. *Language Biographies for Multilingual Learning*. PRAESA occasional papers, 24. PRAESA. Digital verfügbar unter: <https://www.praesa.org.za/wp-content/uploads/2017/01/Paper24.pdf> (letzter Zugriff: 29/04/2025).

Council of Europe. 2024. *Guide to compiling an ELP*. Digital verfügbar unter: <https://www.coe.int/en/web/portfolio/guide-to-compiling-an-elp> (letzter Zugriff: 04/10/2024).

Holzer, Johanna. 2025. *Sprachbiographien*. In: Sprachbiographien. J.B. Metzler, Berlin, Heidelberg. DOI: [10.1007/978-3-662-70576-6_4](https://doi.org/10.1007/978-3-662-70576-6_4).

Noyer, Justine. 2022. *Le scelte linguistiche nel rap italiano di oggi: il caso di Ghali*. Italogramma. Digital verfügbar unter: <https://hal.science/hal-04347411> (letzter Zugriff: 04/10/2024).



Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Sprachenrepertoires visualisieren“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),**

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: [Julia Nikhinson](#) | Credit: AP, CC BY 4.0 Attribution 4.0 International Deed, via [Free Malaysia Today](#)

Abbildung 2: [Daniel Åhs Karlsson](#), CC BY 3.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 3: [Doha Stadium Plus Qatar](#), CC BY 2.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 4: [Ray Terrill](#), CC BY-SA 2.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 5: [CC BY-NC-ND 2.0](#), via [Flickr](#) - Creator: JAKOB POLACSEK - Copyright: World Economic Forum / Jakob Polacsek

Abbildung 6: [Kushal Das](#), CC BY-SA 4.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 7: [NASA Johnson](#) CC BY-NC-ND 2.0, via [Flickr](#)

Abbildung 8: [Martin Kraft](#), CC BY-SA 3.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 9: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2023-09-28-Bill_und_Tom_Kaulitz-Deutscher_Fernsehpreis_2023_-0338.jpg

Abbildung 10: [© Superbass](#) / CC BY-SA 4.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 11: [© Raimond Spekking](#) / CC BY-SA 4.0, via [Wikimedia Commons](#)

Abbildung 12: [What Languages Does Taylor Swift Speak? \(With Videos\)](#) - [Lingalot](#)

Kommunikationsformen erkunden

2 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Grundschule, Mittelschule

 **Zeitraumen::**
90 Minuten



Einführung

Mit den Aktivitäten in diesem Materialpaket soll die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler für die verschiedenen Formen der Kommunikation und des Ausdrucks – einschließlich der Formen, die nicht mündlich sind – geschult werden. Denn Sprache bedeutet eben nicht nur mit gesprochenen Worten zu kommunizieren, sondern sich auf vielen verschiedenen Wegen zu verständigen: So ist es etwa auch möglich durch Kleidung, Gesten, Farben oder die Art, wie man andere Menschen anspricht, zu kommunizieren.

Aktivitäten

5

- Kommunikationsformen in unserem Umfeld
- Mimik & Gestik – überall gleich?
- Tierlaute in aller Welt
- Comicsprache Werkstatt
- Fingerzählen international

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).
- kennen Beispiele der menschlichen nonverbalen Kommunikation wie Zeichensprache, Brailleschrift und Gestik (K 3.1.2).

Hinweise

Ziel der Aktivitäten ist es, den Schülerinnen und Schülern einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Kommunikationsformen in ihrer Umgebung, aber auch in der Welt zu vermitteln, ohne dabei die Mehrdeutigkeit und den Ursprung von Missverständnissen in zwischenmenschlichen und interkulturellen Kommunikationssituationen zu vernachlässigen.

Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten

Kommunikationsformen in unserem Umfeld

Diese Aktivität dient als umfassende Einführung des Themas und zielt darauf ab, die Klasse für die Existenz anderer Formen der **Kommunikation** als der verbalen Sprache zu sensibilisieren. Die Flashcards sollen die Aufmerksamkeit auf sprachliche und nonverbale Ausdrucksformen lenken.

Der Begriff „**Kommunikation**“ stammt aus dem lateinischen *communis* was so viel bedeutet wie „Mitteilung“. Man versteht darunter den Austausch und die Übertragung von Informationen von Seiten eines oder mehrerer Individuen an ein anderes Individuum bzw. an eine Gruppe von Individuen.

Es gibt verschiedene Formen der Kommunikation: **verbale**, **nonverbale** und **paraverbale**. In verbalen Sprachen werden Wörter – schriftlich oder mündlich – verwendet, um zu kommunizieren. Die nonverbale Kommunikation nutzt hingegen nicht-schriftliche und nicht-mündliche Formen, wie zum Beispiel Bilder, Gesten, Mimik und Symbole. Die paraverbale Kommunikation bezieht sich auf den Tonfall, den Rhythmus, die Geschwindigkeit und die Lautstärke der Stimme, also auf alle Elemente, die die Interpretation der Botschaft beeinflussen können. Kommunikation manifestiert sich so auf verschiedenen Arten und Weisen, wobei ungefähr zwei Drittel der menschlichen Kommunikation aus nonverbalen Handlungen bestehen.

Hinsichtlich der **deutschen Gebärdensprache (DGS)** besteht kein Konsens darüber, ob sie verbal oder nonverbal ist. Zwar wird sie – im Allgemeinen – als nonverbale Kommunikation betrachtet, da sie den visuell-textuellen Kanal zur Kommunikation nutzt. Der Unterschied liegt jedoch im Begriff „verbal“, da die verbale Kommunikation auf der Verwendung von Wörtern sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form beruht, um Nachrichten zu übermitteln. Da DGS eine Sprache mit einem eigenen grammatikalischen System ist, könnte sie als verbale Kommunikation betrachtet werden. Darüber hinaus existiert seit den späten 1980er Jahren mit der Glossentranskription eine Technik zur Verschriftlichung von Gebärden bei Gebärdensprachen (u.a. der DGS).

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).
- kennen Beispiele der menschlichen nonverbalen Kommunikation wie Zeichensprache, Brailleschrift und Gestik (K 3.1.2).

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Flashcards



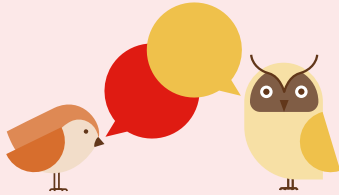
Erklärungen zu den Flashcards



Detektivarbeit: **Kommunikationsformen in meiner Umgebung**

Ablauf

- 1 Hinführung:** Was bedeutet kommunizieren? Wie kommuniziert man? Welche Arten der Kommunikation gibt es? Die Ideen der Schülerinnen und Schüler werden zur Sicherung des Vorwissens im Rahmen eines Brainstormings, Mindmaps oder Clusters gesammelt und notiert.
 - 2 Erarbeitung:** Die Lehrkraft übergibt den Schülerinnen und Schüler die **Flashcards**, auf denen sich Bilder, Begriffe und Beschreibungen der verschiedenen Kommunikationsformen befinden. Das Ziel ist es, die zusammenpassenden Trios der Flashcards zu finden. Ein Beispiel für ein Trio ist das Bild mit dem Vogel und der Eule, der Begriff „Tiersprache“ (Name der Kommunikationsform) und ihre Beschreibung. Die Ergebnisse können mit den Lösungen der Flashcards ergänzt und vertiefend erläutert werden (siehe **Erklärungen zu den Flashcards**).
 - 3 Vertiefung:** Die Schülerinnen und Schüler werden zu „Kommunikationsdetektiven“, weil sie die Aufgabe haben (eventuell in Form einer Hausaufgabe), ihre Umgebung eine gewisse Zeit lang zu beobachten und möglichst viele Kommunikationsformen zu finden. In diesem Zusammenhang ist es ratsam, sie zu bitten, die Art und Weise, wie Menschen verbal und nonverbal kommunizieren, zu beobachten. Es ist auch wichtig darauf zu achten, ob und wann Missverständnisse auftreten. Die Beobachtungen können in einem Tagebuch oder mit Hilfe des Arbeitsblatts „**Detektivarbeit: Kommunikationsformen in meiner Umgebung**“ dokumentiert werden.
 - 4 Abschluss:** Zurück in der Klasse werden die Beobachtungen und gewonnenen Kenntnisse vorgestellt und im Plenum diskutiert.
-



TIERSPRACHE



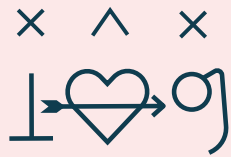
PROGRAMMIERSPRACHE

:-) ;-) ^_^

EMOTICONS



EMOJIS



PASIGRAFIE



GEBÄRDENSPRACHE



ZIFFERN UND ZAHLENSPRACHE



ONOMATOPOESIE



Sprache, die verwendet wird, um Informationen über die eigene Art zu übermitteln, das Revier zu markieren oder Hinweise auf Nahrungsquellen weiterzugeben. Jede Art hat ihre eigene Sprache, aber auch Mimik und Gestik spielen im Tierreich eine wichtige Rolle.

Sprache, die es Menschen ermöglicht, mit Computern zu „kommunizieren“. Während jemand ein Programm schreibt, wird es vom PC selbst gelesen, verstanden und umgesetzt. Eine der bekanntesten gegenwärtigen Programmiersprachen ist Python, die 1991 von dem Informatiker Guido van Rossum entwickelt wurde.

Die ersten Emoticons erschienen bereits am 30. März 1881, in einem Satiremagazin namens „Puck“. Der erste Smiley wurde 1963 vom Werbegrafiker Harvey Ball entworfen. Heutzutage werden Emoticons hauptsächlich zur Kommunikation in Chatrooms, auf WhatsApp, Instagram usw. verwendet. In Japan werden Emoticons frontal gelesen (^_^), während es bei uns ;-) heißen würde.

Kleine Farbsymbole, die zur Kommunikation einer Emotion, eines Symbols oder eines Konzepts verwendet werden. Der Begriff kommt vom japanischen 絵文字 und setzt sich aus „e“ (Bild) und „moji“ (Zeichen, Buchstabe) zusammen.

Eine künstliche Sprache, die nur schriftlich existiert und auf Ziffern, Bild- oder Schriftzeichen basiert. Ein Beispiel hierfür ist die von der Logik chinesischer Schriftzeichen inspirierte Zeichensprache Bliss. Die hier dargestellten Symbole bedeuten „Wir lieben Sprachen“.

Sprache, die zur Kommunikation mit gehörlosen Menschen durch Handzeichen, Gesichtsausdrücke oder Körperbewegungen verwendet wird. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) wurde 2002 offiziell als eigene Sprache anerkannt.

Im Allgemeinen gehören Ziffern zum normalen Sprachinventar, um Zahlen zu schreiben. Allerdings gibt es auch Kunstsprachen, die ausschließlich aus Ziffern bestehen, wie beispielsweise Timerio. Darüber hinaus können Zahlen je nach Herkunftskultur unterschiedliche Bedeutungen tragen, wie (Un-)Glückszahlen oder Jahrestage.

Der Begriff bedeutet „Namensschöpfung“. Dieser Ausdruck imitiert einen bestimmten Klang und wird in Comics häufig verwendet, um Geräusche wie Knarren, Zischen und Lärm wiederzugeben.




$$x = \sqrt{c + 25 - 8}$$

FORMELSPRACHE



NOTENSPRACHE



KÖRPERSPRACHE



GESTIK



MIMIK



KLEIDUNG



BLUMENSPRACHE



**SYMBOLE UND
PIKTOGRAMME**



Noch bis ins 5. Jh. v. Chr. verwendeten griechische Mathematiker Wörter, um mathematische Berechnungen darzustellen. Später ging man dazu über, Abkürzungen zu verwenden. Aber erst um 1200 revolutionierte Leonardo Fibonacci die Mathematik, indem er arabische Ziffern in Europa einführte und für seine Rechnungen sogenannte „Variablen“ nutzte (a = Pferd frisst b = Heu c = in Tagen). Erst im 16. Jh. wurde die Verwendung von Buchstaben in Formeln von François Viète eingeführt.

Ab dem 4. Jh. n. Chr. begannen Mönche, Musikkompositionen zu verschriftlichen und zu sammeln. Um 1030 entwickelte Guido d'Arezzo das Tetragrammaton – ein System der musikalischen Notation, das es ermöglicht, Melodien zu lesen und zu spielen. Das System, das wir heute als „Notenschrift“ kennen und verwenden, das Pentagramm, wurde von Ugolino Urbevetano aus Forlì eingeführt.

Sprache, die mehr als die Hälfte unserer täglichen Kommunikation ausmacht und in den meisten Fällen unbewusst verwendet wird. Während wir sprechen, finden viele Formen der nonverbalen Kommunikation statt. Beispiele hierfür sind Lächeln oder Augenkontakt.

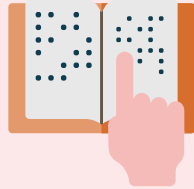
Wenn wir sprechen, bewegen wir oft unsere Arme und Hände und unsere Gesten können je nach (kulturellem) Kontext unterschiedlich interpretiert werden: zum Beispiel kann in manchen Ländern ein Kopfnicken „Nein“ bedeuten.

Jeder Gesichtsausdruck kann Gefühle und Reaktionen zeigen und dadurch viel über Menschen verraten. Jedoch wird sie manchmal auch bewusst eingesetzt und kann daher auch bestimmte Emotionen überdecken oder vortäuschen. Daher kommt das Sprichwort „Gute Miene zum bösen Spiel machen“.

Neben der Arbeitskleidung gibt es auch andere Arten von Kleidung, mit der wir bestimmte Gefühle oder Denkweisen ausdrücken können. Darüber hinaus herrscht ein gewisser sozialer Druck: Wer sich „nicht konform“ kleidet, wird schnell verspottet oder sogar ausgegrenzt.

Ein nonverbales Kommunikationsmittel, das Gefühle, Wünsche, Bitten oder Beschwerden auf symbolische Weise ausdrückt. Bereits in den ägyptischen Hieroglyphen gibt es Hinweise auf Blumensymbole, auch einige chinesische Schriftzeichen verweisen auf diese Sprache.

Schon im antiken Griechenland bedeutete *Symbolon* „Erkennungszeichen“. Durch ein Symbol wird ein Inhalt mit einem „Schriftbild“ dargestellt, das nur eine Interpretation zulässt. Aus diesem Grund sollte das Symbol so neutral und leicht verständlich wie möglich sein, um für alle Menschen verständlich zu sein (wie etwa Verkehrszeichen und ein Notausgangsschild oder ein Zeichen, das zeigt, dass eine Verpackung recycelbar ist).



BRAILLESCHRIFT

Eine weltweit verbreitete Lesemethode für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen, bei der eine Tafel mit Symbolen verwendet wird.

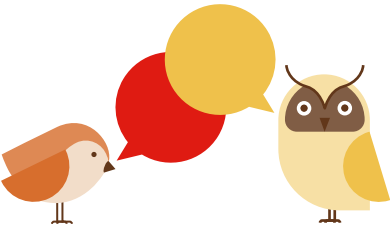
Im Jahr 1821 entwickelte Louis Braille den Braille-Code, der diesen Menschen das Lesen und Schreiben ermöglicht. Er testete verschiedene Methoden, bis er die am besten geeignete fand: Sechs Punkte in Kombination. So wird zum Beispiel „Ciao“ in Brailleschrift geschrieben:

⠠⠉⠢⠠⠠

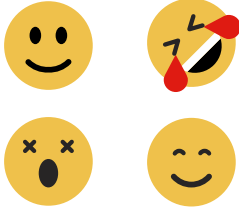
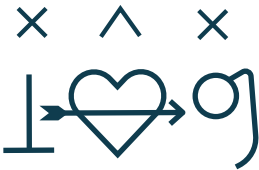


Erklärungen zu den Flashcards

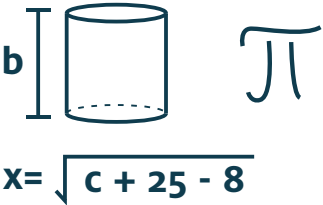
Die Erläuterungen in der folgenden Tabelle weichen geringfügig von den Texten auf den Flashcards ab, da sie teilweise Zusatzinformationen enthalten, die von Interesse sein könnten.

Flashcard	Kommunikationsform	Beschreibung
	TIERSPRACHE	Auch Tiere kommunizieren untereinander, um zum Beispiel Informationen über ihre Art zu vermitteln, ihr Revier abzugrenzen oder Hinweise auf Nahrungsquellen weiterzugeben. Jede Tierart hat ihre eigene Sprache: So benutzen Vögel und Frösche – beispielsweise in der Paarungszeit oder zur Verteidigung ihres Reviers – Laute wie das uns allen bekannte Zwitschern im Garten oder das Quaken im Teich. Aber auch Mimik und Gestik spielen im Tierreich eine große Rolle: So stellt der Wolf sein Fell auf und fletscht die Zähne, um seine Aggression auszudrücken. Bienen benutzen sogar einen speziellen Tanz, um ihre Artgenossen auf Nahrungsquellen aufmerksam zu machen.
	PROGRAMMIERSPRACHE	Eine Programmiersprache ermöglicht es dem Menschen, mit dem Computer zu „kommunizieren“. Während jemand ein Programm schreibt, wird es vom PC selbst gelesen, verstanden und umgesetzt. Eine der bekanntesten gegenwärtigen Programmiersprachen ist Python, die 1991 von dem Informatiker Guido van Rossum entwickelt wurde.
:-) ;-) ^_^	EMOTICONS	Die ersten Emoticons erschienen bereits am 1881, in einem Satiremagazin namens „Puck“. Der erste Smiley wurde 1963 vom Werbegrafiker Harvey Ball entworfen. Heutzutage werden Emoticons hauptsächlich zur Kommunikation in Chatrooms, auf WhatsApp, Instagram usw. verwendet. In Japan werden Emoticons frontal gelesen (^_^), während es bei uns ;-)) heißen würde.



	EMOJIS	Kleine Farbsymbole, die zur Kommunikation einer Emotion, eines Symbols oder eines Konzepts verwendet werden. Der Begriff kommt vom japanischen 絵文字 und setzt sich aus „e“ (Bild) und „moji“ (Zeichen, Buchstabe) zusammen.
	PASIGRAPHIE	Als Pasigrafie wird eine Plansprache bezeichnet, welche auf Piktogrammen basiert und lediglich schriftlich existiert. Sie besteht aus Ziffern, Bild- oder Schriftzeichen und funktioniert unter der Voraussetzung, dass alle darzustellenden Begriffe strikt voneinander getrennt sind. Ein Beispiel für Pasigrafie ist die Symbolsprache Bliss, die sich an der Logik chinesischer Schriftzeichen orientiert. Die hier dargestellten Symbole bedeuten „Wir lieben Sprachen“.
	GEBÄRDENSPRACHE	Gebärdensprache dient der Kommunikation mit gehörlosen Menschen durch Handzeichen, Mimik oder Körperbewegungen. DGS (Deutsche Gebärdensprache) wurde 2002 offiziell als eigene Sprache anerkannt. Darüber hinaus gibt es weitere Gebärdensprachen wie ASL (<i>American Sign Language</i>), BSL (<i>British Sign Language</i>) oder LSF (<i>Langue des signes française</i>).
	ZIFFERN UND ZAHLENSPRACHE	Generell gehören Ziffern zum üblichen Inventar von Sprachen, um Zahlen zu schreiben. Es gibt aber auch Kunstsprachen, die gänzlich aus Ziffern bestehen, wie beispielsweise Timerio, das 1921 vom Berliner Architekten Tiemer entwickelt wurde. Charakteristisch für diese Sprache ist, dass eine Nummer je für ein sprachliches Konzept steht – so steht die Kombination 1-80-17 z.B. für „Ich liebe dich“.

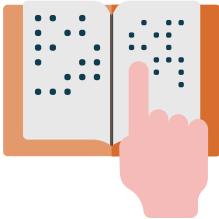


	ONOMATOPOESIE (COMICSPRACHE)	Onomatopoesie stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Lautmalerei“. Ein Onomatopoetikon ist ein lautmalendes Wort, das bestimmte Laute imitieren soll, meist Naturlaute aus dem Tierreich. Diese Wörter gibt es in jeder Sprache – je nach Lautsystem der Sprache werden sie unterschiedlich geschrieben: So heißt der Kuckuck auf Französisch <i>coucou</i>, auf Italienisch <i>cucù</i>, auf Kurdisch <i>pepûk</i>, auf Ungarisch <i>kakukk</i> und auf Schwedisch <i>gök</i>. Diese lautmalenden Ausdrücke werden oft in Comics benutzt, um Geräusche auszudrücken, z. B. knarr, zisch und klapper, die sonst nur mit einer Umschreibung ausgedrückt werden könnten.
	FORMELSPRACHE	Bis zum 5. Jh. v. Chr. wurden von griechischen Mathematikern noch ganze Wörter benutzt, um mathematische Aufgaben darzustellen und zu lösen. Dies war nicht nur umständlich und zeitaufwendig, sondern auch unpräzise. Daher ging man dazu über, Abkürzungen in der Mathematik zu benutzen. Um 1200 revolutionierte Leonardo Fibonacci die Mathematik, indem er die arabischen Ziffern in Europa einführt und für seine Berechnungen Variablen nutzte (a= Pferd frisst b= Heu c= in Tagen). Erst im 16. Jh. wurde die Verwendung von Buchstaben in Formeln von François Viète eingeführt.
	NOTENSCHRIFT	Im 4. Jahrhundert n. Chr. begannen Mönche, Musik zu verschriftlichen und zu sammeln. Um 1030 entwickelte Guido d'Arezzo das Tetragrammaton, ein System der musikalischen Notation, das es ermöglichte, Melodien zu lesen und zu spielen. Das System, das wir heute als „Notenschrift“ kennen und verwenden, das Pentagramm, wurde hingegen von Ugolino Urbevetano da Forlì eingeführt.



  	KÖRPERSPRACHE (MIMIK UND GESTIK)	Wir drücken uns zu weit mehr als 50 Prozent durch nonverbale Kommunikation – in Form von Körpersprache – aus. Diese Kommunikation geschieht häufig unbewusst. Viele Formen nonverbaler Kommunikation laufen in Verbindung mit dem Sprechen ab (zum Beispiel Lächeln oder Augenkontakt). Sprechen wird auch oft durch Bewegungen von Armen oder Fingern begleitet und Gestik ist in verschiedenen kulturellen Kontexten unterschiedlich interpretierbar: Ein Kopfnicken kann zum Beispiel in osteuropäischen Ländern “Nein” bedeuten. Auch die Mimik verrät uns viel über Menschen, jeder Gesichtsausdruck kann Gefühle und Reaktionen zeigen. Jedoch wird Mimik auch oft bewusst eingesetzt und kann so auch Gefühle vortäuschen. Daher stammt auch die Redewendung „gute Miene zum bösen Spiel machen“.
	KLEIDUNG	Auch die Art sich zu kleiden sagt eine Menge über die Persönlichkeit einer Person aus. So gibt es neben Berufskleidung, die schnell über die Tätigkeit eines Menschen informiert, auch Kleidung, mit der wir bestimmte Gefühle ausdrücken können. Die Kleidung kann auch verraten, wer jemand sein möchte; Modemarken verkaufen neben dem Kleidungsstück auch ein Lebensgefühl. Zudem herrscht ein gewisser gesellschaftlicher Druck: Wer sich „falsch“ anzieht, wird schnell belächelt oder sogar ausgegrenzt. Zudem kann Kleidung auch ein politisches Statement sein und so zum Beispiel als Protest fungieren.



	BLUMENSPRACHE	Die sogenannte Blumensprache ist ein Mittel zur nonverbalen Kommunikation; sie soll Gefühle, Wünsche, Bitten oder Beschwerden symbolisch ausdrücken. Bereits in ägyptischen Hieroglyphen gibt es Hinweise auf Blumensymbole, auch alte chinesische Schriftzeichen lehnen sich an Blumenformen an. In der zwischenmenschlichen Kommunikation kommt es auch heute noch darauf an, welche Blumen man wem schenkt, wie man die Blumen hält und an welcher Stelle am Anzug oder am Kleid man Blumen trägt.
	SYMBOLE UND PIKTOGRAMME	<i>Symbolon</i> bedeutete schon im Altgriechischen „Erkennungszeichen“ und das Verb <i>sybállan</i> heißt „zusammenfügen“. Mit einem Symbol wird ein Inhalt als ein „geschriebenes Bild“ dargestellt, das keine anderen Deutungen zulässt. Damit alle es verstehen, muss es so neutral wie möglich sein und leicht zugängliche Informationen enthalten (wie zum Beispiel ein Ausrufezeichen als Hinweis auf eine Gefahr, ein Notausgangsschild mit einer zur Tür rennenden Figur oder ein Zeichen, das angibt, dass ein Produkt recycelbar ist).
	BRAILLESCHRIFT	Die Brailleschrift ist eine Schreib- und Lesemethode für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen, bei der eine Tafel mit Symbolen verwendet wird. Sie ist weltweit verbreitet. Im Jahr 1821 entwickelte Louis Braille den Braille-Code, der diesen Personen das Lesen und Schreiben ermöglicht. Er testete verschiedene Methoden und Kombinationen, bis er die am besten geeignete fand: sechs Punkte in Kombination. So wird zum Beispiel „Ciao“ in Brailleschrift mit •• •• •• geschrieben.



Detektivarbeit: Kommunikationsformen in meiner Umgebung

Beispiel	Fundstelle	Bedeutung	Fachwort	Fragen

Mimik & Gestik – überall gleich?

Diese Aktivität eignet sich für eine spielerische und vertiefende Auseinandersetzung mit vertrauten nonverbalen Ausdrucksformen, die weitaus mehr kommunizieren als die gesprochene Sprache (Studien zufolge machen sie je nach Kommunikationssituation einen Anteil von 50 bis 90 Prozent aus). Dabei soll den Schülern und Schülerinnen auch Gelegenheit gegeben werden, zu reflektieren, welche Gesten und Mimik universale Ausdrücke sind – und welche eben nicht. So können Handzeichen, die in unserem Kulturkreis harmlose, alltägliche Gesten sind, in anderen kulturellen Kontexten eine ganz andere, manchmal sogar beleidigende Bedeutung haben.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).
- kennen Beispiele der menschlichen nonverbalen Kommunikation wie Zeichensprache, Brailleschrift und Gestik (K 3.1.2).

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Memory



Leere Karten



Mimik, Gestik und ihre Bedeutung

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Die Aktivität kann entweder mit der ganzen Klasse oder als Gruppenarbeit durchgeführt werden, die folgende Beschreibung ist für die Arbeit in Gruppen adaptiert. Wie die vorherige bietet auch diese Aktivität unzählige Einstiegsmöglichkeiten, die hier beschriebene stellt lediglich ein Beispiel dar. Die Lehrperson begrüßt die Klasse zu Beginn der Unterrichtseinheit mit den üblichen Worten, achtet jedoch darauf, möglichst wenig Mimik und Gestik einzusetzen. Im Anschluss an diesen Impuls wird die Begrüßung mit nonverbaler Kommunikation wiederholt und die Wirkung der ersten Begrüßung diskutiert. Was sagt man, ohne zu sprechen? Und wie viel kommuniziert man mit Mimik und Gestik?
- 2 **Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler finden die entsprechenden Bedeutungen zu den Karten und spielen das Memory so lange, bis alle Formen von Mimik und Gestik korrekt zugeordnet sind. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass manchen Bedeutungen mehrere Bilder zugeordnet sind, da es international verschiedene Gesten gibt. Im Memory sind deutsche und italienische Gesten vorhanden, es können jedoch weitere Gesten im Vorfeld von der Lehrkraft hinzugefügt werden. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler auf den leeren Karten weitere Gesten aus anderen Sprachen zeichnen, die ihnen bekannt sind.
- 3 **Vertiefung:** Mit Hilfe des Arbeitsblattes „Mimik, Gestik und ihre Bedeutung“ sollen die im regionalen kulturellen Kontext geläufigen Bedeutungen der dargestellten Formen von Mimik und Gestik erarbeitet werden (als Lösung kann die Kopiervorlage für das Memory verwendet werden). Anschließend soll in der Klasse diskutiert werden, welche weiteren Bedeutungen die Schülerinnen und Schüler sich für die auf den Karten abgebildeten Gesten und Mimik im internationalen Kontext vorstellen können, alternativ kann dies online recherchiert werden
- 4 **Abschluss:** Ohne die Gespräche mitzuhören, beobachten sich die Schülerinnen und Schüler eine Zeit lang gegenseitig, um zu sehen, welche Mimik und Gestik sie beispielsweise in der Pause verwenden. Im Plenum können dann die Beobachtungen ausgetauscht und diskutiert werden.

Hinweise

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Diskussion über mögliche Mehrfachbedeutungen von Gesten sachlich geführt wird. Bestimmte beleidigende Bedeutungen sollten erklärt werden – mit dem Hinweis, dass sie im Umgang mit anderen Menschen nicht verwendet werden sollten.



Memory

Schneidet die folgenden Karten aus und ordnet sie ihrer jeweiligen Bedeutung zu.



Abbildung 1

SUPER!



Abbildung 2



Abbildung 3

PEACE!



Abbildung 4

**HILFE, WAS MACHE ICH
JETZT?!**



Abbildung 5

ICH HABE EINE IDEE!



Abbildung 6

ICH HABE ANGST



Abbildung 7

ICH RUFE DICH AN!



Abbildung 8

WAS WILLST DU?

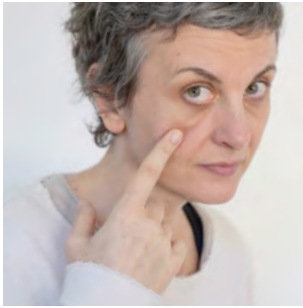


Abbildung 9

**ACHTUNG!
(SARKASMUS)**



Abbildung 10

KOMM SOFORT HER!

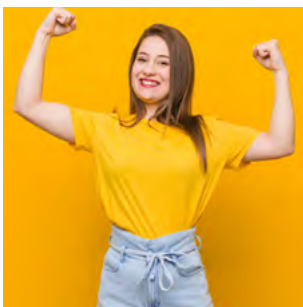


Abbildung 11

SCHAU WIE STARK ICH BIN!



Abbildung 12

**KANNST DU DAS
WIEDERHOLEN?**



Abbildung 13

RUHE BITTE!



Abbildung 14

**ICH MUSS MICH
KONZENTRIEREN**



Abbildung 15

**WAS FÜR EINE
ÜBERRASCHUNG!**



Abbildung 16

MIR PLATZT DER KOPF!



Abbildung 17

STOP!



Abbildung 18

GIB FÜNF!



Abbildung 19

WIE LECKER!



Abbildung 20



Abbildung 21

VIEL GLÜCK!



Abbildung 22

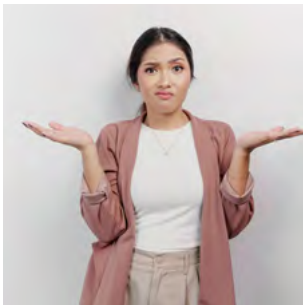


Abbildung 23

KEINE AHNUNG!



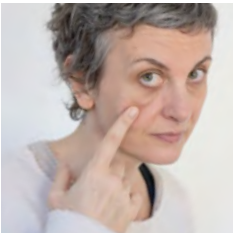
Leere Karten



Mimik, Gestik und ihre Bedeutung

Diese Geste ...	... bedeutet bei uns	... bedeutet anderswo
		
		
		
		
		
		

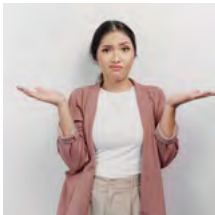


Diese Geste ...	... bedeutet bei uns	... bedeutet anderswo
		
		
		
		
		
		



Diese Geste ...	... bedeutet bei uns	... bedeutet anderswo
		
		
		
		
		
		



Diese Geste ...	... bedeutet bei uns	... bedeutet anderswo
		
		

Tierlaute in aller Welt

Diese Aktivität widmet sich einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Sprachenvielfalt in Bezug auf Tiersprachen, die ebenfalls eine Kommunikationsform darstellen. Sie soll verdeutlichen, dass je nach Sprachgemeinschaft Tierlaute unterschiedlich zum Ausdruck gebracht werden, wenn man sie lautmalerisch verschriftlicht. Beispielsweise wird das Bellen eines Hundes nicht weltweit mit „Wau“ oder „Wuff“ wiedergegeben, sondern beispielsweise auch mit „Gav“ oder „Wan“. Die Aktivität ist vom [Projekt des Künstlers James Chapman](#) inspiriert und widmet sich Tierstimmen in unterschiedlichen Sprachen der Welt.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).

Zeitrahmen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Wie machen die Tiere in ...? ([Informationsblätter](#))



Wie machen die Tiere in ...? ([Arbeitsblatt](#))



Wie machen die Tiere in ...? ([Lösungen](#))

Ablauf

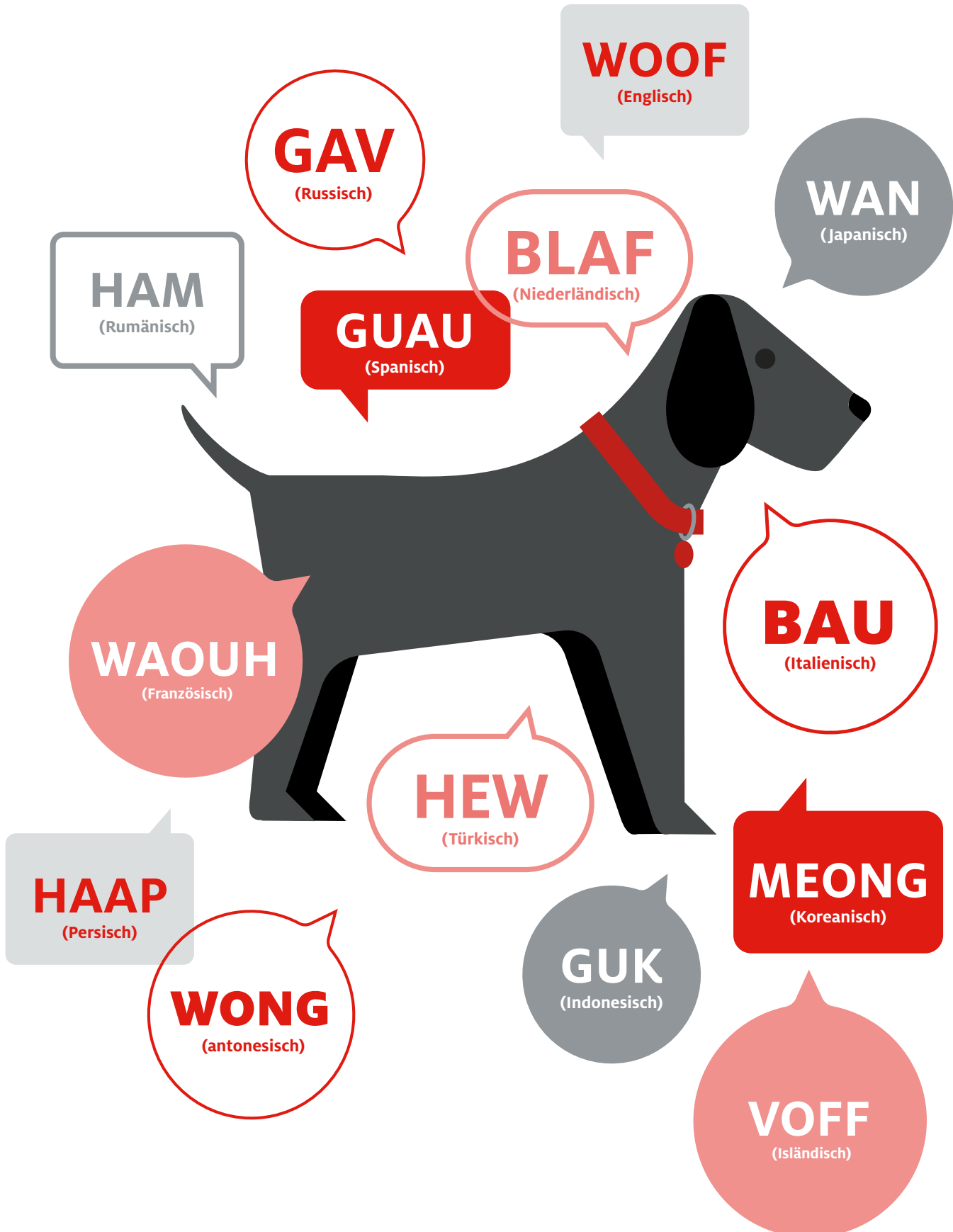
- 1 **Hinführung:** Die folgende Beschreibung bezieht sich auf eine Durchführung mit der gesamten Klasse im Plenum, die Aktivität kann aber auch in Gruppen durchgeführt werden. Der Einstieg kann so gestaltet werden, dass die Schülerinnen und Schüler gefragt werden, welche Tierlaute (in welchen Sprachen) sie kennen. Gemeinsam kann an der Tafel eine Sammlung der Laute angelegt werden.
- 2 **Erarbeitung:** Mit dem **Arbeitsblatt** und den dazugehörigen **Informationsblättern** erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler, wie die Laute der zuvor benannten Tiere in verschiedenen sprachlichen Kontexten wiedergegeben werden. Da das Arbeitsblatt über drei Seiten geht, kann es sowohl in Einzelarbeit als auch arbeitsteilig erarbeitet werden. Entweder bearbeitet jedes Kind alle drei Seiten oder je drei Kinder arbeiten in Kleingruppen, wobei ein Kind jeweils eine Seite bearbeitet.
- 3 **Vertiefung:** Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen und diskutiert.
- 4 **Abschluss:** Wenn es die Unterrichtseinheit zeitlich und organisatorisch erlaubt, können auch kurze Gedichte, in denen die benannten Tiere und ihre internationalen Laute vorkommen, geschrieben werden.

Varianten

Die Erarbeitung und die Vertiefung können arbeitsteilig in Kleingruppen erfolgen. Der Abschluss kann auch unter Einbezug eines Videos oder Liedes zu internationalen Tierlauten gestaltet werden.

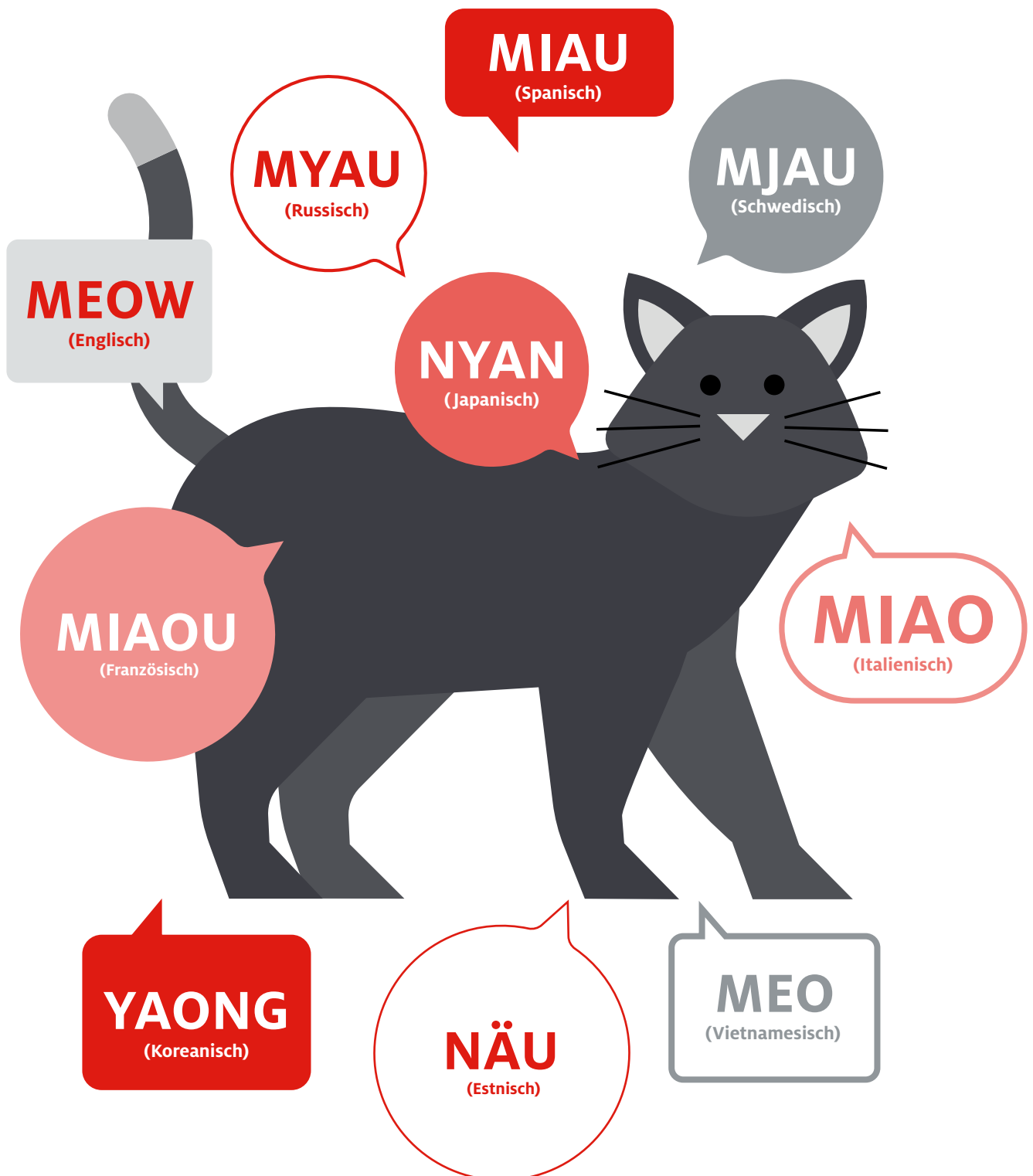


Bellen wie ein Hund in 14 Sprachen



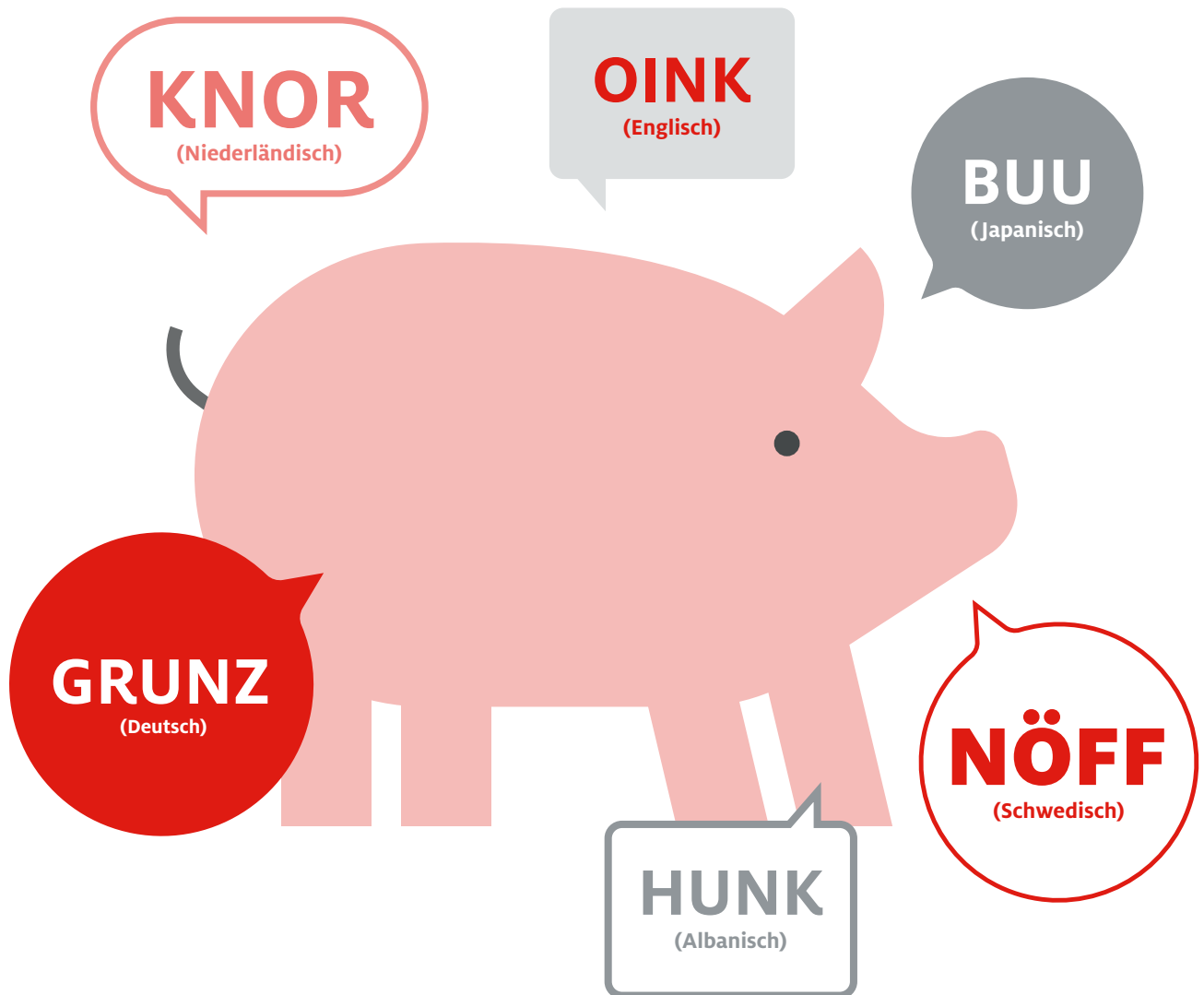


**Die meisten Sprachen
sind sich einig über die Geräusche,
die Katzen machen**



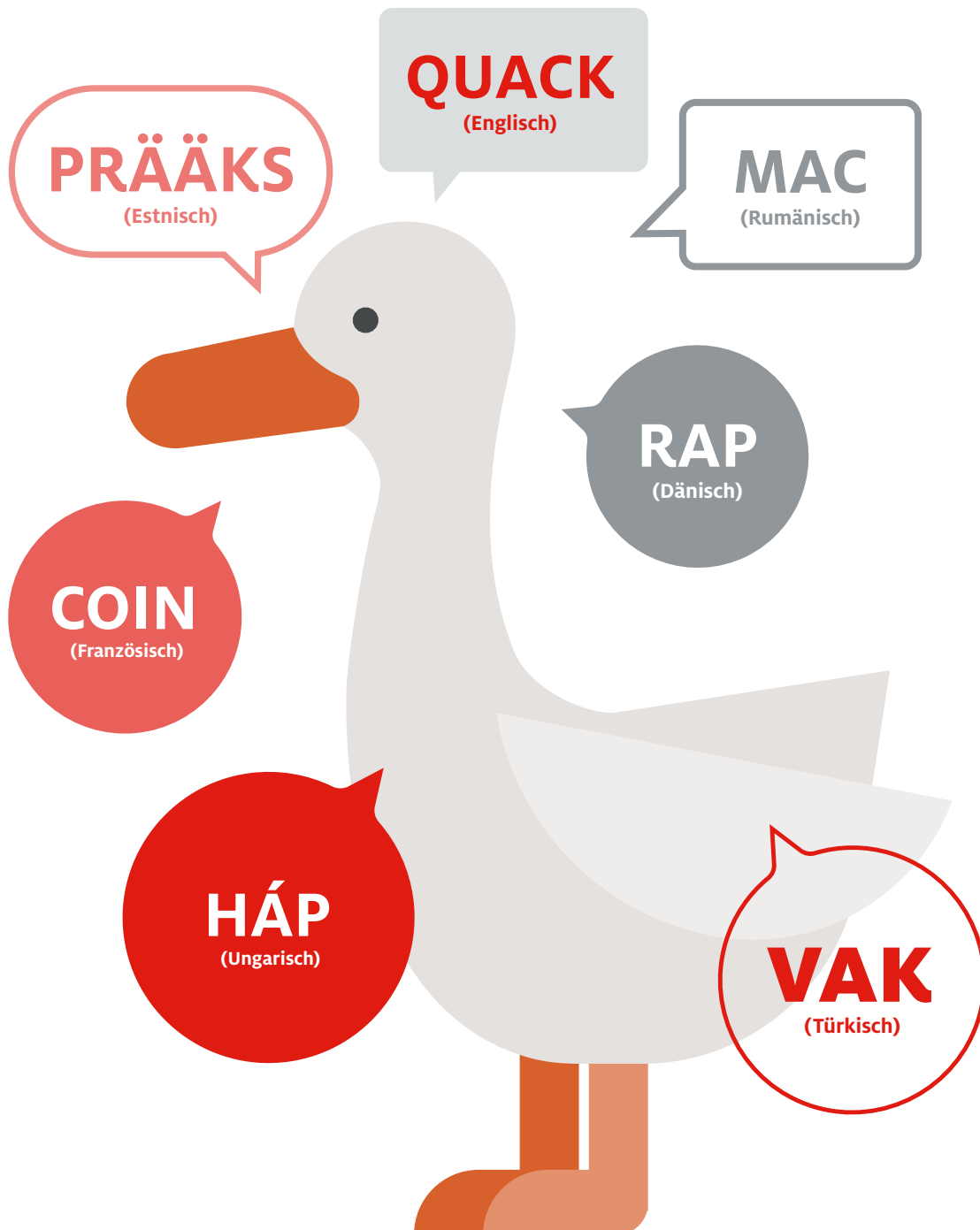


Internationale Schweinchen



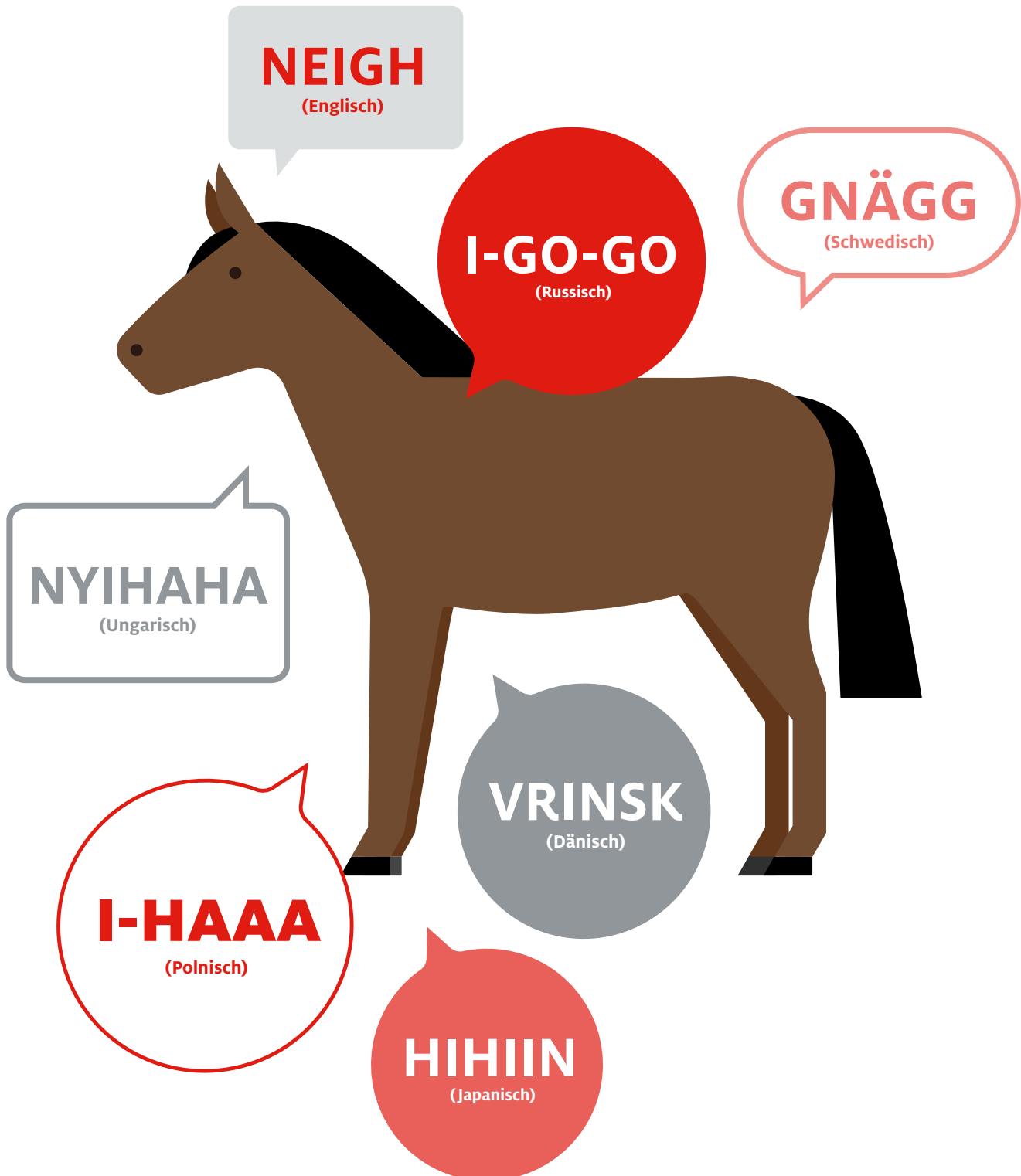


Klingen wie eine Ente



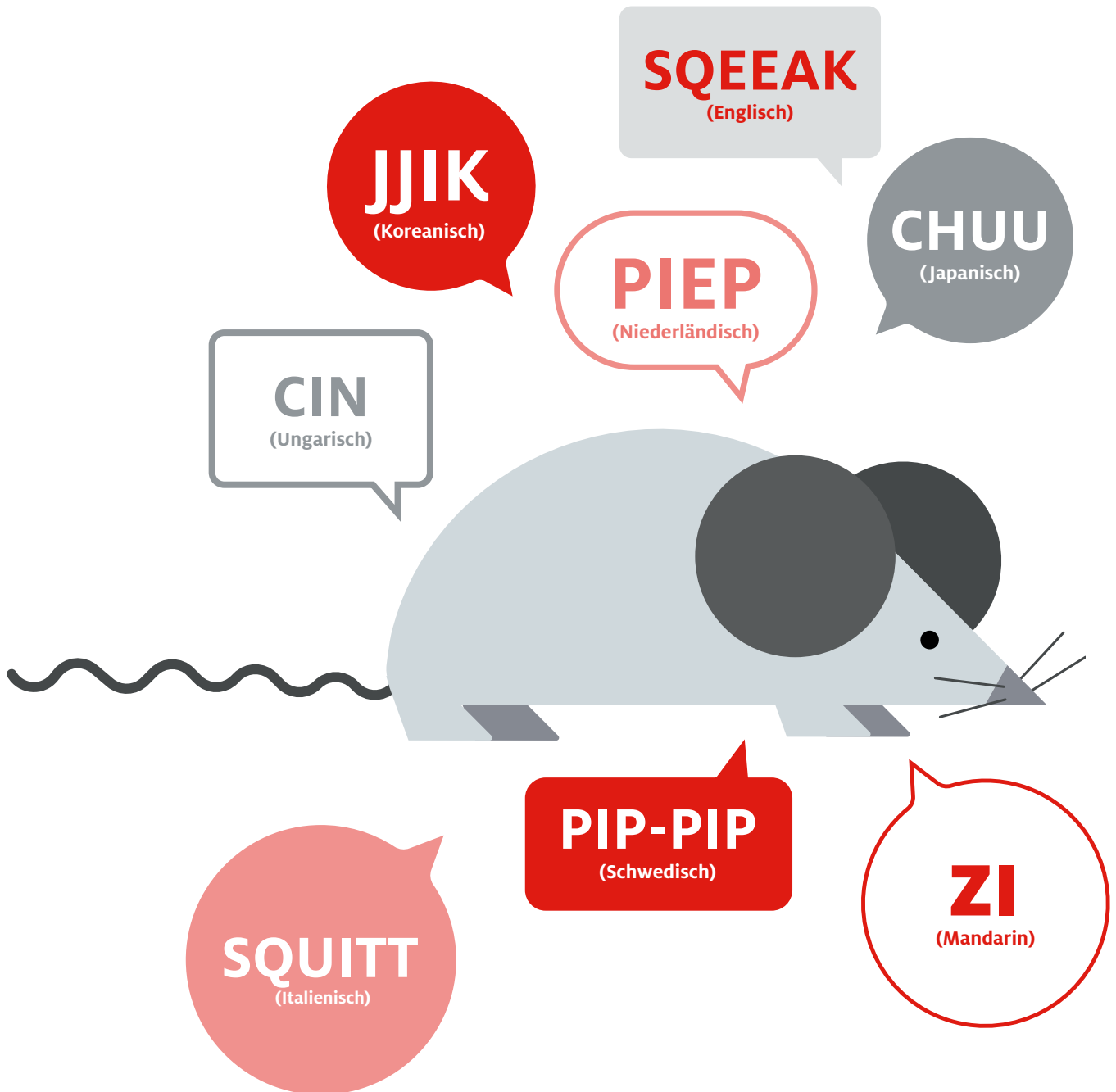


Wiehern wie ein Pferd



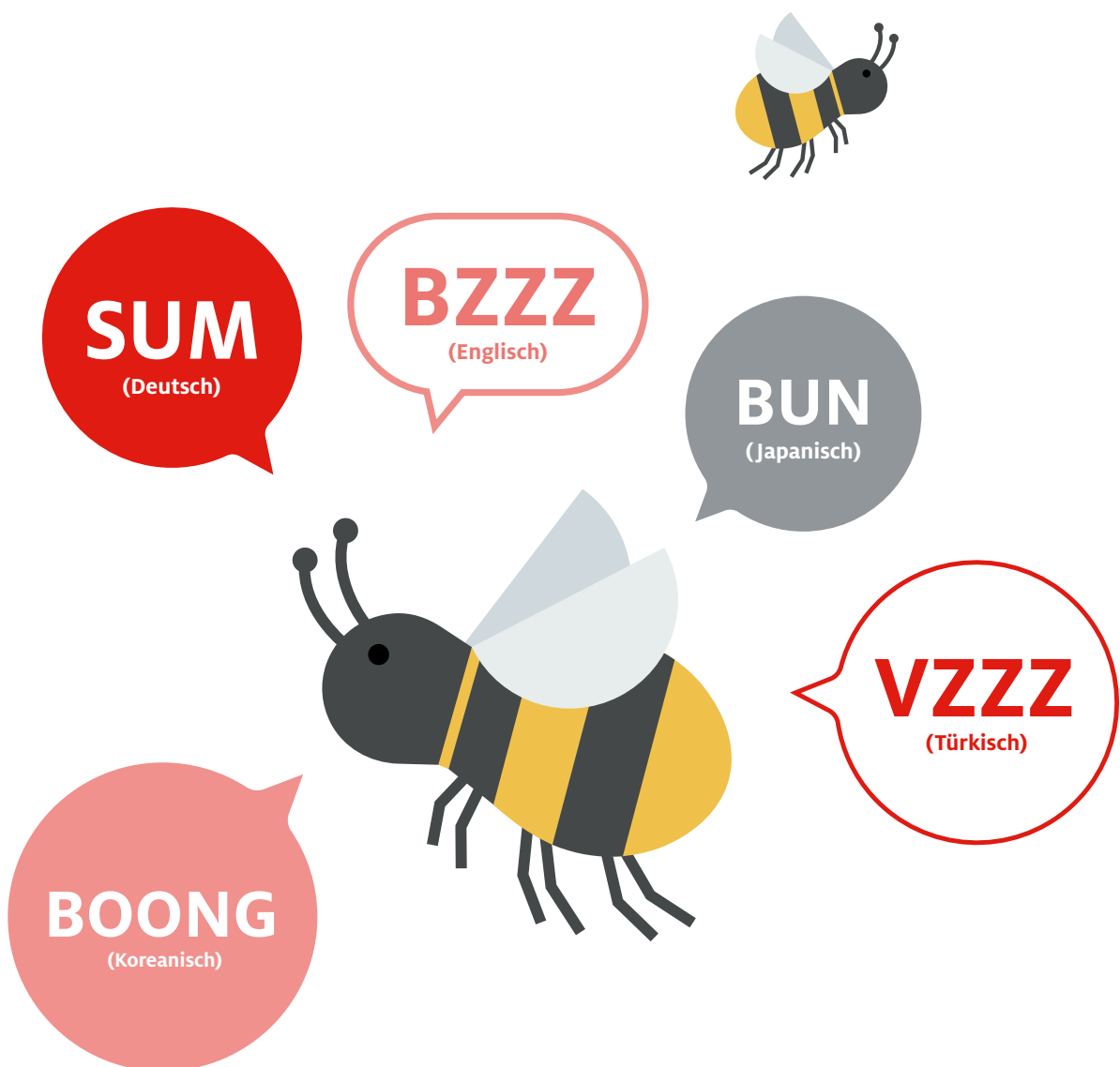


„Mäusisch“ klingt in jeder Sprache liebenswert





Wie hört sich eine Biene an?





Wie Hähne sprechen

COCK-A-DOODLE-DOO

(Englisch)

KIKIRIKI

(Spanisch)

KOK-E-KOK-KO

(Japanisch)

COCORICO

(Französisch)

KO-KI-OH

(Koreanisch)

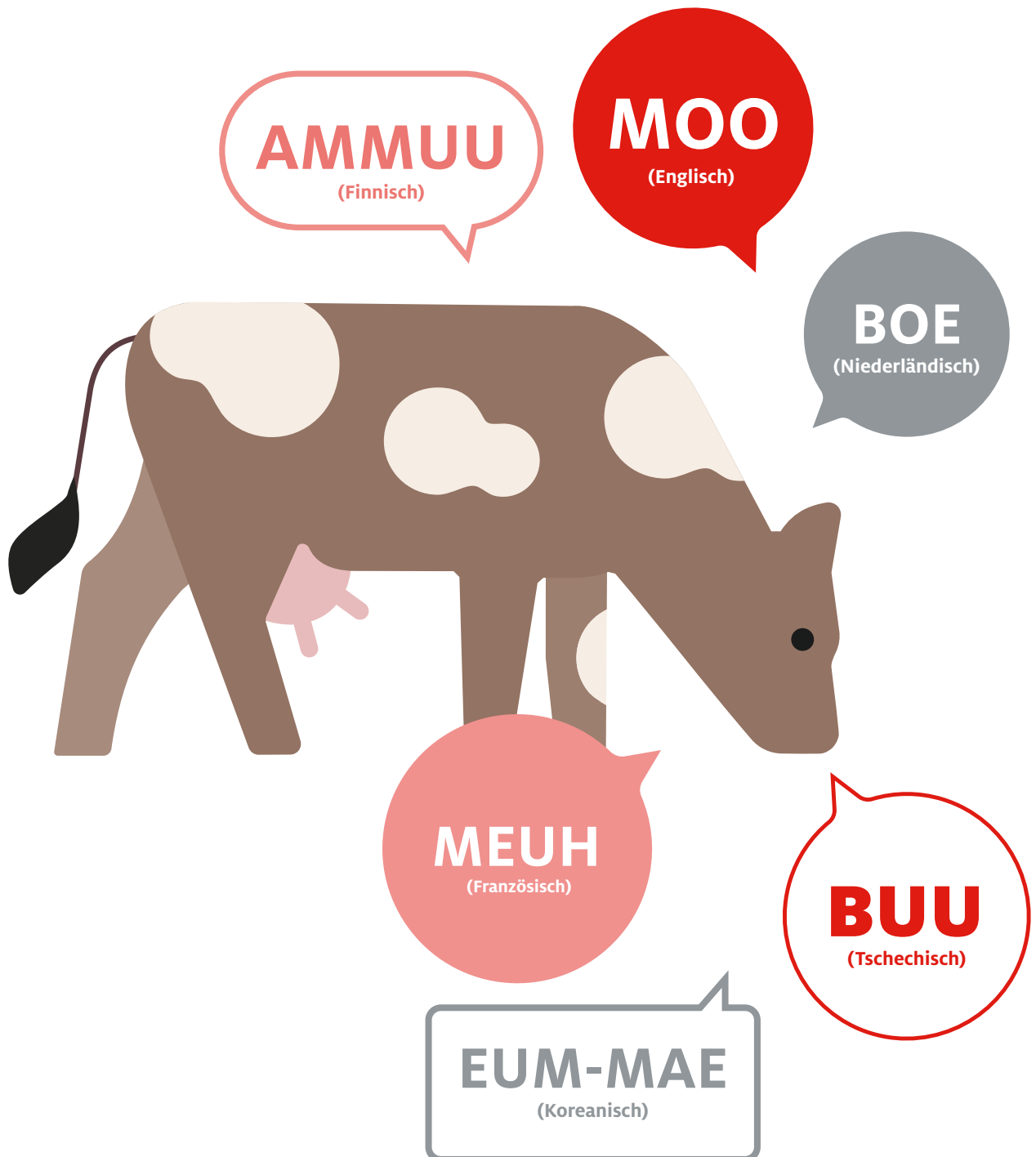


Quaken wie ein Frosch in zehn Sprachen



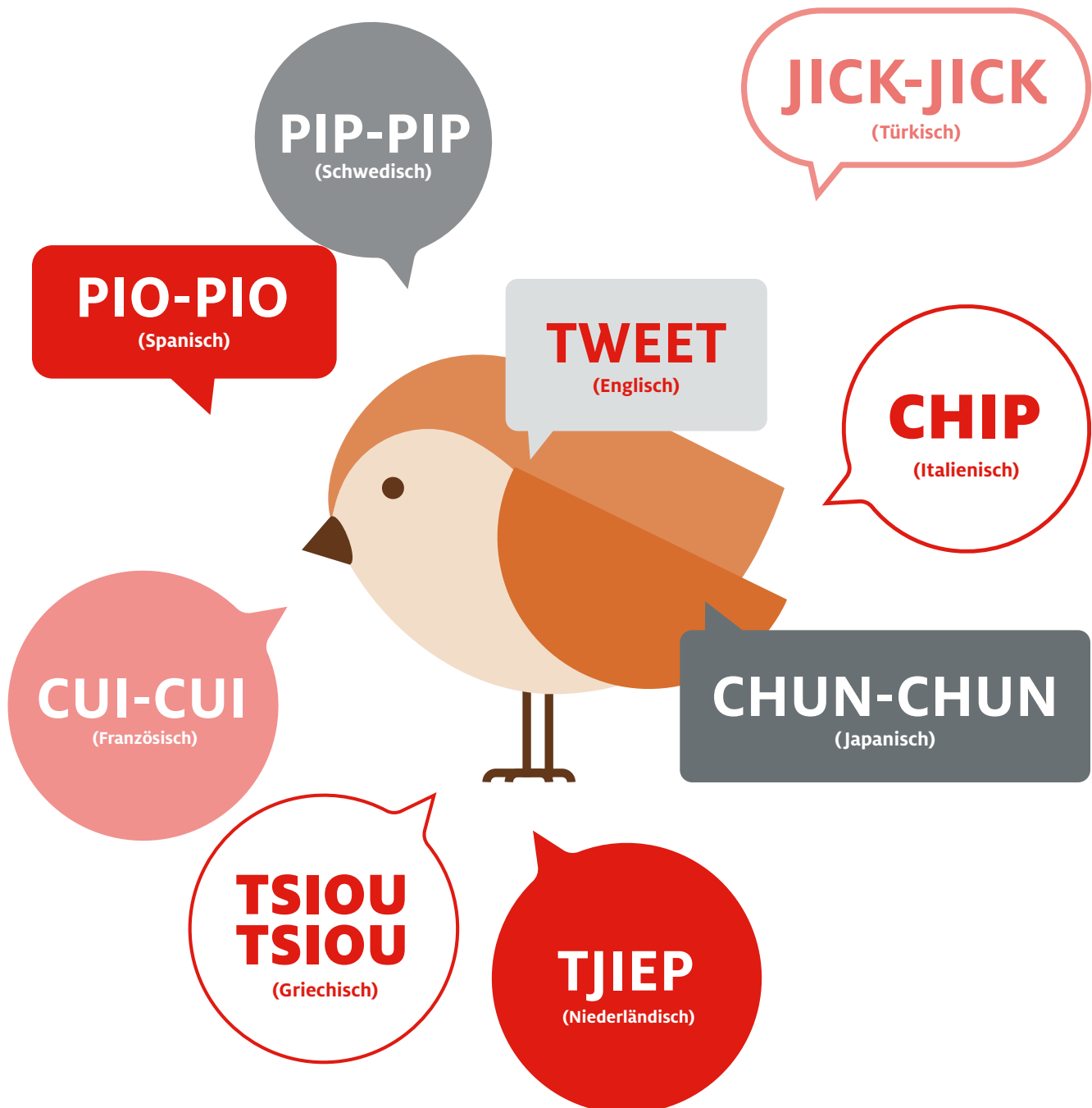


Kuhsprachen





Vogelklänge in neun Sprachen





Wie machen die Tiere in ...?

Welches Tier ...	... macht was ...	... in welcher Sprache?	Tierlaut	Andere Beispiele
Der Hund	bellt	auf Englisch:	Woof!	Bau! (Italienisch) Guau! (Spanisch)
		auf Koreanisch:		
Die Katze			Myau!	
		auf Japanisch:		
	grunzt	auf Albanisch:		
		auf Niederländisch:	Knor!	
Die Ente			Coin!	
		auf Estnisch:		



Wie machen die Tiere in ...?

Welches Tier ...	... macht was ...	... in welcher Sprache?	(Tierlaut)	Andere Beispiele
	quakt	auf Chinesisch:		
			Brekeke!	
	wiehert	auf Dänisch:	Vrinsk!	
			Nyihaha!	
Die Biene		auf Türkisch:		
			Sum!	
	kräht	auf Französisch:		
			Cock-a-doodle-doo!	



Wie machen die Tiere in ...?

Welches Tier ...	... macht was ...	... in welcher Sprache?	(Tierlaut)	Andere Beispiele
Die Kuh	muht	auf Finnisch:		
		auf Koreanisch:		
Der Frosch			Kum Kum!	
		auf Thailändisch:		
	zwitschert		Tsioutsiou!	
		auf Spanisch:		
Die Maus		auf Italienisch:	Squitt!	
		auf Chinesisch:		



Wie machen die Tiere in ...?

Lösungen

Der Löwe brüllt.	Il leone ruggisce.
Der Elefant trötet.	L'elefante barrisce.
Der Hund bellt.	Il cane abbaia.
Der Vogel singt.	L'uccellino canta.
Die Katze miaut.	Il gatto miagola.
Der Bär brummt.	L'orso bruisce.
Die Maus piepst.	Il topo squittisce.
Die Biene summt.	L'ape ronza.
Der Frosch quakt.	La rana gracchia.
Das Schaf blökt.	La pecora bela.
Die Ziege meckert.	La capra bela.
Das Pferd wiehert.	Il cavallo nitrisce.
Das Schwein grunzt.	Il maiale grugnisce.
Das Huhn gackert.	La gallina chioccia.
Der Esel schreit.	L'asino raglia.
Der Hahn kräht.	Il gallo canta.
Die Ente schnattert.	L'anatra starnazza.
Und wie macht die Kuh?	E la mucca come fa?
Schreib' auch was dazu	Scrivi qualcosa anche tu!

Comicsprache-Werkstatt

Die Aktivität kombiniert auf kreative Weise sowohl gesprochene als auch schriftliche Ausdrucksformen und stellt das bereits zuvor behandelte Konzept der Lautmalerei vor. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es je nach sprachlichem bzw. kulturellem Kontext verschiedene Darstellungsformen von Lauten gibt (**Onomatopoesie**) und daher eine solche Darstellung je nach Wahrnehmung und Interpretation unterschiedlich sein kann. Außerdem wird das Wissen darüber erweitert, wie Aussagen in Comics durch unterschiedliche Lautworte verändert werden können.

Der Begriff **Onomatopoesie** leitet sich vom griechischen ὀνοματοποιία (*Onomatopoeia*) ab, was von ὀνοματοποιέω kommt. Dieses Wort ist wiederum in zwei Teile unterteilt: ὄνομα -ατος (poiēō), „Name“, und ποίω (ónoma), „tun“. Dieser Begriff bezeichnet die geschriebenen Wörter, die einen Ton oder ein Geräusch „benennen“. Beispielsweise weist die Onomatopoesie „Splash“ darauf hin, dass etwas ins Wasser fällt, während „wau wau“ das Bellen eines Hundes ausdrückt. Auch wenn sie sich auf denselben Laut beziehen, sind Onomatopoetika nicht für alle Sprachen gleich, da nicht alle Sprachen die gleichen Laute haben. Während auf Deutsch das Bellen eines Hundes zum Beispiel „wau wau“ heißt, ist es auf Italienisch „bau bau“.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).

Zeitraumen

15 – 30 Minuten

Kopiervorlagen



Comicsprache (**Bildkarten**)

Zusätzliches Material

Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Wie die vorherigen Aktivitäten kann auch diese entweder in Gruppen oder mit der ganzen Klasse durchgeführt werden, beschrieben wird sie im Folgenden für die Durchführung im Plenum. Da es sich um ein Thema handelt, mit dem die Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich bereits vertraut sind, kann eingestiegen werden, indem an der Tafel gemeinsam „typische“ Lautmalereien aus Comics gesammelt werden. Im Anschluss kann zur Diskussion gestellt werden, ob die Lernenden glauben, dass diese Ausdrücke weltweit gültig sind oder ob sie von dem kulturellen und sprachlichen Kontext abhängen, in dem sie verwendet werden. Die folgenden beiden Phasen können arbeitsteilig in Zweier- oder Kleingruppenarbeit durchgeführt werden.
 - 2 **Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler geben den von der Lehrkraft ausgehändigten „stummen“ Comics eine Geräuschkulisse, indem sie neben das Bild die Lautwörter schreiben, die ihrer Meinung nach die dargestellte Handlung am besten versprachlichen. Zur Erleichterung sollten die **beiden Bilder mit einer Auswahl von Lautmalereien** zur Verfügung gestellt werden.
 - 3 **Vertiefung:** Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen. Danach können fakultativ weitere Beispiele online recherchiert und diskutiert werden; es können auch Comics in anderen Sprachen zur Ansicht in die Klasse mitgebracht und damit Vergleiche durchgeführt werden.
 - 4 **Abschluss:** Am Ende kann diskutiert werden, wie sich die Verwendung der Lautwörter aus anderen Sprachgemeinschaften im Alltag (zum Beispiel in Kurznachrichten oder in Chats) auf die Kommunikation auswirken würde.
-



Bildkarten Comicsprache



Abbildung 24

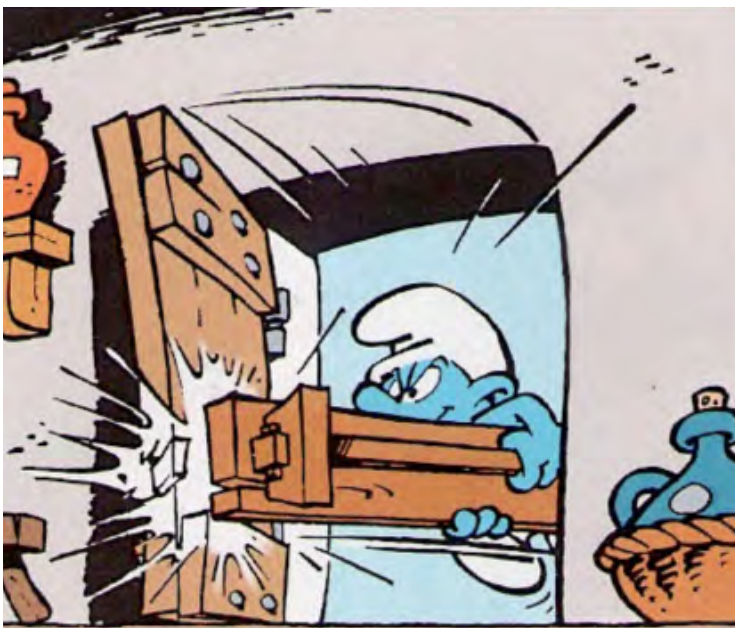


Abbildung 25



Abbildung 26



Abbildung 27



Abbildung 28



Abbildung 29

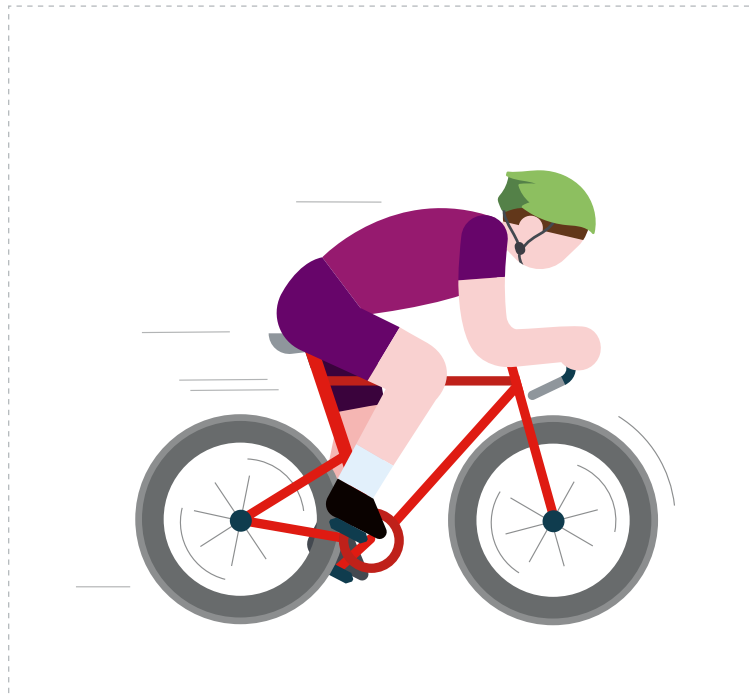


Abbildung 30

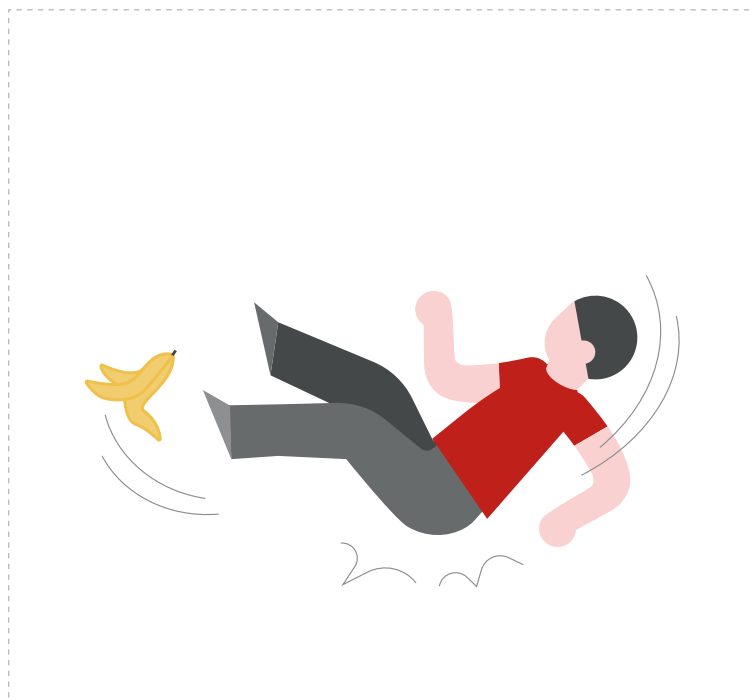


Abbildung 31

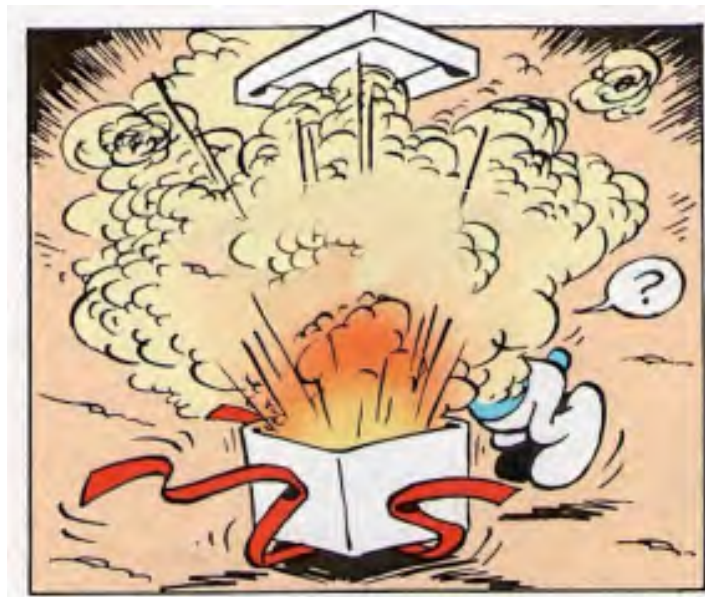


Abbildung 32

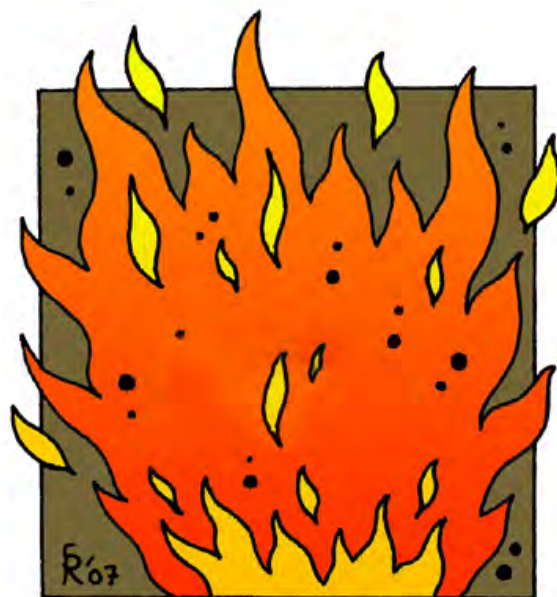


Abbildung 33



Abbildung 34

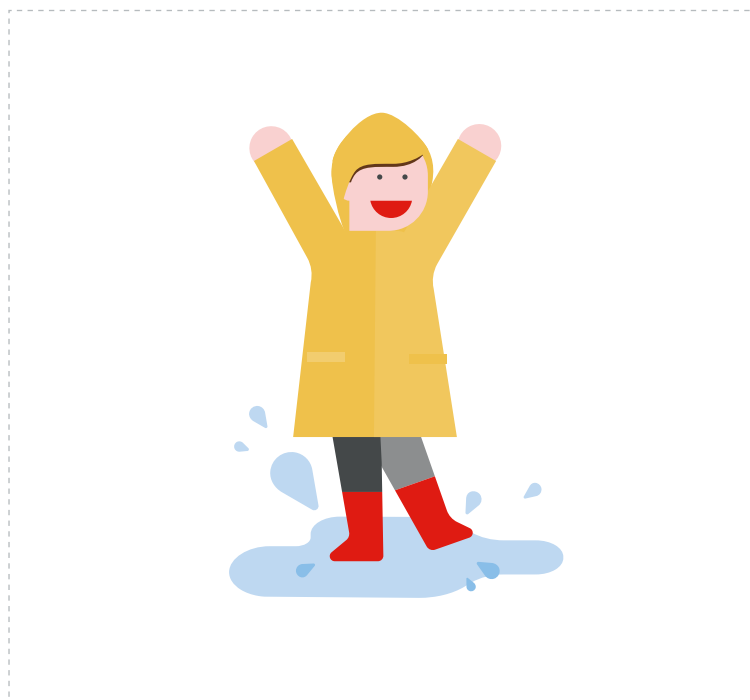


Abbildung 35



Abbildung 36



Abbildung 37

Fingerzählen international

Bei dieser Aktivität sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Arten des Zählens mit den Fingern kennenlernen. Dabei sollen sie erkennen, dass die als „üblich“ empfundene Art, bis zehn zu zählen, nicht international verbreitet ist. Viele Sprach- und Kulturräume besitzen zudem ein Zwanziger-Zählsystem und können durch bestimmte Bewegungen der Finger und Hände weitere Zahlenräume darstellen. Die Aktivitäten beziehen die Schülerinnen und Schüler aktiv (motorisch) mit ein und motivieren sie zum interkulturellen Entdecken. Vorgestellt werden Zählweisen aus dem chinesischen und japanischen Sprachraum sowie von den Massai in Tansania.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).

Zeitrahmen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Auf Chinesisch von 1-10 zählen (**Arbeitsblatt**)



Auf Chinesisch von 1-10 zählen (**Lösung**)



Auf Chinesisch von 1-10 zählen (**Karten**)



Fingerzählen auf Japanisch (**Arbeitsblatt**)



Fingerzählen auf Japanisch (**Lösung**)



Bei den Massai zählen (**Arbeitsblatt**)



Bei den Massai zählen (**Lösung**)

Zusätzliches Material

- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
- Fingerzählen auf Japanisch Video, verfügbar unter:
https://youtu.be/Ox_zw3ziNBY?si=DOCAaylgYhShiZEh [0:57]
- Fingerzählen Massai Video, verfügbar unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=CwDONDnLRTQ> [2:07]

Ablauf

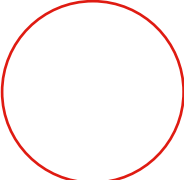
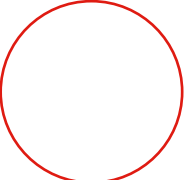
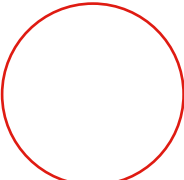
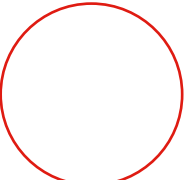
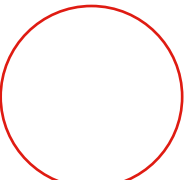
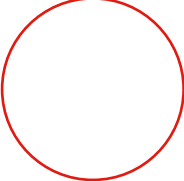
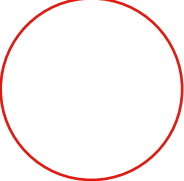
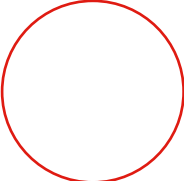
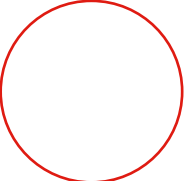
- 1 Einführung:** Wie die vorangegangenen Aktivitäten kann diese Aktivität sowohl mit der gesamten Klasse als auch in Gruppen durchgeführt werden. Zum Einstieg wird die Klasse gefragt, wie viele und welche Arten des Zählens mit den Fingern es gibt und wie sie selbst normalerweise bis zehn zählen (eine Person kann es zeigen). Möglicherweise können die Schülerinnen und Schüler auch Zählweisen aus anderen ihnen bekannten Sprachen zeigen.
Als Aktivierung können die **Karten** (Auf Chinesisch von 1-10 zählen) genutzt werden: Die Lehrkraft teilt die Bögen aus, die Karten werden ausgeschnitten und in Zweier- oder Kleingruppen versuchen die Schülerinnen und Schüler, die dort mit den Fingern angezeigten Zahlen in die richtige Reihenfolge zu bringen.
- 2 Erarbeitung:** Es folgt eine kleine Einführung in die Zählweisen, die Gegenstand der Aktivität sind: Die chinesische, die japanische und die Zählweise der Massai in Tansania. Mit Hilfe der Videos und Unterrichtsblätter entdecken die Schülerinnen und Schüler, wie in China, Japan und beim Volk der Massai in Tansania mit den Fingern gezählt wird. Im Anschluss können die Karten aus der Phase zuvor ggf. in der Reihenfolge korrigiert und die richtigen Zahlen auf die Karten geschrieben werden.
- 3 Abschluss:** Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen. Wenn möglich wird eine Diskussion angeregt, indem die Zählweisen der Schülerinnen und Schüler mit denen in den Videos verglichen werden.

Hinweise

Zur Vertiefung des Themas kann, evtl. in Kooperation mit der Mathematiklehrkraft, untersucht werden, wie unterschiedlich die Grundrechenarten oder das Rechnen mit den Fingern je nach Sprach- und Kulturraum gehandhabt werden.



Auf Chinesisch von 1 bis 10 zählen

 èr 二 	 sì 四 
 qī 七 	 jiǔ 九 
 yī 一 	 sān 三 
 liù 六 	 shí 十 
 bā 八 	 wǔ 五 



Auf Chinesisch von 1 bis 10 zählen

Lösung

 èr 二 2	 bā 八 8
 qī 七 7	 sì 四 4
 yī 一 1	 jiǔ 九 9
 liù 六 6	 sān 三 3
 wǔ 五 5	 shí 十 10



Auf Chinesisch von 1 bis 10 zählen

Karten



	yī —		èr =
	sān ≡		sì 四
	wǔ 五		liù 六
	qī 七		bā 八
	jiǔ 九		shí 十



Fingerzählen auf Japanisch

https://youtu.be/Ox_zw3ziNBY?si=DOCAaylgYhShiZEH1

Schau dir an, wie man auf Japanisch mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



1. Was ist das Problem bei dieser Art des Fingerzählens?

2. Wie wurde das Problem gelöst?

1 Das Video enthält einige Sätze auf Italienisch. Es ist jedoch auch ohne Sprachkenntnisse problemlos für die Durchführung der Aktivität nutzbar.

Bei den Massai zählen

<https://www.youtube.com/watch?v=CwDONDnLRTQ>

Schau dir an, wie man bei den Massai mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht, was schwer? Warum?



1. Was ist das Besondere daran, wie die Massai mit den Fingern zählen?

2. Bis zu welcher Zahl zählt der Mann im Video?



Fingerzählen auf Japanisch

Lösung

Schau dir an, wie man auf Japanisch mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



Abbildung 39

1. Was ist das Problem bei dieser Art des Fingerzählens?

Das Problem ist, dass die Zahlen 2 und 8 auf die gleiche Art gezeigt werden, genauso wie die Zahlen 3 und 7 usw. Deshalb können diese Zahlen leicht miteinander verwechselt werden.

2. Wie wurde das Problem gelöst?

Um anderen Menschen Zahlen zu zeigen, verwenden die Menschen in Japan eine andere Methode: Beginnend mit dem Zeigefinger zählen sie bis zur Zahl 5 mit einer Hand und zählen von dort an weiter mit der anderen Hand. Um die Zahl 10 anzuzeigen, werden beide Hände gezeigt.

Bei den Massai zählen

Lösung

Schau dir an, wie man bei den Massai mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht, was schwer? Warum?



Abbildung 40

1. Was ist das Besondere daran, wie die Massai mit den Fingern zählen?

Sie zählen nur mit einer Hand!

2. Bis zu welcher Zahl zählt der Mann im Video?

Zwanzig

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. REPA-Kompetenzrahmen auf Deutsch: CARAP. Descriptors of resources/ Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CA-RAP-table-of-descriptors-3-languages-3-januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22.04.2025).

Stangl, Werner. 2011. Kommunikation. [wernerstangl]s arbeitsblätter. In: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Aktivität 1: Kommunikationsformen der Umgebung

Accademia 09. 29.01.2024. *La comunicazione verbale e non verbale: caratteristiche e differenze*. In: <https://www.accademia09.it/comunicazione-verbale-e-non-verbale-caratteristiche-e-differenze-2/> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Aktion Mensch: Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Fingeralphabet. In: <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/deutsche-gebaerdensprache> (letzter Zugriff: 04.11.2024).

Castoldi, Giorgio/Porto, Ivonne. 2012. *Tecniche di comunicazione per gli Istituti Professionali indirizzato Servizi commerciali*. Milano: Hoepli.

Centro Internazionale del Libro Parlato "Adriano Sernagiotto". *Il Braille: Approfondimento*. In: <https://www.libroparlato.org/il-braille-approfondimento/> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Colozza, Valentina. 03.04.2018. *La lingua dei segni non è solo per persone sorde. Può essere usata con buoni risultati anche per aiutare chi per altre ragioni non riesce a parlare*. ilPOST. In: <https://www.ilpost.it/2018/04/03/lingua-dei-segni-non-solo-per-persone-sorde/> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Cosenza, Giovanna. *Comunicazione efficace*. In: <https://sba.unibo.it/it/allegati/allegati-per-servizi/allegati-per-formazione/comunicare-la-biblioteca-al-tempo-dei-new-media/@@download/file/Comunicare%20la%20biblioteca-G.Cosenza.pdf> (letzter Zugriff: 23.08.2024).

Hinde, Robert Aubrey. 1974. *La comunicazione non verbale*. Bari: Nuova Scienza Laterza.

Kringiel, Danny. 11.04.2011. *Smiley-Erfinder. Millionen für ein Lächeln*. Spiegel Online. In: <http://www.spiegel.de/einestages/smiley-erfinder-millionen-fuer-ein-laecheln-a-947164.html> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

„sbw“-Schriftleitung. 1998. *Nonverbale Gebärdensprache? – Es ist falsch*. In: *selbstbewusst werden. Informationen für Gehörlose und Hörende* 48 (14). Digital verfügbar unter: https://archiv.taubenschlag.de/html/sbw/sbw48/seiten/48s05_06.htm (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz) 27.04.2002 (BGBl. I S. 1467, 1468; zuletzt geändert am 23.05.2022). Digital verfügbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/_1.html (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Steinbach, Markus. 2007. Gebärdensprache. In: Steinbach, Markus; Ruth, Albert; Girnth, Heiko; Hohenberger, Annette; Kümmerling-Meibauer, Bettina; Meibauer, Jörg; Rothweiler, Monika; Schwarz-Friesel, Monika (Hg.). *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*. Stuttgart. J.B. Metzler, 137-186. Digital verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-476-05042-7_5 (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Aktivität 2: Mimik und Gestik – international?!

Bayerischer Rundfunk (BR)-alpha (Hg.). 20.03.2016. *Körpersprache. GRIPS Deutsch 4*. [Video 13:56]. In: <http://www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/04-koerpersprache-friseur100.html> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Bayerischer Rundfunk (BR)-alpha (Hg.). 28.10.2016. *Sprache und Kommunikation: Nonverbale Kommunikation*. In: <http://www.br.de/telekolleg/faecher/psychologie/sprache-kommunikation102.html> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Compendium dei gesti italiani. *Parla con il cuore, parla con le mani*. In: <https://tipic.it/compendio-gesti-italiani/> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Erriques, Davide. 25.04.2013. *Marketing, Comunicazione e Management: La Comunicazione Non Verbale. Gestualità e Mimica*. In: <http://www.gema.it/blog/marketing-comunicazione-e-management/la-comunicazione-non-verbale-gestualita-e-mimica/> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Kleinsmith, Andrea / Ravindra De Silva, P. / Bianchi-Berthouze, Nadia. 2006. *Cross-Cultural Differences in Recognizing Affect from Body Posture*. *Journal Interacting with Computers* 18: 6, 1371-1389.

Lohrmann, Julia / Kiefer, Anette. 20.01.2021. *Kommunikation. Körpersprache. Planet wissen*. In: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/kommunikation/koerpersprache/index.html> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Telmon, Tullio. 2009. *La gestualità in Italia*. In: Beccaria, Gian Luigi (a cura di). *La cultura italiana*, UTET, 12: 2, 589-648. Disponibile anche in rete all'indirizzo: <https://iris.unito.it/handle/2318/58755> (letzter Zugriff: 07.10.2024).

Aktivität 3: Tierlaute in aller Welt:

Abbott, Derek. S. a. *Animal Noises. Animal Sounds*. In: <http://www.eleceng.adelaide.edu.au/personal/dabbott/animal.html> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Boredpanda. 25.10.2013. *How do animals sound in different languages?* In: <https://www.boredpanda.com/animal-sounds-different-languages-james-chapman/> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Bundesamt für Naturschutz. *Naturdetektive: Tiersprache*. In: <https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/zum-lesen/sonstiges/tiersprache.html> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Centro Studi Italiani (Hg.). 2014. *I suoni emessi dagli animali*. In: <http://www.locuta.com/vocian.html> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Chapman, James. 2015. *Soundimals: An Illustrated Guide to Animal Sounds in Other Languages*. Manchester: Self-publishing.

Chapman, James. 2020. *Sounds all around: A Guide to Onomatopoeias Around the World*. Andrews McMeel Publishing.

Ganschow, Lena. Planet Wissen. 05.08.2020. *Sprache der Tiere*. In: https://www.planet-wissen.de/natur/tierwelt/die_sprache_der_tiere/index.html (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Hermes, Jürgen. 19.02.2013. Über Sprache und Tierkommunikation. *TEXperimenTales. Experimente auf Texten*. In: <https://texperimentales.hypotheses.org/744> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

My English Pages. Learn English Grammar Online (Hg.). 2018. *Vocabulary – List of Animal Sounds*. In: http://www.myenglishpages.com/site_php_files/vocabulary-lesson-sounds-animals.php (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Okrent, Arika. 08.01.2016. *Why do animals make different sounds in different languages?* [Video: 3:37]. In: <https://youtu.be/Qq94Vcb6atU?si=QGkouBCcJDMiHaBn> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Pertile, Leonardo. 2012. *Abcip. La lingua degli animali. Libro illustrato*. Tesi di Laurea. Università Iuav di Venezia, Facoltà di design e arti.

Aktivität 4: Comicsprache-Werkstatt

Abel, Julia/Klein, Christian. 2016. *Leitfaden zur Comicanalyse*. In: Abel, Julia/Klein, Christian (Hg.). *Comics und Graphic Novels*. Stuttgart: J. B. Metzler, 77-106. Digital verfügbar unter: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-476-05443-2_4 (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Bissolotti, Alessia. 2018. *Fumetto e design della comunicazione. Esplorazione di casi studio e sperimentazioni sul tema della postverità*. Tesi di Laurea Magistrale. Politecnico di Milano, Scuola del Design. Digital verfügbar unter: https://www.politesi.polimi.it/retrieve/a81cb05c-f5ab-616b-e053-1605fe0a889a/2018-10_Bissolotti_01.pdf (letzter Zugriff: 04.11.2024).

Okrent, Arika. 08.01.2013. *12 Onomatopoeias from Around the World*. In: <http://mentalfloss.com/article/51996/12-onomatopoeias-around-world> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Rossi, Fabio. 2010. *Linguaggio dei fumetti*. In: [http://www.treccani.it/enciclopedia/linguaggio-dei-fumetti_\(Enciclopedia-dell'Italiano\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/linguaggio-dei-fumetti_(Enciclopedia-dell'Italiano)/) (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Sanna, Valeria. *Codice verbale e codice visivo: problemi di traducibilità del medium fumetto*. Tesi di Diploma. Scuola Superiore per Mediatori Linguistici, Dipartimento di Lingue. Consultabile auch in rete all'indirizzo: <https://www.yumpu.com/it/document/view/45932820/tesi-di-valeria-sanna-bruno-osimo-traduzioni-semiotica-della-> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Treccani. *Onomatopea*. In: <https://www.treccani.it/vocabolario/onomatopea/> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Zanichelli. *Bla bla, bum, cip: le onomatopee (prima parte)*. In: <https://aulalingue.scuola.zanichelli.it/benvenuti/2022/03/24/bla-bla-bum-cip-le-onomatopee-prima-parte/> (letzter Zugriff: 04.07.2025).

Aktivität 5: Fingerzählen international

Fluent Chinese with Becca. 12.06.2020. *Chinesisch lernen für Anfänger | Zahlen von 1-10 auf Chinesisch (mit einer Hand!)*. [Video: 7:50]. In: <https://youtu.be/23vTZqWFq10?si=y4670Ae4rYwAZo10> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

HilfeChinesisch. 01.11.2011. *Hilfe, Chinesisch! Teil 1- Wie zeigt man die Zahlen 1-10 mit Fingern in China*. [Video 2:20]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=YPNA2Qaj3z4> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

LingoMint. *Mit zehn Finger zählen*. In: <https://www.lingonetz.de/mit-zehn-fingern-zaehlen> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Nishiyama, Yutaka. 2013. *Counting with the Fingers*. *International Journal of Pure and Applied Mathematics* 85: 5, 869-877. Digital verfügbar unter: <http://www.ijpam.eu/contents/2013-85-5/4/> (letzter Zugriff: 09.10.2024).

Sayaka – Una nipporomana. 08.02.2023. *Come i giapponesi contano con le dita*. [Video: 0:57].
In: https://www.youtube.com/watch?v=Ox_zw3ziNBY (letzter Zugriff: 04.07.2025).

VerticalScope Inc. (Hg.). *Rechnen mit den Fingern auf Chinesisch*. In: <http://www.chinesisch-lernen.org/informationen/rechnen-mit-den-fingern.html> (letzter Zugriff: 08.10.2024).

Wildeye. 15.01.2009. *Maasai Finger Counting*. [Video 2:07]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=CwD-ONDnLRTQ> (letzter Zugriff: 04.07.2025).

Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

Eigenständige Lerneinheit

„Kommunikationsformen erkunden“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: [lurii/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/lurii/)*

Abbildung 2: [Pexels/ Alex Koch](https://pexels.com/Alex-Koch/)*

Abbildung 3–8: [lurii/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/lurii/)*

Abbildung 9: [Eurac Research/ Annelie Bortolotti](https://stock.adobe.com/Annelie-Bortolotti/)

Abbildung 10: [Daria/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/Daria/)*

Abbildung 11: [Asier/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/Asier/)*

Abbildung 12–16: [lurii/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/lurii/)*

Abbildung 17: [Krakenimages/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/Krakenimages/)*

Abbildung 18: [Prostock-studio/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/Prostock-studio/)*

Abbildung 19: [Eurac Research/ Annelie Bortolotti](https://stock.adobe.com/Annelie-Bortolotti/)

Abbildung 20: [Eurac Research/ Chiara Mariz](https://stock.adobe.com/Eurac-Research-Chiara-Mariz/)

Abbildung 21: [ViDi Studio/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/ViDi-Studio/)*

Abbildung 22: [Grey Geezer, CC BY-SA 3.0](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grey_Geezer), via Wikimedia Commons

Abbildung 23: [Reezky/ stock.adobe.com](https://stock.adobe.com/Reezky/)*

Abbildung 24–25 Peyo. 2011. Die Schlümpfe: Schlumpfissimus, König der Schlümpfe. Bielefeld: *Splitter*.*

Abbildung 26: <https://www.flickr.com/photos/ludiecochrane/4895063474> CC BY-NC-SA 2.0

Abbildung 27: <https://images.app.goo.gl/R3png7Tga2SASVMR8>*

Abbildung 28: <https://www.deviantart.com/dirgu/art/Doom-Asterix-841389805>*

Abbildung 29: Peyo. 2011. Die Schlümpfe. Schlumpfine. Bielefeld: *Splitter*.*

Abbildung 30: Figura 55: Eurac Research/ Silke De Vivo

Abbildung 31: Figura 55: Eurac Research/ Silke De Vivo

Abbildung 32: Peyo. 2011. Die Schlümpfe: Schlumpfissimus, König der Schlümpfe. Bielefeld: *Splitter*.*

Abbildung 33: Simon Rehbach CC BY-SA 3.0

Abbildung 34: <https://www.deviantart.com/kebinthpogi/art/Ouch-908377934>*

Abbildung 35: Eurac Research/ Silke De Vivo

Abbildung 36: Image by macrovector on Freepik*

Abbildung 37: Image by dgim-studio on Freepik*

Abbildung 38: [Eurac Research/ Annelie Bortolotti](https://stock.adobe.com/Annelie-Bortolotti/)

Abbildung 39: https://youtu.be/Ox_zw3ziNBY?si=DOCAayIgYhShi-ZEh*

Abbildung 40: <https://www.youtube.com/watch?v=CwDONdNl-RTQ>*

*alle Rechte vorbehalten

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.



Schriftsysteme entdecken

3 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Grundschule, Mittelschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



FÜR DIESES
MATERIALPAKET IST
EIN E-LEARNING-KURS FÜR
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
VERFÜGBAR.
Klicke hier, um zum Kurs
zu gelangen.



Einführung

Die Aktivitäten in diesem Materialpaket nehmen uns mit auf eine imaginäre Reise durch die bekanntesten Schriftsysteme und Alphabete der Welt. Dabei spielt die Entstehungsgeschichte der Schriftsysteme genauso eine Rolle wie die Besonderheiten und Mythen, die sich um die einzelnen Schriften ranken. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, verschiedene Schriften kennenzulernen: von chinesischen Ideogrammen bis hin zu ägyptischen Hieroglyphen.

Aktivitäten

4

- **Schriften und Alphabete aus nah und fern**
- **Buchstabengeschichten verfassen**
- **Schriften ausprobieren**
- **Domino der Alphabete**

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler wissen um die Existenz von viel- und mehrsprachigen Situationen in der eigenen Umgebung und andernorts (K 5.7).

Hinweise

Die Aktivitäten sollen einen Überblick über und ein Verständnis von der Vielfalt an Schriftsystemen in der nahen und fernen Umgebung schaffen und theoretisches sowie praktisches Wissen über verschiedene Alphabete und Schriften vermitteln.

Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „**Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen**“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten

Schriften und Alphabete aus nah und fern

Diese Aktivität ist als Einführung in verschiedene **Alphabete und Schriftsysteme** gedacht. Sie bietet die Gelegenheit, sich mit Schriftprodukten in der Umgebung auseinanderzusetzen, die möglicherweise besonders auffallen, weil sie nicht unbedingt mit Buchstaben des lateinischen Alphabets geschrieben wurden. Ausgehend von den Beobachtungen wird eine Sammlung verschiedener Schriften angelegt, die in einem nächsten Schritt mit ergänzenden Informationen und einer historisch-geografischen Einordnung versehen wird.

Es gibt etwa 7.000 Sprachen auf der Welt, und etwa 60 Prozent von ihnen haben eine schriftliche Form entwickelt. Die übrigen existieren nur mündlich. Ein **Schriftsystem** beschreibt ein System von grafischen Zeichen, das zur Wiedergabe der gesprochenen Sprache verwendet wird. Es kann ein unabhängiges Zeichensystem ohne Bezug zu einer bestimmten Sprache sein. Ein **Alphabet** hingegen ist eine feste Anordnung aller Zeichen einer Sprache und ist eines von vielen Schriftsystemen. Alphabete gehören zu den bekanntesten und am weitesten verbreiteten Schriftsystemen, es gibt jedoch auch logografische Schriftsysteme (z. B. Chinesisch oder Hieroglyphen) oder solche, die durch Konsonanten gebildet werden, wie das arabische und hebräische Alphabet. Die deutsche Sprache wird – wie ca. 1.600 Sprachen der Gegenwart – mit **lateinischen Buchstaben** geschrieben. Damit ist die lateinische Schrift das am weitesten verbreitete Schriftsystem der Welt. Die chinesische Schrift hingegen besteht aus Zeichen, die sowohl einen Laut als auch eine Bedeutung darstellen können. Das Chinesische hat insgesamt etwa 87.000 Zeichen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es viele Schriftsysteme gibt (K 5.3).
- können verschiedene Schreibweisen in wenig bekannten oder fremden Sprachen beobachten oder analysieren (S 1.3).
- lernen einige historische Fakten kennen, die die Entstehung oder Entwicklung bestimmter Sprachen beeinflusst haben oder nach wie vor beeinflussen (K 2.6).
- erkennen, dass man beim Sprachenlernen auch historisch-geografisches Wissen erwirbt (K 2.7).

Zeitrahmen

30 – 45 Minuten

Kopiervorlagen



Schriften und Alphabete in unserer Umgebung (**Beobachtungsauftrag**)



Schriften auf der Welt (**Karten**)



Hintergrundinformationen zu Schriftsystemen (**Informationsmaterial**)

Zusätzliches Material

- Weltkarte oder Globus
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - E-Learning Kurs Schriftsysteme und Alphabete der Welt (fakultativ)
-

Ablauf

Der vorgeschlagene Ablauf ist eine Möglichkeit von vielen. Der Lehrperson steht es frei zu entscheiden, ob sie ihn eins zu eins übernimmt, modifiziert, oder an die Bedürfnisse (und Kreativität) der Lerngruppe anpasst.

- 1 Hinführung:** In einem Brainstorming im Plenum werden alle Schriftsysteme bzw. Alphabete gesammelt, die die Schülerinnen und Schüler bereits kennen. Alle werden ohne Wertung an der (digitalen) Tafel notiert, dabei kann durch die Lehrkraft bereits eine zunächst unkommentierte Sortierung vorgenommen werden. Beispielsweise können alle lateinischen Schriften (zum Beispiel Spanisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Schwedisch ...) untereinander und alle, die nicht mit lateinischen Buchstaben geschrieben werden (zum Beispiel Chinesisch, Arabisch, Griechisch ...) in einer anderen Farbe oder in eine Spalte daneben geschrieben werden. Diese Sortierung kann im Anschluss kurz diskutiert werden (Sprachen vs. Schriften/Alphabete, vergleiche Sprechblase oben).
 - 2 Erarbeitung:** Die Klasse erhält den Auftrag, in der Umgebung Wörter ausfindig zu machen, die in anderen Sprachen und/oder in anderen Schriften bzw. nicht mit lateinischen Buchstaben geschrieben sind. Diese Sammlung kann auf dem **Arbeitsblatt** schriftlich festgehalten werden.
 - 3 Vertiefung:** Die Schülerinnen und Schüler versuchen in Zweierarbeit, die **Karten mit den Beispielen aus unterschiedlichen Schriftsystemen** den dazugehörigen Informationskarten zuzuordnen. Mittels der Ergebnisse dieser Aufgabe können die fehlenden Informationen über Schriftsysteme und Alphabete auf dem Arbeitsblatt ergänzt werden, sofern die Schülerinnen und Schüler hier nicht alles im Vorfeld wussten. Wenn zu einzelnen Sprachen, Alphabeten oder Schriftsystemen weitere Fragen bestehen, können diese gemeinsam im Plenum oder in Kleingruppen recherchiert werden. Zur Visualisierung kann in dieser Aktivität eine Weltkarte oder ein Globus zur Hilfe genommen werden – um den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wo die Sprachen gesprochen werden, die bestimmte Schriftsysteme verwenden.
 - 4 Abschluss:** Anschließend kann noch einmal auf das einleitende Brainstorming eingegangen und die dort entstandene Liste zur Reflexion des Lernprozesses und der erweiterten Kenntnisse genutzt werden. Das **Informationsmaterial** „Hintergrundinformationen zu Schriftsystemen“ kann in dieser letzten Phase hilfreich sein.
-

Varianten

Die Thematik kann einzeln erarbeitet und vertieft werden; alternativ können auch Kleingruppen die Beobachtungs- und Rechercheaufträge erhalten und bearbeiten. Zudem können die Fächer Geografie und Geschichte miteinbezogen werden.



Schriften und Alphabete in unserer Umgebung

Sieh dich in deiner Umgebung um – welche Beispiele für „besondere Schriften“ kannst du finden?

Schrift (Beispiel)	Aussprache	Bedeutung	Alphabet / Schriftsystem	weitere Infos



Schriften auf der Welt (Karten)

ⵜⴰⴳⴷⵓⴽⴰ

- **Schriftsystem:** Tifinagh
- **Aussprache:** *tifawin*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Berberisch
- **Informationen:** Es handelt sich um eine boustrophedische Schrift, die vor etwa 1.500 Jahren entstand und deren Schreibrichtung sich von Zeile zu Zeile ändert. Wird also in einer Zeile von links nach rechts geschrieben, geht es in der nächsten von rechts nach links weiter. Diese Schrift hat 21 bis 27 geometrisch geschriebene Buchstaben, keine Vokale, keine Silbenunterteilung und ist seit 2003 die Unterrichtssprache in einigen marokkanischen Schulen.



Добрый день!

- **Schriftsystem:** Kyrillisch
- **Aussprache:** *Dobri djen*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Russisch
- **Informationen:** Circa 1.000 Jahre alt, benannt nach Kyrill von Saloniki, wird von links nach rechts geschrieben, 33 Buchstaben/Zeichen.

早上好

- **Schriftsystem:** Chinesisch-Mandarin
- **Aussprache:** *Zao shang hao*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Chinesisch-Mandarin
- **Informationen:** Circa 3.000 Jahre alt, Logogramme (kein Alphabet), insgesamt circa 87.000 Schriftzeichen.



Καλημερα!

- **Schriftsystem:** Griechisch
- **Aussprache:** *Kalimera*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Griechisch
- **Informationen:** Die griechische Sprache entstand vor etwa 2.500 Jahren. Sie wird von links nach rechts geschrieben und hat 24 Buchstaben.

בוקר בריא

- **Schriftsystem:** Hebräisch
- **Aussprache:** *boker or*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Hebräisch
- **Informationen:** Circa 2.800 Jahre alt, hat keine Vokale und 28 Konsonanten, und wird von rechts nach links geschrieben

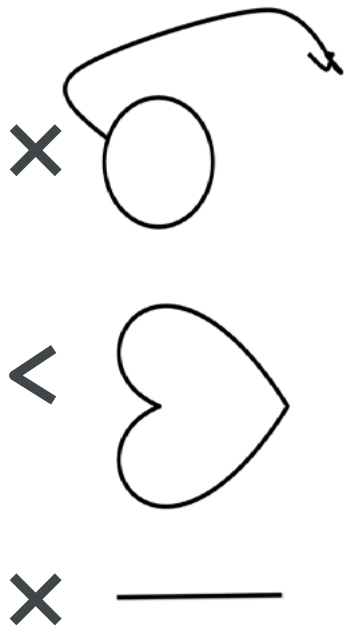


مرحبا!

- **Schriftsystem:** Arabisch
- **Aussprache:** *marhaban!*
- **Bedeutung:** Hallo!
- **Sprache:** Arabisch
- **Informationen:** etwa 1.500 Jahre alt, wird von rechts nach links geschrieben und gelesen, hat 29 Zeichen und viele Vokallaute

สวัสดี

- **Schriftsystem:** Thai
- **Aussprache:** *sawadee*
- **Bedeutung:** Hallo
- **Sprache:** Thai/Thailändisch
- **Information:** Die Sprache ist etwa 800 Jahre alt und hat 44 Konsonantenzeichen, die immer von einem Vokal begleitet werden.



- **Schriftsystem:** Bliss-Symbole

- **Bedeutung:** Ich liebe Sprachen

- **Sprache:** Bliss (universal)

- **Information:** Bliss ist eine Universalsprache (auch Pasiografie genannt) und wurde vor circa 70 Jahren von Charles Bliss entwickelt. Sie wird von rechts nach links geschrieben und symbolisch von chinesischen Schriftzeichen inspiriert. Die Idee des Erfinders war es, dass die Symbole für jede und jeden auf der ganzen Welt lesbar sind, z.B. an Flughäfen, wo viele Menschen unterschiedlicher Sprachen zusammenkommen. Die konstruierten Symbole sollen als ideografisches Schriftsystem zudem anwendbar für alle Menschen sein. Heutzutage wird Bliss vor allem als sonderpädagogische Methode und in der Logopädie eingesetzt.

អរុណស័ត្រ

- **Schriftsystem:** Khmer

- **Aussprache:** *arunn sus-dej*

- **Bedeutung:** „Guten Tag“

- **Sprache:** Khmer

- **Information:** Die Sprache ist circa 1.300 Jahre alt, stammt aus der indischen Schrift und hat mit 74 Buchstaben (35 Konsonanten, 24 Vokale, 14 Anfangsvokale) das längste Alphabet der Welt.



Egun on!

- **Schriftsystem:** Lateinisch
- **Aussprache:** *egun on*
- **Bedeutung:** „Guten Tag“
- **Sprache:** Baskisch
- **Information:** Die Ursprünge liegen etwa 2.600 Jahre zurück, Baskisch hat 21 Buchstaben (ohne G, J, U, W, Y), die anfangs immer großgeschrieben wurden. Seit 500 n. Chr. werden auch Kleinbuchstaben verwendet.



- **Schriftsystem:** Hieroglyphen
- **Sprache:** *alt-ägyptisch*
- **Information:** Die heute ausgestorbene ägyptische Schrift wurde von 3.200 v. Chr. bis 300 n. Chr. verwendet. Zwischen 700 und 7.000 Zeichen wurden entziffert, eine Ordnung der Schrift gab es nicht.



Hintergrundinformationen zu Schriftsystemen

Einige allgemeine Fakten:

- Weltweit gibt es etwa 7.000 Sprachen und 100 Alphabete. Ungefähr 60 Prozent aller Sprachen haben ein Schriftsystem.
- Fast alle Alphabete stammen aus zwei Schriftsystemen: dem hieroglyphischen System, das vor einigen Jahrtausenden in Ägypten erfunden wurde, und den chinesischen Schriftzeichen, bei denen ein Symbol einem Wort entspricht.
- Es gibt jedoch auch einige Alphabete, die weder auf den chinesischen Zeichen noch auf den Hieroglyphen basieren: Vor knapp 200 Jahren erfand zum Beispiel ein Mitglied eines Cherokee-Stammes eine Silbenschrift. Obwohl er selbst weder schreiben noch lesen konnte, war ihm bewusst, dass andere Völker im Gegensatz zu seinem dazu in der Lage waren. Das motivierte ihn, ein Alphabet zu schaffen. Ein weiteres Beispiel ist die etruskische Schrift: Die Etrusker, die vor etwa 3.000 Jahren in dem Gebiet lebten, das in etwa der heutigen Toskana und Umbrien entspricht, sprachen eine bis heute unbekannte Sprache. Aufgrund der Ähnlichkeit mit dem griechischen und hebräischen Alphabet konnte ihre Schrift rückblickend entziffert werden.
- Omniglot, das umfassendste Portal für Alphabete und Schriftsysteme, gibt an, dass rund 1.600 Sprachen weltweit das lateinische Schriftsystem übernommen haben, darunter Englisch, Spanisch, Französisch oder Portugiesisch. Damit ist es das am weitesten verbreitete Schriftsystem der Welt.

Entstehung des lateinischen Alphabets:

- Die ersten Vorformen von Schriftsystemen tauchen um 5.000 v. Chr. im Bereich des Handels auf. Es handelte sich um standardisierte **Piktogramme** auf Tontafeln, die vor allem Handelsgüter, z. B. „Schaf“ und „Korn“, zusammen mit Zahlzeichen darstellten.
- Die Schrift entstand demnach offensichtlich aus der Notwendigkeit, Informationen über große räumliche oder zeitliche Entfernungen hinweg unverändert und fälschungssicher zu übermitteln.
- Als Schreibmaterial bot sich in Mesopotamien der überall verfügbare und deshalb sehr günstige Ton an. Beschrieben wurde er in feuchtem Zustand. War er an der Luft getrocknet, konnte man das Geschriebene nicht mehr verändern. Dadurch waren die Dokumente fälschungssicher.

Ein **Piktogramm** ist ein Bild, mit dem eine Information schnell, klar und unmissverständlich übermittelt werden soll. Seine Hauptfunktionen bestehen darin, zu informieren, zu warnen, etwas zu erlauben oder zu verbieten. Je nach Kontext gibt es drei Arten von Piktogrammen, die unterschiedliche Zwecke erfüllen: Information (z. B. Notausgang-Schild), Hinweis (z. B. das Schild, das auf die Zwangsräumung eines Autos hinweist) oder Verbot (z. B. das Schild, das auf das Rauchverbot hinweist). Verkehrsschilder können als Piktogramme betrachtet werden, ebenso wie die Bilder, die für ein Firmenlogo verwendet werden, z. B. die Muschel der Ölgesellschaft Shell oder der Apfel von Apple. Auch die Vorläufer unserer Schrift waren lange in einer piktografischen Phase, bevor sie sich zu einer ideografischen oder phonemischen Schrift entwickelten: ursprünglich entsprach ein Bild einem Objekt oder Konzept. So stellte bei dem mesopotamischen Volk der Sumerer das Bild des Fußes sowohl diesen Teil des Körpers dar, bedeutete aber auch „stehen“, „gehen“ und sogar „stillstehen“. Der japanische Begriff *Emoji* bedeutet übersetzt so viel wie Piktogramm. Mehr Informationen gibt es unter: <https://www.eurac.edu/de/magazine/mit-den-emojis-kehren-wir-zu-den-urspruengen-der-schrift-zurueck>

- Circa 3.500 v. Chr.: Das protosinaitische (auch: protosemitische) Alphabet ist vermutlich der gemeinsame Ursprung aller 22-buchstabigen nordwestsemitischen Schriftsysteme.
- Circa 1.100 v. Chr.: Das aus dem protosemitischen Alphabet hervorgegangene phönizische Alphabet ist die Grundlage des aramäischen, des hebräischen und des griechischen Alphabets.
- Während die hebräische Schrift sich eigenständig weiterentwickelt hat, sind aus der aramäischen Schrift die verschiedenen indischen Schriften und die arabische Schrift hervorgegangen.
- Circa 900 v. Chr.: Das griechische Alphabet entwickelt sich und ist Grundlage des lateinischen und des kyrillischen Alphabets.
- Ab circa 600 v. Chr.: Über die Vermittlung der Etrusker wird das lateinische Alphabet aus dem westgriechischen Alphabet entlehnt.
- Das ursprüngliche lateinische Alphabet hatte 21 Buchstaben (kein G, J, U, W, Y) und zunächst existierten ausschließlich Großbuchstaben (Kleinbuchstaben wurden erst ab circa 500 n. Chr. verwendet).

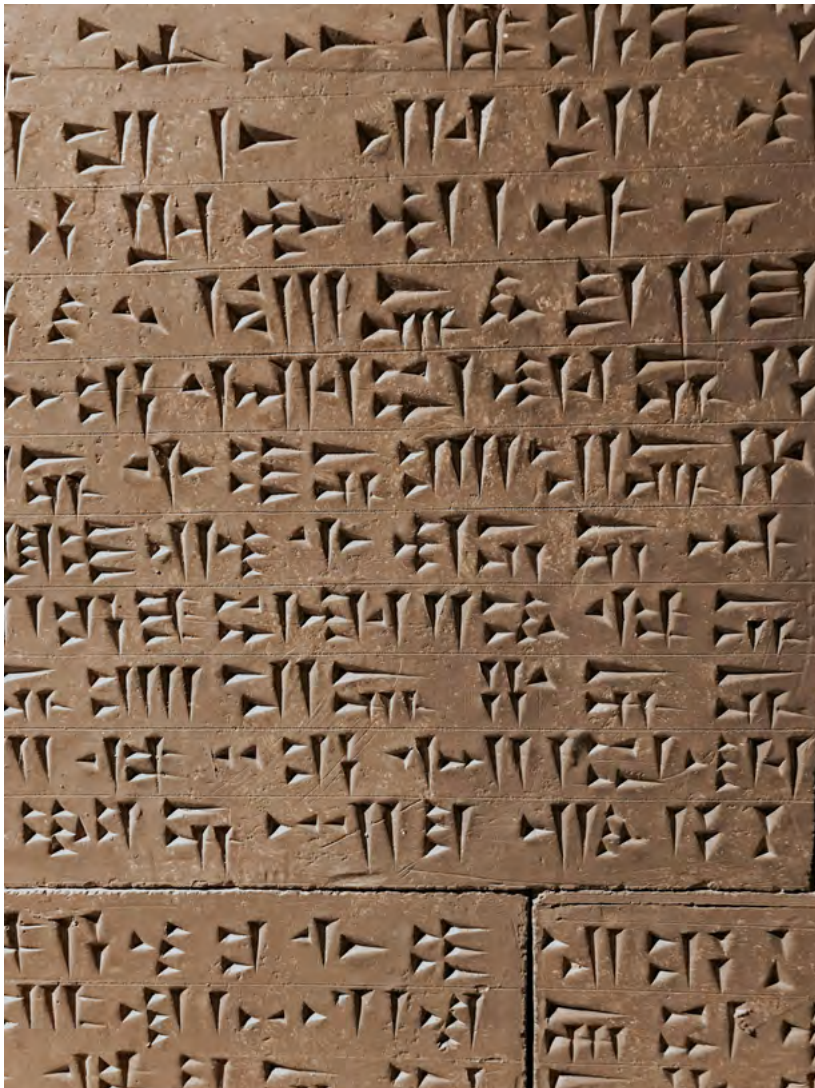


Abbildung 1

Buchstabengeschichten **verfassen**

Diese Aktivität eignet sich für die vertiefende und kreative Auseinandersetzung mit der Entstehung des lateinischen Alphabets. Ausgehend von der knapp dargestellten Geschichte einzelner Buchstaben sollen die Schülerinnen und Schüler versuchen, ihre eigene Version der Entwicklung der lateinischen Schrift zu erstellen, indem sie sich eine Geschichte der Schrift ausdenken. Diese eigenen Versionen werden anschließend als „Buchstabengeschichten“ in Text- und Bildform verfasst. Dabei reflektieren die Teilnehmenden die historischen Entwicklungen der uns heute als selbstverständlich erscheinenden Buchstaben und setzen sich mit der Kontexteinbettung von Kulturgeschichte auseinander.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es viele Schriftsysteme gibt (K 5.3).
- lernen einige historische Fakten kennen, die die Entstehung oder Entwicklung bestimmter Sprachen beeinflusst haben oder nach wie vor beeinflussen (K 2.6).
- erkennen, dass man beim Sprachenlernen auch historisch-geografisches Wissen erwirbt (K 2.7).

Zeitraumen

40 Minuten

Kopiervorlagen



Buchstabengeschichten (**Karten**)



Zur Entstehungsgeschichte einzelner Buchstaben des lateinischen Alphabets (**Lösung**)

Zusätzliches Material

- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - Magnete oder Klebeband
-

Ablauf

- 1 Hinführung:** Wie alt sind unsere Buchstaben? Und woher stammen sie? Warum wird das A so geschrieben? Und was ist mit dem O? Dies sind nur einige mögliche Vorschläge, um den Schülerinnen und Schülern die Aktivität vorzustellen. Die Fragen und Hauptpunkte der Diskussion können auf dem interaktiven Whiteboard notiert werden.
 - 2 Entwicklung:** Die Aktivität kann entweder in Gruppen oder als Einzelarbeit durchgeführt werden. Bei der hier vorgeschlagenen Entwicklung handelt es sich um eine Gruppenentwicklung. Die Lehrkraft stellt den Lernenden die **vier Karten** (vier für jeden Buchstaben) zur Verfügung, ohne sie jedoch chronologisch zu ordnen, um ihnen mehr Freiheit beim Schreiben der Geschichte zu geben. Nach einer kurzen Phase, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen sammeln, versucht die Gruppe, ihre „Evolutionsgeschichte der lateinischen Buchstaben“ auf ein Blatt Papier zu schreiben und/oder zu zeichnen.
 - 3 Vertiefung:** Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Version der Geschichte der Klasse vor. Mit Hilfe der Lehrkraft wird ein Vergleich zwischen der Geschichte der Buchstaben aus der Sicht von Sprach- und Geschichtsforschung – dem **wahren Ursprung und der Entwicklung** – und den von der Klasse erdachten Geschichten angestellt.
 - 4 Schlussfolgerung:** Um die Geschichten zu bewahren, kann man die Texte sammeln, einscannen und in einer Ausstellung oder einem Buch für die Schule, die Eltern und alle Interessierten zugänglich machen.
-

Varianten

Neben der Einzelarbeit können die „Buchstabengeschichten“ auch als Schreibwerkstatt in Kleingruppen verfasst werden.

Hinweise

Man sollte keinesfalls nur die „richtigen“ Entstehungsgeschichten hervorheben, sondern auch die Kreativität der selbst verfassten „Buchstabengeschichten“ würdigen.



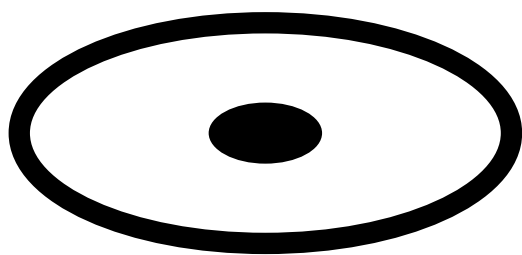
Ů

SCHEN
(Zahn/Dente)

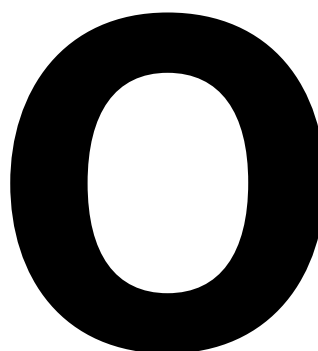
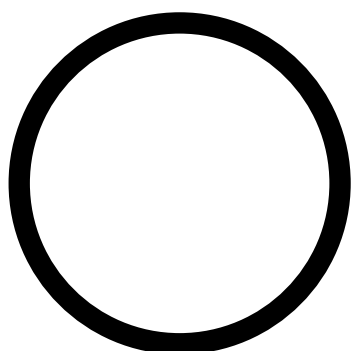
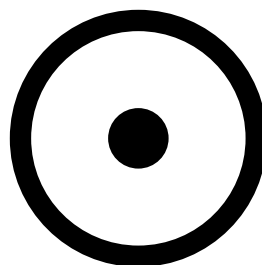
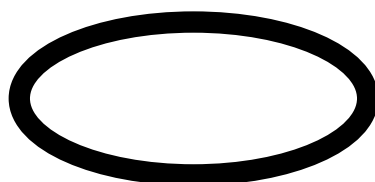
W

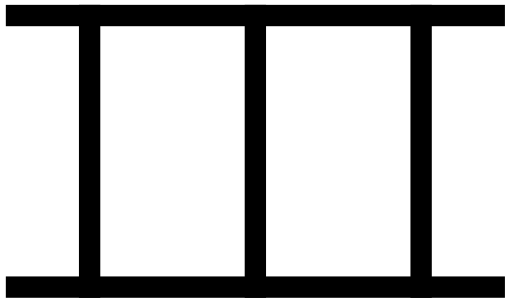
Σ

S

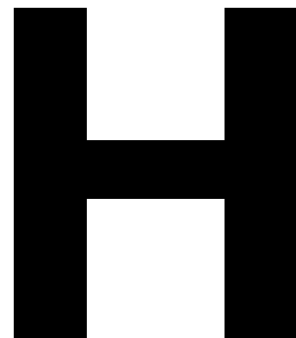
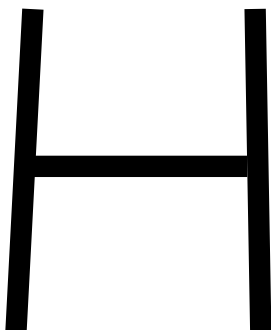
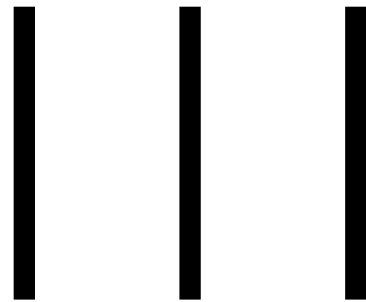


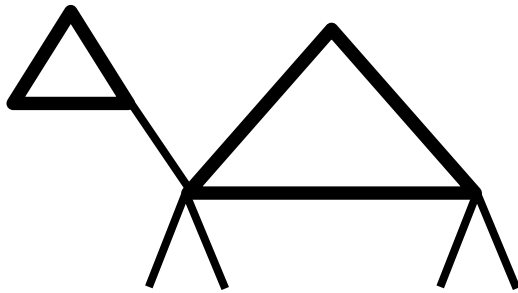
AYIN
(Age/Occhio)



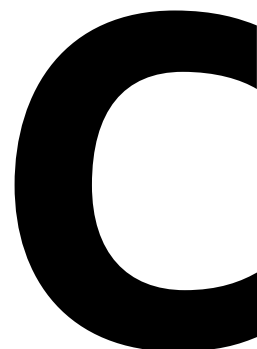
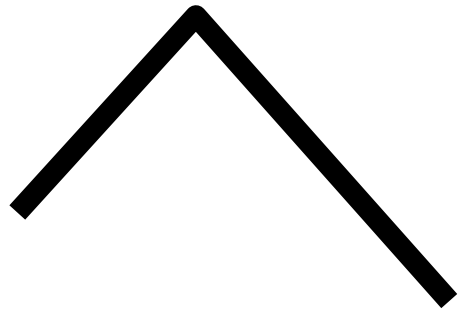


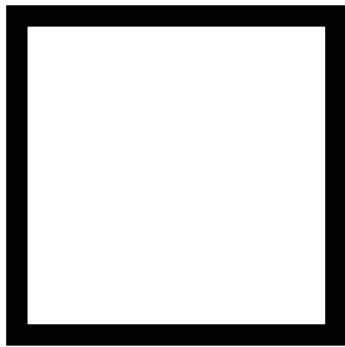
HET
(Zaun/Recinto)



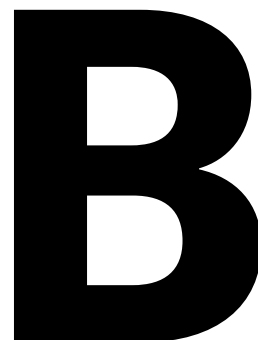
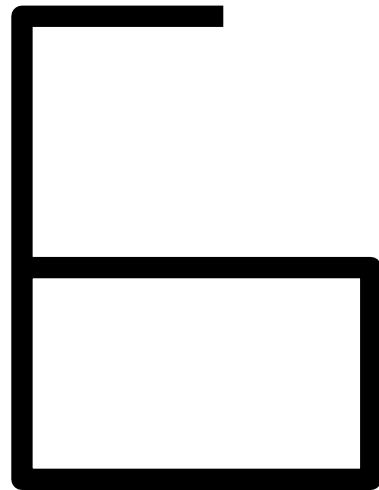


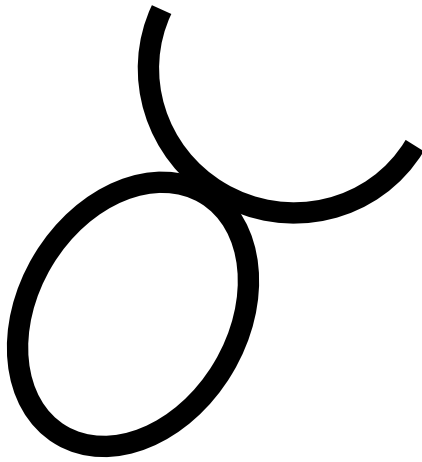
GHIMEL
(Kamel/Cammello)



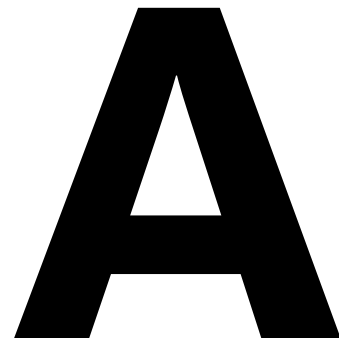
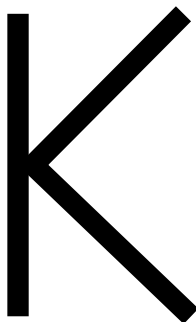
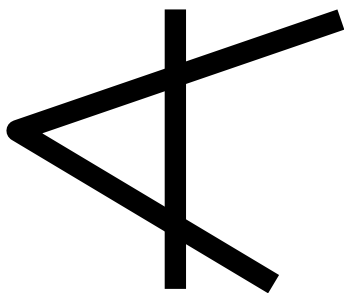
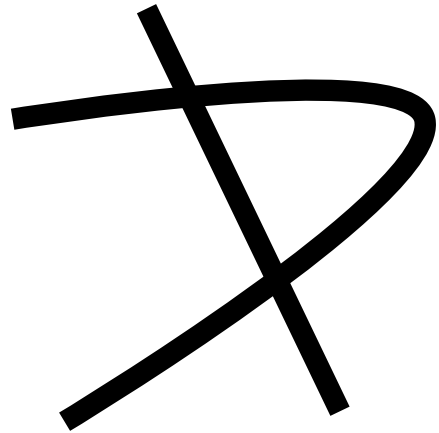


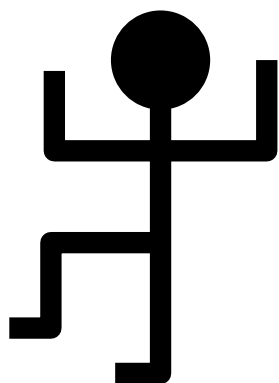
BET
(Haus/Casa)



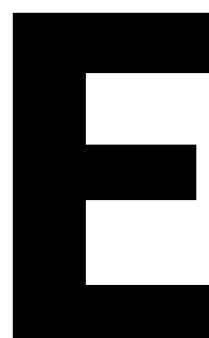
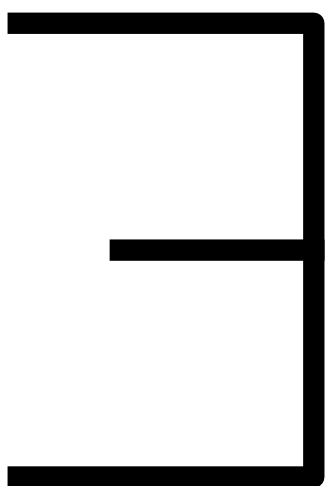
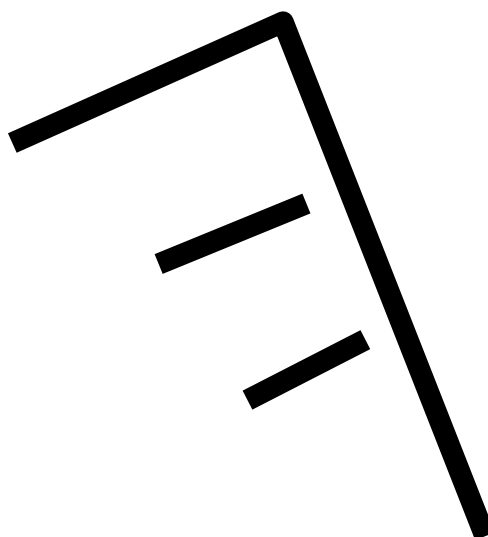


ALEF
(Stier/Toro)



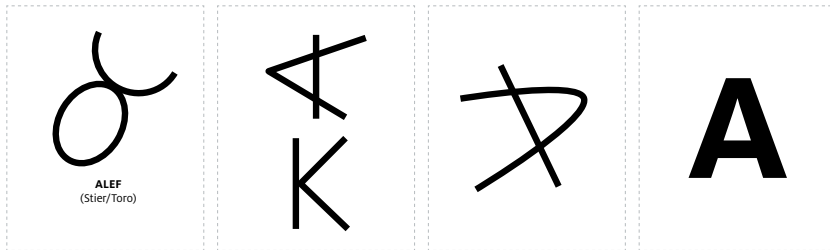


HE
(Laut, der beim
Ausatmen erzeugt wird/
Rumore del sospiro)

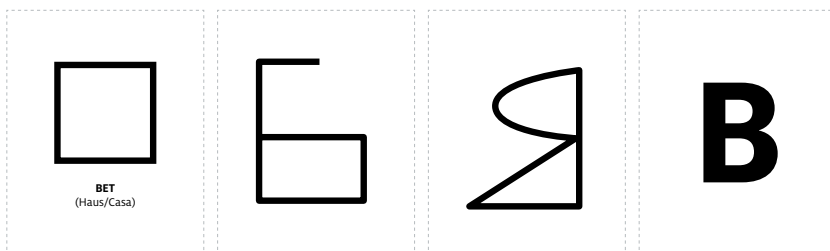




Zur Entstehungsgeschichte einzelner Buchstaben des lateinischen Alphabets¹

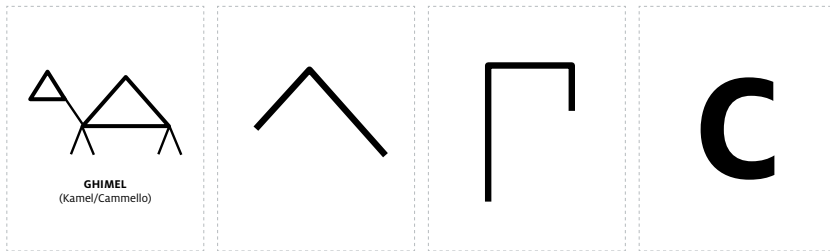


- „A“ stammt vom ersten Buchstaben des protosinaitischen Alphabets, *Alef*, ab, was in den semitischen Sprachen sowohl „Stier“ als auch „Kraft“ und „Energie“ (sie alle waren damals wesentlich für die Landwirtschaft) bedeutete. Auch die Ägypter nutzten für diesen Begriff den Stier in den Hieroglyphen.
- Die Figur des Stiers wurde mit der Zeit reduzierter dargestellt, die „Hörner“ rutschten über den „Kopf“. Zu Zeiten der Phönizier wurden mehrere Zeichen parallel benutzt.
- Aus *Alef* wurde im Griechischen *Alpha* und das Zeichen wurde im Laufe der Zeit gedreht.
- Durch die Etrusker kamen die Buchstaben ins spätere Römische Reich, wo sie einer weiteren Vereinfachung unterzogen wurden, um sie an das lateinische Schriftsystem anzupassen. Der Ursprung ist jedoch beim „A“ noch gut zu erkennen.

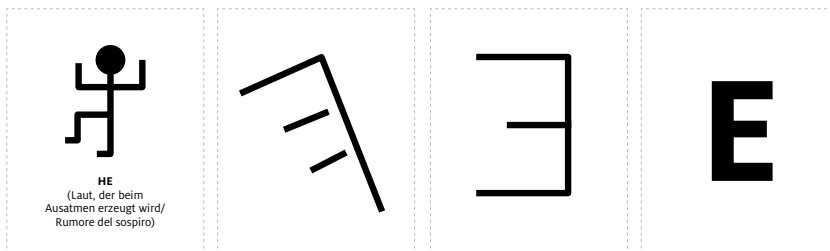


- Das „B“ stammt vom zweiten Zeichen des protosinaitischen Alphabets ab und wurde auch in ähnlicher Form in den alt-ägyptischen Hieroglyphen verwendet, um *Bet* („das Haus“) zu symbolisieren.
- Es wurde dann weiterverbreitet und stellte oft das Symbol für den Grundriss eines Gebäudes dar, so auch bei den Phöniziern.
- Im griechischen Schriftsystem wurde das Zeichen leicht verändert und um 90° gedreht. Es erhielt den Namen *Beta*.
- Für das lateinische Alphabet wurde es durch Abrundung weiter vereinfacht und gespiegelt, so wurde es das Symbol für den Laut „B“.

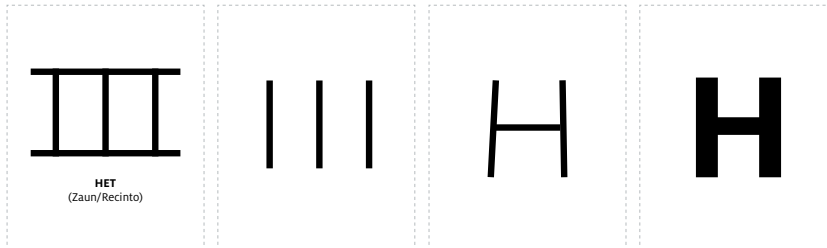
¹ Quelle: Ouaknin, Marc-Alain. 2003. *I Misteri dell'Alfabeto. Le origini della scrittura*. Monteveglio: Atlante.



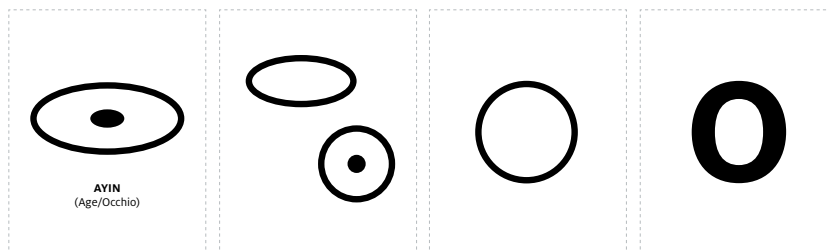
- Das „C“ kommt vom dritten Zeichen des protosinaitischen Alphabets und stammt vom Wort *Ghimel* bzw. *Gamal* ab, was „Kamel“ bedeutete. Dieses Tier war in Wüstenregionen sehr wichtig, da es Wasser durch trockene Gebiete und über Grenzen hinweg transportieren konnte.
- Für die symbolische Darstellung wurde der Teil des Tieres bzw. der Zeichnung ausgewählt, der am charakteristischsten war: der Höcker. Dieses Zeichen konnte schneller reproduziert werden als die ursprüngliche Zeichnung und wurde auch in das hebräische Alphabet übernommen.
- Im griechischen Schriftsystem wurde das Zeichen gedreht, aufgerichtet und erhielt den Namen *Gamma*.
- Für das lateinische Alphabet wurde auch dieses Zeichen vereinfacht und abgerundet dargestellt und stand von da an lediglich für den Laut „C“ bzw. „K“.



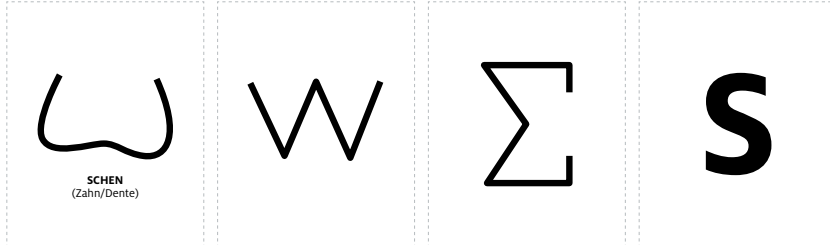
- Das „E“ stammt von einem Piktogramm ab, das einen betenden Menschen darstellt. Der dabei ausgestoßene Laut *He* wurde anschließend für das protosinaitische Schriftzeichen „E“ übernommen.
- Die Phönizier entwickelten eine zunehmend vereinfachte Symbolschrift und zeichneten nicht mehr das ganze Piktogramm, sondern nur noch eine Form, in der lediglich der Kopf (als Mittelstrich) und die Hände dargestellt wurden. Das Zeichen wurde zudem nach links geneigt.
- Im griechischen Alphabet wurde das Schriftzeichen weiter begradigt und standardisiert, so dass es schneller geschrieben werden konnte.
- Im lateinischen Alphabet entstand nach einer 180°-Drehung ein gut reproduzierbares Zeichen: „E“.



- Das „H“ geht auf den achten Buchstaben des protosinaitischen Alphabets zurück, *Het*, der als Piktogramm für „Zaun“ oder „Barriere“ stand.
- Mit der Zeit änderte sich die Anzahl der senkrechten Balken, um 400 v. Chr. setzten sich die drei parallelen Balken durch.
- Im griechischen Alphabet wurde die „Leiter“ aufgestellt und die Anzahl der Balken auf zwei vertikale und einen horizontalen reduziert.
- Für das lateinische Alphabet wurde der Buchstabe schließlich begradigt.



- Das „O“ stammt vom 16. Zeichen des protosinaitischen Alphabets, *Ayin*, ab, was „Auge“ bedeutete. Dies symbolisierte das Piktogramm deutlich sichtbar.
- Bei den Phöniziern wurden parallel mehrere Varianten des Schriftzeichens verwendet, mit oder ohne „Pupille“.
- Während das hebräische „O“ bereits ohne Pupillenpunkt verzeichnet wurde, verwendete man anfangs im Griechischen noch den Punkt in der Mitte. Das Zeichen war bereits sehr rund.
- Im spätantiken lateinischen Alphabet wurde das Zeichen etwas aufgerichtet, in die Länge gezogen und nur noch „leer“ verwendet.



- Das „S“ kommt vom 21. Zeichen des protosinaitischen Alphabets, dem Laut *Shin*, was „Zahn“ bedeutete und *shen* ausgesprochen wurde. Das Piktogramm war bereits damals ein stilisierter Zahn.
- Das „S“ ist ein Buchstabe, der sich nicht sehr stark verändert hat. Die Ecken wurden zunächst spitzer, die Seiten etwas gerader. Für die alten Gelehrten damals war es wichtig, den Rest des Wortes zu kennen, da die Aussprache des Wortes sich mit dem folgenden Symbol änderte: Es konnte so entweder als „sch“ oder „s“ ausgesprochen werden.
- Im griechischen Schriftsystem wurde das Zeichen um 90° gedreht und erhielt den Namen *Sigma*.
- Für das lateinische Alphabet wurde auch dieses Zeichen vereinfacht, abgerundet und stand von da an lediglich für den Laut „S“.

Schriften ausprobieren

Diese Aktivität ist zur Vertiefung der Thematik geeignet, indem das Schreiben verschiedener Schriften anhand von acht Wörtern (Apfel, Brot, Computer, Freundschaft, Liebe, Sonne, Tiger, Wasser) in verschiedenen Sprachen geübt wird. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen kennen, sondern auch, wie die Wörter in anderen Schriftsystemen aufgebaut sind, zum Beispiel, dass im Arabischen von rechts nach links geschrieben wird oder dass die Zeichen, aus denen sich die chinesischen Schriftzeichen zusammensetzen, in einer bestimmten Reihenfolge geschrieben werden müssen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es viele Schriftsysteme gibt (K 5.3).
- können verschiedene Schreibweisen in wenig bekannten oder fremden Sprachen beobachten oder analysieren (S 1.3).

Zeitraumen

30 – 45 Minuten

Kopiervorlagen



Schriften ausprobieren (**Arbeitsblatt**)



Schriften ausprobieren (**Materialien**)

Ablauf

- 1 Hinführung:** Zunächst kann an Smartboard oder der Tafel gesammelt werden, in welchen Sprachen (und idealerweise auch in welchen Schriftsystemen) die Teilnehmenden bereits ihren Namen oder auch andere Begriffe schreiben können.
- 2 Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Material mit der Aufgabe, zu versuchen, genau das zu schreiben, was in anderen Schriftsystemen und/oder Alphabeten als dem Lateinischen geschrieben wird. Sie sollen dabei auf Ähnlichkeiten und Unterschiede achten sowie auf die Anforderungen beim Schreiben – ist es vergleichsweise einfacher oder schwieriger zu schreiben als in der Lateinischen Schrift?
- 3 Vertiefung:** Die Arbeitsergebnisse werden in der Klasse präsentiert und die Schülerinnen und Schüler äußern ihre Meinung zu den zuvor formulierten Fragen und Beobachtungen.
- 4 Abschluss:** Gemeinsam können die Wörter ausgewählt werden, die den Schülerinnen und Schülern am besten gefallen und dann vergrößert im Klassenzimmer ausgestellt werden.

Varianten

Anstatt die Aktivität als Einzelarbeit zu organisieren, können die Materialien auf Stations-Tischen bereitgestellt und so im Rotationsprinzip in der Klasse erarbeitet werden. Mit Hilfe von Buchstabentabellen können weitere Begriffe und Schreibweisen, zum Beispiel die Namen der Schülerinnen und Schüler, selbst erarbeitet werden.



Beispiele für „besondere“ Schriften – probier's mal selbst aus!

		
Aussprache: Bedeutung: Schrift:	Aussprache: Bedeutung: Schrift:	Aussprache: Bedeutung: Schrift:
		
Aussprache: Bedeutung: Schrift:	Aussprache: Bedeutung: Schrift:	Aussprache: Bedeutung: Schrift:



Abbildung 2



Schriften ausprobieren (Materialien)

الصداقة.	友	дружба
(as-sadaaqah) Arabisch arabo Arabic	(yǒuqíng) Chinesisch cinese Chinese	(drúschba) Russisch russo Russian
חברות	दोस्ती	φιλία
(chaverut) Hebräisch ebraico Hebrew	(dostī) Hindi hindi Hindi	(filía) Griechisch greco Greek



Abbildung 3



[Drucken](#)



الحب

(al-houb)
Arabisch arabo Arabic

爱

(ài)
Chinesisch cinese Chinese

אַה־בָּה

(ah-ha-vah)
Hebräisch ebraico Hebrew

любовь

(ljubov)
Russisch russo Russian

αγάπη

(agapé)
Griechisch greco Greek

प्रेम

(prema)
Hindi hindi Hindi



Abbildung 4



[Drucken](#)



نمر

(namir)
Arabisch arabo Arabic

虎

(hǔ)
Chinesisch cinese Chinese

τίγρης

(tígri)
Griechisch greco Greek

शर

(sher)
Hindi hindi Hindi

סירגײט

(tīgerīs)
Hebräisch ebraico Hebrew

புலி

(puli)
Malaysisch malese Malaysian



Abbildung 5



स्वादुफल

(svaduphala)
Sanskrit sanscrito Sanskrit

Μήλο

(melo)
Griechisch greco Greek

تَفَّاح

(tuffah)
Arabisch arabo Arabic

ஆப்பிள்

(aappil)
Tamil tamil Tamil

苹果

(píng guǒ)
Chinesisch cinese Chinese

سیب

(sīb)
Persisch persiano Persian



Abbildung 6



Drucken



パン

(pan)
Japanisch giapponese Japanese

$$\dot{\Lambda} \cdot \dot{\gamma} \triangleleft \dot{\Delta} \parallel \dot{d} \dot{a}^{\circ}$$

(pīswēāihkunāu)
Inuktitut inuktitut Inuktitut

хлеб

(chljb)
Russisch russo Russian

ל'חם

(lechem)
Hebräisch ebraico Hebrew

ಬೆಡ್

(brhed)

Kannada kannada Kannada

Λαg

(chats)

Armenisch armeno Armenian



Abbildung 7



КОМПЬЮТЕР	计算机	πολογιστής
(kompjuter) Russisch russo Russian	(jì suàn jī) Chinesisch cinese Chinese	(ypologistí s) Griechisch greco Greek
حاسوب	कंप्यूटर	กษะด้างพี้นท์
(hasub) Arabisch arabo Arabic	(kanpyutar) Hindi hindi Hindi	(gra-daang-phan) Thai thai Thai



Abbildung 8



[Drucken](#)



شمس

(schams)
Arabisch arabo Arabic

ήλιος

(ilios)
Griechisch greco Greek

日

(ri)
Chinesisch cinese Chinese

太陽

(taiyou)
Japanisch giapponese Japanese

रवि

(ravi)
Hindi hindi Hindi

солнце

(sontse)
Russisch russo Russian

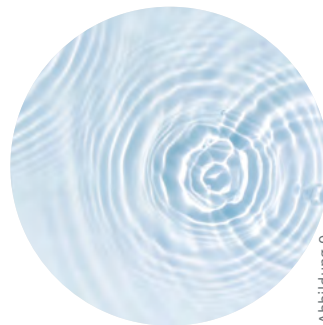


Abbildung 9



[Drucken](#)



вода

(voda)
Russisch russo Russian

水

(shui)
Chinesisch cinese Chinese

ջերմուկ

(jermuk)
Armenisch armeno Armenian

წყლის

(tsklis)
Georgisch georgiano Georgian

น้ำ

(naam)
Thai thai Thai

물

(mul)
Koreanisch coreano Korean

Alphabete-Domino

Diese Aktivität eignet sich zur spielerischen Vertiefung des Themas und regt dazu an, das Vorwissen bzw. die neu erworbenen Kenntnisse über Schriften und Alphabete anzuwenden, indem insgesamt 20 Arten von Schriften und Alphabeten richtig zugeordnet werden müssen. Das Domino enthält auch **künstliche Sprachen und Schriften** und kann verwendet werden, um das Thema im Unterricht zu behandeln.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es viele Schriftsysteme gibt (K 5.3).
- können verschiedene Schreibweisen in wenig bekannten oder fremden Sprachen beobachten oder analysieren (S 1.3).

Eine **künstliche Sprache** ist eine Sprache, die von Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern oder auch von Menschen, die sich einfach für Sprachen begeistern, von Grund auf neu entwickelt wurde. Die Gründe, warum Menschen eine neue Sprache erschaffen, sind unterschiedlich: um die Kommunikation zwischen Völkern zu fördern (wie Volapük und Esperanto), um einer imaginären Gemeinschaft oder Gruppe eine eigene Sprache zu geben, wie bei Sprachen aus der Literatur oder aus Filmen (z. B. die Na'vi-Sprache im Film „Avatar“) oder um mit bestimmten Technologien zu kommunizieren (wie die Programmiersprachen R, Python oder JavaScript).

Zeitraumen

15 – 25 Minuten

Schede didattiche



Alphabete-Domino (**Karten**)



Alphabete-Domino (**Lösung**)

Es wird empfohlen, die Klasse in Teams von max. sechs Personen am Domino arbeiten zu lassen.

Ablauf

- Hinführung:** Zu Beginn schätzen die Schülerinnen und Schüler, wie viele Alphabete sie bereits kennen.
- Erarbeitung:** Ausgestattet mit den **Dominokarten** soll die Klasse (im Plenum oder in Gruppen aufgeteilt) versuchen, das Domino komplett zu legen.
- Abschluss:** Mit Hilfe der Lösung können die Ergebnisse selbstständig überprüft werden. Falls erforderlich, kann die Lehrkraft die Korrektur der Aktivität durch Hintergrundinformationen zu den einzelnen Sprachen ergänzen.



Alphabete Domino (Karten)



Devanāgarī
devanāgarī

नमस्ते

(namaskar)

Keilschrift
cuneiforme



(nin)

Elbisch
elfico

íťm 6jč ɽwɹ íwɥíťɔ

(elen síla lumenn' omentielvo)

Kyrillisch
cirillico



Привет

(priwjet)

ABC

(namaskar)

**Lateinisch
latino**

Inuktitut

◁△°~J△

(ainngai)

Բարեւ Ձեզ

(barew-jez)

**Armenisch
armeno**

**Griechisch
greco**



Γεια σου

(geia sou)

汉字

(hàn zi)

Chinesisch
cinese

Georgisch
georgiano

გამარჯობა

(gah-mahr-joh-bah)



Rongorongo

Arabisch
arabo



مرحبا

(marḥaban)

**Hieroglyphen
geroglifico**



(sedemet)

**Hebräisch
ebraico**

שלום

(shalom)

**Koreanisch
coreano**

안녕하세요

(annyeong-hasimnikka)

**Japanisch
giapponese**



こんにちは

(konnichi-wa)



МОНГОЛ

(mongol)

Mongolisch
mongolo

Bliss

⊥₁ ♥ } ^ _ □ ⊙ →

[ɪntə'næʃənəl]
[ĩɾə'næʃinəl]

**International
Phonetic Alphabet
(IPA)**
**alfabeto fonetico
internazionale**

Golic Vulcan



Alphabete-Domino (Lösung)

Informationen zu den Alphabeten und natürlichen oder künstlichen Schriftsystemen, die im Domino vorkommen

Beispiel	Schriftsystem	Informationen
 Abbildung 10	Golic Vulcan¹ – <i>All sentient populace of the universe is born free and equal with respect to dignity and rights. They are capable of possessing logic and ethical principles and should act each toward the other in a manner of universal equality.</i> „Alle empfindungsfähigen Wesen des Universums werden frei und gleich in Würde und Rechten geboren. Sie sind fähig, Logik und ethische Prinzipien zu besitzen und sollten einander gegenüber in einer Weise universeller Gleichheit handeln. (Star Trek)²“	– Das Alphabet wurde für Star Trek entwickelt und wird von den Vulkaniern, einem Volk von einem anderen Planeten genutzt. – Wie bei der klingonischen Sprache, die ebenfalls für die „Star Trek“-Saga entwickelt wurde, handelt es sich um eine künstliche Schrift. – Die Schreibrichtung ist flexibel, meist wird jedoch von oben nach unten geschrieben, manchmal auch umgekehrt. – Es wird meist für die Sprache Golic Vulcan genutzt, kann aber auch von anderen vulkanischen Sprachen genutzt werden.
 (nin) Abbildung 11	Keilschrift³ – „Frau“	– Die Keilschrift wurde circa vom 31. Jahrhundert v. Chr. bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. in Mesopotamien genutzt – sie ist das am längsten bestehende Schriftsystem der Geschichte. – Sie wurde von den Sumerern entwickelt, doch auch die akkadischen, babylonischen, assyrischen, hethitischen und persischen Völker nutzen die Keilschrift.
Привет (priwjet)	Kyrillisches Alphabet⁴ – „Hallo“ (Russisch)	– Heute verwenden etwa 50 Sprachen Formen des kyrillischen Alphabetes oder seiner Ableitungen. – Es ist nach dem Heiligen Kyrill (826-869 n. Chr.) benannt, dem Autor des glagolitischen Alphabetes, das dem kyrillischen Alphabet vorausging. Es wird auch Kyrilliza oder Asbuka genannt, da die ersten beiden Buchstaben des Alphabetes als „A“ (slawisch as) und „B“ (slawisch buki) ausgesprochen werden.

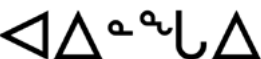
¹ <https://www.omniglot.com/conscripts/vulcan.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

² Übersetzung von Eurac Research

³ <https://www.britishmuseum.org/blog/how-write-cuneiform> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

⁴ <https://youtu.be/W6BPSF3yU3Y?si=j4sTgRSwwvIbF2KP> (letzter Zugriff: 06.05.2025).



Γεια σου (geia sou)	Griechisches Alphabet⁵ – „Hallo“	- Es wird seit dem 9. Jahrhundert v. Chr. genutzt und war die erste alphabetische Schrift im engeren Sinne. - Sie legte den Grundstein für die Entwicklung vieler Alphabete, einschließlich des kyrillischen und des lateinischen. - Es entstand aus der phönizischen Schrift.
नमस्ते (namaskar)	Devanāgarī⁶ – „Hallo“	- Hindi, Marathi und viele andere moderne Sprachen verwenden es zum Schreiben, doch bereits Sanskrit wurde mit diesem Alphabet niedergeschrieben. - Der Name leitet sich von den Wörtern <i>deva</i> („Gott“, Brahmane, himmlisch) und <i>nāgarī</i> (Stadt) ab, die aus Sanskrit stammen.
ílen síla lummenn' omentielvo (elen síla lumenn' omentielvo)	Tengwar⁷ – „Ein Stern scheint auf die Stunde unserer Begegnung“	- J. R. R. Tolkien nutzte dieses künstliche Schriftsystem für die Saga „Der Herr der Ringe“ und „Der Hobbit“. - In einem Brief erklärte Tolkien, dass er die Sprachen nicht für seine Bücher erfand, sondern die Bücher für seine Sprachen schrieb. - Es wird in Mittelerde, einer Fantasiewelt, verwendet, in der einige von Tolkiens Werken angesiedelt sind.
 (sedemet) Abbildung 12	Ägyptische Hieroglyphen⁸ – schwarze Augenfarbe	- Hieroglyphen wurden von circa 3.400 v. Chr. bis 400 n. Chr. im Alten Ägypten verwendet. - Das Schriftsystem war gemischt: Ein Zeichen konnte sowohl einen auszusprechenden Laut (Phonogramm) als auch eine Reihe von konsonantischen Lauten oder eine Idee (Ideogramme) darstellen. - Es wurde erst in den 1820er Jahren vollständig entschlüsselt, dank des Steins von Rosetta, der denselben Text in Griechisch, Demotisch und in Hieroglyphen enthielt.
 (ainngai)	Inuktitut Silbenschrift⁹ – „Hallo“	- Die auch als kanadische Silbenschrift bekannt gewordene Schrift wurde im 19. Jahrhundert von John Horden und E. A. Watkins entwickelt. - Sie wird <i>titiraisiq nutaaq</i> (ᑕᑕᑕᑕᑕᑕ ᑕᑕᑕᑕᑕᑕ) oder <i>qaniujaaqpait</i> (ᑕᑕᑕᑕᑕᑕ ᑕᑕᑕᑕᑕᑕ) genannt. - Sie wird vorwiegend bei den Inuit in Nordkanada genutzt.

5 <https://youtu.be/3M3Vn6OOXIM?si=Gb1toDmlqKiUwIOu> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

6 <https://www.omniglot.com/writing/devanagari.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

7 <https://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

8 <https://artsandculture.google.com/experiment/fabricius/gwHX41SmON7-Dw?hl=en>
(letzter Zugriff: 06.05.2025).

9 <https://www.omniglot.com/writing/inuktitut.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).



こんにちは (konnichi-wa)	Japanisches Kanji¹⁰ – „Hallo“	– <i>Kanji</i> ist das japanische Wort für die chinesischen Schriftzeichen. – Die japanische Sprache benutzt neben Kanji zwei Silbenschriften: Katakana und Hiragana – Das Japanische übernahm seine Schriftzeichen (und einige Wörter) vom Chinesischen. – Es gibt zwischen 5.000 und 10.000 Schriftzeichen (2.136 davon stehen auf der Liste der „für den Alltag gebräuchlichen Schriftzeichen“).
안녕하세요 (annyeong-hasimnikka)	Koreanisches Alphabet¹¹ – „Hallo“	– Das koreanische Alphabet wurde 1444 erfunden und 1446, während der Regierungszeit von König Sejong, zum offiziellen Alphabet erklärt. – Sein Name bedeutete ursprünglich „der richtige Klang zur Unterweisung der Menschen“ (<i>hunmin jeongeum</i>). – Nord- und Südkorea verwenden beide das gleiche Alphabet, bezeichnen es aber unterschiedlich: Im Süden <i>hangeul</i>, im Norden <i>joseon gael</i>. – Neben Koreanisch wird auch Cia-Cia (eine der vielen Sprachen in Indonesien) mit diesen Schriftzeichen geschrieben.
⌞₁ ♡ } ^ ^ △ □ ⊗ → Abbildung 13	Bliss¹² – „Ich möchte ins Kino gehen.“	– Die Bliss-Symbolschrift wurden von Charles K. Bliss erfunden, der sie selbst als „Semantografie“ bezeichnete. – Ziel dieses Schriftsystems war es, ein universelles System für geschriebene Sprache zu gestalten. – Es gibt über 2.000 Symbole, die kombiniert werden können, Sätze werden auf Basis der grammatikalischen Struktur des Englischen gebildet. – Seit 1971 werden die Symbole von Menschen mit Kommunikations-, Sprach- oder Lernschwierigkeiten benutzt. Die Bliss-Symbole stellen für diese Menschen eine Möglichkeit dar, Zugang zu einer Form der Schrift zu erhalten.
[ɪntəˈnæʃənəl] [ɪr̥əˈnæʃɪnəl]	IPA¹³ (International Phonetic Alphabet) – International	– Das Internationale Phonetische Alphabet wurde erstmals 1888 von der <i>Association Phonétique Internationale</i> veröffentlicht. – Das Ziel war es, die Laute aller Sprachen der Welt verschriftlichen zu können. – Es wird z. B. in Wörterbüchern benutzt, um die Aussprache eines Wortes wiederzugeben.

¹⁰ <https://yellowcapped.com/basic-kanji/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹¹ <https://www.omniglot.com/writing/korean.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹² <https://globalsymbols.com/symbolsets/blissymbolics?locale=it> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹³ <https://blog.collinsdictionary.com/ipa-pronunciation-guide-italian/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).



Բարեւ Ձեզ (barew-jez)	Armenisches Alphabet¹⁴ – „Hallo“	- Es ist das Alphabet, mit dem die armenische Sprache, die Amtssprache der Republik Armenien im Kaukasus, geschrieben wird. - Im späten 4. Jahrhundert n. Chr. gab König Vramshapuh dem Gelehrten Mesrop Mashtots die Aufgabe, ein Alphabet zu entwerfen. Armenisch war zuvor in einer Keilschrift geschrieben worden, welche von der Kirche als unangemessen für den religiösen Kontext erklärt wurde.
 Монгол (mongol)	Traditionelle Mongolische Schrift¹⁵ – „der Mongole“	- Im Jahr 1208 unterwarf Dschingis Khan das Volk der Naiman und übernahm deren Schrift in die mongolische Sprache. - Über die Jahrhunderte hinweg gab es mehrere Schriftsysteme in der Mongolei. 1941 schaffte die mongolische Regierung die traditionelle Schrift ab und erklärte erst das lateinische und dann das kyrillische Alphabet als offiziell gültig. Erst in jüngster Zeit wurden Versuche unternommen, die mongolische Schrift (wieder) zu verwenden, obwohl das kyrillische Alphabet das nach wie vor am weitesten verbreitete und bekannteste ist. - Die autonome Region Innere Mongolei in China nutzt noch heute das traditionelle Schriftsystem – zusammen mit chinesischen Schriftzeichen.
ABC	Lateinisches Alphabet¹⁶	- Es besteht aus 52 Buchstaben, zehn Ziffern, zahlreichen Interpunktionszeichen und einer Vielzahl von anderen Symbolen wie &, % und @. - Es ist das am weitesten verbreitete Alphabet der Welt und wird auch in Europa am häufigsten verwendet.

¹⁴ <https://www.omniglot.com/writing/armenian.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹⁵ <https://www.omniglot.com/writing/mongolian.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹⁶ https://youtu.be/vjgH1ATvrjE?si=hiA4KpcbaJ_fS39a (letzter Zugriff: 06.05.2025).



שלום

(shalom)

Hebräisches Alphabet¹⁷ – „Hallo“
(Frieden)

- Es stammt von dem aramäischen Alphabet ab.
- Es gibt 22 Konsonanten (für einige Buchstaben existiert eine Form, die nur am Wortende genutzt wird) sowie **diakritische Zeichen**.

Diakritische Zeichen sind Buchstaben, die nicht einem Laut entsprechen, sondern nur dazu dienen, die korrekte Aussprache eines anderen Buchstabens oder einer Buchstabengruppe zu bestimmen. Die einzigen im Deutschen existierenden diakritischen Zeichen sind die Umlaut-Punkte der Umlaute ä, ö und ü. In anderen Sprachen können z. B. auch ganze Buchstaben diakritische Zeichen sein: So werden im Italienischen das „h“ (wie in *ghiro* versus *giro*) und „i“ (wie in *giusto* versus *gusto*) zur Bestimmung der korrekten Aussprache des vorangehenden Konsonanten „g“ genutzt. Im Arabischen hingegen geben diakritische Zeichen über oder unter Konsonanten zum Beispiel kurze Vokale oder eine Konsonantendopplung an, da diese nicht durch Buchstabenzeichen realisiert werden.

- Es wird von rechts nach links geschrieben.
- Es wird genutzt, um Hebräisch, Jiddisch und viele andere verwandte Sprachen zu schreiben.

مرحبا

(marhaban)

Arabische Schrift¹⁸ – „Hallo“

- Sie wird seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. bis heute in ganz Nordafrika und im Nahen Osten genutzt, mit einigen Ausnahmen wie dem lateinischen Alphabet, das in der Türkei verwendet wird, aber auch in Algerien, Tunesien, Marokko, wo Französisch sehr verbreitet ist, oder dem hebräischen Alphabet in Israel.
- Die Schrift wird von rechts nach links geschrieben, die Zahlen hingegen von links nach rechts.
- Die Form der Buchstaben ändert sich, je nachdem, ob sie alleinstehend, am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes geschrieben werden.

¹⁷ <https://www.omniglot.com/writing/hebrew.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

¹⁸ [AaBaAlRABA?si=xMjBs00kmG9Jx3kZ](https://www.omniglot.com/writing/arabic.htm) (letzter Zugriff: 06.05.2025).



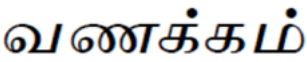
გამარჯობა (gah-mahr-joh-bah)	Georgisches Alphabet¹⁹ – (Mkhedruli) – „Hallo“	- Mkhedruli ist die Schrift, mit der die georgische Sprache verschriftlicht wird. - Sie entstand zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert aus dem älteren georgischen Schriftsystem Nuskhuri. - Der Name wurde von <i>mkhedari</i> „Reiter“ abgeleitet. - Das erste gedruckte Werk war ein Georgisch-Italienisch-Wörterbuch (1629), das seitdem nur wenige Veränderungen erfahren hat.
汉字 (hàn zi)	Chinesische Schrift²⁰ – „Hallo“	- Die Schriftzeichen können sowohl Laute als auch Bedeutungen repräsentieren. - Die Wörter im Chinesischen können aus mehreren Silben bestehen – jede Silbe wird durch ein Schriftzeichen dargestellt. - Das große chinesische Wörterbuch beinhaltet ca. 50.000 Schriftzeichen – 3.500 davon werden benötigt, um einen alltäglichen Text fast vollständig zu verstehen.
 Abbildung 13	Rongorongo²¹	- Man weiß nicht, wann oder von wem Rongorongo erfunden wurde, verwendet wurde es auf der Osterinsel vor der Küste Chiles bis in die 1860er Jahre – danach starb die Schrift aus. - Die Schreibrichtung wechselt von Zeile zu Zeile – wird die erste Zeile z.B. von links nach rechts geschrieben, dann wird die zweite Zeile von rechts nach links geschrieben.

¹⁹ <https://www.omniglot.com/writing/mkhedruli.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁰ <https://ed.ted.com/lessons/the-secret-behind-how-chinese-characters-work-gina-marie-elia> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²¹ <https://www.omniglot.com/writing/rongorongo.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

Weitere Alphabete, die nicht im Domino enthalten sind:

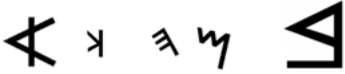
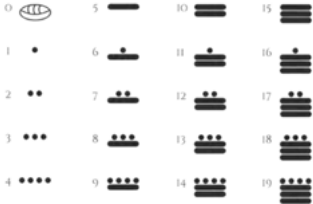
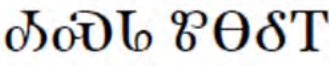
 Abbildung 15	Aurebesh²² (Star Wars)	- Künstliche Schrift, die für die Serie „Star Wars“ geschaffen wurde. - Das Alphabet ist in der gesamten Galaxis weit verbreitet und wird verwendet, um Galactic Basic, die offizielle Sprache der Galaxis, darzustellen. - Der Name des Alphabets setzt sich aus den Namen der ersten beiden Buchstaben – Aurek und Besh – zusammen.
 (sawadee-kha)	Thailändische Schrift²³ – „Guten Tag“	- Es wird angenommen, dass König Ramkhamhaeng dieses Alphabet 1283 erfand. - Es wird genutzt, um Thailändisch und einige thailändische Minderheitensprachen zu schreiben.
 Abbildung 16	Internationales nautisches Alphabet²⁴ – „Ich brauche Hilfe/ Ich brauche einen Lotsen“	- Es wird in der Schifffahrt auf Schiffen und von den Marinen der Anrainerstaaten verwendet. - Entstanden 1832. 1932 wurde es überarbeitet. - Jede Flagge kann einen Buchstaben, eine Zahl oder eine ganze Nachricht darstellen. - Über die Flaggen werden Signale gesendet, die von den Schiffen zum Informationsaustausch genutzt werden.
 (vanakkam)	Tamilschrift²⁵ – „Hallo“	- Sie hat ihren Ursprung in der Brahmischrift. - Die Tamilschrift entstand im 8. Jahrhundert n. Chr. und ist definiert als eine Abugida, eine Zwischenform aus Silbenschrift und Alphabet. - Früher wurde hauptsächlich auf Palmenblättern geschrieben – damit die Blätter dabei nicht brechen oder reißen, ist die Schrift so rund.

²² <https://www.omniglot.com/conscripts/aurekbesh.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²³ <https://www.omniglot.com/writing/thai.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁴ <https://www.nauticando.net/servizi-per-la-navigazione/codice-internazionale-nautico/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁵ <https://www.omniglot.com/writing/tamil.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

	Phönizische Schrift²⁶	- Das älteste Schriftstück in phönizischer Schrift wird auf 1000 v. Chr. datiert und wurde aus dem protosemitischen Alphabet entwickelt. - Die meisten heute verwendeten Alphabete gehen auf das phönizische Alphabet zurück, das sich wiederum aus dem ägyptischen Alphabet entwickelt hat. Einige Beispiele sind das lateinische Alphabet, das arabische Alphabet und das hebräische Alphabet.
 Abbildung 17	Maya-Schrift²⁷	- Das älteste Schriftstück in Maya-Schrift ist auf 250 v. Chr. datiert – man glaubt jedoch, dass schon vorher ein Schriftsystem existierte. - Die Yukatekisch Maya (Mexiko) nutzten das Schriftsystem bis ins 16. Jahrhundert hinein. - Noch heute sind einige Schriftzeichen nicht entschlüsselt.
 (tifawin)	Tifinagh-Schrift²⁸ – „Guten Tag“ (Berberisch)	- Der Ursprung dieses Systems liegt in der alten Berber-Schrift. - Es wird angenommen, dass der Name „die phönizischen Buchstaben“ oder „unsere Erfindung“ bedeutet, aber das ist nicht eindeutig geklärt. - Die Berbersprache wird in Marokko, Libyen und Algerien unterrichtet. In den beiden erstgenannten Ländern wird die Berbersprache mit Tifinagh unterrichtet, während in Algerien das lateinische Alphabet verwendet wird.
 (osda sunale)	Cherokee-Silbenschrift²⁹ – „Guten Morgen“	- Die Schrift wurde zwischen 1809 und 1824 von George Guess, besser bekannt als Sequoyah, Oberhaupt der Irokesen, entwickelt. - Die Schrift wird für die Cherokee-Sprache verwendet, die zur Irokesen-Sprachgruppe gehört und in North Carolina, Oklahoma und Arkansas (USA) gesprochen wird. - Da die Cherokee-Sprache nicht in das lateinische Alphabet umgeschrieben werden konnte, schuf Sequoyah ein neues Alphabet, das dem lateinischen sehr ähnlich war. Laut seiner Biografie konnte Sequoyah zwar kein Englisch; dennoch scheint es, als inspirierte ihn ein englisches Buch, dessen Zeichen das heutige Cherokee-Alphabet prägten, welches gewisse Ähnlichkeiten zum Englischen aufweist. Die Cherokee-Gemeinschaft verfügte über eine begrenzte Auswahl an digitalen Zeichen für die Kommunikation. Mark Jamra analysierte diese Zeichen sowie die gesamte Bibliothek der Cherokee-Dokumente aus 180 Jahren. Er schuf das erste moderne digitale Zeichen: das Phoreus Cherokee.

²⁶ <https://www.omniglot.com/writing/phoenician.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁷ <https://mayanpeninsula.com/en/mayan-numbers/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁸ <https://www.omniglot.com/writing/tifinagh.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

²⁹ <https://www.omniglot.com/writing/ Cherokee.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

হালা (namaskaar)	Bengalische Schrift³⁰ – „Hallo“	- Das bengalische Alphabet ist von der Brahmi-Schrift abgeleitet. - Das Alphabet wurde 1778 zum ersten Mal gedruckt und im 19. Jahrhundert modernisiert. - Es handelt sich um ein konsonantisches Alphabet, wobei jeder Konsonant einen Vokal enthält, der mit speziellen Zeichen verändert werden kann. Dieser Vokal wird erst beim Sprechen hörbar.
ជំរាបសួរ (johm riab sua)	Khmer-Schrift³¹ – „Hallo“	- Sie leitet sich von der Brahmi-Schrift ab und ist mit 74 Buchstaben das längste Alphabet der Welt. - Die älteste Inschrift in Khmer ist auf 611 n. Chr. datiert. - Es gibt keine Leerzeichen zwischen den Wörtern – ein Leerzeichen zeigt das Ende eines Satzes an. - Die Schrift wird z.B. in Kambodscha, Vietnam und Thailand genutzt.

³⁰ <https://www.omniglot.com/writing/bengali.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

³¹ <https://omniglot.com/writing/khmer.htm> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. *CARAP. Descriptors of resources/Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-Januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Mair, Nadine / Colombo, Sabrina. 2023. *Schriften und Alphabete der Welt*. Eurac Research. <https://e-learning.eurac.edu/de/schriften-und-alphabete-der-welt/#/> (letzter Zugriff: 29/04/2025).

Ouaknin, Marc-Alain. 2003. *I Misteri dell'Alfabeto. Le origini della scrittura*. Monteveglio: *Atlante*.

Pereltsvaig, Asya. 2024. *Languages of the World. An introduction*. 4th Ed. UK: *Cambridge University Press*.

Schmandt-Bessertat, Denise. 2014. *The Evolution of Writing*. International Encyclopedia of social and behavioral sciences.: <https://sites.utexas.edu/dsb/tokens/the-evolution-of-writing/> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Aktivität 1: Schriften und Alphabete bei uns und weltweit

Adir, George / Adir, Victor / George, Gabriel / Pascu, Nicoletta Elisabeta. 2024. *The graphic language of signs, symbols, pictograms in a global world*. Journal of Industrial Design and Engineering Graphics. Digital verfügbar unter: <http://sorging.ro/jideg/index.php/jideg/article/view/110> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Alma Mater Studiorum Università di Bologna. *Le lingue in mostra: sistemi di scrittura*. In: <https://site.unibo.it/lingue-in-mostra/it/attivita/sistemi-di-scrittura> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Beinert, Wolfgang. 05/03/2024. *Schriftgeschichte*. Typolexikon.de, Das Lexikon der Typografie. In: <https://www.typolexikon.de/schriftgeschichte/> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Cardona, Giorgio Raimondo. 1986. *Storia universale della scrittura*. Milano: *Mondadori*.

Der Pragmaticus. 24/11/2023. *Alle Schriften dieser Welt*. In: <https://www.derpragmaticus.com/r/schriften-welt> (letzter Zugriff: 12/05/2025).

Ethnologue. *How many languages are there in the world?* In: <https://www.ethnologue.com/insights/how-many-languages/> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Infoplease. In: <https://www.infoplease.com/search/alphabets> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Manetti, Giovanni. 2014. *La nascita e l'evoluzione della scrittura*. Dizionario Treccani Online. In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/la-nascita-e-l-evoluzione-della-scrittura_\(Storia-della-civiltà-europea-a-cura-di-Umberto-Eco\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/la-nascita-e-l-evoluzione-della-scrittura_(Storia-della-civiltà-europea-a-cura-di-Umberto-Eco)/) (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Montanaro, Roberta. 19/02/2013. *L'evoluzione della scrittura: l'alfabeto*. Il potere dei simboli nella storia e nella comunicazione. In: <https://isimbolinellacomunicazione.wordpress.com/2013/02/19/levoluzione-della-scrittura-lalfabeto/> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Okrent, Arika. 2009. *In The Land of Invented Languages*, Spiegel @ Grau.

Omniglot. *Language and Writing Statistics*. In: <https://www.omniglot.com/writing/stats.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Rieke, Christian. S. a. *World map: Country, language, writing system*. In: <https://www.key-shortcut.com/en/writing-systems/world-map-of-alphabets-scripts/> (letzter Zugriff: 27/09/2024).

Aktivität 2: Buchstabengeschichten verfassen

De Lasala, Fernando. 2010. *Compendio di storia della scrittura latina. Paleografia Latina. Pontificia università gregoriana*. Digital verfügbar unter: https://www.unigre.it/sito/PUG_HG_030820150936/uv_sv/755/CompendioStoriaScritturaLatina.pdf (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Heine, Matthias. 2020. *Das ABC der Menschheit: eine Weltgeschichte des Alphabets*. Hamburg: Hoffmann und Campe.

Aktivität 3: Schriften ausprobieren

Comrie, Bernard. 2019. *Zur Typologie von Schriftsystemen*. In: Bochmann Klaus (Hg.). *Sprechen und Schreiben. Schriftsysteme und ihre linguistischen, kulturellen und politischen Dimensionen*, Leipzig: S. Hirzel. Digital verfügbar unter: <https://biblioscout.net/content/pdf?p=10.3813&doi=9783777628639#page=19> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Cruttenden, Alan. 2021. *Writing systems and phonetics*. London: Routledge Digital verfügbar unter: <https://doi.org/10.4324/9781003047155> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

D'Agostino, Mari. 2021. *Noi che siamo passati dalla Libia giovani in viaggio fra alfabeti e multilinguismo*. Bologna: Il mulino.

Kunstmann, Carmen / Auf dem Berge, Stefanie / Wishöth, Christiane. 2007. *Von der Keilschrift zum Alphabet: Lingulina auf Spurensuche. KON TE XIS*. In: https://www.tjfbg.de/fileadmin/tjfbg/user_upload/service/arbeitshefte/AH-04_2007.pdf (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Prechtel, Peter, & Burkard, Franz-Peter. (Hrsg.). 2008. *Metzler Lexikon Philosophie: Begriffe und Definitionen* (3. Aufl.). J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05469-2>

Rollston, Christopher. 2020. *The Emergence of Alphabetic Scripts*. In: Hasselbach-Andee, Rebecca (Hg.). *A Companion to Ancient near Eastern Languages*. John-Wiley & Sons. Digital verfügbar unter: <https://doi.org/10.1002/9781119193814.ch4> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Aktivität 4: Alphabete-Domino

Alma Mater Studiorum Università di Bologna. 2022. *Le lingue in mostra: sistemi di scrittura*. In: <https://site.unibo.it/lingue-in-mostra/it/attivita/sistemi-di-scrittura> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Barqach, El Mustapha / Rabih, Driss. 11/2021. *The Tifnagh / Berber alphabet: history and current status*. Inalco. In: <https://www.inalco.fr/en/tifnagh/berber-alphabet-history-and-current-status> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

BBC. *Languages Chinese*. In: https://www.bbc.com/languages/chinese/real_chinese/mini_guides/characters/characters_howmany.shtml (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Ben. *A starter of Kanji, sir? Japanese 101: Basic Kanji*. YellowCapped Blog. In: <https://yellowcapped.com/basic-kanji/> (letzter Zugriff: 29/04/2025).

Blissymbolics Communication International. *Blissymbolics*. In: <https://globalsymbols.com/symbolsets/blissymbolics?locale=it> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur – Medienservice (Hg.). 1998. Zeichen der Zeit. Die Geschichte der Schrift. Menschen schreiben. Digital verfügbar unter: https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:0db39063-1eb2-420a-8e36-1cc352eccc45/88124_12730.pdf (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Collins Dictionary. IPA Pronunciation Guide – German. Collins Dictionary Language Blog. In: <https://blog.collinsdictionary.com/ipa-pronunciation-guide-german/> (letzter Zugriff: 06/05/2025).

Die orthographischen Hilfszeichen im Arabischen. In: <https://www.arabisch-lernen.de/grammatik/hilfszeichen> (letzter Zugriff 30/04/2025)

Diringer, David/Olson, David R. 16/01/2019. *Alphabet – Writing*. Encyclopaedia Britannica. In: <https://www.britannica.com/topic/alphabet-writing> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Dizionario Treccani Online. Diacritici, segni. In: https://www.treccani.it/enciclopedia/segni-diacritici_%28La-grammatica-italiana%29/# (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Frigo, Maria. 24/03/2016. *Alfabeti diversi*. Sesamo didattica interculturale. GiuntiScuola. In: <https://www.giuntiscuola.it/sesamo/in-classe/in-classe/alfabeti-diversi/> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

Google Arts & Culture. *Fabricius*. In: <https://artsandculture.google.com/experiment/fabricius/gwHX4ISmON7-Dw?hl=en> (letzter Zugriff: 28/04/2025).

Kryptografie. *Flaggen Alphabet*. In: <https://kryptografie.de/kryptografie/chiffre/flaggen-alphabet.htm> (letzter Zugriff: 06/05/2025).

Mayan Peninsula. *Mayan Numbers*. In: <https://mayanpeninsula.com/en/mayan-numbers/> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Haspelmath, Martin/ Dryer, Matthew S./ Gil, David/ Comrie, Bernard (Hrsg.). 2005. *The World Atlas of Language Structures*. Oxford University Press.

Omniglot. *Armenian*. In: <https://www.omniglot.com/writing/armenian.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Aurebesh alphabet*. In: <https://www.omniglot.com/conscripts/aurekbesh.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Bengali*. In: <https://www.omniglot.com/writing/bengali.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Cherokee*. In: <https://www.omniglot.com/writing/ Cherokee.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Devanāgarī*. In: <https://www.omniglot.com/writing/devanagari.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Golic Vulcan*. In: <https://www.omniglot.com/conscripts/vulcan.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Hebrew*. In: <https://www.omniglot.com/writing/hebrew.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Inuktitut*. In: <https://www.omniglot.com/writing/inuktitut.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Khmer*. In: <https://www.omniglot.com/writing/khmer.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Korean*. In: <https://www.omniglot.com/writing/korean.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024). 55 3 Pacchetto didattico Scoprire gli alfabeti

Omniglot. *Mkhedruli*. In: <https://www.omniglot.com/writing/mkhedruli.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Mongolian*. In: <https://www.omniglot.com/writing/mongolian.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Phoenician/Canaanite*. In: <https://www.omniglot.com/writing/phoenician.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Rongorongo*. In: <https://www.omniglot.com/writing/rongorongo.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Tamil*. In: <https://www.omniglot.com/writing/tamil.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Thai*. In: <https://www.omniglot.com/writing/thai.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Tifinagh*. In: <https://www.omniglot.com/writing/tifinagh.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Omniglot. *Tolkien's alphabets*. In: <https://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Sano, Guglielmo. 09/05/2017. *Mappe: tutti gli alfabeti del mondo in una sola grafica*. Termometro Politico. In: https://www.termometropolitico.it/1254376_mappe-tutti-gli-alfabeti.html (letzter Zugriff: 03/12/2024).

TedEd. *The secret behind how Chinese characters work*. In: <https://ed.ted.com/lessons/the-secret-behind-how-chinese-characters-work-gina-marie-elia> (letzter Zugriff: 03/12/2024).

The British Museum. 21/01/2021. *How to write cuneiform*. In: <https://www.britishmuseum.org/blog/how-write-cuneiform> (letzter Zugriff: 29/04/2025).

The Editors of Encyclopaedia Britannica. 2024. *Sequoyah*. *Encyclopedia Britannica*. <https://www.britannica.com/biography/Sequoyah> (letzter Zugriff: 06/05/2025).

Typolexikon.de. 10/04/2024. *Sonderzeichen, Interpunktionszeichen, Satzzeichen und Diakritika*. In: <https://www.typolexikon.de/sonderzeichen/> (letzter Zugriff: 08/05/2025).



Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Schriftsysteme entdecken“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),**

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gansch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: Bilge Seyma Kütükoğlu/ Pexels

Abbildung 2: Photodrive/ stock.adobe.com*

Abbildung 3: Muhammad Zubair/ stock.adobe.com*

Abbildung 4: Henner Damke/ stock.adobe.com*

Abbildung 5: Dionisvera/ stock.adobe.com*

Abbildung 6: kitipol/ stock.adobe.com*

Abbildung 7: Milan/ stock.adobe.com*

Abbildung 8: GIS/ stock.adobe.com*

Abbildung 9: Екатерина Клищевник/ stock.adobe.com*

Abbildung 10: <https://www.omniglot.com/conscripts/vulcan.htm>*

Abbildung 11: https://en.wikipedia.org/wiki/NIN_%28cuneiform%29*

Abbildung 12: <https://arbatat.wordpress.com/2015/09/26/vom-klang-der-hieroglyphen/>*

Abbildung 13: <https://globalsymbols.com/symbolsets/blissymbolics?locale=it>*

Abbildung 14: <https://www.omniglot.com/writing/rongorongo.htm>*

Abbildung 15: <https://www.omniglot.com/conscripts/aurekbesh.htm>*

Abbildung 16: <https://www.nauticando.net/servizi-per-la-navigazione/codice-internazionale-nautico/>*

Abbildung 17: <https://images.app.goo.gl/3sTUG9P9jHN4ez4h8>*

*alle Rechte vorbehalten

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.

Wortgeschichte(n) erforschen

4 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Mittelschule, Oberschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



Einführung

Dieses Materialpaket soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich auf die Spur der Herkunft von Wörtern zu begeben und ihre Geschichte zu rekonstruieren. Um mehr über die sprachhistorische „Migrationsgeschichte“ von Wörtern und Redewendungen herauszufinden, lernen sie die etymologische Forschungsperspektive kennen. Wörter wie „Kaffee“ oder „Giraffe“ beispielsweise haben ihren Ursprung im arabischen Sprachraum, Bezeichnungen wie „Fenster“ oder „Markt“ hingegen stammen aus dem Lateinischen. Die Übernahme von Wörtern aus anderen Sprachen oder Dialekten ist kein neues oder nur für das Deutsche charakteristisches Phänomen, sondern findet sich in allen Sprachen. Wörter können vor Jahrhunderten oder in den letzten Jahren aus anderen Sprachen übernommen worden sein. Bei diesen Lehnwörtern hat sich mit der Zeit die Bedeutung geändert, außerdem hat sich ihre Aussprache bzw. Schreibweise in vielen Fällen an die Laute der neuen Sprache angepasst. Die Wissenschaft, die sich damit befasst, ist die Etymologie. Mit den hier dargebotenen Aktivitäten kann vermittelt werden, wie alltagsnah diese Wissenschaft ist, die die Spuren der Wörter auf ihrer Reise durch die Sprachen verfolgt.

Aktivitäten

6

- Was ist Etymologie?
- Auf den Spuren der Herkunft unserer Alltagswörter
- Überraschendes aus der Etymologie
- Ausgewanderte Wörter
- Ein Begriff reist um die Welt
- Zur Herkunft von Sprichwörtern

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren der Sprachen und die Bedeutung der Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft (K 2)
- lernen einige Funktionsprinzipien verbaler und nonverbaler Kommunikation kennen (K 3)

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten



PowerPoint Präsentation (im Folgenden PPP):
zur Unterstützung der Einführung (auf den Folien 3 bis 15), der Aktivität 5 (Folie 16) und als Quiz zur zusammenfassenden Überprüfung des gesamten Materialpaketes (Folie 17 bis 38).
Wichtig: Das Quiz dient als Zusammenfassung und besteht aus verschiedenen Teilen des Materialpaketes 4. Die angegebene Aktivität auf jeder Folie (18 bis 38) bezieht sich auf die jeweilige Aktivität im Materialpaket.



Was ist Etymologie?

Diese Aktivität eignet sich für den Einstieg in die Thematik. Die Klasse setzt sich mit dem Begriff der Etymologie auseinander und erarbeitet induktiv anhand von Beispielen die grundlegenden Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen: Erbwörter, Lehnwörter, Fremdwörter und Wortneuschöpfungen. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die sprachliche Entwicklung von Wörtern und dafür wie sie über die Sprachen hinweg miteinander verbunden sind.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- kennen die Bedingungen, unter denen Entlehnungen entstehen (K 4.2.1)
- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)
- können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S 2.3)

Zeitraumen

15 – 20 Minuten

Kopiervorlagen



Etymologie für Fachleute (**Arbeitsblatt**)



Etymologie für Fachleute (**Lösung**)

Zusätzliche Materialien

- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - Für das Quiz: Vier farbige Karten pro Person (je eine Karte in rot, grün, gelb und blau)
 - PPP Was ist Etymologie?
-

Ablauf

- 1 Hinführung:** Es ist empfohlen, die Aktivität mit der ganzen Klasse durchzuführen. Die Verwendung der PPP ist optional. Wenn der Begriff Etymologie noch unbekannt ist, kann die Klasse zu Beginn Vermutungen über dessen Bedeutung anstellen, die danach mit einer Definition verglichen werden können (zum Beispiel der [Definition des DUDEN](#)).
 - 2 Erarbeitung:** Anhand von zwölf vorgegebenen Beispielen auf der ersten Seite des Arbeitsblattes „**Etymologie für Fachleute**“ sollen die Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen erarbeitet werden. Diese vier Kategorien (Lehn-, Fremd- und Erbwort sowie Wortneuschöpfung) kann die Lehrkraft im Vorfeld kurz einführen, zum Beispiel mündlich im Plenum. Als Überblick für die Lehrkraft kann die **knappe Definition** der Lösungen dienen.
 - 3 Vertiefung:** Die Klasse erörtert die internen Veränderungen der Sprachen im Unterricht: Dabei wird gefragt, warum die Veränderungen auftreten, wie sie entstehen und welche Bedeutung sie für jede Sprache haben. Dazu werden alle Aufgaben auf der zweiten Seite des Arbeitsblattes bearbeitet.
 - 4 Abschluss:** Am Ende kann das Wissen spielerisch mit dem Quiz überprüft und das Gelernte diskutiert werden.
-

Hinweise

Es ist ratsam, die Bedeutung der Etymologie für alle Sprachen und ihre grundlegende Rolle beim Sprachenlernen während der gesamten Aktivität zu betonen, indem beispielsweise einzelne Wörter genannt werden, die sich in zwei Sprachen ähneln.



Was ist Etymologie? (Arbeitsblatt)

Das Wort „Etymologie“ stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus diesen zwei Wörtern zusammen:

1. *ἔτυμος* [étymos]: wahr, wirklich
2. *λόγος* [lógos]: Wort

Versuche mithilfe dieser Wortbedeutung zu erklären, womit sich die Etymologie beschäftigt. Was ist also Etymologie und was erforscht sie?

Abbildung 1



Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

Tee – Vater – Smartphone – Countdown – Markt – gehen
Repaircafé – Portemonnaie – Podcast – Zucker – Sonne – Download

Lehnwort	Fremdwort	Erbwort	Neuschöpfung



Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

Für Expertinnen und Experten: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen mit den angegebenen Begriffen ergänzt.

**Lautung – Erbwörtern – fremd – Bedeutung – ältesten – Schreibweise
entwickelt – fremdsprachige – beschreiben – Indoeuropäischen – Wortschatz
einer anderen Sprache übernommen wurden – Wortschatz
fremden Sprache übernommen worden – Lautung – Schreibweise**

Erbwörter

sind die (1)_____ Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2.000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen enthaltenen Wort (2)_____ . Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3)_____ über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und sind bis heute überliefert.

Lehnwörter

sind stets aus einer (4)_____. Sie haben sich in (5)_____ und (6)_____ an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7)_____ Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8) _____ unterschieden werden.

Fremdwörter

sind Wörter, die ebenfalls aus (9) _____
_____. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10) _____
(11) _____ und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12) _____ wahrgenommen.

Neuschöpfungen

Da es immer wieder Bedarf gibt, neue Dinge und Sachverhalte zu (13) _____, ist der
(14) _____ einer lebendigen Sprache ständig im Wandel: Täglich werden neue Wörter
gebildet. Allerdings können auch bestehende Formen mit einer neuen (15) _____
aufgeladen werden. Viele Neologismen setzen sich nicht im kollektiven (16) _____
durch, da es nur wenig oder kurzfristig Gelegenheit gibt, sie einzusetzen, andere gehen in
den alltäglichen Gebrauch ein.



Was ist Etymologie? (Lösung)

Das Wort „Etymologie“ stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus diesen zwei Wörtern zusammen:

1. *ἔτυμος* [étymos]: wahr, wirklich
2. *λόγος* [lógos]: Wort

Versuche mithilfe dieser Wortbedeutung zu erklären, womit sich die Etymologie beschäftigt. Was ist also Etymologie und was erforscht sie?



Etymologie ist ...
die Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen.

Die Etymologie erforscht ...
die Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung.
Der Begriff stammt aus dem Griechischen (etymologia) und bedeutet
„die Untersuchung des wahren (ursprünglichen) Sinnes eines Wortes“.

Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

Tee – Vater – Smartphone – Countdown – Markt – gehen
Repaircafé – Portemonnaie – Podcast – Zucker – Sonne – Download

Lehnwort	Fremdwort	Erbwort	Neuschöpfung
Vater	Tee	Countdown	Smartphone
gehen	Markt	Portemonnaie	Podcast
Sonne	Zucker	Download	Repaircafé

Repaircafé: Räumlichkeit bzw. Veranstaltung, wo Besucher und Besucherinnen in gemütlicher Runde bestimmte Gegenstände reparieren (lassen) können.



Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

Entlehnungen und Fremdwörter werden übernommen, um den Wortschatz unserer Sprache zu erweitern, um Begriffe für neue Erfindungen und Sachverhalte zu entwickeln und um kreativ, flexibel und anpassungsfähig in der Sprache zu bleiben.

Für Fachleute der Etymologie: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen ergänzt.

**Lautung – Erbwörtern – fremd – Bedeutung – ältesten – Schreibweise
entwickelt – fremdsprachige – beschreiben – Indoeuropäischen – Wortschatz
einer anderen Sprache übernommen wurden – Wortschatz
fremden Sprache übernommen worden – Lautung – Schreibweise**

Erbwörter

sind die (1) ältesten Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt).

Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen enthaltenen Wort (2) entwickelt.

Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3) Indoeuropäischen über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und sind bis heute überliefert.

Lehnwörter

sind stets aus einer (4) fremden Sprache übernommen worden. Sie haben sich in (5) Lau-

tung und (6) Schreibweise an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7) fremdsprachige

Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8)

Erbwörtern unterschieden werden.



Fremdwörter

sind Wörter, die ebenfalls aus (9) einer anderen Sprache übernommen wurden. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10) Lautung, (11) Schreibweise und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12) fremd wahrgenommen.

Neuschöpfungen

Da es immer wieder Bedarf gibt, neue Dinge und Sachverhalte zu (13) beschreiben, ist der (14) Wortschatz einer lebendigen Sprache ständig im Wandel: Täglich werden neue Wörter gebildet. Allerdings können auch bestehende Formen mit einer neuen (15) Bedeutung aufgeladen werden. Viele Neologismen setzen sich nicht im kollektiven (16) Sprachgebrauch durch, da es nur wenig oder kurzfristig Gelegenheit gibt, sie einzusetzen, andere gehen in den alltäglichen Gebrauch ein.

Auf den Spuren der Herkunft unserer Alltagswörter

Ziel dieser Aktivität ist es, die Ursprünge einiger alltäglicher Wörter wie „Tee“, „Ski“ oder „Zucker“ zu entdecken und zu vergleichen, um so Wörter in der eigenen sprachlichen Umgebung selbst zu erforschen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Herkunft von Wörtern oder Redewendungen ihrer Wahl und lernen, dass die Wurzeln unserer Sprache(n) sehr vielfältig sind: Jede Sprache ist im Grunde „mehrsprachig“. Außerdem erfahren sie, dass Vielfalt ein grundlegender Bestandteil sprachlicher Entwicklung ist – man denke zum Beispiel an Lehnwörter aus anderen Sprachen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)
- kennen die Bedingungen, unter denen Entlehnungen entstehen (K 4.2.1)
- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S 2.3)

Zeitraumen

15 – 30 Minuten

Kopiervorlagen



Auf den Spuren der Herkunft unserer Alltagswörter (**Flashcards**)



Auf den Spuren der Herkunft unserer Alltagswörter (**Lösung**)



Etymologische Spurensuche

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Das Konzept der Etymologie wird für die folgende Aufgabe vorausgesetzt. Falls es der Klasse noch nicht bekannt ist, sollte es im Vorfeld eingeführt werden.
 - 2 **Erarbeitung:** Die Lehrkraft bereitet die **Flashcards** vor und verteilt sie an die Schülerinnen und Schüler. Ihre Aufgabe ist es, die entsprechenden Kartenpaare – Objekt/Beschreibung zu finden. Dies kann in Einzel- oder Partnerarbeit geschehen. Im Anschluss wird im Plenum versucht, die Herkunftssprache der Begriffe auf den Flashcards zu bestimmen. Während die Zuordnung der Texte zu den Bildern besprochen wird, können die Lernenden unter den Bildern die jeweilige Herkunftssprache des Begriffs notieren.
 - 3 **Vertiefung:** Weitere Begriffe und ihre Etymologie können im Internet recherchiert werden (siehe **Etymologische Spurensuche**).
 - 4 **Abschluss:** Die Ergebnisse (**Lösung**) der Recherche werden im Plenum präsentiert und diskutiert.
-

Hinweise

Bei den mit Sternchen markierten Wörtern auf dem Lösungsblatt könnten die Ursprungssprachen anspruchsvoller sein, daher sind sie nicht zwingend zu lösen und können als herausfordernde Zusatzaufgabe angeboten werden. Alternativ kann die Lehrkraft die gesuchten Sprachen beispielsweise unsortiert an die Tafel schreiben und durch die Lernenden zuordnen lassen.

Für die Vertiefung sollte genügend Zeit eingeplant werden. Dies gilt nicht, wenn das gesamte Unterrichtspaket in Form einer Stationenarbeit durchgeführt wird. In diesem Fall für die Aktivität 2 insgesamt zehn Minuten einplanen, in denen nur die Wörter der Flashcards bearbeitet werden.



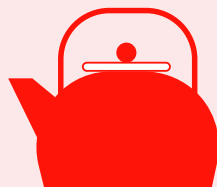
DER JOGHURT

In der Ursprungssprache bedeutete das Wort „Dickmilch“. Heutzutage haben die meisten europäischen Sprachen ein ähnliches Wort übernommen, wenn auch mit leichten Variationen in der Rechtschreibung und Aussprache.



DIE KARAFFE

Ursprünglich wurde dieser Gebrauchsgegenstand **فَارِغ** geschrieben und *gharafa* ausgesprochen. Das Wort bedeutete „ausgehobener Wasserheber“, woraus das Verb *garrafa* („schöpfen, nehmen“) abgeleitet wurde. Heute ist es ein Wort, das in verschiedenen europäischen Sprachen in sehr ähnlichen Formen vorkommt.



DER TEE

Seit jeher werden in den wichtigsten europäischen Sprachen zwei Wörter verwendet, um dieses Getränk zu bezeichnen, das im 17. Jahrhundert von portugiesischen und niederländischen Händlern nach Europa gebracht wurde: *chá* oder *tei*. Beide Wörter stammen von unterschiedlichen Aussprachen des Zeichens 茶.



DIE TASSE

Ursprünglich bedeutete das Wort **تاسط** (*täst*) „Schüssel“ oder allgemein ein „großes Gefäß“. Das Wort gelangte über Spanien zur Zeit der arabischen Herrschaft nach Europa und über das Französische ins Deutsche.



DER MARKT

Dieses Wort leitet sich von *mercari* („Handel treiben“) ab, das wiederum von *merx*, *mercis*, stammt, einem Wort, das im antiken Rom Handelsgüter bezeichnete. Es hat sich im Rest Europas verbreitet und ist in vielen Sprachen vorhanden.



DER PYJAMA

Es ist ein Wort, das im antiken Persien entstand und von den Engländern aus Indien nach Europa gebracht wurde. Es besteht aus zwei Wörtern: *pāy*, „Fuß, Bein“, sowie *jāma*, „Kleidungsstück“, und wurde ursprünglich in Europa verwendet, um ein Kleidungsstück zu bezeichnen, das nachts von Männern getragen wurde.



DER KIMONO

In der Ursprungssprache wird das Wort mit zwei Zeichen geschrieben: 着物 – (*ki*), „tragen“ und (*mono*), „Objekt“. Es wird als „Gewand“ übersetzt.



DIE SKI

Ursprünglich wurden diese Objekte *skīth* („Holzstäbchen“) genannt und waren in den skandinavischen Ländern sehr verbreitet, wo es viel schneite. Heute sind sie nicht mehr aus Holz, sondern aus immer fortschrittlicheren Materialien – ihr Name hat sich jedoch kaum geändert.



DER KETCHUP

Ursprünglich bestand das Wort aus zwei Silben: *ke* („konservierter Fisch“) und *tch* („Soße“). Chinesische Kolonisten brachten die Soße und das Wort nach Indonesien, wo sie von den Engländern übernommen wurden. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die Engländer, Tomatensoße zu dieser Basis hinzuzufügen: Die Kombination verbreitete sich dann so, wie wir sie heute kennen.



DIE KRAWATTE

Das Wort kommt von *krvat* und bezeichnete Ritter, die ins Regiment *Royal-Cravates cavalerie* des französischen Königs Ludwig XIV eingegliedert wurden. Sie trugen einen Schal um den Hals, den die Soldaten *croate* nannten.



DER TOAST

Dieses Wort stammt aus dem späten 14. Jahrhundert und bedeutet „mit Hitze bräunen“. Ursprüngliche Wörter waren unter anderem *torërre* und *töstum*. Es bezieht sich auf ein Lebensmittel, das durch Feuer oder trockene Hitze geröstet wurde. Im späten 17. Jahrhundert entwickelte sich durch die Gewohnheit, es in Getränke zu trinken, eine zusätzliche Bedeutung: „Trinkspruch“.



DIE TOMATE

Dieses Wort bezeichnet eine glänzende, fleischige Frucht, die ursprünglich aus Südamerika stammt. In Europa wurde sie ab 1550 konsumiert, insbesondere in Italien, während sie in England und den USA zunächst nur als Zierpflanze angebaut wurde.



DER SCHMETTERLING

Das Wort *smetana*, das „Butter“ bedeutet, entwickelte sich im Obersächsischen zu *schmetten*. Einem alten obersächsischen Volksglauben nach verwandeln sich Hexen in diese Tiere, um unerkannt wertvolle Lebensmittel wie Butter und Milch zu stehlen. Eine interessante Verbindung zeigt sich im Englischen – die Nähe zur Butter ist auch hier sprachlich deutlich erkennbar ...



DIE ANTENNE

Das Wort bezeichnete ursprünglich die Querstange am Mast eines Segelschiffs, an der das Segel befestigt war. Mit der Entwicklung der Funktechnik im 19. und 20. Jahrhundert erhielt der Begriff eine neue Bedeutung: Er wurde auf metallische Vorrichtungen übertragen, die elektromagnetische Wellen senden oder empfangen.



DER PUDDING

Dieses Wort stammt von *boudin*, das in seiner Ursprungssprache noch als Bezeichnung für eine Blutwurst in einem Darm genutzt wird. Im Mittelalter entstand dann der *boudin sucré*, eine süße Creme auf Blutbasis mit einer dicken Konsistenz. In Deutschland wurde das Wort gegen Ende des 16. Jahrhunderts übernommen. Während des deutschen Wirtschaftswunders wurde die Zubereitung mit Blut aufgegeben und es entwickelte sich das beliebte Dessert, das wir heute kennen.



DIE ORANGE

Das Wort war ursprünglich *nāranj* („die Lieblingsfrucht der Elefanten“) und bezeichnete eine bittere Variante dieser Frucht. Die Araber haben das Wort übernommen und mit dem Anbau dieser Frucht in Sizilien begonnen. Das Wort verbreitete sich in ganz Europa.



DER KAFFEE

Dieses Getränk wurde als Medizin verwendet und hieß in der Ursprungssprache قهوة (*qahwah*).

Das bedeutet „etwas entziehen“ oder „den Hunger nehmen“, denn es gibt Energie und mindert das Hungergefühl. Über das türkische Wort *kahva* wurde es dann auch in die europäischen Sprachen eingeführt.



DIE SCHOKOLADE

Nach den heute am meisten akzeptierten Theorien gelangte das Wort über Spanien nach Europa, aber seine Ursprünge sind viel weiter entfernt. Es scheint in einer heute ausgestorbenen Sprache entstanden zu sein, die von einem Volk in Mittelamerika gesprochen wurde, das in einem Gebiet lebte, das ungefähr dem heutigen Mexiko entspricht. Das Wort entwickelte sich aus *xocoatl*, einem Begriff, der ein heißes und saures Getränk auf Kakaobasis bezeichnete.



DIE MARMELADE

Das Wort stammt von *marmelo* („die Quitte“), das in der Ursprungssprache noch heute verwendet wird. In der Vergangenheit wurde diese Zubereitung fast ausschließlich mit den Früchten des Quittenbaums hergestellt.



DER ZUCKER

Dieses Wort hat seinen Ursprung in Indien: *śarkarā* bedeutet „Sandkörner“. Es gelangte erst über die persische und dann die arabische Sprache nach Europa.



DER JOGHURT

In der Ursprungssprache bedeutete das Wort „Dickmilch“. Heutzutage haben die meisten europäischen Sprachen ein ähnliches Wort übernommen, wenn auch mit leichten Variationen in der Rechtschreibung und Aussprache.

Begriff	Herkunftssprache
DER JOGHURT	Türkisch
DIE KARAFFE	Arabisch
DER TEE	Chinesisch-Mandarin
DIE TASSE	Persisch
DER MARKT	Latein
DER PYJAMA*	<u>Sanskrit</u>
DER KIMONO	Japanisch
DER SKI	Norwegisch
DER KETCHUP	Chinesisch
DIE KRAWATTE	Kroatisch
DER TOAST	Französisch
DIE TOMATE*	Aztekensprache <u>Nahuatl</u> ¹
DER SCHMETTERLING	Tschechisch
DIE ANTENNE	Italiensch
DER PUDDING	Französisch/Englisch
DIE ORANGE*	<u>Sanskrit</u>
DER KAFFEE	Arabisch
DIE SCHOKOLADE*	<u>Aztekisch/Maya</u>
DIE MARMELADE	Portugiesisch
DER ZUCKER	Hindi

¹ Nahuatl: meist gesprochene indigene (uto-aztekische) Sprache Mexikos mit ungefähr 27 Sprachvarianten bzw. Regiolekten; laut Statistikamt (INEGI, 2009) gibt es aktuell rund 1.748.900 Sprecher und Sprecherinnen.



Etymologische Spurensuche

Woher kommen eigentlich die Wörter,
die wir in unserem Alltag verwenden?

Glücklicherweise haben wir Wörter wie „Fenster“, „Zucker“, „Schmetterling“, „Markt“ und „Ski“ zur Verfügung, um Alltagsgegenstände genau zu bezeichnen. Doch wie sind diese und viele andere Begriffe ins Deutsche und in unseren Wortschatz gekommen? Oft haben wir in unseren Sprachen erst durch **Lehnwörter** die passenden Begriffe parat, kennen aber nur selten ihre Herkunft. Die **Etymologie** erforscht diese Herkunft und versucht sie zu rekonstruieren, sie erforscht sozusagen die sprachliche „Migrationsgeschichte“ unserer Wörter.

Notiere dir in der Tabelle mindestens fünf Begriffe aus deiner Umgebung, deren Hintergrund und Entstehungsgeschichte dich interessieren und recherchiere Informationen über ihren Weg in die Sprache(n) der Klasse.

Heutiges Wort	Wie kam das Wort in unsere Sprache(n)?	Ursprüngliche Bedeutung

Überraschendes aus der Etymologie

Diese Aktivität kann eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass die Etymologie bestimmter Wörter nicht immer unseren Alltagstheorien entspricht. Worte wie „Maulwurf“ und „Hängematte“ sind Beispiele überraschender Etymologie, die es spannend machen, die Wortgeschichten genauer zu untersuchen, um keine falschen Rückschlüsse über ihre Herkunft und ursprüngliche Bedeutung zu ziehen. Des Weiteren können die **Interkomprehension** und das Vorwissen in anderen Sprachen behilflich sein, Wörter wie „Garderobe“ etymologisch zu erschließen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)
- kennen die Bedingungen, unter denen Entlehnungen entstehen (K 4.2.1)
- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S 2.3)

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Überraschungen aus der Etymologie ([Arbeitsblatt](#))



Überraschungen aus der Etymologie ([Lösungen](#))

Zusätzliche Materialien

- Geräte mit Internetzugang oder mehrere etymologische Wörterbücher
-

Ablauf

- 1 **Erarbeitung:** Die Lehrkraft teilt das **Arbeitsblatt** „Überraschungen aus der Etymologie“ an die Schülerinnen und Schüler aus, auf dem die Begriffe „Garderobe“, „Maulwurf“ und „Hängematte“ präsentiert werden. Anschließend stellen die Lernenden Vermutungen über die Herkunft der drei Begriffe an und bearbeiten das Arbeitsblatt in Partner- oder Gruppenarbeit.
 - 2 **Vertiefung:** Die Ergebnisse und Vermutungen der Klasse können im Plenum anhand der **Lösung** verglichen und überprüft werden. Nach Bearbeitung der ersten beiden Aufgaben des Arbeitsblattes bilden die Schülerinnen und Schüler kleine Gruppen und erarbeiten gemeinsam die ursprünglichen Bezeichnungen der Wortteile von „Garderobe“. Anschließend präsentiert eine Gruppe ihre Lösungen im Plenum. Gemeinsam sucht die Klasse (z. B. im Internet) nach aktuellen Verwendungsmöglichkeiten des Wortes.
 - 3 **Abschluss:** Es kann gemeinsam darüber reflektiert werden, warum wir die Etymologie von Alltagsbegriffen oft nicht kennen bzw. sie von unseren eigenen Vorstellungen abweicht oder sich nur in bestimmten Fällen aus anderen bekannten Begriffen ableiten lässt.
-

Variante

Die Rätsel der drei Wörter sowie die Recherche können auch als Stationenlernen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit durchgeführt werden.

Hinweis

Bei der eigenständigen Wörterbuch- oder Online-Recherche sollte mehr Zeit eingeplant werden.



Überraschendes aus der Etymologie

1. Manchmal fördert die Etymologie Überraschendes zutage ...

Dass das Wort „Garderobe“ beispielsweise aus dem Französischen stammt, ist vielen von uns nicht unbekannt. Es wurde im 17. Jahrhundert als Lehnwort in die deutsche Sprache übernommen. Aber was ist seine ursprüngliche Bedeutung?

Stelle Vermutungen über den Ursprung des Wortes „Garderobe“ an.

Kannst du einzelne Bestandteile des Wortes erkennen?

Kennst du sie in einem anderen Zusammenhang, z. B. aus dem Französischunterricht?

„Garderobe“ setzt sich aus den Wörtern „Garde“ und „Robe“ zusammen. Lies die Einträge zu beiden Wörtern aus dem Herkunftswörterbuch. Erkläre anschließend die ursprüngliche Bedeutung von „Garderobe“ mit eigenen Worten.

2. Und was macht der Maulwurf in der Hängematte?

Häufig scheint es ganz klar zu sein, was Wörter bedeuten und woher sie kommen.

Doch wie sind diese Wörter wirklich entstanden? Recherchiere dies online oder analog im Herkunftswörterbuch.

der Maulwurf:

die Hängematte:

3. Wort-Quiz

Was ist auf den beiden Fotos zu sehen? Versuche zusammen mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn die Bezeichnungen zu finden.



Abbildung 2



Abbildung 3

Hier ist eine _____ zu sehen.

Dies ist eine _____.

Habt ihr eine Idee, was diese beiden Begriffe mit Aufgabe 1 zu tun haben könnten? Versucht einmal zu kombinieren, was diese beiden Teile zusammen bedeuten könnten.

Woher stammt das Wort „Maulwurf“?

- A) Es hat etwas mit „Wurf“ zu tun.
- B) Es bezieht sich auf ein „Maul“ als Werkzeug.
- C) Es bedeutet „kleiner Gräber“.

Was bedeutet „Hängematte“ ursprünglich?

- A) Ein Ort, an dem man schlafen kann, wenn man sich nicht mehr erinnern möchte.
- B) Ein Netz, das von Ureinwohnern Südamerikas verwendet wurde.
- C) Ein Werkzeug



Überraschendes aus der Etymologie (Lösungen)

MAULWURF:	Er wirft ursprünglich keineswegs mit dem Maul und hat die Bedeutung seines Namens mehrfach geändert. Im Althochdeutschen war er noch ein <i>muwerf</i> oder <i>muwurf</i>. Der erste Teil des Wortes stammt vom Altenglischen <i>mūha</i>, <i>mūwa</i> (siehe englisch <i>mow</i>: „Haufen“) ab. Das Tier ist also im wahrsten Sinne des Wortes ein „Haufenwerfer“. Später wurde die erste Worthälfte an das Althochdeutsche <i>mol-ta</i> und Mittelhochdeutsche <i>molt</i>, <i>mull</i> für „Erde“, „Staub“ angepasst. Der mittelhochdeutsche <i>moltwerf</i> war demnach ein „Erdaufwerfer“. Dieses Wort wiederum wurde an das Mittelhochdeutsche <i>mūl[e]</i>: „Maul“, „Mund“ angepasst. So wurde der Maulwurf zu dem, was er heute ist.
HÄNGEMATTE:	Die Hängematte ist keine hängende Matte, sondern stammt ursprünglich von der Bezeichnung der Tainos auf Haiti [Eng.] für ihre Schlafnetze ab, die <i>(h)amáka</i> genannt wurden. Als Kolumbus nach Amerika kam, notierte er in seinem Bordbuch „Betten und Decken, auf denen jene Leute schliefen, sind eine Art Wollnetze“ und so kam das Wort nach Europa. In der deutschen Sprache ist aus <i>(h)amáka</i> „Hängematte“ geworden, während die Wortherkunft im Englischen - <i>hammock</i> - und im Italienischen - <i>amaca</i> - noch deutlicher erkennbar ist.
GARDEROBE:	Das Wort „Garderobe“ setzt sich aus den beiden Bestandteilen „Garde“ und „Robe“ zusammen. „Garde“ stammt von dem Französischen <i>garde</i> („Wache“, „Wachmannschaft“) und wurde um 1700 ins Deutsche übernommen. Das französische <i>garde</i> geht auf das Verb <i>garder</i> zurück, das „schützen“, „bewachen“ oder „behüten“ bedeutet und mit dem germanischen <i>wardōn</i> („achten“, „sich in Acht nehmen“) verwandt ist. „Robe“ hingegen wurde bereits im 16. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und bezeichnet heute ein festliches Kleid oder eine Amtstracht. Ursprünglich bedeutete das französische <i>robe</i> „Beute“ oder „erbeutete Kleidung“ und geht auf das altfränkische <i>rauba</i> zurück, das dem althochdeutschen <i>rouba</i> („Beute“) entspricht. Die „Garderobe“ war also ursprünglich der Ort, an dem Kleidung „bewacht“ oder „aufbewahrt“ wurde – sei es festliche Kleidung, Uniformen oder Wertvolles. Heute bezeichnet das Wort sowohl den Aufbewahrungsort für Kleidung als auch die Kleidung selbst.

Ausgewanderte Wörter – Quizmaster

Die vorherigen Aktivitäten haben Wörter vorgestellt, die aus anderen Sprachen stammen und im Deutschen verwendet werden. Diese Aktivität hingegen präsentiert deutsche Wörter, die in andere Sprachen ausgewandert sind und sich an die Laute und die Schreibung der neuen Sprachen angepasst haben. Ausgewanderte Wörter sehen vielleicht nicht mehr so aus wie vorher und klingen anders in der Aussprache, doch mit Hilfe von **Interkomprehension** und Vorwissen über andere Sprachen können sie besser eingeordnet werden. Durch diese Übung erhält die Lerngruppe Einblick in die Etymologie deutscher Wörter, die aus verschiedenen Gründen ausgewandert sind.

Interkomprehension bezeichnet die Fähigkeit, Sprachen verstehen zu können, ohne sie formal erlernt zu haben. In der Regel hilft uns die Struktur eines Ausdruckes in einer fremden Sprache aufgrund seiner Ähnlichkeit zu einer uns bekannten Sprache, seine Bedeutung zu erklären. Es handelt sich um eine kommunikative Situation, in der sich Personen in verschiedenen Sprachen ausdrücken und dabei gegenseitig verstehen. Diese Möglichkeit existiert sowohl in der mündlichen als auch in der schriftlichen Kommunikation.

Seit Mitte der 1990er Jahre und bis vor einigen Jahren wurde die Interkomprehension im Unterricht nur zwischen Sprachen durchgeführt, die zur gleichen Sprachfamilie gehören - Italienisch und Portugiesisch oder Deutsch und Schwedisch - während es heute auch Sprachen einschließen kann, die nicht unbedingt miteinander verwandt sind. Auf diese Weise soll das individuelle sprachliche Repertoire erweitert werden, da die Menschen ihr gesamtes sprachliches Wissen nutzen, um eine kommunikative Situation zu entwickeln, in der mehrere Sprachen verwendet werden.

Interkomprehension zielt also darauf ab, vorhandene Kenntnisse in den Lernprozess einzubeziehen, um rezeptive Fähigkeiten, wie Lese- und Hörverständnis, in der Zielsprache zu schaffen oder zu fördern.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
 - wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)
 - kennen die Bedingungen, unter denen Entlehnungen entstehen (K 4.2.1)
 - wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
 - und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S 2.3)
-

Zeitraumen

35 Minuten

Kopiervorlagen



Ausgewanderte Wörter – Quizmaster (**Arbeitsblatt**)



Ausgewanderte Wörter – Quizmaster (**Wortkarten**)



Ausgewanderte Wörter – Quizmaster (**Lösungen**)

Ablauf

- Hinführung:** Diese Aktivität kann als Think-Pair-Share oder direkt im Plenum als Aufwärmung durchgeführt werden. Es empfiehlt sich direkt an das Vorwissen anzuknüpfen, indem auf die vorherige Aktivität mit den eingewanderten Wörtern („Garderobe“, „Maulwurf“) verwiesen wird und das Prinzip der eingewanderten Wörter kurz wiederholt wird. Im Folgenden kann die Klasse nach ihren Assoziationen zu ausgewanderten Wörtern gefragt werden. Sind bereits Wörter bekannt? Die Lehrkraft kann Wortmeldungen sammeln und anschließend im Plenum einordnen.
- Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler werden in maximal fünf Gruppen aufgeteilt und erhalten das **Arbeitsblatt** und jeweils eine **Wortkarte** mit dem gesuchten Wort. Zusätzlich erhalten alle vier Keywords pro Karte. Nun haben die Gruppen zehn Minuten Zeit, um auf das ursprüngliche deutsche, ausgewanderte Wort zu kommen. In dieser Phase es ist wichtig zu betonen, dass die Gruppen ihre Lösung für sich behalten sollen, um den weiteren Ablauf zu gewährleisten..
- Vertiefung:** Jede Gruppe erhält die Auflösung zu ihrem ausgewanderten Wort in Form einer **Infokarte** und soll eine Quizfrage mit vier Antwortmöglichkeiten (drei falsche und eine richtige Antwort) erstellen. Dabei dürfen optional die Hinweiswörter und Fakten der Infokarten miteinbezogen werden. Die Fragen können auf ein Blatt Papier geschrieben oder mit technischen Hilfsmitteln festgehalten werden.
- Abschluss:** Jede Gruppe präsentiert ihre Quizfrage im Plenum und lässt sie durch die anderen Gruppen lösen. Die Lehrkraft moderiert das Quiz und achtet auf die Richtigkeit der Fragen und Antworten (Infokarten) und beantwortet gegebenenfalls Fragen der Gruppe.

Ablauf

Es wird empfohlen kurz die Sprachen **Tok Pisin** und **Cameroon Pidgin-Englisch** einzuführen, damit die Gruppen ihre Infokarten gut verstehen können. Teilweise wird auf die Zeit deutscher Kolonien in manchen Regionen der Welt verwiesen. Der historische Kontext wird auf den Erklärungskarten zwar nur kurz angeschnitten, dient aber der allgemeinen Aufklärung über die Wege der Sprache. Hier würde es sich anbieten eine Geschichts- oder Politiklehrkraft miteinzubeziehen, um der Lerngruppe mehr Hintergrundwissen zu vermitteln.

Ein **Pidgin** ist eine vereinfachte Mischsprache, die entsteht, wenn Menschen mit unterschiedlichen ersten Sprachen miteinander kommunizieren müssen – zum Beispiel im Handel, in der Kolonialzeit oder bei Migration. Typisch ist eine stark vereinfachte Grammatik: kurze Sätze, einfache Verben, keine komplizierten Strukturen. Ziel ist eine schnelle, praktische Verständigung.

Solche Sprachen entstanden oft in kolonialen Kontexten, wo Menschen aus verschiedenen Sprachgruppen zusammenarbeiteten, aber keine gemeinsame Sprache hatten. Die Sprache der Kolonialmacht wurde vereinfacht und mit lokalen Einflüssen kombiniert.

Der Begriff *Pidgin* kommt vermutlich von einer chinesischen Aussprache des englischen Wortes *business* – ursprünglich im *Chinese Pidgin English*, das im 19. Jahrhundert im Handel zwischen Briten und Chinesen entstand.

Unserdeutsch ist ein deutschbasier-tes Pidgin, das im 20. Jahrhundert in einer Missionsschule in Papua-Neuguinea entstand. Es wurde mit lokalen Sprachen und Englisch vermischt und ist heute fast ausgestorben.



Ausgewanderte Wörter - Quizmaster (Arbeitsblatt)

1. Auf den Wortkarten findet ihr jeweils ein unterstrichenes, ausgewandertes Wort. Könnt ihr als Gruppe herausfinden, welches uns bekannte Wort dahintersteckte, bevor es ausgewandert ist? Vielleicht findet ihr sogar heraus, in welche Sprache das Wort ausgewanderte.

Als Hinweis dürft ihr die Begriffe nutzen, die unter dem unterstrichenen Wort stehen. Notiert eure Gedanken dazu, aber behaltet sie für euch in eurer Gruppe.



15 Minuten

2. Nun sollt ihr ein kleines Quiz für eure Mitschülerinnen und Mitschüler zu erstellen. Lest dazu die Infokarten, um mehr Hintergrundwissen über euer Wort zu erfahren. Formuliert daraus eine eigene Quizfrage und **vier** Antwortoptionen, wobei nur **eine** der Antworten richtig ist.

Versucht das Quiz so zu gestalten, dass die anderen in eurer Klasse die Frage nicht zu leicht beantworten, aber trotzdem auf die Lösung kommen können. Bedenkt, dass nur ihr die ganzen Infos zu eurem Wort und dessen Herkunft habt. Die Hinweiswörter der Wortkarten sowie die Infokarten dürfen als Inspiration für die Quizfragen genutzt werden. Seid kreativ!



15 Minuten



Ausgewanderte Wörter **- Quizmaster** **(Wortkarten)**



Pantof

- Barfuß
- Absatzschuhe
- Stiefel
- Sandalen

Otoban

- Fußweg
- Reise
- Strecke
- Gehen

Tosilam

- Wach
- Aktiv
- Bewegen
- Strahlen

Supka

- Offen
- Schieben
- Rad
- Transport

Máltið

- Fasten
- Hunger
- Snack
- Durst



Ausgewanderte Wörter - Quizmaster (Lösung)

Infokarten:



Supka

Sprache: Tok Pisin

Bedeutung: „Schubkarre“

Herkunft: Das Wort entstand an katholischen Schulen in den deutschen Kolonien Papua-Neuguineas, an denen die Missionare vorwiegend Deutsch als Unterrichtssprache nutzten. Die Spuren dieser Zeit finden sich heute auch in Form von Lehnwörtern, die in die Kreolsprache *Tok Pisin* übernommen wurden, wieder.

Beschreibung: *Supka* bedeutet „Schubkarre“ in Tok Pisin. Das Wort wurde aus dem Deutschen übernommen und im Laufe der Zeit an die Form der Sprache angepasst. Ähnlich ist es auch mit dem Wort *esik*, welches für das deutsche „Essig“ steht, oder *rausim*, was so viel wie „rausschmeißen“ bedeutet.

Pantof

Sprache: Rumänisch

Bedeutung: „Schuh“

Herkunft: Der Einfluss der deutschen Sprache auf das Rumänische ist eher gering, allerdings nahm sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgrund angesehener deutscher Universitäten und der Literatur besonders bei der wohlhabenderen Bevölkerung einen Prestigestatus ein.

Beschreibung: Das Wort *pantof* bedeutete zur Zeit seiner Entlehnung einen hinten offenen Schuh. Tatsächlich wird es heute nicht für die mit Pantoffeln assoziierten Hausschuhe verwendet (die *papuc* genannt werden), sondern für Schuhwerk, das man draußen trägt, wie zum Beispiel *pantof de gimnastică* („Sportschuhe“) oder *pantofi cu toc* („Stöckelschuhe“).



Máltíð

Sprache: Isländisch

Bedeutung: „Mahlzeit“

Herkunft: Das Wort *máltíð* wurde quasi in die isländische Sprache „geschmuggelt“. Island war ursprünglich durch das Altnorwegische geprägt, das aufgrund der geografischen Isolation kaum von anderen Sprachen beeinflusst wurde – bis zum Anschluss an Dänemark (14. Jahrhundert). *Máltíð* wurde zwar aus dem Dänischen entlehnt, stammt aber aus dem Niederdeutschen, der zur Zeit der **Hanse** meistgesprochenen Verkehrssprache (Lingua Franca).

Interessante Fakten: Um den dänischen Einfluss auf das Isländische einzudämmen, gab es die Bestrebung, Lehnwörter so gut es geht aus der Sprache herauszuhalten. Deshalb finden sich im Isländischen wenige dieser Wörter.



Otoban

Sprache: Türkisch

Bedeutung: Das Wort *Otoban* bezeichnet in der Türkei eine mehrspurige, meist kreuzungsfreie Schnellstraße für den Fernverkehr.

Herkunft: Auto heißt auf Türkisch *oto*, mit *otoban* wurde das ursprünglich deutsche Wort in das Türkische entlehnt.

Interessante Fakten: Der Ursprung des Konzepts einer langen Verkehrsstraße liegt in dem Plan, Hamburg mit Frankfurt und Basel zu verbinden. Der heutige Begriff „Autobahn“ wurde 1932 vom Bauingenieur Robert Otzen geprägt, um die erste kreuzungsfreie Kraftfahrstraße in Deutschland zu benennen. Zeitgleich gab es in der Türkei Bestrebungen für eine ähnliches Straßenkonzept. Die erste *Otoban* wurde aber erst 1973 gebaut. Heute sind *Otobans* wichtige Verkehrsadern, die große Städte und Regionen miteinander verbinden. Sie sind für den Personen- und Güterverkehr von großer Bedeutung.

Tosilam/Toslam

Sprache: *Cameroon Pidgin-English* (Kameruner Pidginenglisch)

Bedeutung: „Taschenlampe“

Herkunft: *Tosilam* oder *Toslam* ist ein eindeutiger Germanismus sowie ein Überbleibsel der deutschen Kolonialzeit um 1884, als Kamerun zum „Schutzgebiet“ ernannt wurde.

Beschreibung: Die damalige Kreolsprache Krio aus dem benachbarten Sierra Leone war vermutlich die Vorgängerin dieser Sprache. Sie geriet höchstwahrscheinlich durch die Handelsübernahme der Briten nach Kamerun. Durch die wirtschaftliche und administrative Integration des Hinterlandes während der Kolonialherrschaft verbreitete sie sich. Heutzutage nutzen rund 29 Millionen Menschen das Kameruner Pidgin als Zweitsprache, und die Zahl derjenigen, die es als Erstsprache sprechen, steigt.

Interessante Fakten: Kamerun liegt auf Platz acht der sprachenreichsten Länder. Das *Cameroon Pidgin-English* ist neben Englisch und Französisch eine der drei Hauptverkehrssprachen. Auch wenn es weniger prestigeträchtig ist, wird es von der Bevölkerung häufig genutzt, um sich zu verständigen.

Ein Begriff reist um die Welt

Diese Aktivität konzentriert sich auf den Begriff „Schule“ – ein Wort, das einen überraschenden etymologischen Ursprung hat und trotz einiger phonetischer und lexikalischer Unterschiede in vielen Sprachen recht ähnlich ist.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)
- kennen die Bedingungen, unter denen Entlehnungen entstehen (K 4.2.1)
- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S 2.3)

Zeitraumen

15 – 20 Minuten

Kopiervorlagen



Ein Begriff reist um die Welt (Arbeitsblatt)



Ein Begriff reist um die Welt (Lösung)



„Schule“ in einigen Sprachen der Welt (Liste)



Fremdwörter-Kreuzworträtsel (Arbeitsblatt)



Fremdwörter-Kreuzworträtsel (Lösung)

Ablauf

- 1 **Hinführung:** In einem Brainstorming sammelt die Klasse Vermutungen zur Etymologie des Wortes „Schule“. Gegebenenfalls kann hier oder im Anschluss an die Erarbeitung die Liste mit den Bezeichnungen für „Schule“ in verschiedenen Sprachen genutzt werden – zum Beispiel, falls in der Klasse Sprachen gesprochen werden, die nicht in der Tabelle auf dem Arbeitsblatt vorkommen oder um noch weitere Sprachen zu ergänzen.
 - 2 **Erarbeitung:** Mit dem Arbeitsblatt „Ein Begriff reist um die Welt“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Etymologie des Begriffs selbstständig. Im Anschluss oder als Hausaufgabe kann das Fremdwörter-Kreuzworträtsel bearbeitet werden.
 - 3 **Abschluss:** Begriffe haben Konnotationen und rufen Assoziationen hervor, können aber in ihrer tatsächlichen Etymologie ganz andere Zusammenhänge haben – darüber kann abschließend gemeinsam reflektiert werden.
-



Ein Begriff reist um die Welt

1. Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum „die Schule“ genau so heißt? Ist dir vielleicht aufgefallen, dass das Wort in vielen Sprachen ähnlich ist? In der Tabelle findest du Bezeichnungen für „Schule“ in verschiedenen Sprachen. Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen in anderen Sprachen?

Wie sagt man „Schule“ ...	... in?
SCHOOL	
SCOIL	
SKOLA	
SCHÖLA	
OKUL	
ESCUELA	
ÉCOLE	
SZKOŁA	

Welche Ähnlichkeiten fallen dir bei diesen Wörtern auf?

2. Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch¹. Erkläre dann, woher das Wort „Schule“ stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd*. *schuol[e]*, ahd*. *scuola* (vgl. niederl. *school* und engl. *school*); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. σχολή (*scholé*): ursprünglich Bezeichnung für Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit), dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: *gelehrte Unterhaltung, Vortrag, Unterricht*, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: *Unterrichtsstätte*.

*mhd.: mittelhochdeutsch
*ahd.: althochdeutsch

¹ Ein Herkunftswörterbuch wird durch Fachleute der Etymologie erstellt und hilft diesen, sowie allen anderen die Herkunft von Wörtern zu erforschen. Dabei enthalten die einzelnen Einträge der Wörter, auch Lexeme genannt, Informationen zur Bedeutung, Geschichte, Alter sowie Verwandtschaft.



Ein Begriff reist um die Welt (Lösung)

1. Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum „die Schule“ genau so heißt?
Ist dir vielleicht aufgefallen, dass das Wort in vielen Sprachen ähnlich ist?
In der Tabelle findest du Bezeichnungen für „Schule“ in verschiedenen Sprachen.
Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen in anderen Sprachen?

Wie sagt man „Schule“ ...	... in?
SCHOOL	Englisch
SCOIL	Gälisch
SKOLA	Schwedisch
SCHOLA	Latein
OKUL	Türkisch
ESCUELA	Spanisch
ÉCOLE	Französisch
SZKOŁA	Polnisch

Welche Ähnlichkeiten fallen dir bei diesen Wörtern auf?

Alle Beispiele in der Tabelle haben einen gemeinsamen Ursprung im griechischen Wort σχολή (scholḗ [skʰolḗ]), das man noch immer (mehr oder weniger deutlich) in den heutigen Wörtern erkennen kann.

2. Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch.
Erkläre dann, woher das Wort „Schule“ stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd. *schuol[e], ahd. *scuola (vgl. niederl. school und engl. school); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. σχολή (scholḗ): ursprünglich Bezeichnung für Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit), dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: gelehrte Unterhaltung, Vortrag, Unterricht, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: Unterrichtsstätte.

*mhd.: mittelhochdeutsch
*ahd.: althochdeutsch

Der Ursprung organisierter Bildung lag in der „Muße“, also in Pausen, die während der Arbeit eingelegt werden konnten. In der Antike konnten es sich nur wohlhabende Personen leisten, andere für die Vermittlung von Wissen zu bezahlen, statt für den eigenen Lebensunterhalt zu arbeiten. Unterricht ist also im wahrsten Wortsinne Luxus, der heute verfügbar ist und den wir uns viel kosten lassen.



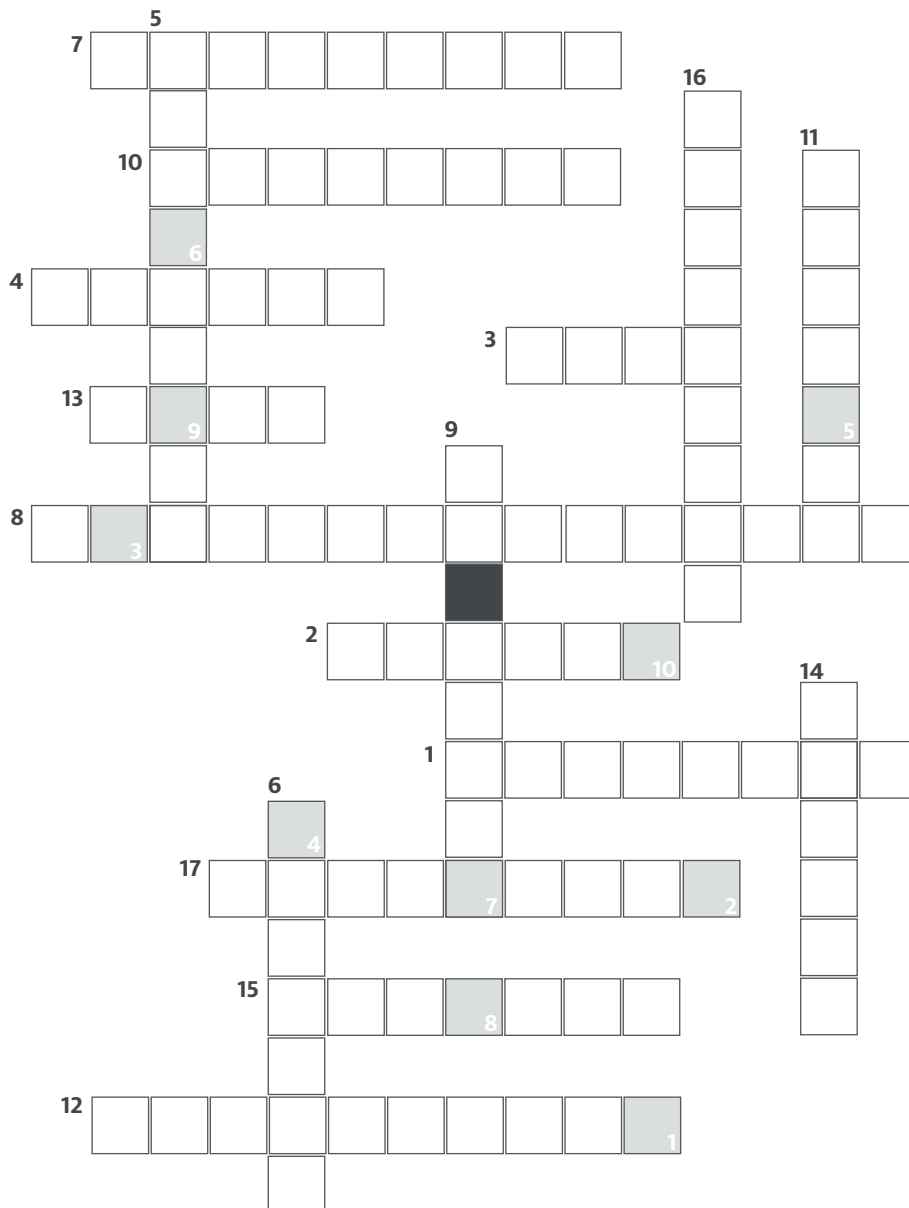
„Schule“

Sikula

ᐃᑦᓂᐱᑦᐸᑦᐸᑦ



Fremdwörter-Kreuzworträtsel



Hilf mir, den etymologischen Fall zu lösen, indem du dieses Kreuzworträtsel mit den richtigen Wörtern ausfüllst! Vergleich dann mit den anderen, um zu sehen, ob du den Fall gelöst hast!

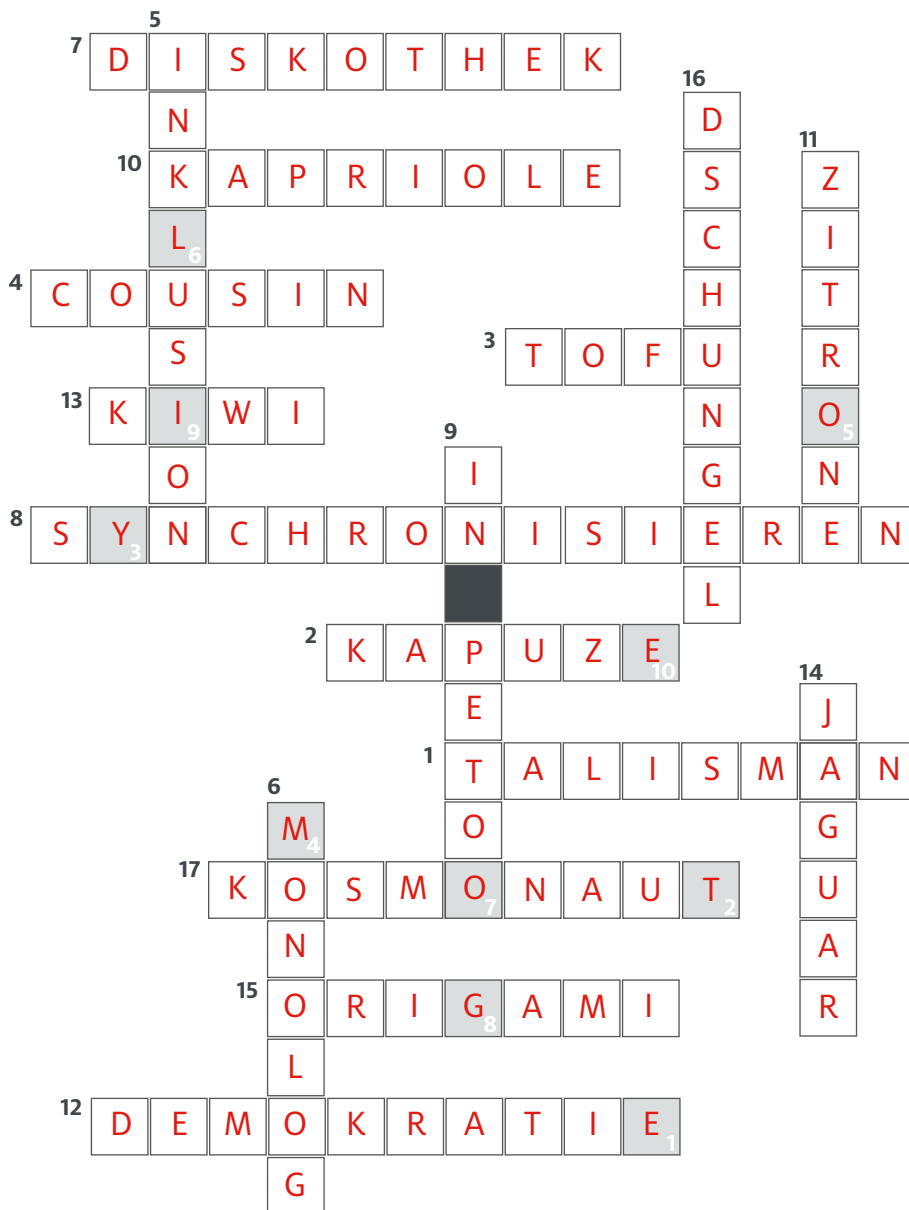
1. Glücksbringer der Magie, soll Unheil abwenden
2. Zusatz eines Kleidungsstücks, wird über den Kopf gezogen
3. Weißer Block aus gepressten Sojabohnen
4. Sohn eines Onkels oder einer Tante
5. Miteinbezug aller
6. Gespräch ohne andere Personen
7. Tanzlokal
8. Vereinheitlichen, abstimmen, übertragen (technisch)
9. Beabsichtigen, zurückhalten; „etwas ... haben“
10. Drolliger Luftsprung, übermütiger Streich
11. Saure, gelbe Frucht
12. Regierungsform, Herrschaft der Mehrheit des Volkes
13. Ursprünglich war ich ein Vogel, jetzt bin ich eine Frucht
14. Südamerikanische Raubkatze
15. Künstlerisches Papierfalten
16. Tropischer Sumpfwald
17. Russisches Gegenstück zum amerikanischen Astronauten



Tofu	Demokratie	Jaguar	Kosmonaut	Kiwi
Dschungel	Origami	Zitrone	Kapriole	
Cousin	Monolog	Talisman	Kapuze	In petto
Synchronisieren	Inklusion	Diskothek		



Fremdwörter-Kreuzworträtsel (Lösung)



1. Glücksbringer der Magie, soll Unheil abwenden
2. Zusatz eines Kleidungsstücks, wird über den Kopf gezogen
3. Weißer Block aus gepressten Sojabohnen
4. Sohn eines Onkels oder einer Tante
5. Miteinbezug aller
6. Gespräch ohne andere Personen
7. Tanzlokal
8. Vereinheitlichen, abstimmen, übertragen (technisch)
9. Beabsichtigen, zurückhalten; „etwas ... haben“
10. Drolliger Luftsprung, übermütiger Streich
11. Saure, gelbe Frucht
12. Regierungsform, Herrschaft der Mehrheit des Volkes
13. Ursprünglich war ich ein Vogel, jetzt bin ich eine Frucht
14. Südamerikanische Raubkatze
15. Künstlerisches Papierfalten
16. Tropischer Sumpfwald
17. Russisches Gegenstück zum amerikanischen Astronauten

Hilf mir, den
etymologischen Fall
zu lösen, indem du dieses
Kreuzworträtsel mit den
richtigen Wörtern ausfüllst!
Vergleich dann mit den
anderen, um zu sehen,
ob du den Fall
gelöst hast!

E T Y M O L O G I E

Tofu	Demokratie	Jaguar	Kosmonaut	Kiwi
Dschungel	Origami	Zitrone	Kapriolet	
Cousin	Monolog	Talisman	Kapuze	In petto
Synchronisieren	Inklusion	Diskothek		



Fremdwörter-Kreuzworträtsel (Erklärungen)

1. Glücksbringer der Magie, soll Unheil abwenden
Talisman: Der Begriff wurde im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und entwickelte sich aus dem arabischen Wort *tilasmān*. Das wiederum beruht auf dem Griechischen *télesma*, was einen „geweihten Gegenstand“ oder „Zaubergegenstand“ bezeichnen soll.
2. Zusatz eines Kleidungsstücks, wird über den Kopf gezogen
Kapuze: wurde aus dem Italienischen (*cappuccio*) entlehnt. Das italienische Wort entwickelte sich aus dem Mittellateinischen *caputium*, bzw. Lateinischen *caput* für „Kopf“.
3. Weißer Block aus gepressten Sojabohnen
Tofu: bedeutet auf Japanisch „Sojabohnenquark“, entlehnt aus dem Chinesischen *doufu*, das aus den Wörtern *dou* („Bohne“) und *fu* („verrottet“) besteht.
4. Sohn eines Onkels oder einer Tante
Cousin: kommt von dem Französischen *cousin*, das sich wiederum aus dem Lateinischen *cōnsobrīnus* („die Geschwisterkinder zueinander sind“), abgeleitet von *sobrinus* („Geschwisterkind“), entwickelt hat.
5. Miteinbezug aller
Inklusion: kommt ursprünglich aus dem Mittellateinischen *inclusivus* (Latein *includere*/*includum* „einschließen“).
6. Gespräch ohne andere Personen
Monolog: Der Begriff stammt aus dem Griechischen (*monólogos* bedeutet „allein sprechend“). Er setzt sich aus *mono-* („allein/einzeln“) und *légein* („sprechen“) zusammen.
7. Tanzlokal
Diskotheek: Neubildung, die sich aus zwei Wörtern zusammensetzt: *Disko* – vom Englischen *disc* „Schallplatte“ – und dem griechischen Wort *thēkē* („Behältnis“). Wörtlich bedeutet es also „Behältnis für eine Sammlung von Platten“.
8. Vereinheitlichen, abstimmen, übertragen (technisch)
Synchronisieren: Das Wort stammt aus dem Griechischen (*synchronos* bedeutet „gleichzeitig“).
9. Beabsichtigen, zurückhalten; „etwas ... haben“
In petto: Der Ausdruck stammt aus dem Italienischen und wurde aus dem Lateinischen *in pectore* abgeleitet, was „im Herzen“ oder „im Sinne“ bedeutet. Wörtlich übersetzt heißt es „in der Brust“.
10. Drolliger Luftsprung, übermütiger Streich
Kapriole: Das italienische Wort *capriola* für „weibliches Reh“ entwickelte sich im 16. Jahrhundert zur Bezeichnung für kunstvolle Sprünge italienischer Tänzer.
11. Saure, gelbe Frucht

Zitrone: Das deutsche Wort „Zitrone“ ist seit dem 15. Jahrhundert belegt und stammt aus dem Altitalienischen (*citrone*), teilweise auch beeinflusst durch das französische *citron*. Diese romanischen Formen gehen auf das spätlateinische *citrum*, später *citron* zurück, das vermutlich mit dem griechischen *kítron* (κίτρον) „Zitronatzitrone“ verbunden ist. Ursprünglich bezeichnete der Name verschiedene Zitrusarten, und auch den Zitronatlieferanten.

12. Regierungsform, Herrschaft der Mehrheit des Volkes

Demokratie: Ende des 16. Jahrhunderts aus dem Lateinischen (*dēmocratia*) entlehnt, das lateinische Wort stammt wiederum aus dem Griechischen (*dēmokratía*). Dieses setzt sich zusammen aus *dēmos* („Volk“) und *kratēin* („herrschen“).

13. Ursprünglich war ich ein Vogel, jetzt bin ich eine Frucht

Kiwi: Das Wort entwickelte sich in Neuseeland und ist eine Entlehnung des maorischen Wortes *huakiwi*, das einen braun gefiederten Vogel bezeichnet, der auf der Insel so weit verbreitet ist, dass er zu ihrem inoffiziellen Symbol wurde. Die Frucht hingegen stammt ursprünglich aus China, doch Neuseeland gehört zu den weltweit führenden Produzenten. Als die Frucht ab Mitte der 1950er Jahre von der Insel in die ganze Welt exportiert wurde, geschah dies unter dem Namen *Kiwifruit*, um nicht nur auf ihre Herkunft hinzuweisen, sondern auch auf ihre Ähnlichkeit mit dem neuseeländischen Nationalvogel.

14. Südamerikanische Raubkatze

Jaguar: entlehnt aus der brasilianischen **Tupi-Sprache**, die mittlerweile ausgestorben ist. Der Begriff kam im 18. Jahrhundert über das Portugiesische ins Deutsche.

15. Künstlerisches Papierfalten

Origami: aus dem Japanischen *origami* (折り紙), zusammengesetzt aus *oru* (折る – „falten“) und *kami* (紙 – „Papier“).

16. Tropischer Sumpfwald

Dschungel: im 19. Jahrhundert aus dem Englischen (*jungle*) entlehnt. Es ist auf eine Anglisierung des Hindi-Wortes *jaṅgal* zurückzuführen, das „Wald“ oder „wildes Land“ bedeutet. „Dschungel“ wurde in seiner Schreibung der deutschen Aussprache angepasst.

17. Russisches Gegenstück zum amerikanischen Astronauten

Kosmonaut: Das Wort kommt aus dem Russischen (*kosmonávt*) und setzt sich aus den griechischen Wörtern *kósmos* für „Weltall“ oder „Universum“ und *náutēs* für „Schiffer“ zusammen. Ein „Kosmonaut“ ist demnach ein „Navigator des Universums“ oder „Seemann des Weltraums“.

Zur Herkunft von Sprichwörtern

Diese Aktivität eignet sich für eine vertiefende Auseinandersetzung mit verbreiteten Sprichwörtern und ihrer Bedeutungsgeschichte. Sie wird mit einem Video von Nikola Obermann eingeführt, um die Etymologie einiger Sprichwörter und Ausdrücke zu erklären.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)

Zeitraumen

20 – 30 Minuten

Kopiervorlagen



Zur Herkunft von Sprichwörtern (**Arbeitsblatt**)

Zusätzliche Materialien

- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
- PPP Grundlagen der Etymologie

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Diese Aktivität bietet sich zur Arbeitsteilung in Kleingruppen bei großen Klassen an. Die Klasse stellt zunächst Vermutungen an, was die vier Sprichwörter auf dem **Arbeitsblatt** bedeuten könnten und wie sie wohl entstanden sind. Ihre Ideen halten sie anschließend schriftlich fest.
- 2 **Erarbeitung:** Mithilfe des Videos von Nikola Obermann können nun die zuvor notierten Vermutungen überprüft werden: <https://www.youtube.com/watch?v=Rwg17spoPXk> [4:04min].
- 3 **Vertiefung:** Zur Vertiefung kann die Klasse nun selbständig zur Herkunft weiterer Sprichwörter bzw. Redensarten und ihrer Etymologie recherchieren.
- 4 **Abschluss:** Abschließend gibt es einen Austausch im Plenum zu den überraschenden Ergebnisse der Recherche, die aus der Etymologie der Redensarten sowie den verloren gegangenen (ursprünglichen) Bedeutungen hervorgegangen sind.



Zur Herkunft von Sprichwörtern

1. Was bedeuten die folgenden Sprichwörter und wie könnten sie entstanden sein?
Notiere zunächst deine eigenen Vermutungen.
2. Schau nun das Video „Mein lieber Scholli!“ von Nikola Obermann an und erfahre mehr über die Hintergrundgeschichten der Sprichwörter:
<https://www.youtube.com/watch?v=Rwg17spoPXk> [4:04min]

Vor dem Video:

Mein lieber Herr Gesangverein!

Mein lieber Scholli!

Alter Schwede!

Mein lieber Schwan!



Nach dem Video:

Mein lieber Herr Gesangverein!

Die Redewendung „Mein lieber Herr Gesangverein!“ wird verwendet, um Erstaunen, Empörung oder Ironie auszudrücken. Sie entstand vermutlich im frühen 20. Jahrhundert und spielt humorvoll auf bürgerliche Männerrunden oder Gesangsvereine an. Der förmliche Ton verstärkt die ironische Wirkung des Ausrufs.

Alter Schwede!

Die Redewendung „Alter Schwede!“ wird heute benutzt, um Überraschung, Respekt oder Erstaunen auszudrücken. Ursprünglich geht sie auf schwedische Offiziere zurück, die im 17. Jahrhundert nach dem Dreißigjährigen Krieg in Preußen als Ausbilder dienten. Diese erfahrenen Männer wurden respektvoll „alte Schweden“ genannt – daraus entstand der Ausdruck.

Mein lieber Schwan!

Die Redewendung „Mein lieber Schwan!“ wird verwendet, um Überraschung oder Erstaunen auszudrücken. Wahrscheinlich geht sie auf Richard Wagners Oper „Lohengrin“ zurück, in der der Ritter auf einem von einem Schwan gezogenen Boot erscheint. Die Szene war so beeindruckend, dass der Ausruf sprichwörtlich wurde.

Mein lieber Scholli!

Die Redewendung „Mein lieber Scholli!“ drückt Überraschung oder Bewunderung aus. Möglicherweise geht sie auf den Ferdinand Joly, einem bekannten Vagabunden und Abenteurer des 18. Jahrhunderts, zurück. Joly war für seine gewitzten und oft dreisten Streiche bekannt, die ihm sowohl Bewunderung als auch Ärger einbrachten.

Literaturverzeichnis

ALLGEMEINE LITERATUR:

European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. REPA-Kompetenzrahmen auf Deutsch: CARAP. *Descriptors of resources/ Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22.04.2025).

Birkhan, Helmut. 1985. *Etymologie des Deutschen*. Bern: Lang.

Bonvino, Elisabetta / Garbarino, Sandra. 2022. *Intercomprensione*. Cesena/ Bologna: Caissa Italia

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar (bearbeitet von). 2002. *KLUGE – Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Ueda, Naoki. 2022. *Schwierige Abgrenzung von Interkomprehension und Nicht-Interkomprehension. Eine Überlegung mit dem Schlüsselwort ‚Interlingualität‘ und mit einem kritischen Fokus auf das Abstandskriterium*. Volume 2022 Issue 21 Pages 1-17. Digital verfügbar unter: https://www.jstage.jst.go.jp/article/spk/2022/21/2022_1/article/-char/ja/ (letzter Zugriff: 26.05.2025).

Polzin-Haumann, Claudia. *Mehrsprachigkeit und Interkomprehension*. Saarbrücken: Universität des Saarlandes. Digital verfügbar unter: <https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/polzin-haumann/sprachen-ernetzen/mehrsprachigkeit-und-interkomprehension.html> (letzter Zugriff: 26.05.2025).

Grundlagen zur Etymologie

DWDS-Redaktion. 2023. *Steht doch gar nicht im Wörterbuch – Neologismen*. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/b/neologismen/> (letzter Zugriff: 26.05.2025).

DWDS. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb> (letzter Zugriff: 26.05.2025).

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. (n.d.). *Repaircafé*. OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Digital verfügbar unter: <https://www.owid.de/artikel/404000> (letzter Zugriff: 28.05.2025).

Zeilfelder Susanne/ Ziegler, Sabine/ Bock, Bettina. 2012. *Etymologie*. In: R. Lühr (Hg.), *Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext*, Band 1, 28-49. Wiesbaden: Reichert Verlag.

Aktivität 1: Spurensuche zur Herkunft von Alltagswörtern

Brunke, Timo. 2009. *Warum heißt das so? Ein Herkunftswörterbuch*. Leipzig: Klett Kinderbuch.

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar (bearbeitet von). 2002. *KLUGE – Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Abteilung für Altamerikanistik und Ethnologie. 2025. *Nahuatl*. Universität Bonn. Digital verfügbar unter: <https://www.iak.uni-bonn.de/de/institut/abteilungen/altamerikanistik/amerindische-sprachen/nahuatl> (letzter Zugriff: 23.06.2025).

Aktivität 2: Überraschendes aus der Etymologie

DeCamp, David. 1977. The Development of Pidgin and Creole Studies. In: Valdman, Albert, ed. (Hrsg.), *Pidgin and Creole Linguistics*. Bloomington & London: Indiana University Press.

Ferguson, Charles A./ DeBose, Charles E. 1977. Simplified Registers, Broken Language, and Pidginisation. In: Valdman, Albert, ed. (Hrsg.), *Pidgin and Creole Linguistics*. Bloomington & London: Indiana University Press.

Görlach, Manfred. 1986. Middle English – a creole?. In: Kastovsky, Dieter and Szwedek, Aleksander (Hrsg.) *Linguistics across historical and geographical boundaries*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Poussa, Patricia. 1982. *The evolution of early standard English: The creolization hypothesis*. Studia Anglica Posnaniensia, vol. 14, pp. 69-85. Digital verfügbar unter: <https://repozytorium.amu.edu.pl/items/bb52d6fe-dfb6-4a9b-b491-96645d02f86d> (letzter Zugriff: 02.07.2025)

Sauter, Anke. 2016. *Fremde Wörter – Haar oder Salz in der Suppe? Über den Umgang mit fremdsprachigen Einflüssen auf die deutsche Sprache*. Forschung Frankfurt. Das Wissenschaftsmagazin der Goethe-Universität 33, 50-55. Digital verfügbar unter: http://www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de/64239402/FoFra_2016_02_Zeitlaeuft_Fremde_Woerter.pdf (letzter Zugriff: 26.05.2025).

Aktivität 3: Ausgewanderte Wörter – Quizmaster

Heine, Matthias. 2022. *Ausgewanderte Wörter. Von Deutschland in die ganze Welt*. Köln: DuMont Buchverlag.

Cresswell, Julia. 2009. *The Insect that Stole Butter? Oxford Dictionary of Word Origins*. New York: Oxford University Press.

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar. 2002. *KLUGE – Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 24. Auflage. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Etymonline. Tofu. Digital verfügbar unter: <https://www.etymonline.com/word/tofu> (letzter Zugriff: 23.06.2025).

Singh, Ishtla. 2000. *Pidgins and Creoles – An introduction*. London: Arnold.

Traugott, Elizabeth Closs. 1977. Pidginization, Creolization, and Language Change. In: Valdman, Albert, ed. (Hrsg.), *Pidgin and Creole Linguistics*. Bloomington & London: Indiana University Press.

Cambridge Dictionary. Creole. Digital verfügbar unter: <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/creole> (letzter Zugriff: 25.06.2025).

Cambridge Dictionary. Pidgin. Digital verfügbar unter: https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/pidgin#google_vignette (letzter Zugriff: 25.06.2025).

Holm, John. 2000. *An Introduction to Pidgins and Creoles*. Cambridge: Cambridge University Press.

Maitz, Péter, e Craig A. Volker. 2017. *Unserdeutsch: Eine deutschlexifizierte Kreolsprache in Papua-Neuguinea*. Berlin: De Gruyter Mouton.

Romaine, Suzanne. 1994. *Pidgin and Creole Languages*. 2nd ed. London: Longman.

Sebba, Mark. 1997. *Contact Languages: Pidgins and Creoles*. London: Macmillan.

Wardhaugh, Ronald, e Janet Fuller. 2015. *An Introduction to Sociolinguistics*. 7th ed. Chichester: Wiley-Blackwell.

DWS. Cousin. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Cousin> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Demokratie. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Demokratie> (letzter Zugriff: abgerufen am 01.07.2025).

DWDS. Diskothek. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Diskothek> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Dschungel. In: Wolfgang Pfeifer et al., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/etymwb/Dschungel> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Inklusion. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Inklusion> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. in petto. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/in%20petto> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Jaguar. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Jaguar> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Kapriole. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Kapriole> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Kapuze. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Kapuze> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Kiwi. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Kiwi#2> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Kiwi. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Kiwi#1> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Kosmonaut. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Kosmonaut> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Monolog. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Monolog> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Origami. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Origami> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. synchronisieren. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/synchronisieren> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Talisman. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Talisman> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Tofu. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Tofu> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

DWDS. Zitrone. Digital verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Zitrone> (letzter Zugriff: 01.07.2025).

XWords-Free online crossword puzzle generator. Digital verfügbar unter:
[XWords – the free online crossword puzzle generator](#) (letzter Zugriff: 01.07.2025).

Aktivität 4: Ein Begriff reist um die Welt

GEOLino (Hg.).o. J. Sprache – Redewendungen von A – Z. Digital verfügbar unter:
<https://www.geo.de/geolino/redewendungen> (letzter Zugriff: 26.05.2025).

Hinsch, Lukas/Hinsch, Susan. 2011 – 2016. *Sprichwörter & Redewendungen - Bedeutung und Herkunft von deutschen Sprichwörtern und Redewendungen*. Digital verfügbar unter:
<https://www.sprichwoerter-redewendungen.de/impressum/> (letzter Zugriff: 26.05.025).

Obermann, Nikola. 2025. *Arte Karambolage. Mein lieber Scholli!*. Digital verfügbar unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=Rwg17spoPXk> [4:04min] (letzter Zugriff 02.07.2025).

Orel, Vladimir. 2003. *A Handbook of Germanic Etymology*. Leiden: Brill.

Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Wortgeschichte(n) erforschen“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),**

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: [Open library](#)

Abbildung 2: [Gardesoldaten](#) | [Garde-Soldaten nehmen Aufstellung.](#) | [Bundesheer](#) | [Flickr*](#)

Abbildung 3: [Alice a./ stock.adobe.com*](#)

*alle Rechte vorbehalten

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.



Sprachenlernen erfahren

5 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Mittelschule, Oberschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



Einführung

Die Aktivitäten in diesem Materialpaket haben ein doppeltes Ziel: die vergangenen und gegenwärtigen Spracherfahrungen aller Schüler und Schülerinnen zu sammeln, damit sie versuchen können, ihre zukünftige Sprachkarriere zu planen und zu organisieren. Beginnend mit der Erstellung der individuellen Sprachbiografie versuchen sie, zukünftige Sprachlernziele zu Papier zu bringen. Dies geschieht durch die Beantwortung von Fragen wie: Warum ist es wichtig, Sprachen zu lernen? Wie lernt man eine Sprache am besten? Gibt es Grenzen für das Sprachenlernen im menschlichen Geist? Eine PowerPoint-Präsentation (im Folgenden PPP) veranschaulicht die verschiedenen Aktivitäten und trägt zu einem möglichst vollständigen Gesamtpaket bei.

Aktivitäten

5

- Mein Sprachenbaum
- Alex Rawlings: Wie lernt man 11 Sprachen?
- Ich würde ja gern eine neue Sprache lernen, aber ...
- NNN: Neun neue Normen
- Mehrsprachig? Klar, aber wie?!

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- bilden bewusst eine eigene plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz aus, wodurch sich auch ihre plurilinguale und plurikulturelle Sozialisation erweitert (A 8.2)
- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2)
- wissen, dass es verschiedene Sprachlernstrategien gibt und dass diese je nach Zielsetzung einzusetzen sind (K 7.5)

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten



PowerPoint Präsentation:
zur Unterstützung der Aktivität



Mein Sprachenbaum

Ziel dieser ersten Aktivität ist es, dass die Schüler und Schülerinnen über ihre eigene **Sprachbiografie** nachdenken und sie anschließend grafisch darstellen. Dabei kann das Konzept der „sprachlichen Wurzeln“ reflektiert und die Bedeutung dieser beim Erlernen neuer Redewendungen oder bei der Wahrnehmung der Sprachen, mit denen sie im Laufe ihres Lebens in Kontakt kommen, erfahren und diskutiert werden. Dazu stellen die Schüler und Schülerinnen die Sprachen und Dialekte, mit denen sie bisher in Kontakt kamen, im Sprachenbaum dar.

Die **Sprachbiografie** ist die Summe des sprachlichen Hintergrundes und der frühen Erfahrungen einer Person. Es handelt sich also um eine individuelle, aber geteilte sprachliche Erfahrung, die in engem Kontakt mit anderen Menschen gelebt wird (z. B. in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule). Die Auseinandersetzung mit unserer sprachlichen Biografie bringt uns dazu, über eigene, frühere Lernerfahrungen nachzudenken, um Fortschritte zu erkennen und erworbene Fähigkeiten zu bewerten. Dies erleichtert auch das Erlernen neuer Sprachen in der Zukunft.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2)
- können zwischen den Sprachen kommunizieren (S 6.4)

Zeitrahmen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Sprachenbaum (**Arbeitsblatt**)



Sprachenbaum (**Beispiel**)

Material

- PPP Sprachenlernen erfahren (Folien 2-4)
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - weiße Blätter, Zeichenmaterial und Schreibutensilien, Klebeband (fakultativ)
-

Ablauf

- 1 Hinführung:** VAls Einführung in das Thema Sprachbiografie kann das tschechische Sprichwort auf Folie 3 genutzt werden. Es ist ratsam, die Meinungen der Klasse zu diesem Zitat auf der Tafel oder dem Flipchart zu notieren, um sie am Ende des gesamten Materialpakets besprechen zu können. So kann gezeigt werden, ob sich die Einstellungen der Schüler und Schülerinnen durch die gemeinsamen Übungen und vor allem durch die Reflexion verändert haben oder nicht.
- 2 Erarbeitung:** Alle Schülerinnen und Schüler sollen selber einen Baum mit einem Stamm und Ästen auf ein Blatt zeichnen. Dabei sollen sie mindestens 5 Äste zeichnen, damit sie diese mit Sprachen verschiedener Kontexte füllen können. Die Kopiervorlage des Baumes der nächsten Seite kann als Ansicht für die Lehrkraft für das Erstellen eines Tafelbildes genutzt werden. Dabei sollen folgende Anweisungen beachtet werden (Folie 4):

Der **Stamm** symbolisiert ...

- die Sprache(n), die im familiären Kontext verwendet wird/werden;

die **Äste** symbolisieren ...

- Sprachen, die in der Umgebung gehört werden;
- Sprachen, die im Urlaub gehört oder genutzt werden;
- Sprachen, die in der Schule gelernt werden;
- Sprachen, denen in der Freizeit begegnet wird;
- Sprachen, die man in Zukunft gerne lernen möchte.

Es ist wichtig, dass die Schüler und Schülerinnen eine Klassifizierung nutzen, wenn sie die Sprachen in den Baum schreiben (zum Beispiel Sprachen, die man in der Schule lernt, auf der rechten Seite) oder unterschiedliche Farben für jede Kategorie verwenden.

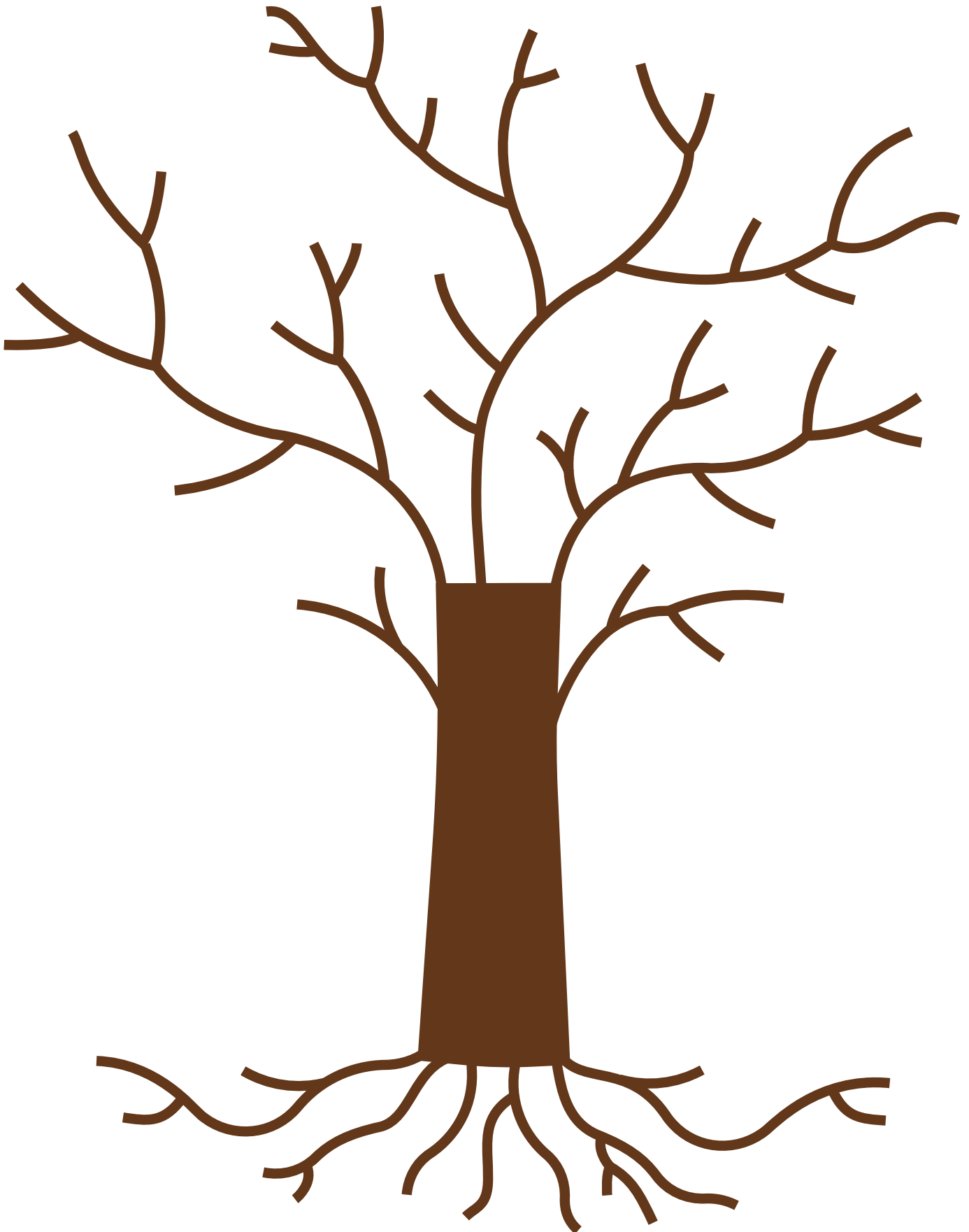
- 3 Vertiefung:** Am Ende wird empfohlen, die Bäume im Klassenzimmer auszustellen, indem man sie beispielsweise an die Wände hängt, um eine Art Kunstgalerie zu schaffen. Auf diese Weise sind die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sprachbiografien jedes Schülers und jeder Schülerin für alle gut sichtbar. Die Lehrkraft kann entscheiden, ob alle den eigenen Baum oder einen ihrer Wahl vor der Klasse präsentieren; die Gründe für diese Entscheidung sollten transparent gemacht werden.
 - 4 Abschluss:** Zum Abschluss wird eine allgemeine Diskussion über das Gesamtbild der Sprachen in der Klasse geführt und das tschechische Sprichwort noch mal aufgegriffen.
-

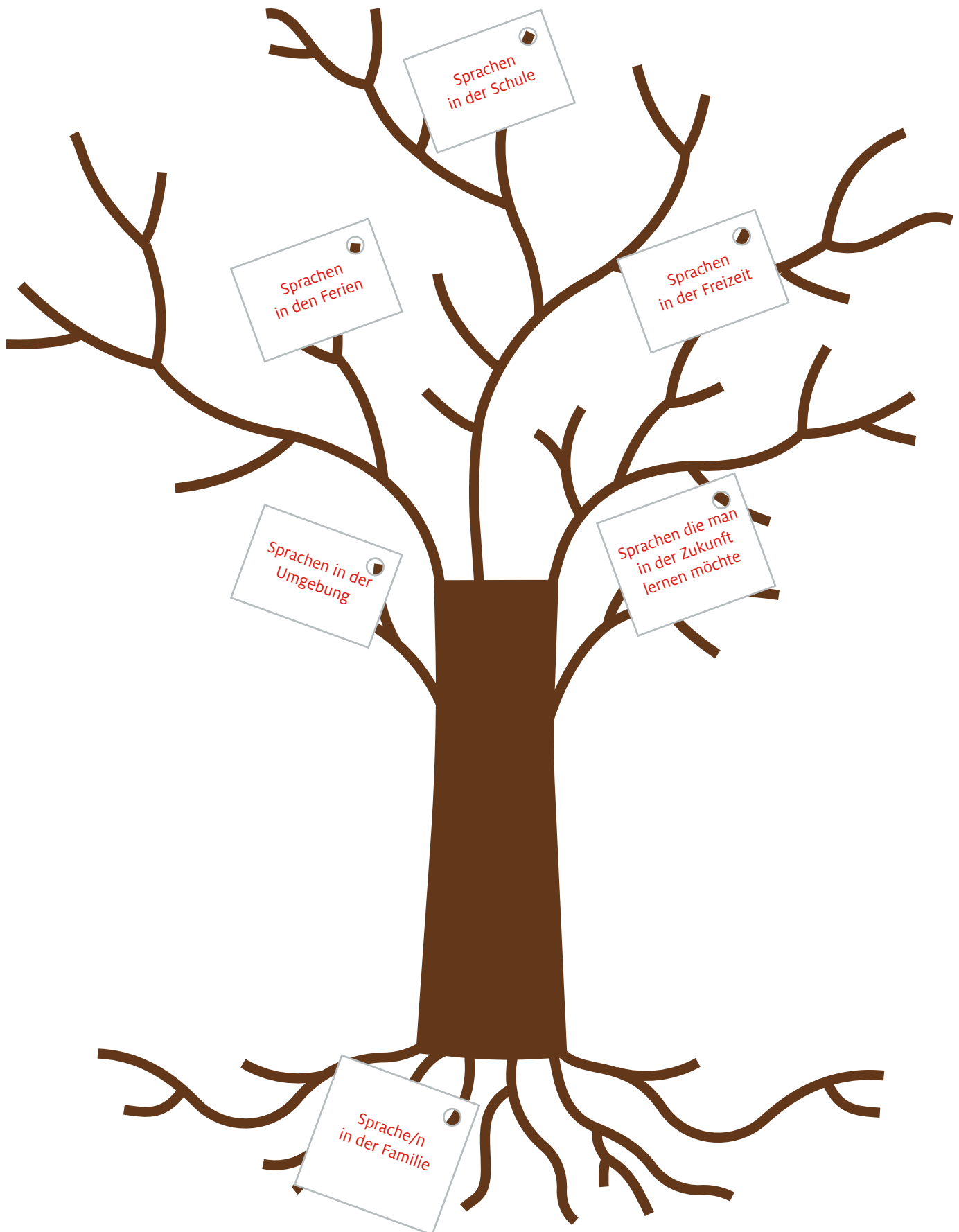
Hinweise

Wenn die Zeit nicht ausreicht, um die Aktivität wie vorgeschlagen abzuschließen, können die Schüler und Schülerinnen ein paar Zeilen schreiben, in denen sie erklären, warum sie diesen Baum ausgewählt haben.



Sprachenbaum







Alex Rawlings: Wie lernt man 11 Sprachen?

Im Jahr 2012 wurde Alex Rawlings im Alter von 21 Jahren zu „*Britain’s most multilingual student*“ (der am meisten **polyglotte** Student Großbritanniens) gewählt, weil er 11 Sprachen beherrschte. Der in London geborene und aufgewachsene Grieche lernte Französisch, Spanisch und Deutsch, bevor er sich weitere Sprachen autodidaktisch aneignete. Die Erfahrungen von Alex Rawlings mit „seinen“ Sprachen und mit dem Sprachenlernen sind nur der Ausgangspunkt für eine Diskussion über die Sprachlernerfahrungen der Klasse

Der Begriff **polyglott** leitet sich vom griechischen πολύγλωττος (*polýglōttos*) ab, das sich in πολυ- (*poly*) „viel“ und γλῶττα (*glōtta*) „Sprache“ aufgliedert. Das Wort wird verwendet, um eine Person zu bezeichnen, die mehrere Sprachen sprechen kann, oder um auszudrücken, dass etwas in mehreren Sprachen verfügbar ist. Im Allgemeinen wird eine Person, die mindestens drei bis fünf Sprachen versteht oder spricht, als polyglott bezeichnet, jedoch ist dies – ebenso wie das Sprachniveau – kein festes Kriterium. Im Grunde können alle, die mehr als eine Sprache sprechen, als polyglotte Personen bezeichnet werden. Darüber hinaus wird der englische Begriff „hyperpolyglot“ in der Regel als Steigerung für Personen verwendet, die mehr als 11-12 Sprachen sprechen.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2)
- entwickeln eine Motivation zum Sprachenlernen (A 18)
- können zwischen den Sprachen kommunizieren (S 6.4)

Zeitraumen

20 Minuten

Kopiervorlagen



Alex Rawlings “The most multilingual student in the UK”

Material

- PPP Sprachenlernen erfahren (Folie 7)
 - Smartboard bzw. Laptop mit Beamer und Lautsprecher
 - Tafel und Schreibutensilien
 - Video „The man of many languages“, verfügbar unter folgendem Link:
<https://www.youtube.com/watch?v=dfAHA14x7cw> (letzter Zugriff: 26.05.2025)
-

Ablauf

- 1 **Vorbereitung:** Die Aktivität kann einzeln oder in Gruppen durchgeführt werden. In beiden Fällen wird eine einleitende und abschließende Diskussion empfohlen. Das **Arbeitsblatt** ist als Hilfsmittel für die Lehrkraft gedacht und ist für die Durchführung der Aktivität nicht zwingend erforderlich. Zu Beginn sollte alles Notwendige für das Abspielen des Videos vorbereitet werden.
 - 2 **Hinführung:** Die Aktivität wird im Folgenden für die Durchführung in Gruppen beschrieben. Dazu wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt und Alex Rawlings durch die Lehrkraft kurz vorgestellt. Dabei sollte vermieden werden, die im Video enthaltenen Informationen preiszugeben, stattdessen werden der Klasse offene Fragen gestellt, zum Beispiel: Wie viele Sprachen spricht er? Warum hat er so viele Sprachen gelernt? Was hilft ihm beim Lernen einer Sprache?
 - 3 **Erarbeitung:** Jede Gruppe erhält das Arbeitsblatt und hat dann ein paar Minuten Zeit, um vier oder mehr Fragen, die sie Alex Rawlings über seine Sprachkenntnisse und/oder das Sprachenlernen stellen möchte, in die dafür vorgesehenen Wolken zu schreiben. Am Ende liest jede Gruppe der Klasse ihre Fragen vor und schreibt sie, falls nötig, an die Tafel. Wenn alle Fragen gesammelt worden sind, wird das kurze Video gezeigt. Während der Vorführung des Videos ist es wichtig, dass die Lerngruppe versucht, Antworten auf die gesammelten Fragen zu finden und diese zu notieren.
 - 4 **Vertiefung:** Nach Ende des Videos werden die Antworten, die Alex Rawlings auf die Fragen der einzelnen Gruppen „gegeben“ hat, mit der ganzen Klasse diskutiert.
 - 5 **Abschluss:** Während der Fokus der vorangegangenen Phase auf Alex Rawlings lag, werden nun die individuellen Sprachbiografien der einzelnen Schüler und Schülerinnen betrachtet. Das Video dient so als Input, um über persönliche Sprachkenntnisse, Lernstrategien, Motivation usw. zu sprechen.
-

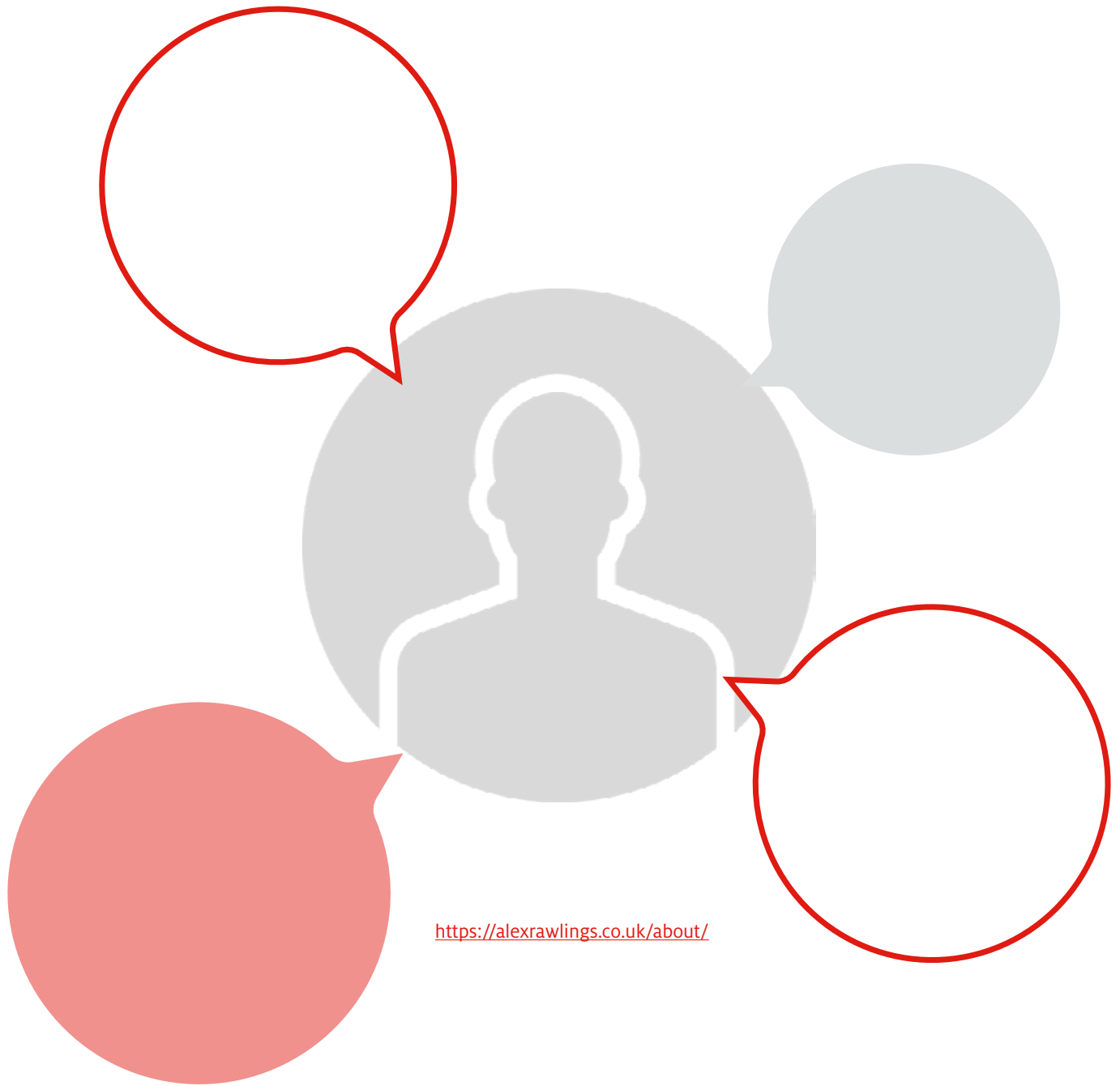
Hinweis

Falls das Video nicht ausreicht, um Antworten auf die Fragen zu finden, können die Lernenden als Hausaufgabe einige Recherchen über Alex Rawlings anstellen.



Alex Rawlings

“The most multilingual student in the UK”



<https://alexrawlings.co.uk/about/>



Ich würde ja gern eine neue Sprache lernen, aber ...

Ziel dieser Aktivität ist, sich der Schwierigkeiten beim Erlernen von Sprachen bewusst zu werden, um sie dadurch zu bewältigen. Obwohl Sprachenlernen allgemein als wichtig und nützlich angesehen wird, nehmen manche Menschen diese Chance als lästige Pflicht wahr. Die Metapher des „**inneren Schweinehundes**“ wird hier verwendet, um über mögliche Hindernisse nachzudenken, die das Fortsetzen des Sprachenlernens verlangsamen oder gar behindern – um sich dessen bewusst zu werden und folglich zu lernen, diesen inneren Schweinehund zu besiegen.

Der Ausdruck „**innerer Schweinehund**“ kann dem Stilmittel der Metapher zugeordnet werden, bei der ein Begriff in übertragener Bedeutung verwendet wird. Der innere Schweinehund ist kein Tier, sondern steht im übertragenen Sinne für die Schwäche unseres Willens. Dieser Ausdruck wird verwendet, um die kleine innere Stimme in uns zu bezeichnen, die uns dazu verleitet, anstrengende oder unangenehme Dinge eher aufzuschieben, statt zu erledigen. Der innere Schweinehund würde uns dazu bringen, eher Netflix zu gucken anstatt Sport zu machen, oder lieber Social Media zu konsumieren, anstatt Hausaufgaben zu erledigen.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- entwickeln eine Motivation zum Lernen bzw. Vergleichen der Funktionsweise verschiedener Sprachen, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Strukturen, Vokabulare und Schreibsysteme und den mit den Sprachen verbundenen Kulturen (A 7.5)
- bilden bewusst eine eigene plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz aus, wodurch sich auch ihre plurilinguale und plurikulturelle Sozialisation erweitert (A 8.2)
- wissen, wie man eine Sprache erwirbt oder lernt (K 7.1)
- wissen, dass die Vorstellung, die man von einer Sprache hat, Auswirkungen auf das Lernen dieser Sprache haben kann (K 7.4)
- bilden bewusst die Fähigkeit, der Komplexität und Vielfalt der Kontexte und Sprecher gegenüberzutreten (A 14.1)
- entwickeln eine Motivation zum Sprachenlernen (A 18)

Zeitrahmen

20 Minuten

Kopiervorlagen



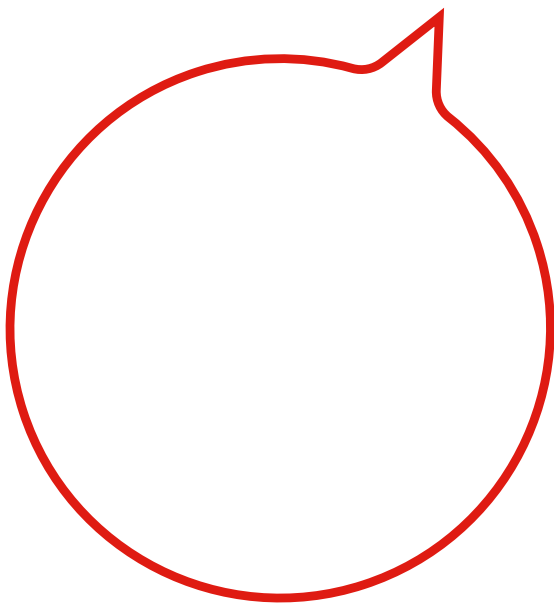
Arbeitsblatt „Ich würde ja gern eine neue Sprache lernen, aber...“
(am besten im DIN A3-Format)

Zusätzliches Material

- PPP Sprachenlernen erfahren (Folien 9-10)
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - Klebeband (fakultativ)
-

Ablauf

- 1 Hinführung:** Die beschriebene Aktivität soll in Gruppen durchgeführt werden. Nach der Vorstellung der Metapher des inneren Schweinehundes wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe erhält ein **Arbeitsblatt**.
 - 2 Erarbeitung:** Jede Gruppe hat einige Minuten Zeit, um in die Wolken auf dem Arbeitsblatt vier Methoden zu schreiben, die dabei helfen können die Sprachkenntnisse zu verbessern. Alternativ können auch vier Gründe aufgeschrieben werden, welche beim Erlernen neuer Sprachen hinderlich sind. Fallen den Schülerinnen und Schülern mehr als vier Aspekte ein, können noch weitere Wolken ergänzt werden. Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit liest jede Gruppe die gesammelten Punkte vor, im Plenum wird über die Motivation und die hinderlichen Faktoren beim Erlernen einer Sprache diskutiert. In dieser Phase ist es besonders wichtig, die persönlichen Erfahrungen der Schüler und Schülerinnen zu erörtern: „Ich würde gerne Sprachen lernen, aber ich habe nicht genug Zeit...“, „Ich würde gerne Sprachen lernen, aber ich denke, sie sind schwierig...“, usw.
 - 3 Vertiefung:** Nachdem alle Antworten der Klasse gesammelt wurden, wird darüber diskutiert, wie und warum es möglich ist, solche Hindernisse zu überwinden: „Vielleicht könnte ich Leute suchen, die Spanisch lernen wollen, und mit ihnen in einer Gruppe lernen...“, „Vielleicht könnte ich anfangen, meine Lieblingsfilme in der Sprache zu sehen...“, usw. Wie bei den vorherigen Schritten ist es ratsam, dafür zu sorgen, dass die Antworten für die ganze Klasse sichtbar sind, zum Beispiel durch Mitschreiben an der Tafel.
 - 4 Abschluss:** Am Ende werden zusammenfassend die wichtigsten Punkte aus der Erarbeitungs- und Vertiefungsphase wiederholt.
-





NNN: Neun neue Nomen

Wenn wir eine neue Sprache lernen, verwenden wir unterschiedliche Strategien, um uns Grammatikregeln, Laute oder Vokabeln einzuprägen, und wenden diese Strategien mehr oder weniger bewusst an. Diese Aktivität befasst sich mit Wegen, neue Vokabeln zu lernen, und will sicherstellen, dass die Schüler und Schülerinnen verstehen, welche dieser Strategien am besten zu ihrer Lernweise passen.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- wissen, dass sie über ihr eigenes Sprachenlernen reflektieren können (S 7.7)
- wissen, dass sie versuchen können, auf sprachliche Ähnlichkeiten zurückzugreifen, um die Kommunikation zu erleichtern, z.B. Sprachverwandtschaft und Wortentlehnungen (K 3.4.1)
- wissen, dass sie sich auf strukturelle, diskursive und pragmatische Ähnlichkeiten stützen können, um Sprachen zu lernen (K 7.2)
- wissen, dass es verschiedene Sprachlernstrategien gibt und dass diese je nach Zielsetzung einzusetzen sind (K 7.5)

Zeitrahmen

20 Minuten

Kopiervorlagen



NNN „Neun neue Nomen“ (**Arbeitsblatt**)



Vokabeltest (**Arbeitsblatt**)

Zusätzliches Material

- PPP Sprachenlernen erfahren (Folie 11)
- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel

Ablauf

- 1 **Hinführung:** Nach einer kurzen Einführung in das Thema (und dem Start der PPP, Folie 11) empfiehlt es sich, mit der Klasse folgende Fragen zu diskutieren:
 - Wie prägt ihr euch beim Erlernen einer Sprache neue Vokabeln ein bzw. wie lernt ihr sie?
 - Was hilft euch beim Lernen neuer Vokabeln und was nicht?Die Antworten sollten auf die Tafel geschrieben werden, sodass sie für die ganze Klasse sichtbar und lesbar sind.
 - 2 **Erarbeitung:** Am Ende der Diskussion werden die **NNN-Karten „Neun neue Nomen“** verteilt. Jede Person erhält nur ein Blatt (mit je einer bestimmten Sprachenlernstrategie). Für die anschließende Vertiefung ist es wichtig, dass Nebeneinandersitzende jeweils unterschiedliche Blätter erhalten. Die Schüler und Schülerinnen haben dann fünf Minuten Zeit, um sich so viele Wörter wie möglich einzuprägen. Wenn die Zeit abgelaufen ist, wird der **Vokabeltest** ausgeteilt, auf dem alle Vokabeln, die sie sich in der vorangegangenen Phase gemerkt haben, notiert werden sollen (maximal 5 Minuten). In beiden Phasen muss darauf geachtet werden, dass die Lernenden sich nicht miteinander austauschen.
 - 3 **Vertiefung:** Anschließend werden die Schüler und Schülerinnen gebeten, die soeben ausgefüllte Karte in Partnerarbeit mit der Person neben ihnen zu vergleichen: Wie viele Wörter habe ich aufgeschrieben? War das Auswendiglernen leicht oder schwer?
 - 4 **Abschluss:** Am Ende wird die Diskussion aus der Einführungsphase wieder aufgegriffen und die Lernenden werden gebeten, zu überprüfen, ob sie sich der verschiedenen Lernstrategien bewusst geworden sind, und ob sie selbständig beurteilen können, welche für sie am besten geeignet ist.
-



NNN: Neun neue Nomen

Bitte lerne die **fett gedruckten** Wörter. Du hast 5 Minuten Zeit.

Albanisch	Finnisch	Isländisch	Kroatisch
dashuri	hiiri	skæri	brisalo
mace	lyijykynä	gleði	sreća
--	--	--	ptica



Bitte lerne die **fett gedruckten** Wörter. Du hast 5 Minuten Zeit.

dashuri	<i>Liebe</i>	Albanisch
brisalo	<i>Radiergummi</i>	Kroatisch
skæri	<i>Schere</i>	Isländisch
gleði	<i>Freude</i>	Isländisch
mace	<i>Katze</i>	Albanisch
hiiri	<i>Maus</i>	Finnisch
sreća	<i>Glück</i>	Kroatisch
lyijykynä	<i>Stift</i>	Finnisch
ptica	<i>Vogel</i>	Kroatisch



brisalo



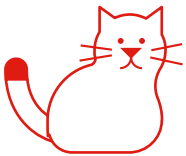
dashuri



hiiri



skæri



mace



lyijykynä



ptica



gleði



sreća

Bitte lerne
die fett gedruckten
Wörter.

Du hast 5 Minuten
Zeit



Vokabeltest

Bitte notiere nun möglichst viele deiner neu gelernten Wörter:

1

2

3

4

5

6

7

8

9



Bitte notiere nun möglichst viele deiner neu gelernten Wörter:

1

2

3

4

5

6

7

8

9



Mehrsprachig? Klar, aber wie?!

Sprachenlernen macht Spaß, weckt Neugier und viele Fragen. Die vorliegende Aktivität soll sowohl in die Arbeit der Sprachwissenschaft einführen als auch Antworten auf viele Fragen geben, die im Zuge des Lernens einer neuen Sprache entstehen können. Dabei wird die Methode der 5 W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Warum?) genutzt, um die Grundlagen des Spracherwerbs kennenzulernen. Die Beantwortung der W-Fragen stellt den Ausgangspunkt für das Sammeln an Informationen oder der Lösung eines Problems dar. Grundlegend für diese Aktivität ist die geführte Klassendiskussion, die jede Frage begleitet und einen Großteil der mit der Mehrsprachigkeit zusammenhängenden Themen umfasst.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- können den Wert der eigenen Sprachkenntnisse und des eigenen Spracherwerbs unabhängig vom Erwerbskontext anerkennen (A 17.2)
- entwickeln eine Motivation zum Sprachenlernen (A 18)
- wissen, dass alloglotte Menschen aufgrund ihrer plurilingualen und plurikulturellen Kompetenz beim Kommunizieren Vorteile haben (K 3.6)

Der Begriff **alloglot** (*álloglōttos*) stammt aus der Griechischen und setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: *állos* „anders“ und *glōtta* „Sprache“. Alloglotte Personen sind Menschen, die eine Sprache sprechen, die sich von der Sprache der Mehrheit unterscheidet. Dies trifft auf die deutsche Sprache in Italien zu, wenn man das ganze Staatsgebiet als Maßstab betrachtet, während in der Provinz Bozen die alloglotten Personen italienisch sind, da die Mehrheit der Bevölkerung Deutsch spricht.

Zeitrahmen

40 Minuten

Kopiervorlage



„Mehrsprachig? Klar, aber wie?“ (Fragen und Erklärungen)

Zusätzliches Material

- Bunte Blätter (mind. 50 cm x 70 cm)
 - PPP Sprachenlernen erfahren (Folien 12-13)
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
 - Post-its (wahlweise)
-

Ablauf

- 1 **Vorbereitung:** Vor Beginn muss entschieden werden, ob alle oder nur einige der Fragen in der Klasse behandelt werden. Die Aktivität kann in Gruppen- oder Einzelarbeit durchgeführt werden (die folgende Beschreibung bezieht sich auf die Arbeit in Gruppen).
 - 2 **Hinführung:** Die Lehrperson fragt die Klasse nach ihren persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Erlernen von Sprachen: Welche Sprachen haben die Schüler und Schülerinnen gelernt? Wo? Wann und wie verwenden sie sie? Anschließend wird die Klasse entsprechend der Anzahl der verwendeten Fragen in Gruppen eingeteilt, jede Gruppe erhält eine Frage.
 - 3 **Erarbeitung:** Nach der Zuweisung der Fragen haben die Gruppen 5-10 Minuten Zeit, um über ihre Antworten nachzudenken und sie auszuarbeiten. Anschließend wird jede Gruppe gebeten, ihre Antwort(en) im Plenum zu präsentieren und zu diskutieren.
 - 4 **Abschluss:** Zum Schluss werden die Fragen, die am Anfang diskutiert wurden, wieder aufgegriffen: Im Plenum wird darüber reflektiert, ob es Veränderungen im Vergleich zum Beginn der Stunde gibt.
-

Varianten

Die Übung ist auch in Einzelarbeit durchführbar, auch dann ist es jedoch ratsam, eine gemeinsame Diskussion zu führen. Die Schüler und Schülerinnen können ihre Fragen und Antworten dazu auf Plakate schreiben oder auf Post-Its notieren.



Mehrsprachig? - Klar, aber wie?!

Fragen und mögliche Erklärungen

Fragen	Passende Kurzantworten	Anmerkungen
 Was ist eine Sprache?	Eine Sprache ist ein „System von Zeichen und Regeln, das einer Sprachgemeinschaft als Verständigungsmittel dient“.¹	Wissenschaftliche Kurzdefinitionen von „Sprache“ greifen meist zu kurz, um die Komplexität des Zeichen- und Regelsystems zur Kommunikation zu erfassen. Daher soll diese Frage offen diskutiert werden, um Beispiele für einzelne Kommunikationssysteme zu sammeln und so eine verständliche Definition formulieren zu können.
 Wann „kann“ man eine Sprache?	Es kommt darauf an, was eine Person in einer Sprache können möchte (z. B. eine Speisekarte lesen, einen Film ansehen, mit Freunden chatten, studieren, einen Witz erzählen, die Geschichte eines Landes verstehen usw.) und wie sicher man in diesen Situationen sein möchte.	Man „kann“ eine Sprache, wenn das Ziel mit dem sie gelernt wurde erreicht ist. Je nach Ziel Bedarf es unterschiedlichen Anforderungen der Sprachkenntnisse. Ein Ziel kann zum Beispiel das Lesen und Verstehen eines Buches oder der Lyrics des Lieblingssongs sein, aber auch die erfolgreiche Kommunikation in einem Restaurant eines Urlaubslandes kann dazugehören. Manche Menschen möchten vielleicht ihre Karrierechancen erhöhen, um sich den internationalen Jobmarkt zu erschließen, hierfür würden sie vermutlich andere Sprachkenntnisse benötigen als für das Verstehen von Songtexten.
 Wie und wo lernt man am besten eine neue Sprache?	Dies kann von unseren Lernfähigkeiten, unseren Zielen und/oder den bereits vorhandenen Sprachkenntnissen abhängen.	Motivation spielt beim Sprachenlernen eine wichtige Rolle. Sie kann sowohl intern sein, d. h. aus einem persönlichen Interesse an einer Sprache entstehen, oder extern. Zur letzteren Kategorie gehört etwa das Bedürfnis, in der Schule eine gute Note zu bekommen, die Erwartungen von Lehrkräften oder Eltern, die Anforderungen für die Bewerbung an einer Schule oder für einen Arbeitsplatz. Die Motivation steht in engem Zusammenhang mit der Umgebung: Wenn zum Beispiel die Italienischlehrerin sympathischer ist als der Spanischlehrer, ist man eher motiviert, Italienisch zu lernen als Spanisch. Von grundlegender Bedeutung sind auch Freundschaften oder die Gemeinschaft, der man angehört.

¹ Dudenredaktion. (o. D.). [Sprache]. In Duden online.
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprache> (letzter Zugriff: 30.06.2025).



Welche ist die schwierigste Sprache der Welt?	In Wirklichkeit gibt es keine Sprache, die schwieriger ist als die anderen, denn mehrere Faktoren beeinflussen diese Einschätzung: Die Sprachen, die man bereits kennt, und ihre mehr oder weniger große Verwandtschaft mit der neuen Sprache, der Grammatik, der Aussprache, dem Schriftsystem usw.	Eine sichere Antwort auf diese Frage gibt es nicht, denn es gibt nicht DIE schwierigste Sprache der Welt. Vielmehr müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden, um eine Antwort zu geben. Linguistisch betrachtet lässt sich jedoch sagen, dass für eine Person, deren erste Sprache Deutsch ist, Japanisch, Ungarisch, Finnisch, Arabisch und Baskisch schwer zu erlernende Sprachen sind. Gegenteilig kann es aber dafür mit anderen Germanischen Sprachen wie Englisch oder Holländisch aussehen, die vergleichsweise einfacher zu erlernen sind.
Wie kann man eine Sprache vergessen?	Diese Frage wirft bei Fachleuten, die sich mit diesen Themen beschäftigen, immer noch viele Fragen auf. Einige argumentieren, dass man eine Sprache vergessen kann, wenn sie nicht mehr benutzt wird oder Teile unseres Gehirns beschädigt sind. Andere hingegen behaupten, dass es nicht möglich ist, eine Sprache vollständig zu vergessen.	In erster Linie wird eine Sprache aus dem „Alltagsgedächtnis“, d. h. dem täglich anwendbaren Wissen, dem aktiv verfügbaren Wortschatz, verdrängt, sobald man sich nicht mehr regelmäßig mit ihr beschäftigt, es bleiben dann nur Bruchstücke übrig. Ein Sonderfall ist, wenn das Gehirn nach einem Unfall oder Sturz geschädigt ist und Gedächtnisverlust eintritt. In diesem Fall können auch die Teile des Gehirns geschädigt werden, die für das Erlernen von Sprachen und das Sprachvermögen im Allgemeinen zuständig sind.
Wann ist die beste Zeit zum Sprachenlernen?	Man kann immer neue Sprachen lernen! Die Wissenschaft ist sich heute einig, dass dies nicht an ein bestimmtes Alter gebunden ist. Es hängt nur von der Methode ab, die man anwendet, sowie von Menge und Qualität der Zeit, die man in das Lernen investiert.	Es gibt Studien, die zeigen, dass es eine Art „Lernfenster“ bis zum Beginn der Pubertät gibt, das ein besseres und schnelleres Sprachenlernen ermöglicht. Natürlich kann man auch als Erwachsener neue Sprachen lernen, es dauert dann manchmal länger und geht etwas langsamer. Generell gibt es aber keine Altersgrenze für das Erlernen neuer Sprachen.
Warum soll man Sprachen lernen?	Wer neue Sprachen lernt, kann sich mit viel mehr Menschen verständigen, sein Gehirn weiterbilden, hat bessere Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden, usw.	Es gibt unzählige Gründe, die dafür sprechen, dass man Sprachen lernt: Man will sein Wissen erweitern, auf Reisen kann man sich besser verständigen, man kann neue Menschen kennen lernen, seinen Horizont erweitern und sich besser in der Welt orientieren, man versteht Musik, Filme, Literatur. besser.

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

European Centre for Modern Languages (Hrsg.) 2012. *CARAP. Descriptors of resources/Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Bechtel, Mark. 2003. *Interkulturelles Lernen beim Sprachenlernen im Tandem. Eine diskursanalytische Untersuchung*. Tübingen: Narr.

Cathomas, Rico/Carigiet, Werner. 2008. *Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule*. Bern: Schulverlag plus.

Cavagnoli, Stefania. 2021. *L'autobiografia linguistica come strumento per l'apprendimento delle lingue: le/i docenti. Dalla glottodidattica alla formazione dei docenti: dall'università alla scuola*. AITLA, 47-60. Digital verfügbar unter: <http://www.aitla.it/images/pdf/StudiAITLA12/005Cavagnoli.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

De Mauro, Tullio. 2009. *In principio c'era la parola?* Bologna: Il Mulino.

De Mauro, Tullio. 2012. *Che cos'è una lingua?*. Bologna: Luca Sossella Editore.

Farreras, Josep M. Nadal. 2017. *Evoluzione e Rivoluzione. Che Cos'è Una Lingua?* Ianua, 17, 9-23.

Gensini, Stefano. 2018. *Tullio De Mauro „educatore pubblico”: lingua e cultura degli italiani*. Paradigmi: *Rivista Di Critica Filosofica*, 120-142.

Rückl, Michaela (Hrsg.) 2016. *Sprachen und Kulturen: Vermitteln und vernetzen: Beiträge zu Mehrsprachigkeit und Inter-/Transkulturalität im Unterricht, in Lehrwerken und in der Lehrer/innen/bildung*. Münster: Waxmann. Digital verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2017/15135/pdf/Rueckl_2016_Sprachen_und_Kulturen.pdf (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Tracy, Rosemarie. 2008. *Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können*. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Francke.

Aktivität 1: Mein Sprachenbaum

Abel, Andrea/Stuflesser, Mathias/Putz, Magdalena (Hrsg.) 2006. *Mehrsprachigkeit in Europa: Erfahrungen, Bedürfnisse, Gute Praxis*. [Plurilinguismo in Europa: esperienze, esigenze, buone pratiche; Multilingualism across Europe: Findings, Needs, Best Practices]. Tagungsband, 24-26 August 2006. Bozen: Eurac Research. Digital verfügbar unter: <http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/autonomies/commul/Multilingualismindb.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Centre of Excellence. *Meet the Polyglots – Incredible People Who Can Speak Multiple Languages*. In: <https://www.centreofexcellence.com/polyglots-speak-many-languages/> (letzter Zugriff: 14.10.2024).

Colonna Romano, Alessandra. 2013. *Storie di parlanti, storie di vita. Le biografie linguistiche tra narrazione e strumenti d'analisi*. Palermo: Centro di studi filologici e linguistici siciliani.

Council of Europe, Language Policy Programme. *Europäisches Portfolio der Sprachen*. Digital verfügbar unter: <https://www.coe.int/en/web/portfolio> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. *Polyglott*. In: <https://www.dwds.de/wb/polyglott#:~:text=mehrere%20Sprachen%20sprechend%20%C2%B7%20mehrsprachig%20%C2%B7%20polyglott,%C2%B7%20multilingual%20fachspr.&text=einsprachig%20%E2%97%8F%20monolingual%20fachspr> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Hufeisen, Britta. 2003. *L1, L2, L3, L4, Lx - alle gleich? Linguistische, lernerinterne und lernerexterne*

Faktoren in Modellen zum multiplen Spracherwerb. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 8: 2, 97-109. Digital verfügbar unter: <https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/2804/> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Mariani, Luciano. *Learning Paths. Tante vie per imparare*. Digital verfügbar unter: <https://www.learningpaths.org/> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Aktivität 2: Wie lernt man 11 Sprachen?

Blanco, Cindy. 5/04/2023. *Kann man zwei Sprachen gleichzeitig lernen?* In: <https://blog.duolingo.com/de/kann-man-zwei-sprachen-gleichzeitig-lernen/> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Elifeleth. 22/02/2012. *Alex Rawlings, Oxford University Student, Speaks 11 Languages*. [Video 2:53]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=Ug7A9kPaNeU> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Nützlich zur Vertiefung: <https://alexrawlings.co.uk/> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Jimenez, Fanny. 27/01/2013. *So lernen Sie schnell eine Fremdsprache*. In: <https://www.welt.de/wissenschaft/article113142820/So-lernen-Sie-schnell-eine-Fremdsprache.html> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Mankarios, Alexandra. *Fremdsprachen: So lernt das Gehirn am besten*. In <https://www.wissen.de/fremdsprachen-so-lernt-das-gehirn-am-besten> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Merriam-Webster Dictionary. *Polyglot*. In: <https://www.merriam-webster.com/dictionary/polyglot> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Sky News. 22/01/2016. *The Man Of Many Languages*. [Video: 1:46]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=dfAHA14x7cw> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

TEDx Talks. 9/03/2014. *Breaking the language barrier | Tim Doner | TEDxTeen 2014*. [Video: 16:26]. In: <https://youtu.be/xNmF-G81Irs?si=-GCQBCxjDp-KLUOH> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Aktivität 3: Ich würde ja gern eine neue Sprache lernen, aber ...

Balboni, Paolo. 2014. *Migliorare l'Efficienza nell'Apprendimento Linguistico. Progettazione e realizzazione del primo MOOC glottodidattico*. Educazione Linguistica Language Education, 3: 3, 193-208. Digital verfügbar unter: <https://edizionicafoscari.unive.it/media/pdf/article/elle/2014/2/art-10.14277-2280-6792-317.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Brankovic, Maja. 09.03.2015. *Sprachen lernen – auch ohne Büffeln möglich?* Schweizer Radio und Fernsehen In: <https://www.srf.ch/sendungen/einstein/einstein/sprachen-lernen-auch-ohne-bueffeln-moeglich> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. *Metapher*. In: <https://www.dwds.de/wb/Metapher> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Goodman, Imogen. 29.03.2022. *German phrase of the day: Innerer Schweinehund*. The Local. In: <https://www.thelocal.de/20220329/german-phrase-of-the-day-der-innere-schweinehund> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Nuzzo, Claudio. 31.05.2016. *I pattern cerebrali possono predire la velocità di apprendimento di una nuova lingua. Uno studio ha indagato la relazione tra l'attività a riposo del cervello e la predisposizione ad acquisire una lingua straniera.* In: <https://www.stateofmind.it/2016/05/pattern-cerebraliapprendimento-nuova-lingua/> (letzter Zugriff: 14.10.2024).

Aktivität 4: NNN: Neun neue Nomen

Hurd, Stella / Lewis, Tim (Hrsg.). 2018. *Language Learning Strategies in Independent Settings.* Bristol, Blue Ridge Summit: *Multilingual Matters.*

Lewis, Benny. 2015. *Fließend in drei Monaten. Wie Sie in kürzester Zeit jede Sprache erlernen.* München: *Mvg Verlag.*

Mahib ur Rahman, Mohammed. 2020. *EFL Learners' Language Learning Strategies: A Case Study at Qassim University.* *Advances in Language and Literary Studies*, 11: 5, 6-11. Digital verfügbar unter: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1287228.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Nied Curcio, Martina / Cortés Velásquez, Diego (Hrsg.). 2018. *Strategien im Kontext des mehrsprachigen und lebenslangen Lernens.* Frankfurt am Main: *Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur.* Digital verfügbar unter: <https://ebooks-fachzeitzungen-de.ciando.com/img/books/extract/3732995526lp.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Reineck, Natia. 2016. *Einfach – Sprachen – Lernen. Universalkonzepte für den optimalen Fremdsprachenunterricht.* Jena: *Tectum Wissenschaftsverlag.*

Schmidjell, Annegret. 2000. *Lernen ist lernbar. Autonomes Lernen und Lernstrategien.* In: Rampillon, Ute (Hg.) *Aufgabentypologie zum autonomen Lernen.* Ismaning: *Max Hueber.* Digital verfügbar unter: <https://www.hueber.de/media/36/Lernen.pdf> (letzter Zugriff: 14.10.2024).

Sprachtest.de. *Lernstrategien.* Spotlight Verlag GmbH. Digital verfügbar unter: <https://www.sprachtest.de/lerntipps/lernstrategie> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Stork, Antje. 2003. *Vokabellernen. Eine Untersuchung zur Effizienz von Vokabellernstrategien.* Tübingen: *Gunter Narr.*

Aktivität 5: Mehrsprachig? Klar, aber wie?!

Bombi, Raffaella/Fusco Fabiana (Hrsg.). 2004. *Città plurilingui / Multilingual cities. Lingue e culture a confronto in situazioni urbane.* Atti del Convegno internazionale di studi, Udine, 5-7 dicembre 2002. Udine: *Forum.*

Caon, Fabio. 2022. *Una mappa dei fattori che influenzano l'apprendimento linguistico.* In: Caon, Fabio. *Facilitare l'apprendimento linguistico con il gioco e la lucidità.*

Venezia: *Edizioni Ca' Foscari.* Digital verfügbar unter: <https://edizionicafoscari.unive.it/it/edizioni4/libri/978-88-6969-651-0/2-una-mappa-dei-fattori-che-influenzano-lapprendim/> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Cavagnoli, Stefania/Passarella, Mirca. 2011. *Educare al plurilinguismo. Riflessioni didattiche, pedagogiche e linguistiche.* Milano: *Franco Angeli.*

Dizionario Treccani Online. *Alloglotto.* In: <https://www.treccani.it/vocabolario/alloglotto/> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Duden. *Sprache.* Digital verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprache> (letzter Zugriff 30.06.2025).

Kohl, Katrin / Dudrah, Rajinder / Gosler, Andrew / Graham, Suzanne / Maiden, Martin / Ouyang, Wen-chin / Reynolds, Matthew. 2020. *Creative Multilingualism: A Manifesto*. Cambridge, UK: *Open Book Publishers*. Digital verfügbar unter: <https://books.openbookpublishers.com/10.11647/obp.0206.pdf> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Lengoo Marketing Team. 26/06/2019. *Wie schnell kann ich eine neue Sprache lernen?* Lengoo. Digital verfügbar unter: <https://www.lengoo.com/de-de/blog/wie-schnell-kann-ich-eine-neue-sprache-lernen> (letzter Zugriff: 08.05.2025).

Losco, Vanda (Hg.)/Favaro, Graziella/Bonino, Carla et al. 2011. *Le mie lingue. Riflessioni ed esperienze sulla diversità linguistica e culturale*. Bergamo: Edizioni Junior.

Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Sprachenlernen erfahren“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),**
DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah
Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo



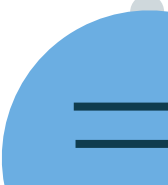
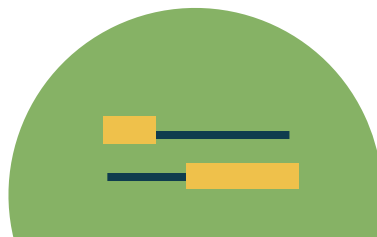
Sprachen in Gefahr

6 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Mittelschule, Oberschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten

Achtung!



Einführung

Die Aktivitäten, die in diesem Materialpaket enthalten sind, sollen den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass die europäische Sprachenvielfalt in Wirklichkeit viel komplexer und reicher ist, als wir wahrnehmen. Neben den sogenannten „großen Sprachen“, die von Millionen Menschen gesprochen werden, existieren auch „kleinere Sprachen“, die von viel weniger Menschen gesprochen werden – in einigen Fällen sogar nur von ein paar Dutzend – und die in vielen Fällen ums Überleben kämpfen. Die Klasse unternimmt durch die Aktivitäten in diesem Materialpaket eine Reise quer durch Europa, lernt dabei weniger bekannte Sprachen kennen und entdeckt, warum es wichtig und nötig ist, diese vor dem Aussterben zu retten.

Aktivitäten

4

- Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“
- Kleine Sprachen, große Sprachen – und doch alle gleich.
Wo spricht man ...?
- Vier Fragen, viele Ideen!
- Endangered Languages that are fighting back

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren der Sprachen und die Bedeutung der Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft (K 2)
- wissen, dass die Situation individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit je nach Land und Region unterschiedlich ist (K 5.4)
- wissen, dass sich individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K 5.5)
- wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K 5.6.1.1)
- entwickeln eine Aufgeschlossenheit gegenüber Sprachen und Kulturen mit wenig Prestige (zum Beispiel Minderheitssprachen und -kulturen) (A 5.3.1)

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Hinweise

Die Aktivitäten zielen darauf ab, eine positive Einstellung zu sprachlicher Vielfalt zu vermitteln und die Bedeutung aller Sprachen zu betonen, egal ob klein oder groß: Sie sollen zeigen, dass keine Sprache – weil sie zum Beispiel von wenigen Menschen oder in einem abgelegenen Gebiet Europas gesprochen wird – weniger wichtig ist als eine andere. Das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für dieses Thema soll entwickelt bzw. gestärkt werden. Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten



PowerPoint Präsentation (im Folgenden PPP):
zur Unterstützung der Aktivität



Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“

Diese Aktivität führt die Schülerinnen und Schüler spielerisch an das Thema heran. Die Klasse erwirbt neues Wissen oder kann ihr bereits vorhandenes Wissen über Reichtum und Komplexität der **Sprachlandschaft in Europa** ausbauen. Zu diesem Zweck wurden Informationen aus der Soziolinguistik, der Etymologie und der Ethnolinguistik in die Aktivität aufgenommen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren der Sprachen und die Bedeutung der Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft (K 2)
- wissen, dass die Situation individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit je nach Land und Region unterschiedlich ist (K 5.4)
- wissen, dass sich individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K 5.5)
- wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K 5.6.1.1)
- entwickeln eine Aufgeschlossenheit gegenüber Sprachen und Kulturen mit wenig Prestige (zum Beispiel Minderheitssprachen und -kulturen) (A 5.3.1)

Zeitrahmen

20 Minuten

Wie viele Sprachen werden in Europa gesprochen?

Das Europäische Parlament listet in einem 2023 veröffentlichten Dokument 36 offizielle Sprachen, mindestens 69 inoffizielle – staatenlose – Sprachen (zum Beispiel Bretonisch in Frankreich oder Galizisch in Spanien) und mindestens 362 Minderheitensprachen in Europa (inklusive der Türkei und dem europäischen Russland) auf.

Es ist jedoch schwierig, die **Frage, wie viele Sprachen in Europa gesprochen werden**, konkret zu beantworten, da die Antwort ganz davon abhängt, was unter „Sprache“ zu verstehen ist und welche Varietäten als Dialekte oder Sprachen gelten. Tatsächlich ist der **Unterschied zwischen einer Sprache und einem Dialekt** gesellschafts-politischer Natur und hängt davon ab, inwieweit ein Staat eine Sprachvarietät wertschätzt und welche rechtliche Anerkennung damit einhergeht. Ein interessantes Beispiel ist das Sprachgebiet, welches das heutige Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien umfasst. Nach dem Zerfall Jugoslawiens bestanden alle genannten Staaten darauf, ihre Varietäten als Sprachen zu bezeichnen – auch wenn dies aufgrund der vielen sprachlichen Ähnlichkeiten umstritten ist.

Zusätzliches Material

- PPP Sprachen in Gefahr (Folien 2-33) - Quiz
 - Bunte Karten in vier Farben (rot, grün, gelb, blau)
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
-

Ablauf

- 1 **Vorbereitung:** Bevor das Quiz beginnt, bekommen alle Schülerinnen und Schüler vier verschiedenfarbige Karten (empfohlen – rot, grün, gelb und blau – da in der PPP verwendet). Die Karten nutzen sie, um beim Quiz die richtige Antwort zu wählen (siehe PPP).
 - 2 **Hinführung:** In der Klasse wird vor der Beantwortung der Quizfragen ein Brainstorming durchgeführt, bei dem die Namen der in Europa gesprochenen Sprachen gesammelt werden, die die Schülerinnen und Schüler kennen.
 - 3 **Erarbeitung:** Nach einer kurzen Diskussion über die zuvor benannten Sprachen werden die zehn Quizfragen bearbeitet.
 - 4 **Abschluss:** Für die abschließende Aktivität kommt die Lehrperson auf das anfängliche Brainstorming zurück und lässt die Schülerinnen und Schüler das erste Ergebnis mit den neu gewonnenen Erkenntnissen ergänzen. Im Anschluss kann eine abschließende Diskussion eingeleitet werden, um das neu erworbene Wissen zu festigen.
-

Varianten

Alternativ können die Quizfragen auch – ohne Lösungen – ausgedruckt und von den Schülerinnen und Schüler selbstständig beantwortet werden (maximal 10-15 Minuten). Anschließend werden die Antworten in der Klasse diskutiert, eventuell kann auch die Erdkunde-Lehrkraft einbezogen werden.



Kleine Sprachen, große Sprachen – und doch alle gleich. Wo spricht man ...?

Die Aktivität erweitert das Wissen der Schülerinnen und Schüler über die europäische Sprachlandschaft im Hinblick auf **Regional- oder Minderheitensprachen**. Die Klasse wird gebeten, die Namen der entsprechenden Sprachen in die Wolken auf der Europakarte einzusetzen. Alle Sprachen auf der Liste werden auf dem europäischen Kontinent gesprochen und werden vom Europarat als Regional- und Minderheitensprachen betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler finden nicht nur bekannte Sprachen wie Baskisch oder Ladinisch, sondern müssen auch Sprachen wie das in Litauen gesprochene Karaimisch oder Gagusisch (Moldawien) zuordnen, die beide von immer weniger Menschen gesprochen werden. Auf diese Weise führt die Aktivität sowohl in das Thema der Rettung von Sprachen als auch in die nachfolgenden Aktivitäten ein.

Die „[Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen](#)“ ist ein Dokument des Europarats, in dem Regional- oder Minderheitensprachen als Sprachen definiert werden, deren Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher zahlenmäßig geringer ist als die Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher der Amtssprache(n) in einem bestimmten Staat. Das Dokument legt fest, dass zu den Regional- oder Minderheitensprachen weder Dialekte oder Sprachvarietäten der Amtssprache(n) noch Sprachen gehören, die von migrantischen Gemeinschaften gesprochen werden. Die Charta verpflichtet alle Staaten, die sie ratifiziert haben, den Gebrauch von Regional- oder Minderheitensprachen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens aktiv zu fördern: in Schulen, Gerichten, der Verwaltung, den Medien, der Kultur sowie im wirtschaftlichen und sozialen Leben und bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Da die Regional- oder Minderheitensprachen zum kulturellen Erbe Europas gehören, haben die Mitgliedsstaaten des Europarats die Pflicht, sie im Interesse der Demokratie und der kulturellen Vielfalt zu schützen und zu fördern.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass die Situation individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit je nach Land und Region unterschiedlich ist (K 5.4)
- wissen, dass sich individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K 5.5)
- wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K 5.6.1.1)

Zeitrahmen

25 Minuten

Kopiervorlagen



Wo spricht man ...? (**Karte zum Ausfüllen**)



Wo spricht man ...? (**Lösungen**)



Sprachinformationsblätter

Zusätzliches Material

- PPP Sprachen in Gefahr (Folien 34-39) - Quiz
 - Geografische Karte von Europa (digital oder analog)
-

Ablauf

- Hinführung:** Vor der Bearbeitung der Arbeitsblätter wird ein Brainstorming durchgeführt. Auf Smartboard oder Tafel werden den Schülerinnen und Schülern bekannte Sprachen gesammelt, die in Europa gesprochen werden. Dabei kann die Lehrperson die Karte in der PPP zur Unterstützung nutzen.
 - Erarbeitung:** Auf dem Arbeitsblatt versuchen die Schülerinnen und Schüler, die unten aufgelisteten Sprachen auf der **Europakarte** zu platzieren und den Namen der Sprachen in die vorgesehenen Wolken zu schreiben.
 - Vertiefung:** Die Übung wird gemeinsam korrigiert, wobei die Schülerinnen und Schüler einander helfen können jene Sprachen, die sie in der vorherigen Phase nicht zuordnen konnten, auf der Karte zu platzieren. Während der Korrektur kann die Lehrkraft ergänzend nähere Informationen zu den jeweiligen Sprachen geben (dazu können die **Sprachinformationsblätter**
 - 4**
 - 5** **bitte so trennen** im Materialpaket genutzt werden).
 - 6 Abschluss:** Die Lehrperson kommt auf das anfängliche Brainstorming zurück und ergänzt das erste Ergebnis mit den neugewonnenen Erkenntnissen. Im Anschluss kann eine abschließende Diskussion eingeleitet werden, um das neu erworbene Wissen zu festigen.
-

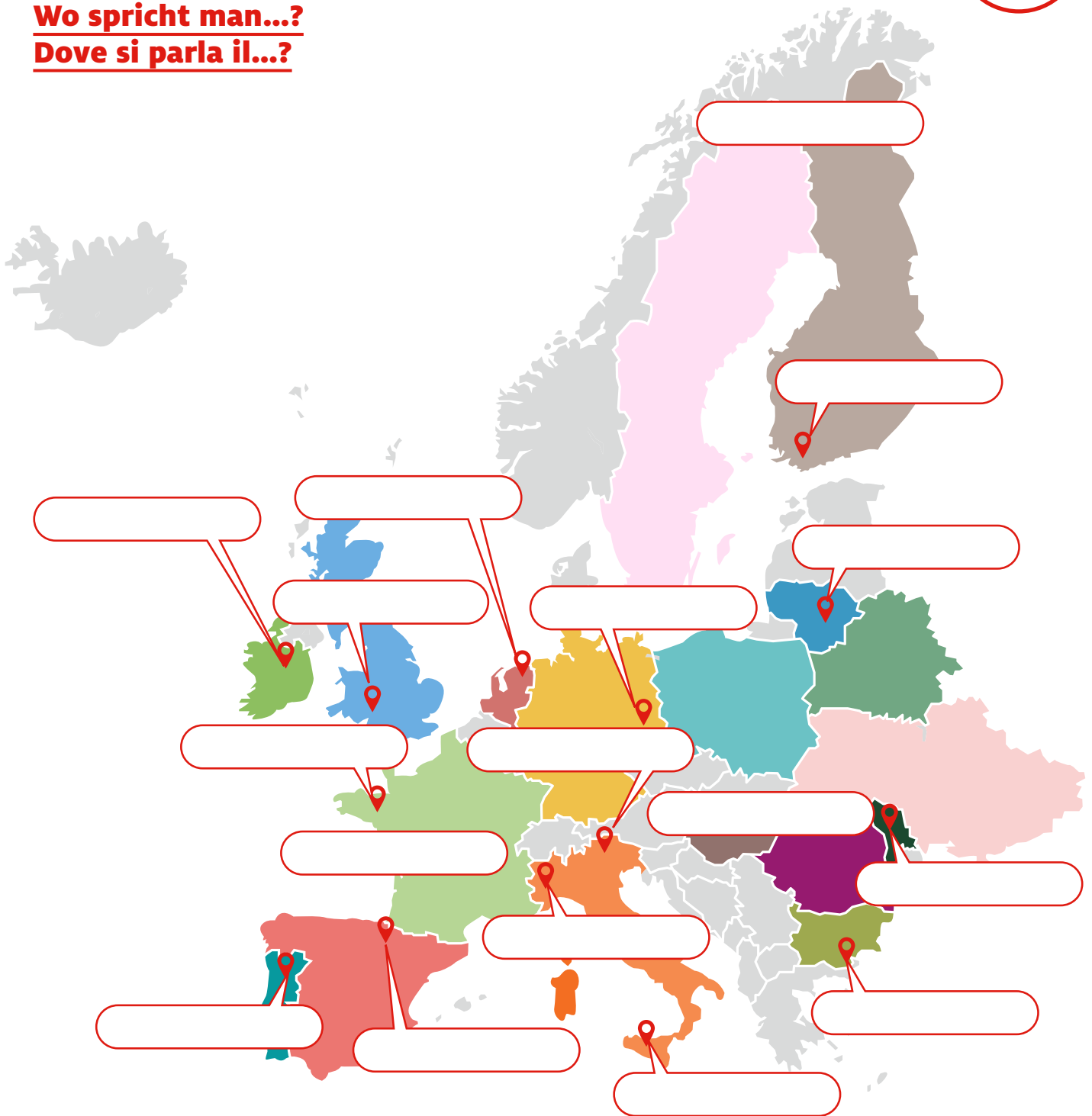
Varianten

Alternativ können die Schülerinnen und Schüler die Informationen über die Sprachen auch einzeln, während des Unterrichts oder als Hausaufgabe, oder in Gruppen zusammenstellen und präsentieren.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Klasse in zwei Gruppen einzuteilen. Eine Gruppe beschäftigt sich mit den Minderheitensprachen, die andere mit den Ländern bzw. Sprachräumen, in denen sie verwendet werden. Nach zehnminütiger Arbeit simulieren die Schülerinnen und Schüler ein Speed-Dating zwischen Ländern und Sprachen. Ziel ist es, dass die passenden Paare aus Land und dort gesprochener Sprache zueinanderfinden.



Wo spricht man...? Dove si parla il...?



Sami / sami	Mirandés / mirandese	Ladinisch / ladino
Karaimisch / caraimo	Arbëresh / arbëreshë	Okzitanisch / occitano
Schwedisch / svedese	Jiddisch / yiddish	Irisch / irlandese
Romani / romaní	Baskisch / basco	Bretonisch / bretone
Walisisch / gallese	Sorbisch / sorabo	Gagausisch / gagauzo
Friesisch / frisone	Griechisch / greco	



Wo spricht man...? Dove si parla il...? Lösungen





Vier Fragen, viele Ideen!

Diese Aktivität behandelt das Thema der **Rettung gefährdeter Sprachen**. Sprachwissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass alle zwei Wochen eine Sprache ausstirbt, was laut UNESCO dazu führt, dass am Ende des Jahrhunderts mehr als die Hälfte aller heutzutage gesprochenen Sprachen keine aktiven Sprecherinnen und Sprecher haben, wenn keine Maßnahmen für ihre Rettung ergriffen werden. Doch wie können solche Maßnahmen aussehen? Wie kann man eine Sprache vor dem Aussterben bewahren? Und wieso ist es eigentlich wichtig, eine Sprache zu retten, wenn sie nur von wenigen hundert Menschen in abgelegenen Teilen der Welt gesprochen wird? Mit dieser Aktivität wird nicht nur die Möglichkeit der Beantwortung dieser (und anderer) Fragen gegeben, sie bietet zudem auch Anlass zur Meinungsbildung und -äußerung.

Laut UNESCO ist eine **Sprache gefährdet**, wenn ihre Sprecherinnen und Sprecher aufhören, sie zu benutzen, sie in immer weniger kommunikativen Zusammenhängen verwenden und sie nicht mehr von einer Generation zur nächsten weitergeben, sodass weder Erwachsene noch Kinder hinzukommen, die die Sprache sprechen. Zu den gefährdeten Sprachen gehören zum Beispiel die sami-schen Sprachen, Irisch oder das in Kalabrien gesprochene Griko. Wenn eine Sprache nicht mehr als Erstsprache verwendet wird, spricht man in der Linguistik vom „Tod der Sprache“. Ein Beispiel dafür ist Latein: Es wird noch in der Schule gelernt, aber nicht mehr als Erstsprache gesprochen. Nach der am weitesten verbreiteten Auffassung ist eine Sprache jedoch dann ausgestorben, wenn kein Individuum mehr ein Gefühl der Identität mit ihr verbindet und die Motivation für das Erlernen und die Verwendung dieser Sprache sowohl im schulischen als auch im familiären Kontext verloren gegangen ist. Es ist allerdings möglich, eine tote Sprache wiederzubeleben oder sie vor dem Aussterben zu bewahren – dies war zum Beispiel bei Hebräisch und Kornisch der Fall.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, dass die Situation individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit je nach Land und Region unterschiedlich ist (K 5.4)
- wissen, dass sich individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K 5.5)
- wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K 5.6.1.1)

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Vier Fragen, vielen Ideen! (**Arbeitsblätter**)



Vier Fragen, vielen Ideen! (**Lösung**)

Zusätzliches Material

- PPP Sprachen in Gefahr (Folie 40)
- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel

Ablauf

- 1 Vorbereitung:** Wenn die PPP genutzt werden soll, kann mit Folie 40 (Vier Fragen, viele Ideen!) begonnen werden. Nach Möglichkeit sollte die Klasse in vier Gruppen aufgeteilt werden, so dass jede Gruppe eine Frage diskutieren kann.
- 2 Hinführung:** Bevor die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsblätter bearbeiten, sollte in das Thema der Rettung gefährdeter Sprachen und die dazugehörigen Aspekte eingeführt werden. Zum Beispiel kann gesammelt werden, was die Klasse darüber bereits weiß. Dabei ist es ratsam, die Schlüsselwörter der Aktivität an der Tafel hervorzuheben, um den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage für die Erarbeitung zu schaffen.
- 3 Erarbeitung:** Die Lehrperson teilt die Schülerinnen und Schüler in vier Gruppen auf und gibt jeder Gruppe ein A4-Blatt mit einer Frage, auf welches die Antwort geschrieben werden sollte (sowie ggf. ein Schmierblatt).
- 4 Abschluss:** Anschließend präsentieren die Gruppen im Plenum nacheinander ihre Ergebnisse. Am Ende findet eine Diskussion statt, in der versucht wird, das zu Beginn Gesagte zusammenzufassen und mit den Überlegungen der einzelnen Gruppen zu verbinden.

Hinweise

Wenn beschlossen wird, die Aktivität einzeln und nicht als Teil des gesamten Materialpakets durchzuführen, und wenn die Schülerinnen und Schüler das Materialpaket noch nicht kennen, ist es notwendig, in dessen Schlüsselbegriffe einzuführen (Minderheitensprache, Mehrheitssprache, gefährdete Sprache, usw.). Darüber hinaus kann diese Aktivität auch in Kombination mit der vorherigen „**Kleine Sprachen, große Sprachen – und doch alle gleich. Wo spricht man ...?**“ durchgeführt werden.

Varianten

Die Aktivität kann ebenfalls im Plenum ohne die Aufteilung in Gruppen durchgeführt werden.

Überdies kann sie in zwei Teilen durchgeführt werden: Im ersten Teil wird das Thema vorgestellt, den Gruppen werden Fragen zugewiesen und sie werden gebeten, als Hausaufgabe einige Nachforschungen anzustellen, um zu versuchen, die ihnen zugewiesene Frage zu beantworten. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse der Recherchen der Klasse vorgestellt und anschließend wird das Thema der Sprachbewahrung im Plenum diskutiert.



Vier Fragen, vielen Ideen! **Quattro domande, molte idee!**

Warum muss man
eine Sprache schützen?

Perché bisogna proteggere
una lingua?

?



Was sind die Vorteile, wenn man
eine Minderheitensprache spricht?

Quali vantaggi si hanno a parlare
una lingua minoritaria?

?



Wie kann man
eine Sprache schützen?

Come si può proteggere
una lingua?





Warum spricht man
nie über die „kleinen Sprachen“?

Perché non si parla mai
delle “piccole lingue”?





Vier Fragen, viele Ideen!

Quattro domande, molte idee!

Lösungsvorschläge

Warum muss man eine Sprache schützen?

Perché bisogna proteggere una lingua?

Eine Sprache vor dem Aussterben zu bewahren, ist aus mehreren Gründen von entscheidender Bedeutung und umfasst kulturelle, soziale, wissenschaftliche und psychologische Aspekte.

- Alle Sprachen sind gleichwertig und müssen mit dem gleichen Respekt behandelt werden.
 - Jede Sprache birgt Jahrhunderte von Geschichte, Traditionen, Mythen, Legenden, Gedichten und Liedern in sich und ist wesentlich für die Weitergabe der Kultur einer Sprachgemeinschaft. Ihr Verschwinden bedeutet den unwiderruflichen Verlust dieses immateriellen Erbes.
 - Jede Sprache trägt zur kulturellen Vielfalt in der Welt bei und bereichert die Menschheit mit unterschiedlichen Perspektiven und Lebensweisen.
 - Es muss sichergestellt werden, dass alle Menschen, die eine Sprache sprechen, diese auch weiterhin verwenden können, ohne auf eine andere zurückgreifen zu müssen.
 - Durch den Schutz von Sprachen wird die sprachliche Vielfalt bestimmter Gebiete erhalten.
 - ... und vieles mehr.
-

Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht?

Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?

Das Sprechen einer Minderheitensprache kann sowohl persönlich als auch gesellschaftlich und kulturell eine Reihe von Vorteilen bringen.

- Minderheitensprachen koexistieren fast immer mit Mehrheitssprachen in einem bestimmten Gebiet. Das Sprechen der Minderheitensprache ermöglicht auch ein besseres Verständnis der Traditionen und der Kultur eines bestimmten Volkes oder einer Gemeinschaft.
 - Mehrsprachigkeit ist nicht nur für diejenigen Menschen, die mehrere Sprachen sprechen, von Vorteil, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes.
 - In vielen Fällen erhöhen sich durch die Kenntnis der Minderheitensprache die beruflichen Chancen.
 - Menschen, die mehrere Sprachen sprechen – egal ob große oder kleine – haben kognitive Vorteile, wie zum Beispiel eine bessere Problemlösungsfähigkeit.
 - Der bzw. die Einzelne hat einen reicheren kulturellen Hintergrund, weil er bzw. sie verschiedenen Kulturen angehört.
 - ... und viele mehr.
-

**Wie kann man
eine Sprache schützen?
Come si può proteggere
una lingua?**

Um eine Sprache vor dem Aussterben zu bewahren, sind vielfältige Anstrengungen erforderlich, zum Beispiel:

- Unterricht in der Primar- und Sekundarschule sowie an der Universität;
 - das Sprechen der Sprache in der Familie und die Förderung ihres Gebrauchs im täglichen Leben;
 - die Investition wirtschaftlicher Ressourcen in die Herstellung von Lehrmaterial, die Ausbildung von Lehrkräften usw.;
 - die Schaffung und Unterstützung von Zeitungen, Zeitschriften, Radiosendern, Fernsehprogrammen und Websites in der Minderheitensprache oder Förderung ihrer Verwendung in der Technologie: Entwicklung von Apps, Software, Online-Wörterbüchern und Social-Media-Plattformen, die die Verwendung der Sprache unterstützen und fördern;
 - die Verbreitung einer positiven Einstellung gegenüber der Minderheitensprache, ohne sie zu diskreditieren, weil sie „klein“ ist;
 - die Bereitstellung wirtschaftlicher Ressourcen, um die Entwicklung von Lehrprogrammen, Materialien oder kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen;
 - ... und vieles mehr.
-

**Warum spricht man nie
über die „kleinen Sprachen“?
Perché non si parla mai
delle “piccole lingue”?**

Kleinen Sprachen oder Minderheitensprachen wird oft wenig Aufmerksamkeit geschenkt, wofür verschiedene Gründe angeführt werden können.

- Wirtschaftliche Gründe und soziokulturelle Aspekte spielen eine große Rolle (die „kleinen Sprachen“ sind weniger vertreten und weniger populär).
 - Mehrheitssprachen wie Englisch, Spanisch, Chinesisch und Französisch dominieren die globale Kommunikation, die Medien, den Handel und das Bildungswesen – wodurch Minderheitensprachen an den Rand gedrängt werden.
 - Die globale Wirtschaft und der globale Markt begünstigen und erfordern aus praktischen Gründen wie dem internationalen Handel und der digitalen Kommunikation die Verwendung derselben Sprache, auch wenn sie in verschiedenen Teilen der Welt gesprochen wird.
 - Das Studium von Minderheitensprachen garantiert nicht die gleichen Berufschancen wie das der Mehrheitssprachen, und die Ausbildung erfolgt häufig in den Mehrheitssprachen, wodurch die Minderheitensprachen aus dem Bildungssystem ausgeschlossen werden.
 - Der Mangel an finanziellen Mitteln erlaubt weder die Ausbildung von Lehrkräften noch die Erstellung von Materialien oder Medien (Nachrichten, Zeitungen usw.).
 - Minderheitensprachen können als weniger nützlich oder weniger modern angesehen werden, was zu ihrer Marginalisierung beiträgt. Eltern beschließen, ihren Kindern diese Sprache nicht beizubringen, weil sie sie als wenig wichtig für deren berufliche Zukunft ansehen.
 - ... und viele weitere.
-



Endangered languages that are fighting back

Diese Aktivität zielt darauf ab, die Thematik der gefährdeten Sprachen mit dem BBC-Video „[The endangered languages that are fighting back](#)“ zu vertiefen. Die BBC versucht, das Bewusstsein für das Thema zu schärfen, indem sie mehrere Personen zeigt, die sich in bedrohten Sprachen ausdrücken, und liefert praktische Beispiele dafür, wie diese ihr Fortbestehen sichern können und wieder von mehr Menschen gesprochen werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Sprachen vor ihrem Verschwinden zu bewahren. Einige Organisationen konzentrieren sich auf die Vermittlung dieser Sprachen in Schulen durch die Erstellung von Lehrmaterial; andere arbeiten mit den neuen Medien, um all jene „Stimmen“ aufzuzeichnen und zu klassifizieren, die in den kommenden Jahren nicht mehr gehört werden können, wie im Fall der [Endangered Language Alliance](#). Außerdem gibt es einige von Universitäten initiierte Programme, die es Forschenden ermöglichen, bedrohte Sprachen weltweit zu dokumentieren. Dies ist der Fall beim [Endangered Languages Documentation Programme](#) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Laute in wenig bekannten oder fremden Sprachen beobachten bzw. analysieren (S 1.2)
 - entwickeln eine Neugier auf eine multilinguale und multikulturelle Umgebung (A 3.1)
 - wissen, dass sich individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K 5.5)
-

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Endangered languages that are fighting back (**Arbeitsblatt auf Englisch**)



Endangered languages that are fighting back (**Lösung auf Englisch**)



Endangered languages that are fighting back (**Arbeitsblatt auf Deutsch**)



Endangered languages that are fighting back (**Lösung auf Deutsch**)

Zusätzliches Material

- PPP Sprachen in Gefahr (Folie 41-43) - Quiz
 - Video, unter dem folgenden Link abrufbar: <https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD-90hh-8KT> (für die Aktivität bis zu Minute 5:10 anschauen)
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
-

Ablauf

- 1 Hinführung:** Nach dem Verteilen der Arbeitsblätter und dem Vorlesen der Fragen durch die Lehrkraft werden die Schülerinnen und Schüler gebeten, die ersten beiden Fragen mündlich zu beantworten - bevor sie das Video gesehen haben. Die Antworten werden an der Tafel gesammelt.
 - 2 Erarbeitung:** Die Klasse schaut sich nun das Video an, anschließend beantworten die Schülerinnen und Schüler die Fragen schriftlich. Danach werden die Antworten diskutiert und mit jenen vom Beginn der Aktivität verglichen.
 - 3 Abschluss:** Abschließend kann sich die Klasse ein Video ansehen, in dem ein Projekt der Suchmaschine Google vorgestellt wird (auf Englisch). Das Video beschreibt, welche Online-Ressourcen für gefährdete Sprachen zur Verfügung stehen und stellt ein Forum für Ratschläge, Maßnahmen und Praktiken zum Schutz der sprachlichen Vielfalt vor.
-

Hinweis

Da das Video auf Englisch ist, kann zusätzlich eine Englisch-Lehrperson eingebunden werden.



Endangered languages that are fighting back

<https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD90hh-8KT>

- 1 Look at these images and try to match the language to the correct speaker.
Check the answer by watching the video.

Antonio, Mexico



Leora, USA



Yurakaré

Kristang

Yiddish

Lhima'alh'ama

Kevin, Singapore



Daniel, Bolivia





**2 The video talks about the endangered languages.
Why does a language become endangered?**

Before the video:

After the video:

**3 In addition to the loss of the vocabulary of the language,
what does the loss of a language entail?**

4 According to the BBC video, how can a language be revitalized?

- ☐ By reading, writing or creating music in that language.
- ☐ By asking the State to implement political or legislative interventions that allow a language to be used in multiple contexts.
- ☐ By pairing people who speak the language fluently with younger speakers who are learning that language.



5 True or false? Correct the false sentences.

- In a century at least ten percent of the languages spoken today in the world will no longer exist.

(T) (F)

- Hebrew is a language that has always been spoken throughout time.

(T) (F)

- Welsh is a smaller language which has received quite a lot of State support after having come under a lot of pressure to switch to English.

(T) (F)

- To be monolingual is to be in the majority, while being multilingual is no longer very common.

(T) (F)

6 According to the BBC video, how does technology help revitalize languages?

- ☐ By developing apps to learn those languages that have to be revitalized.
- ☐ Through the creation of online resources (dictionaries, curricula, text for learning languages, etc.) accessible to all.
- ☐ By making video calls between the most fluent speakers of a given language with the less fluent ones, thus encouraging rapid progress in the language.

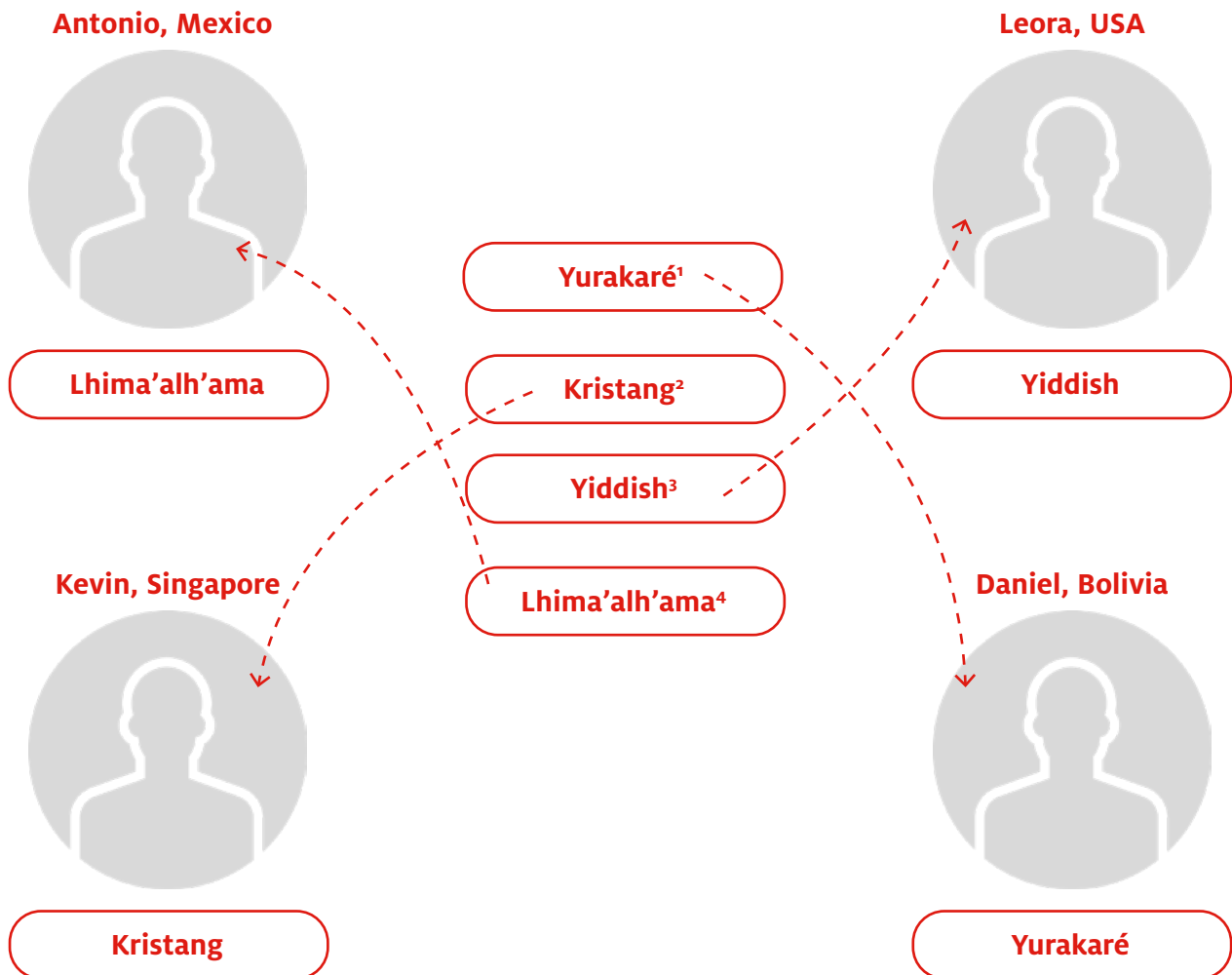


Endangered languages that are fighting back

Solution

<https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD90hh-8KT>

- 1 Look at these images and try to match the language to the correct speaker.
Check the answer by watching the video.



1 <https://dobes.mpi.nl/projects/yurakare/language/> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

2 <https://www.bbc.com/news/world-asia-38592216> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

3 <https://www.britannica.com/topic/Yiddish-language> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

4 <https://research.conestogac.on.ca/impact/from-huehuetla-to-turtle-island-a-collaborative-model-for-indigenous-language-preservation-and-revitalization-cnerg> (letzter Zugriff: 22.10.2024).



**2 The video talks about the “Endangered languages”.
Why does a language become endangered?**

Before the video:

After the video:

A language becomes endangered because of, for example, power and domination, political repressions, war, genocide, economic pressures, etc. ...

**3 In addition to the loss of the vocabulary of the language,
what does the loss of a language entail?**

The loss of the way we communicate our thoughts, knowledge and experiences with other people.

4 According to the BBC video, how can a language be revitalized?

- ☐ By reading, writing or creating music in that language.
- ☐ By asking the State to implement political or legislative interventions that allow a language to be used in multiple contexts.
- ☒ By pairing people who speak the language fluently with younger speakers who are learning that language.



5 True or false? Correct the false sentences.

- In a century at least ~~ten percent~~ 50% of the languages spoken today in the world will no longer exist.

☒ T ☒ F

- Hebrew is a language that has ~~not~~ always been spoken throughout time. ~~Indeed, it wasn't spoken for around 2000 years.~~

☒ T ☒ F

- Welsh is a smaller language which has received quite a lot of State support after having come under a lot of pressure to switch to English.

☒ F ☒ T

- To be monolingual is to be in the ~~majority~~ minority, while being multilingual is ~~no longer~~ very far more common.

☒ T ☒ F

6 According to the BBC video, how does technology help revitalize languages?

☐ By developing apps to learn those languages that have to be revitalized.

☒ Through the creation of online resources (dictionaries, curricula, text for learning languages, etc.) accessible to all.

☐ By making video calls between the most fluent speakers of a given language with the less fluent ones, thus encouraging rapid progress in the language.



Endangered languages that are fighting back

<https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD90hh-8KT>

- 1 Schau dir die folgenden Bilder an und versuche, die Sprache der richtigen Person zuzuordnen. Überprüfe deine Antwort, indem du dir das Video ansiehst.

Antonio, Mexico



Leora, USA



Yurakaré

Kristang

Yiddish

Lhima'alh'ama

Kevin, Singapore



Daniel, Bolivia





**2 Das Video handelt von Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind.
Warum ist eine Sprache vom Aussterben bedroht?**

Vor dem Video:

Nach dem Video:

**3 Was bedeutet der Verlust einer Sprache neben dem Verlust des Wortschatzes
der Sprache selbst?**

4 Wie kann laut dem BBC-Video eine Sprache wiederbelebt werden?

- ☐ Lesen, schreiben oder Musiktexte in der Zielsprache.
- ☐ Den Staat auffordern, politische oder gesetzgeberische Maßnahmen zu ergreifen, die die Verwendung einer Sprache in mehreren Kontexten ermöglichen.
- ☐ Indem wir Menschen, die die Sprache fließend sprechen, mit jüngeren Sprecherinnen und Sprechern zusammenbringen, die diese Sprache lernen.



5 Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere die falschen Sätze.

- Mindestens 10% der heute gesprochenen Sprachen werden in einem Jahrhundert nicht mehr existieren.

☐ R ☐ F

- Hebräisch ist eine Sprache, die seit sie existiert durchgehend gesprochen wird.

☐ R ☐ F

- Walisisch ist eine Minderheitensprache, die viel staatliche Unterstützung erhielt, nachdem sie zugunsten des Englischen verdrängt wurde.

☐ R ☐ F

- Einsprachig zu sein bedeutet, in der Mehrheit zu sein, während Mehrsprachigkeit nicht mehr sehr verbreitet ist.

☐ R ☐ F

6 Wie hilft Technologie laut dem BBC-Video dabei, Sprachen wiederzubeleben?

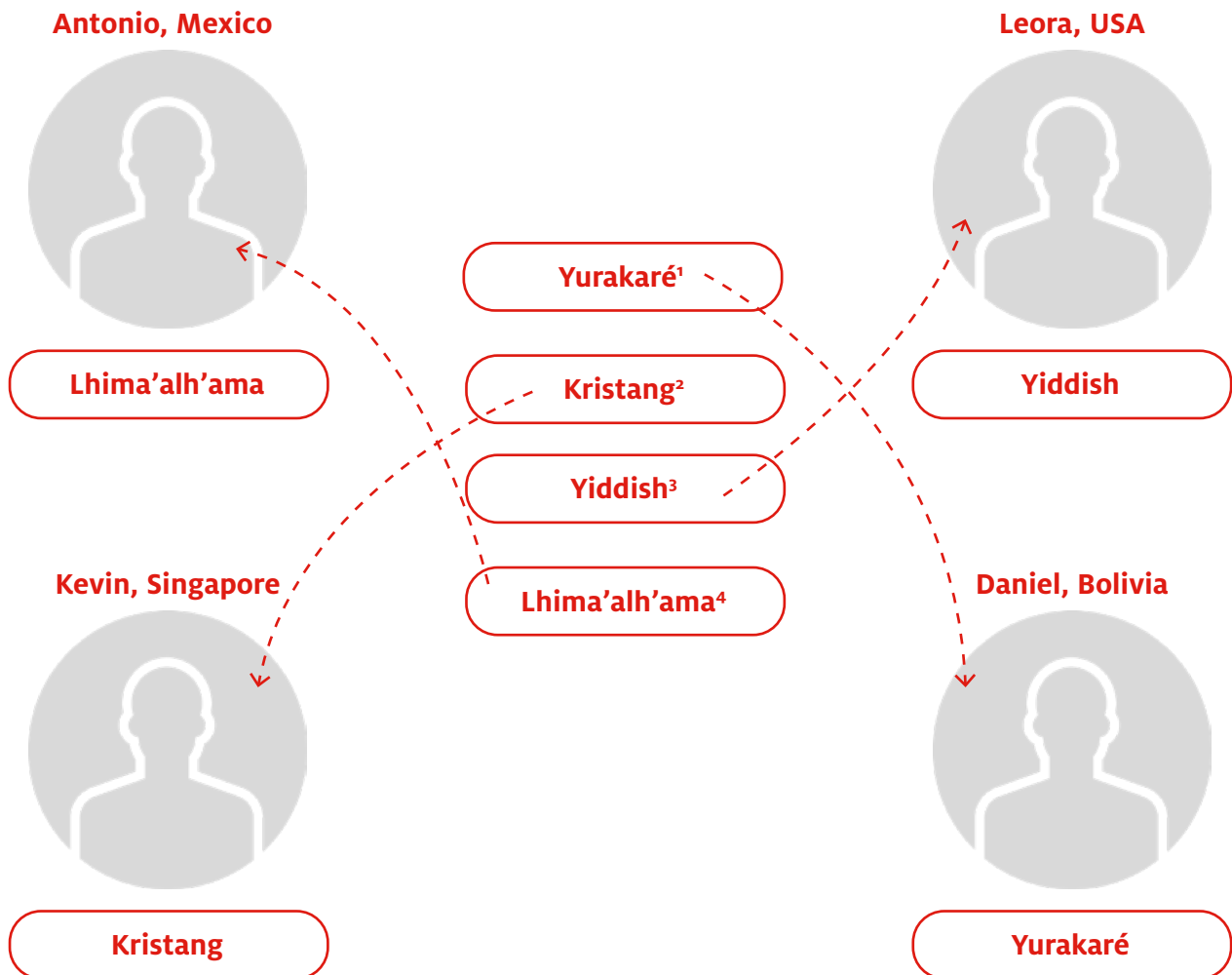
- ☐ Durch die Entwicklung von Sprachlern-Apps, um die Sprache zu revitalisieren.
- ☐ Durch die Schaffung von Online-Ressourcen (zum Beispiel Wörterbüchern, Lehrplänen oder Texten zum Sprachenlernen), die für alle zugänglich sind.
- ☐ Durch das Durchführen von Videoanrufen zwischen Personen, die eine bestimmte Sprache fließend sprechen und jenen, die diese weniger fließend sprechen, um einen schnelleren Fortschritt in der Sprache zu fördern.



Endangered languages that are fighting back (Lösung)

<https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD90hh-8KT>

- 1 Schau dir die folgenden Bilder an und versuche, die Sprache dem richtigen Sprecher zuzuordnen. Überprüfe deine Antwort, indem du dir das Video ansiehst.



1 <https://dobes.mpi.nl/projects/yurakare/language/> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

2 <https://www.bbc.com/news/world-asia-38592216> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

3 <https://www.britannica.com/topic/Yiddish-language> (letzter Zugriff: 22.10.2024).

4 <https://research.conestogac.on.ca/impact/from-huehuetla-to-turtle-island-a-collaborative-model-for-indigenous-language-preservation-and-revitalization-cnerg> (letzter Zugriff: 22.10.2024).



**2 Das Video handelt von Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind.
Warum ist eine Sprache vom Aussterben bedroht?**

Vor dem Video:

Nach dem Video:

- Macht und Herrschaft/Machtkontrolle
- Politische Unterdrückung
- Krieg
- Völkermord
- Ökonomischer Druck

**3 Was bedeutet der Verlust einer Sprache neben dem Verlust des Wortschatzes
der Sprache selbst?**

Es geht auch die Art und Weise verloren, wie wir unsere Gedanken, unser Wissen und unsere Erfahrungen mit anderen Menschen teilen..

4 Wie kann laut dem BBC-Video eine Sprache wiederbelebt werden?

- ☐ Lesen, Schreiben oder Musik schreiben in der Zielsprache.
- ☐ Den Staat auffordern, politische oder gesetzgeberische Maßnahmen zu ergreifen, die die Verwendung einer Sprache in mehreren Kontexten ermöglichen.
- ☒ Indem wir Menschen, die die Sprache fließend sprechen, mit jüngeren Sprecherinnen und Sprechern zusammenbringen, die diese Sprache lernen.



5 Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere die falschen Sätze.

- Mindestens ~~10%~~ 50% der heute gesprochenen Sprachen werden in einem Jahrhundert nicht mehr existieren.

☒ R ☒

- Hebräisch ist eine Sprache, die seit sie existiert ~~durchgehend gesprochen wird.~~ nicht durchgehend gesprochen wurde. Sie wurde etwa 2.000 Jahre lang nicht gesprochen.

☒ R ☒

- Walisisch ist eine Minderheitensprache, die viel staatliche Unterstützung erhielt, nachdem sie zugunsten des Englischen verdrängt wurde.

☒ ☒ F

- Einsprachig zu sein bedeutet, in der ~~Mehrheit~~ Minderheit zu sein, während Mehrsprachigkeit ~~nicht mehr~~ sehr verbreitet ist.

☒ ☒

6 Wie hilft Technologie laut dem BBC-Video dabei, Sprachen wiederzubeleben?

- ☐ Entwicklung von Sprachlern-Apps, um die Sprache zu revitalisieren.
- ☒ Durch die Schaffung von Online-Ressourcen (z. B. Wörterbüchern, Lehrplänen oder Texten zum Sprachenlernen), die für alle zugänglich sind.
- ☐ Durchführen von Videoanrufen zwischen Personen, die eine bestimmte Sprache fließend sprechen und jenen, die diese weniger fließend sprechen, um einen schnelleren Fortschritt in der Sprache zu fördern.



Arbëresh

(Italien)

Name in der Sprache	<i>Arbrisht</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 70.000 – 100.000 ¹
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=m4l6NewVbes um Arbëresh zu hören.
Verbreitung	Das Volk der Arbëresh ist eine albanische Minderheit, die seit der Antike in Süditalien und Sizilien ansässig ist. Die nördlichste Siedlung ist das Dorf Villa Badessa in den Abruzzen. Weitere Arbëresh-Gemeinden gibt es vor allem in Kalabrien und Sizilien². Die mit Abstand wichtigste und bekannteste ist Piana degli Albanesi (<i>Hora e Arbëreshëvet</i> in Arbëresh) in der Nähe von Palermo.³ In einigen süditalienischen Dörfern ist Arbëresh neben Italienisch eine offizielle Sprache. Aus diesem Grund ist Arbëresh in Italien offiziell als Minderheitensprache anerkannt worden. Dennoch gehört es zu den Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind, da die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher kontinuierlich abnimmt.
Sprachverwandtschaft	Die Sprache Arbëresh gehört zur indoeuropäischen Sprachfamilie. Es handelt sich bei dieser Sprache um einen Dialekt, der eine sprachliche Variante des Südalbanischen ist. Arbëresh unterscheidet sich allerdings wesentlich vom heutigen Hochalbanisch.
Kurioses	Die Traditionen und Feste der Arbëresh-Gemeinschaft sind in ganz Sizilien bekannt. Besonders berühmt sind die traditionellen Trachten, die noch immer zu festlichen Anlässen getragen werden.



¹ <https://www.unesco.it/it/temi-in-evidenza/educazione/lunesco-e-la-diversita-linguistica-il-caso-dellitalia/> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

² <https://icpi.beniculturali.it/arbereshe-comunita-e-lingua/> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

³ <https://www.visitsicily.info/piana-degli-albanesi/> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Baskisch

(Spanien und Frankreich)

Name in der Sprache	<i>Euskara</i> Die Menschen, die Baskisch sprechen können, werden <i>Euskaldun</i> genannt.
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 900.000 im spanischen Baskenland. ^{4,5}
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=suK34prc56o , um Baskisch zu hören.
Verbreitung	Baskisch wird im Baskenland in Nordspanien und im Südwesten Frankreichs, in der Grenzregion der atlantischen Pyrenäen, gesprochen
Sprachverwandtschaft	Die baskische Sprache ist eine sogenannte isolierte Sprache, da sie mit keiner uns heute bekannten Sprache verwandt ist. Baskisch ist die älteste, noch heute verwendete europäische Sprache. Ihre Ursprünge sind bis heute unbekannt, weshalb sie als geheimnisvolle Sprache angesehen wird. Laut linguistischen Untersuchungen gilt sie auch als eine der am schwierigsten zu erlernenden Sprachen.
Kurioses	Ende des 19. Jahrhunderts wanderten viele Basken in die Vereinigten Staaten aus, weshalb die Sprache auch in den USA verbreitet ist. Während des Zweiten Weltkriegs machten sich die Alliierten diesen Umstand zunutze, indem Personen, die Baskisch sprechen konnten, zum Austausch wichtiger militärischer und politischer Informationen in dieser Sprache in ihren Geheimdiensten eingesetzt wurden. Baskisch wurde so zu einer Art „Geheimsprache“.



⁴ <https://www.philol.uni-leipzig.de/institut-fuer-angewandte-linguistik-und-translatologie/institut/lektorate-fuer-iberische-sprachen/baskischlektorat/baskisch-und-das-basken-land#:~:text=Sie%20wird%20von%20etwa%20900.000%20Menschen%20gesprochen%2C%20die,das%20Baskische%20durch%20eine%20Vielzahl%20an%20Dialekten%20au> (letzter Zugriff: 07.05.2025).

⁵ https://www.eustat.eus/elementos/tbl0000490_i.html (letzter Zugriff: 07.05.2025).

Bretonisch

(Frankreich)



Name in der Sprache	<i>Brezhoneg</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 207.000 ⁶
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=nYLSU5faTIM , um Bretonisch zu hören.
Verbreitung	<i>Brezhoneg</i> wird in der Bretagne, einer Region im Nordwesten Frankreichs gesprochen.
Sprachverwandtschaft	Die bretonische Sprache wurde von keltischen Stämmen aus Britannien, die zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert vor dem Vormarsch der Angelsachsen nach Frankreich flohen, in der Bretagne eingeführt. Daher ist das Bretonische, das mit den auf den britischen Inseln gesprochenen keltischen Sprachen (Irish, Schottisch, Walisisch und Kornisch) verwandt ist, die einzige moderne keltische Sprache, die auf dem europäischen Festland gesprochen wird.
Kurioses	Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Frankreich die Schulpflicht eingeführt, und alle Sprachen außer Französisch wurden verboten. Wer gegen diese Vorschrift verstieß, musste als Zeichen der Schande ein Hufeisen um den Hals tragen. Das Eisen konnte nur entfernt werden, wenn man der Lehrkraft eine andere Person meldete, die Bretonisch sprach. In entlegeneren Gebieten und in den Fischergemeinden wurde jedoch weiterhin Bretonisch gesprochen. Das Verbot der Regionalsprachen in Frankreich wurde erst 1951 aufgehoben, aber die Sprecher und Sprecherinnen wurden weiterhin diskriminiert. Dies ist der Hauptgrund dafür, dass die Zahl der Menschen, die Bretonisch sprach, deutlich zurückging. Erst ab den 1970er Jahren begann sich langsam eine Oppositionsströmung zugunsten der bretonischen Sprache zu bilden. Bretonisch wurde dann auch in den Schulen unterrichtet. Alle diese Initiativen stießen jedoch auf den entschiedenen Widerstand der französischen Institutionen, die noch 1992 in der Verfassung bekräftigten: „Die Sprache der Republik ist Französisch“.

⁶ Région Bretagne. 6/10/2018. *Enquête sociolinguistique. Sondage 2018: les principaux résultats*. In: <https://www.bretagne.bzh/app/uploads/Etude-sur-les-langues-de-bretagne.pdf> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Karaimisch

(Litauen)

Name in der Sprache	<i>Karaj tili</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 30 ⁷
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=5uh7qH8Oagq , um Karaimisch zu hören. ⁸
Verbreitung	Die karaimische Sprache hat nur noch wenige Sprecherinnen und Sprecher, diese leben vor allem in der Stadt litauischen Stadt Trakai. Karaimisch ist eine vom Aussterben bedrohte Sprache.
Sprachverwandtschaft	Karaimisch gehört wie Tatarisch, Kasachisch oder Kirgisisch zur Untergruppe der West-Turksprachen. Es wurde jedoch stark von den slawischen Sprachen (Syntax, Wortschatz) und dem Hebräischen (Wortschatz) beeinflusst.
Kurioses	Das Ursprungsland der Karäer bzw. Karaiten ist die Krim. Nach einer erfolgreichen Expedition dorthin ließ Großherzog Vitold von Litauen 400 Familien dieses Volkes in seine Hauptstadt versetzen, um seine persönliche Garde zu bilden. Diese Menschen waren ausschließlich von ihm abhängig und wurden zu seinen treuen Dienern. Die Häuser der karaitischen Gemeinde haben immer drei Fenster: Eines für Gott, eines für Großherzog Vitold und eines für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses.



⁷ Firkavičiūtė, Karina / Natela, Statkienė / Šarūnas, Rinkevičius. 2024. Karaim Language in Use. *Vilnius University Proceedings*, 48, pp. 1-171. Online verfügbar unter: <https://www.zurnalai.vu.lt/proceedings/article/view/35742> (letzter Zugriff: 25.10.2024)

⁸ Im Gegensatz zur Videobeschreibung wird Karaim im UNESCO-Weltatlas der Sprachen nicht unter den Sprachen der Ukraine aufgeführt, während sie in Polen als „ausgestorben“ gilt.

Friesisch

(Niederlande und Deutschland)

Name in der Sprache	Westfriesisch: <i>Frysk</i> Nordfriesisch: <i>Fresk/Frasch/friisk</i> Ostfriesisch: <i>Fräisk</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 400.000 in der niederländischen Provinz Friesland, circa 2.000 in Niedersachsen und 10.000 Schleswig-Holstein. ⁹
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=aZGyISJ3djo , um Friesisch zu hören.
Verbreitung	Die friesische Sprache wird in drei Varietäten unterteilt: Die westliche, die in der niederländischen Provinz Friesland gesprochen wird, die östliche, die im deutschen Bundesland Niedersachsen gesprochen wird, und die nördliche, die im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein gesprochen wird.
Sprachverwandtschaft	Friesisch gehört zur Gruppe der westgermanischen Sprachen, einer Sprachfamilie, zu der auch Englisch, Niederländisch und Hochdeutsch gehören. Es gilt als die dem Englischen am nächsten stehende Sprache der germanischen Gruppe.
Kurioses	Eine besondere Auszeichnung ist das „Ostfriesen-Abitur“ – eine Veranstaltung mit Augenzwinkern. Hier werden typisch friesische Disziplinen – wie zum Beispiel Straßenweitboßeln oder Padstockspringen – geprüft, auch eine sprachliche Prüfung wird abgelegt.



⁹ <https://www.uni-flensburg.de/friesisch/friesisch-was-ist-das-eigentlich#:~:text=Friesisch%20bezeichnet%20> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Gagausisch

(Moldawien, Bulgarien und Ukraine)

Name in der Sprache	<i>Gagauz dili</i>
Sprecher und Sprecherinnen	126.010 in Moldawien, auch weit verbreitet in Bulgarien und der westlichen Ukraine. ¹⁰
Hör doch mal ...	Klicke hier https://youtu.be/e7gOEPwDkv8?si=BMBhloLgPUu-drrNj , um Gagausisch zu hören.
Verbreitung	Gagausisch wird von der gagausischen Bevölkerung in der Republik Moldau gesprochen und ist sogar die offizielle Sprache der autonomen Gebietskörperschaft Gagausien.
Sprachverwandtschaft	Sie gehört zusammen mit dem Türkischen und dem Aserbaidshanischen zur Gruppe der altaischen Sprachen.
Kurioses	Ähnlich wie in Südtirol gibt es in Gagausien – einer Region in Moldawien – drei Amtssprachen: Gagausisch, Rumänisch und Russisch. Viele Menschen, die in Gagausien leben, sprechen Russisch, da es in der Schule gelehrt wird und die offizielle Verkehrssprache ist. In Bulgarien und der Ukraine nimmt die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher allmählich ab, denn die Sprache wird nicht in der Schule gelehrt und vor allem jüngere Menschen ziehen es vor, mit Gleichaltrigen und in ihren Familien andere Sprachen zu sprechen.



¹⁰ Grigoriadis, N. Ioannis / Shahin, Evgeniia. 2021. *Between Ethnic Group and Nation: Mihail Çakir's Histories of the Gagauz*. East European Politics and Societies, 35: 3, pp. 638-660. Digital verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/341354437_Between_Ethnic_Group_and_Nation_Mihail_Cakir's_Histories_of_the_Gagauz (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Walisisch

(Wales, Vereinigtes Königreich)

Name in der Sprache	<i>Cymraeg</i>
Sprecher und Sprecherinnen	538.000 im Vereinigten Königreich ¹¹
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=JUa_phPM77s , um Walisisch zu hören.
Verbreitung	Walisisch wird vorwiegend in Wales gesprochen, aber es gibt noch einige weitere Gebiete, in denen kleinere Sprachgemeinschaften existieren: in England, Kanada, den USA, Neuseeland, Australien und in der Provinz Chubut (Patagonien).
Sprachverwandtschaft	Das Walisische gehört zu den keltischen Sprachen, genauer gesagt zur bretonischen Untergruppe dieser Sprachfamilie, zu der auch Bretonisch und Kornisch gehören.
Kurioses	LL ist einer der typischsten – aber auch am schwersten auszusprechenden – Laute des Walisischen. Um den Laut produzieren zu können, muss man die Zunge in die Position bringen, die man sonst braucht, um den Lateral L auszusprechen – und produziert dann einen dem deutschen ch-Laut ähnlichen Frikativ. Viele Wörter, die Länder und Orte benennen, enthalten das doppelte L, darunter der längste Ortsname Europas: <i>Llanfair-pwllgwyngyllgogery-chwyrn-drobwll-lan-tysilio-gogo-goch</i> . Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=fHxOOUdpoxM , um den Namen einmal ausgesprochen zu hören



¹¹ <https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/culturalidentity/language/bulletins/welshlanguage-wales/census2021> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Griechisch

(Bulgarien)

Name in der Sprache	Ελληνικά
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 1.625 in Bulgarien ¹²
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=DlxkeEadljs , um Griechisch zu hören.
Verbreitung	Griechisch wird hauptsächlich in Griechenland und Zypern gesprochen, ist aber auch in Albanien, Bulgarien, der Türkei, Rumänien, der Ukraine, Russland, Georgien und Italien verbreitet. In Bulgarien ist es keine Amtssprache.
Sprachverwandtschaft	Griechisch gehört zu den indoeuropäischen Sprachen, bildet aber einen eigenen Zweig, da es keine ähnlichen Sprachen gibt.
Kurioses	Das in Bulgarien gesprochene Griechisch entspricht dem in Nordgriechenland gesprochenen Griechisch mit einer Ausnahme: Die Minderheit der Sarakaten (auf Bulgarisch Karakachanen genannt), einem ehemaligen Nomaden- und Wandervolk, das mit seinen Herden zwischen den Bergen Nordgriechenlands und Südbulgariens umherzieht, spricht einen archaischen griechischen Dialekt, der in den letzten Jahren eine Renaissance erlebt hat, nachdem die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher zuvor stark zurückgegangen war.



¹² <https://sofiaglobe.com/2022/11/24/ansi-84-6-of-population-define-themselves-as-bulgarians-8-4-turks-4-4-roma/> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Irisch

(Irland)



Name in der Sprache	<i>Gaeilge / Gaolainn</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 72.000 Menschen nutzen das Irische täglich und werden zu den Personen, die es als Erstsprache sprechen, gezählt. Ungefähr 1,9 Millionen Personen haben unterschiedliche Wissensstände des Irischen. ¹³
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=jeSxC2RNSkk , um Irisch zu hören.
Verbreitung	Irisch ist eine der Amtssprachen der Republik Irland und der Europäischen Union. Sie wird hauptsächlich in Irland, aber auch in Kanada und den USA gesprochen.
Sprachverwandtschaft	Zusammen mit Schottisch und Manx (auf der Isle of Man gesprochen) bildet Irisch den Zweig der gälischen Sprachen, der zur Gruppe der keltischen Sprachen gehört.
Kurioses	Irisch hat viele Slangs, die im täglichen Leben verwendet werden. Das Wort <i>craic</i> bedeutet zum Beispiel „Spaß“ und wird ähnlich wie „Crack“ ausgesprochen. So kann man <i>It was a great craic</i> sagen, wenn ein Ereignis Spaß gemacht hat, aber man kann auch <i>What's the craic?</i> sagen, wenn man einen Freund oder eine Bekannte trifft, um zu fragen, wie es ihm oder ihr geht. Dieses Wort wird oft in Gesprächen verwendet, wie in diesem Fall: A) <i>What's the craic?</i> B) <i>Grand! Yourself?</i> A) <i>Grand!</i> In diesem Satz entspricht <i>Grand</i> dem englischen <i>Fine</i> Zu den kurioseren Ausdrücken gehören: – <i>Stop actin' the Maggot</i> wird verwendet, um eine Person dazu zu bringen, sich nicht mehr kindisch und lästig zu verhalten. – <i>Boys a dear</i> wird verwendet, um Erstaunen oder Schock auszudrücken; es entspricht dem englischen Ausdruck <i>Oh my goodness</i>. Es wird auch allgemein verwendet, um eine Rede einzuleiten, wie in dem Ausdruck <i>Boys a dear, this work is so difficult!</i>¹⁴

¹³ <https://www.cso.ie/en/csolatestnews/pressreleases/2023pressreleases/pressstatementcensus2022resultsprofile8-theirishlanguageandeducation/> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

¹⁴ <https://www.speakinitaly.com/home/blog/irish-english-slang-e-accenti-della-seconda-lingua-dirlanda> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Ladinisch

(Italien)

Name in der Sprache	<i>Ladin</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 30.000 in Italien ¹⁵
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=kzBJp9zTZo4 , um Ladinisch zu hören.
Verbreitung	Ladinisch besteht aus einer Reihe von Dialekten. Vorrangig findet man es in den Dolomiten vor; das sogenannte Dolomitenladinisch spricht man in Südtirol, im Trentino und in einigen Gemeinden in Venetien.
Sprachverwandtschaft	Die am engsten Verwandten Sprachen sind Friaulisch und das in der Schweiz (Kanton Graubünden) gesprochene Rätoromanisch. Es gehört zur romanischen Familie der indogermanischen Gruppe.
Kurioses	Die ladinische Kultur ist reich an Legenden, die seit Jahrhunderten mündlich überliefert und 1905 erstmals veröffentlicht wurden. In den letzten Jahren hat der Pragser Wildsee große Berühmtheit erlangt: Der Legende nach wurde er von den Einheimischen angelegt, um wertvolle Materialien vor feindlichen Völkern zu schützen.



¹⁵ <https://www.istladin.net/it/servizi-linguistici> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Mirandesisch

(Portugal)

Name in der Sprache	<i>Mirandés</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Die Zahl der Mirandesisch-Sprecherinnen und Sprecher nimmt stetig ab. Im Jahr 2020 waren es etwa 3.500; die Zahl derjenigen, die es regelmäßig sprechen, ist jedoch auf 1.500 gesunken. Während Erwachsene die Sprache in informellen Situationen noch sprechen, verwenden jüngere Menschen fast ausschließlich Portugiesisch als Kommunikationssprache. ¹⁶
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=QLFOGwmPei0 , um Mirandesisch zu hören.
Verbreitung	Mirandesisch wird im Nordosten von Portugal in der Grenzregion zu Spanien gesprochen. Hier ist es auch die offizielle Regionalsprache.
Sprachverwandtschaft	Mirandesisch ist eine indoeuropäische Sprache und gehört zu den romanischen Sprachen.
Kurioses	Mirandesisch ist seit 1999 die zweite Amtssprache Portugals und wird ausschließlich in der Gemeinde Mirando do Douro im Norden des Landes sowie in den benachbarten Dörfern gesprochen. Doch erst seit 2006 gibt es in Miranda do Douro zweisprachige Straßenschilder. Im Mirandesischen gibt es nur ein Wort für Großmutter und Großvater: <i>abó</i> . Wenn eine Unterscheidung zwischen diesen beiden Wörtern notwendig wird, wird aus Großvater <i>abó de las calças</i> (der Großvater der Hose), während Großmutter <i>abó de la saia</i> (die Großmutter des Rocks) ist. Auch für den Regenbogen <i>cinta de la raposa</i> gibt es eine interessante Beschreibung: Wörtlich übersetzt bedeutet es „Der Gürtel des Fuchses“.



¹⁶ <https://praza.gal/cultura/un-estudo-da-uvigo-presente-no-debate-en-portugal-sobre-o-futuro-da-lingua-mirandesa> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Okzitanisch

(Italien, Frankreich, Spanien)

Name in der Sprache	<i>Occitan, lenga d'òc</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 542.000 in Frankreich ¹⁷ und 20.000 in Italien.
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=boFQzRB3OuQ , um Okzitanisch in der Variante aus dem Val d'Aran (Spanien) zu hören.
Verbreitung	Okzitanisch wird in Südfrankreich, im Val d'Aran (Spanien) und in zwölf Alpentälern im Piemont (Italien) gesprochen. ¹⁸ Es gibt auch eine okzitanische Insel in Kalabrien, ihre wichtigste Gemeinde ist Guardia Piemontese bei Cosenza.
Sprachverwandtschaft	Das Okzitanische ist eine indogermanische Sprache und zählt wie Katalanisch und Französisch zur westlichen Gruppe der neulateinischen Sprachen.
Kurioses	Heute ist Okzitanisch eine gefährdete Sprache, während sie im Mittelalter in ganz Südfrankreich bis hin zu den Grenzen des Piemont und Kataloniens weit verbreitet war. Minnesänger und <i>Trobadores</i> , die Liebeslieder komponierten, schrieben in Okzitanisch. Okzitanisch ist auch als <i>lenga d'òc</i> bekannt, nach der Art und Weise, wie im Okzitanischen „ja“ gesagt wird: Das Wort <i>oc</i> ist abgeleitet vom lateinischen <i>hoc</i> . Es besteht jedoch keine institutionalisierte literarische Tradition, überdies gibt es auch keine mediale Verbreitung im Sinne von Funk und Fernsehen, die nur auf Okzitanisch sendet. Frankreich erkennt die Sprache nicht als eine solche an – Italien hingegen schon. Die politischen Entscheidungen haben großen Schaden angerichtet: Das Okzitanische ist aus den großen französischen Städten verschwunden – in den weniger dicht besiedelten Gebieten wehrt es sich jedoch noch gegen das Vergessen werden.



¹⁷ <https://www.ofici-occitan.eu/fr/les-enjeux/> (letzter Zugriff: 06.05.2025)

¹⁸ Regis, Riccardo. 2020. *Profilo dell'occitano in Piemonte: aspetti sociolinguistici*. *Estudis Romànics* 42:101-125. Digital verfügbar unter: <https://publicacions.iec.cat/repository/pdf/00000283/00000066.pdf> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Romani

(europaweit)

Name in der Sprache	<i>Romanes</i> <i>Romani čhib</i> bedeutet „Roma Sprache“
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 3.000.000 ¹⁹
Hör' doch mal...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=zLTgmdLaQJ4 , um Romani zu hören.
Verbreitung	Romani ist die Sprache der Roma. Sie wird heute in ganz Europa gesprochen und ist in einigen europäischen Ländern als offizielle Minderheitensprache anerkannt (zum Beispiel in Deutschland, Schweden, Österreich und Ungarn).
Sprachverwandtschaft	Achtung: Romani ist nicht mit der rumänischen Sprache zu verwechseln! Genau wie die Vorfahren der Menschen, die Romani heute sprechen, kommt auch die Sprache ursprünglich aus Indien und ist daher eng mit den Sprachen Sanskrit und Persisch verwandt. Allerdings entwickelte sie sich auf Grund der Abwanderung der Roma aus Indien unabhängig von den übrigen indischen Sprachen. Nach ihrer Ankunft in Europa verteilten sich die einzelnen Roma-Gruppen über die verschiedenen Länder Europas. So hat Romani viele Wörter aus dem Türkischen, dem Griechischen und anderen europäischen Sprachen übernommen (abhängig von den Umzügen ihrer Sprecherinnen und Sprecher).
Kurioses	Das Wort „Roma“ stammt von dem Persischen Wort „Dom“ ab, welches „Mensch“ bedeutet. Als Roma werden verschiedene Bevölkerungsgruppen bezeichnet, die jeweils ihre eigenen Bräuche und Traditionen haben. Jede Gruppe hat auch ihre eigene Definition, die sich von ihrem Wohnort ableitet. Während sich die in Irland und Großbritannien ansässige Roma <i>Travellers</i> oder <i>Thinkers</i> nennen, bezeichnen sich in Frankreich wohnende Roma als <i>Manouches</i> . In Spanien hingegen verwenden sie die Bezeichnung <i>Kalè</i> („Schwarze“).



¹⁹ <https://www.britannica.com/topic/Romany-languages> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Samisch

(Norwegen, Schweden, Finnland, Russland)



Name in der Sprache	<i>Sámegiella</i>
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 24.000 ²⁰
Hör doch mal...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=hd5MB1W5Rg8 , um Samisch zu hören.
Verbreitung	Die Sprache wird im sogenannten <i>Sápmi</i> gesprochen, das den nördlichen Teil von Norwegen, Schweden und Finnland und den nordwestlichen Teil des europäischen Russlands umfasst.
Sprachverwandtschaft	Samisch gehört, zusammen mit dem Ungarischen, dem Finnischen und dem Estländischen, zur finno-ugrischen Sprachfamilie.
Kurioses	Charakteristisch für die samische Sprache ist, dass die Lexik viele Wörter zur präzisen Beschreibung der Umwelt umfasst. Ebenso viele gibt es, um die Rentiere und die Jagd nach ihnen zu beschreiben, worin die Samen viel Expertise haben. Einige Beispiele sind: <i>njiŋŋelas</i> = weibliches Rentier <i>čoarvedahkki</i> = männliches Rentier (wörtlich: „der, der ein Geweih entwickelt“) <i>spoairu</i> = Rentier mit langen, dünnen Beinen <i>čeaŋŋi</i> = Rentier mit kurzen Beinen <i>roašku</i> = großes, schlankes Rentier <i>baggi</i> = kleines Rentier mit einem großen (dicken) Bauch <i>čálggat</i> = junges Rentier, aber schon stark genug, um weiterzuziehen In den letzten Jahren ist die Anzahl der Menschen, die Samisch sprechen, immer stärker zurückgegangen, obwohl die Sprache in den Schulen der Regionen Norwegens, Schwedens und Finnlands, in denen man Samisch spricht, unterrichtet wird.

²⁰ Schäfer, Caroline / Gercke, Josephine / Lüneburg, Sophia / Bangert, Yvonne / Sonk, Regina. 2019. Sprache ein Menschenrecht: Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen. *Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. (GfbV)*. Digital verfügbar unter: https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2019/GfbV_Sprachenreport_finale_Version_Web.pdf (letzter Zugriff: 07.05.2025).

Sorbisch

(Deutschland)

Name in der Sprache	<i>Serbšćina</i> (in beiden sprachlichen Varietäten des Sorbischen wird derselbe Name verwendet)
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 20.000-30.000 ²¹
Hör doch mal...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=XVyW00GRQmw , um Sorbisch zu hören (ab Minute 1:35).
Verbreitung	Sorbisch ist eine offiziell anerkannte Minderheitensprache in Deutschland. Die sorbische Volksgruppe ist in der historischen Region der Lausitz beheimatet, die heute zwischen Sachsen (Obersorbisch) und Brandenburg (Niedersorbisch) aufgeteilt ist. Das Niedersorbische wird kaum mehr gesprochen und ist akut vom Aussterben bedroht – das Obersorbische hingegen wird aktuellen wissenschaftlichen Annahmen zufolge über das 21. Jahrhundert hinaus existieren.
Sprachverwandtschaft	Sorbisch gehört wie zum Beispiel Polnisch und Tschechisch zu den westslawischen Sprachen.
Kurioses	Das Ober- und Niedersorbische unterscheiden sich sowohl im Alphabet als auch in der Aussprache. Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen ist fast so groß wie der zwischen Deutsch und Niederländisch.

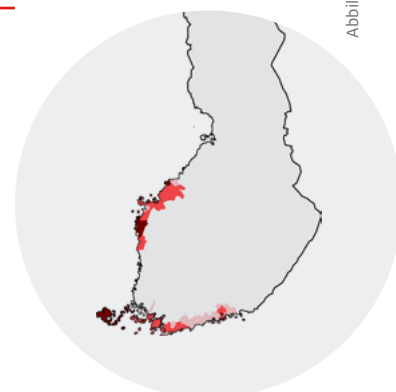


²¹ <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/das-sorbische-volk> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Schwedisch

(Finnland)

Name in der Sprache	<i>Finlandssvenska</i> (auf Schwedisch); <i>Suomenruots</i> (auf Finnisch)
Sprecher und Sprecherinnen	Circa 287.000 Menschen sprechen Schwedisch in Finnland ²²
Hör doch mal...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=wIOPJLhks4 , um Schwedisch zu hören.
Verbreitung	Legende zu der Karte Finnlands (siehe Abbildung) Dunkelblau: einsprachig Schwedisch Mittelblau: zweisprachig mit schwedischer Mehrheit Hellblau: zweisprachig mit finnischer Mehrheit
Sprachverwandtschaft	Schwedisch ist eine indoeuropäische Sprache, die zusammen mit Dänisch und Norwegisch zum Zweig der nordgermanischen Sprachen gehört.
Kurioses	Finnland war lange ein Teil Schwedens und Schwedisch ist neben Finnisch eine Landessprache. Sowohl Finnisch als auch Schwedisch werden in allen Schulen des Landes unterrichtet, ebenso wie Englisch und andere Fremdsprachen. In den zweisprachigen Gemeinden an der Küste (siehe Karte) wird alles in beiden Sprachen geschrieben, während dies im Rest des Landes nur dort der Fall ist, wo es eine bedeutende schwedische Minderheit gibt, wie zum Beispiel in Helsinki.²³ Die Åland-Inseln sind ein finnischer Archipel in der Ostsee, Schwedisch ist dort die einzige offizielle Sprache. Das in Finnland gesprochene Schwedisch wurde teilweise vom Finnischen beeinflusst, so wurden etwa einige Wörter übernommen. Verglichen mit dem Standard-Schwedischen gibt es überdies einige Unterschiede in der Intonation und Aussprache.



²² https://stat.fi/til/vaerak/2020/vaerak_2020-2021-03-31_tau_002_en.html (letzter Zugriff: 25.10.2024).

²³ Für weitere Informationen: <https://www.youtube.com/watch?v=WHiUr-IGSi8> (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Jiddisch

(weltweit)



Name in der Sprache	<i>Jiddisch</i> . Der Name ist wahrscheinlich eine Abkürzung des Ausdrucks שטייט ייִדיש (jiddisch-daitsch), was jüdisch-deutsch bedeutet.
Sprecher und Sprecherinnen	Das Jiddische entstand in den jüdischen Gemeinschaften in Deutschland zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts gab es noch circa 11 Millionen Sprecherinnen und Sprecher, die vorwiegend in den USA und in Osteuropa lebten. Heute sind es aufgrund der Verbrechen der Nationalsozialisten nur noch ungefähr 500.000 bis eine Million. ²⁴
Hör doch mal ...	Klicke hier https://www.youtube.com/watch?v=hG5rMFqZ-XQ , um Jiddisch zu hören.
Verbreitung	Die Menschen, die diese Sprache sprechen, verteilen sich auf viele Länder und Kontinente. Einige der größten Gemeinschaften der jiddi-schen Sprache und Kultur finden sich in den USA, Argentinien, Mexiko, Australien, Südafrika, Frankreich und Israel.
Sprachverwandtschaft	Jiddisch ist eine westgermanische Sprache. Dabei ist das Deutsche mit hebräischen und slawischen Sprachelementen sowie einer beträchtlichen Anzahl romanischer Wörter vermischt, die in einem früheren Entwicklungsstadium in die Sprache eingegangen sind. Nach der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten fanden überdies sprachliche Einflüsse der neuen Heimatländer (USA, Kanada, etc.) Eingang ins Jiddische.
Kurioses	Man schreibt Jiddisch mit hebräischen Buchstaben und von rechts nach links. In der deutschen Sprache fanden neben vielen offensichtlich jiddisch geprägten Wörtern wie „koscher“ oder „Mischpoke“ auch viele andere Wörter Eingang; so stammen zum Beispiel die Wörter „Macke“, „Zoff“, „Bammel“ oder auch „Maloche“ aus dem Jiddischen.

²⁴ Pasikowska-Schnass, Magdalena. 2022. *Yiddish language and culture and its post-Holocaust fate in Europe*. European Parliamentary Research Service. Digital verfügbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/698881/EPRS_BRI\(2022\)698881_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/698881/EPRS_BRI(2022)698881_EN.pdf) (letzter Zugriff: 25.10.2024).

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

REPA-Kompetenzrahmen auf Deutsch: European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. CARAP. *Descriptors of resources/Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-Januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Ballarin, Elena / Bier, Ada / Coonan, Carmel Mary (Hg.). 2018. La didattica Delle Lingue Nel Nuovo Millennio: Le Sfide Dell'Internazionalizzazione. Atti Del 4. Congresso della Società Di Didattica Delle Lingue e Linguistica Educativa DILLE (Università Ca' Foscari Venezia, 2-4 febbraio 2017). *Ca' Foscari-Digital Publishing*. Digital verfügbar unter: <https://ricerca.unist-rapg.it/retrieve/e0ebe576-0c0c-5e21-e053-d805fe0ac172/volume%20intero.pdf> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Gobbo, Federico. 2020. Introduction to Interlinguistics. München: GRIN Verlag. Digital verfügbar unter: https://pure.uva.nl/ws/files/45013583/Gobbo2020_Introduction_to_Interlinguistics_FINAL_DRAFT.pdf (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Nau, Nicole / Hornsby, Michael / Karpiński, Maciej / Klessa, Katarzyna / Wicherkiewicz, Tomasz / Wójtowicz, Radosław. 2014. Catalogue of Endangered Languages (ELCat) Languages in Danger. Digital verfügbar unter: <http://languagesindanger.eu/book-of-knowledge/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

De Crignis, Patrica; Eibl, Melanie; Franko, Katharina; Koch, Nikolas (Hg.) 2014. *Gefährdete Sprachen - Endangered Languages*. In: Journal LIPP, 3. München: Graduate School Language & Literature - Class of Language, LMU München.

Aktivität 1: Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?

Abel, Andrea / Stuflesser, Mathias / Putz, Magdalena. 2006. Mehrsprachigkeit in Europa. Erfahrungen, Bedürfnisse, Gute Praxis. Atti del Convegno (24.-26. August 2006). Bolzano: Eurac Research. Digital verfügbar unter: <http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/autonomies/commul/Multilingualismindb.pdf> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 05/11/1992. *European Charter for Regional or Minority Languages*. European Treaty Series – No. 148. In: <https://www.coe.int/en/web/conventions/full-list?-module=treaty-detail&treatynum=148> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

European Day of Languages, 26 September. 2001 – bis heute. *The celebration of linguistic diversity*. In: <https://edl.ecml.at/Home/Thecelebrationoflinguisticdiversity/tabid/2972/language/en-GB/Default.aspx> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

European Education Area. *Linguistic diversity*. In: <https://education.ec.europa.eu/focus-topics/improving-quality/multilingualism/about-multilingualism-policy> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Sabhal Mòr Ostaig College/Ó Donnaíle, Caoimhín P. 08/07/2016. *European minority languages*. In: <http://www.smo.uhi.ac.uk/saoghal/mion-chanain/en/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Videsott Paul. 2023. Linguistic and cultural diversity: Minority and minoritised languages as part of European linguistic and cultural diversity. Brussels: *Policy Department for Citizens' Rights and Constitutional Affairs*. Digital verfügbar unter: <https://doi.org/10.2861/1831> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Aktivität 2: Welche Sprachen werden wo in Europa gesprochen?

Bagchi, Tista. 06/09/2024. *Romany languages*. Britannica.
In: <https://www.britannica.com/topic/Romany-languages> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

BBC World Service. 24/10/2022. *Living in two languages in Finland*. [Video: 3:01].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=WHiUr-IGSI8> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. *Das Sorbische Volk*.
In: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/das-sorbische-volk>
(letzter Zugriff: 28/10/2024).

Bundesministerium des Inneren und für Heimat. 06/06/2018. *National Minorities. Four officially recognized national minorities live in Germany: the Danes, the Frisians, the German Sinti and Roma, and the Sorbs*. In: <https://www.bmi.bund.de/EN/topics/community-and-integration/national-minorities/national-minorities-node.html> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Central Statistics Office (CSO). 19/12/2023. *Press Statement CenSchülerinnen und Schüler 2022 Results Profile 8 – The Irish Language and Education*. In: <https://www.cso.ie/en/csolatestnews/pres-releases/2023pressreleases/presstatementcenSchülerinnen und Schüler2022resultsprofile8-the-irishlanguageandeducation/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Channel 4 News. 09/09/2015. *Liam Dutton nails pronouncing Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch*. [Video: 0:19]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=fHxOOUdpoxM>
(letzter Zugriff: 30/10/2024).

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 05/11/1992. *European Charter for Regional or Minority Languages*. European Treaty Series – No. 148. In: <https://www.coe.int/en/web/conventions/full-list?-module=treaty-detail&treaty-num=148> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Council of Europe. 2023. *European Charter for Regional or Minority Languages*.
In: <https://www.coe.int/en/web/european-charter-regional-or-minority-languages/about-the-charter> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Council of Europe. 2024. *Vertragsstaaten der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und ihre Regional- oder Minderheitensprachen*. In: <https://rm.coe.int/nov-revised-table-languages-covered-german/1680a951f0> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Endangered Languages Project. *A project by the Alliance for Linguistic Diversity. A worldwide collaboration to strengthen endangered languages*. In: <http://www.endangeredlanguages.com>
(letzter Zugriff: 28/10/2024).

Ethnopedia. 03/11/2017. *Lingua ladina, dialetto gardenese di Ortisei (BZ)*. [Video: 0:45].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=kzB1p9zTzo4> (letzter Zugriff: 26/07/2024).

Europa-Universität Flensburg. 06/03/2024. *Friesisch – Was ist das eigentlich?*
In: <https://www.uni-flensburg.de/friesisch/friesisch-was-ist-das-eigentlich#:~:text=Friesisch%20bezeichnet%20> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Euskal Estatistika Erakundea (Eustat). 27/10/2022. *In 2021, 62.4% of people residing in the Basque Country had some knowledge of Basque*. In: https://en.eustat.eus/estad/id_16/ti_Population%20and%20housing%20cenSchülerinnen und Schüler.%20Basque/latest-press-release.html
(letzter Zugriff: 25/10/2024).

Filipovi, Luna / Putz, Martin (Hg.). 2016. *Endangered Languages and Languages in Danger*:

Issues of documentation, policy, and language rights. 42. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company. Digital verfügbar unter: <https://openresearchlibrary.org/viewer/8f-16b39b-6ec4-47ab-aa62-b5484014e781/6> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Firkavičiūtė, Karina / Natela, Statkienė / Šarūnas, Rinkevičius. 2024. Karaim Language in Use. *Vilnius University Proceedings*, 48, 1-171. Digital verfügbar unter: <https://www.zurnalai.vu.lt/proceedings/article/view/35742> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Grigoriadis, N. Ioannis / Shahin, Evgeniia. 2021. *Between Ethnic Group and Nation: Mihail Çakir's Histories of the Gagauz*. *East European Politics and Societies*, 35: 3, 638-660. Digital verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/341354437_Between_Ethnic_Group_and_Nation_Mihail_Cakir's_Histories_of_the_Gagauz (letzter Zugriff: 25/10/2024).

ILoveLanguages! 13/05/2021. *The sound of Karaim language (Numbers, Words & Sample Text)*. [Video: 1:48]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=5uh7qH8Oaqq> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Istitut Cultural Ladin "majon di fascegn". In: <https://www.istladin.net/it/servizi-linguistici> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Istituto Centrale per il Patrimonio Immateriale (ICPI). In: <https://icpi.beniculturali.it/arbereshe-comunita-e-lingua/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Linguatree. 18/02/2021. *5 Must-Know Greek Slang terms for Greek learners- Understanding casual Greek (Slow Greek Lesson)*. [Video: 6:02]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=DlxkeEadljs> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Office for National Statistics. 06/12/2022. *Welsh language, Wales: Cens*. *Schülerinnen und Schüler 2021*. In: <https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/culturalidentity/language/bulletins/welshlanguagewales/cens-schulerinnen-und-schuler2021> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

OFICIPUBLIC de la lenga occitana. *L'occitan aujourd'hui*. In: <https://www.ofici-occitan.eu/fr/les-enjeux/> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Pasikowska-Schnass, Magdalena. 2022. *Yiddish language and culture and its post-Holocaust fate in Europe*. European Parliamentary Research Service. Digital verfügbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/698881/EPRS_BRI\(2022\)698881_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/698881/EPRS_BRI(2022)698881_EN.pdf) (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Praza.gal. 05/06/2023. *Un estudo da UVigo, presente no debate en Portugal sobre o futuro da lingua mirandesa*. In: <https://praza.gal/cultura/un-estudo-da-uvigo-presente-no-debate-en-portugal-sobre-o-futuro-da-lingua-mirandesa> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Regione autonoma della Sardegna. 27/06/2018. *Lingua Sarda, Consiglio approva legge. Dessena: ora massima tutela e trasmissione*. In: <https://www.regione.sardegna.it/notizie/369109> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Région Bretagne. 6/10/2018. *Les langues de Bretagne. Enquête sociolinguistique. Sondage 2018: les principaux résultats*. In: <https://www.bretagne.bzh/app/uploads/Etude-sur-les-langues-de-bretagne.pdf> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Regis, Riccardo. 2020. *Profilo dell'occitano in Piemonte: aspetti sociolinguistici*. *Estudis Romànics* 42:101- 125. Digital verfügbar unter: <https://publicacions.iec.cat/repository/pdf/00000283/00000066.pdf> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Schäfer, Caroline / Gercke, Josephine / Lüneburg, Sophia / Bangert, Yvonne / Sonk, Regina. 2019. *Sprache ein Menschenrecht: Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen*. *Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. (GfbV)*. Digital verfügbar unter: https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2019/GfbV_Sprachenreport_finale_Version_Web.pdf (letzter Zugriff: 26/07/2024).

Speak. 15/03/2019. *Irish English, slang e accenti della seconda lingua d'Irlanda*.

In: <https://www.speakinitaly.com/home/blog/irish-english-slang-e-accenti-della-seconda-lin-gua-dirlanda> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Statistics Finland. *Appendix table 2. Population according to language 1980-2020.*
In: https://stat.fi/til/vaerak/2020/vaerak_2020-03-31_tau_002_en.html
(letzter Zugriff: 25/10/2024).

The Sofia Globe. 24/11/2022. *CenSchülerinnen und Schüler 2021: 84.6% of population define themselves as Bulgarians, 8.4% Turks, 4.4% Roma.* In: <https://sofiaglobe.com/2022/11/24/nsi-84-6-of-population-define-themselves-as-bulgarians-8-4-turks-4-4-roma/> (letzter Zugriff: 25/10/2024).

Turkbodn Langue Run トルコ言語ラン. 30/09/2022. *Gagauz Language phrases | ガガウス語フレーズ.* [Video: 11:14]. In: <https://youtu.be/e7gOEPwDkv8?si=BMBhIoLgPUudrrNj>
(letzter Zugriff: 28/10/2024).

Unesco. 18/02/2021. *L'UNESCO e la diversità linguistica- Il caso dell'Italia.* In: <https://www.unesco.it/it/temi-in-evidenza/educazione/lunesco-e-la-diversita-linguistica-il-caso-dellitalia/>
(letzter Zugriff: 25/10/2024).

VisitSicily. *Piana degli Albanesi.* In: <https://www.visitsicily.info/piana-degli-albanesi/>
(letzter Zugriff: 25/10/2024).

WDR. 19/04/2019. *Neuneinhalb – Deine Reporter: Ich bin Sorbin.* [Video: 9:10].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=XVyW00GRQmw> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 01/12/2013. *Jon speaking Basque | Basque people.* [Video: 6:47].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=suK34prc56o> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 27/03/2014. *Sònia speaking Aranese Occitan | Romance languages.* [Video: 3:47].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=boFQzRB3OuQ> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 04/11/2014. *Daut speaking Romani.* [Video: 2:05].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=zLTgmdLaQI4> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 27/05/2015. *Sandra speaking Welsh.* [Video: 2:15].
In: https://www.youtube.com/watch?v=JUa_phPM77s (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 27/04/2016. *Stefano speaking Arbëresh.* [Video: 3:21].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=m4l6NewVbes> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 23/07/2016. *Matt speaking Yiddish.* [Video: 0:43].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=hG5rMFqZ-XQ> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 05/04/2017. *Isabel speaking Mireandese | Romance languages.* [Video: 12:32].
In: https://youtu.be/QLFOGwmPei0?si=a2AG7gsJebq_F9fi (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 04/05/2017. *Siobhán speaking Irish.* [Video: 4:37].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=jeSxC2RNSkk> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 17/08/2017. *Myrizinn speaking Breton.* [Video: 1:25].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=nYLSU5faTIM> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 17/05/2018. *Sjoukje speaking West Frisian.* [Video: 1:35].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=aZGyISJ3djo> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 19/12/2019. *Lene and Børre speaking Northern Sami.* [Video: 3:54].
In: <https://www.youtube.com/watch?v=hd5MB1W5Rg8> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wikitongues. 04/03/2021. *The Swedish language, casually spoken | Johanna speaking Swedish.* [Video: 2:42]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=wIOPJLhks4> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Woodbury, Anthony C. 2013. *What is an Endangered Language?* Linguistic Society of America.

Digital verfügbar unter: <https://www.yumpu.com/en/document/read/48299264/what-is-an-endangered-language-linguistic-society-of-america> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Aktivität 3: Vier Fragen, viele Ideen!

Council of Europe. 22/01/2010. *Minority languages - an asset for regional development. The Congress of Local and Regional Authorities*. Chamber of Regions. 18th session. In: <https://rm.coe.int/168071b15a> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Daigneault, Anna Luisa. 21/02/2014. *Top 10 things you need to know about endangered languages*. Living Tongues Institute for Endangered Languages. In: <http://livingtongues.org/top-10-things-you-need-to-know-about-endangered-languages/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Derhemi, Eda / Moseley, Christopher (Hg.). 2023. *Endangered Languages in the 21st Century*. United Kingdom: *Taylor and Francis*. Digital verfügbar unter: <https://openresearchlibrary.org/viewer/cdf44b86-2da9-4a8e-b8d3-74721828ddf1/8> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Marra, Antonietta / Dal Negro, Silvia (Hg.). 2020. *Lingue minoritarie tra localismi e globalizzazione*. Milano: *Officinaventuno*. Digital verfügbar unter: http://www.officinaventuno.com/public/guest/AitLA/eBookAitLA_11.pdf (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Moseley, Christopher (Hg.). 2010. *Atlas of the World's Languages in Danger*. Paris: *UNESCO Publishing*. Digital verfügbar unter <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000187026> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Olko, Justyna / Sallabank, Julia (Hg.). 2021. *Revitalizing Endangered Languages: A Practical Guide*. *Cambridge University Press*. Digital verfügbar unter: https://www.cambridge.org/core/services/aop-cambridge-core/content/view/ADCBBA31190F259BA13525C769E-92A9A/9781108485753AR.pdf/Revitalizing_Endangered_Languages.pdf?event-type=FTLA (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Sasse, Lina / Milt, Kristiina. 09/2018. *Fact Sheets on the European Union*. Language Policy. European Parliament's Committee on Culture and Education. In: <http://www.europarl.europa.eu/factsheets/en/sheet/142/language-policy> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Thomason, Sarah Grey. 2015. *Endangered languages: an introduction*. Cambridge: *Cambridge University press*.

Aktivität 4: Endangered Languages Alliance

Austin, Peter K. / Sallabank, Julia (Hg.). 2011. *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*. Cambridge: *Cambridge University Press*.

BBC. *The endangered language that are fighting back*. 04/07/2023. [Video: 5:41]. In: <https://youtu.be/wxLRi2GpBQc?si=WclBV-rD90hh-8KT> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Conestoga. 29/05/2023. *CNERG: From Huehuetla to Turtle Island: a collaborative model for Indigenous language preservation and revitalization*. In: <https://research.conestogac.on.ca/impact/from-huehuetla-to-turtle-island-a-collaborative-model-for-indigenous-language-preservation-and-revitalization-cnerg> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Dobes: *Documentation of Endangered Languages. Yurakare*. In: <https://dobes.mpi.nl/projects/yurakare/language/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Endangered Language Alliance (ELA). *Forging a Future for Languages*. In: <https://www.elalliance.org/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Endangeredlanguages. 21/06/2012. *Introducing the Endangered Languages Project*. [Video: 1:21].

In: <https://youtu.be/Bn2QbwcjmOI?si=phrGWSKnsFCyNYlK> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Endangered Languages Documentation Programme. In: <https://www.eldp.net/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Gorlinski, Virginia. 13/09/2024. *Yiddish language*. Britannica.
In: <https://www.britannica.com/topic/Yiddish-language> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Nuwer, Rachel. 06/06/2014. *Languages: Why we must save dying tongues*. BBC Future.
In: <http://www.bbc.com/future/story/20140606-why-we-must-save-dying-languages> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Sabar, Ariel. 02/2013. *How to Save a Dying Language*. Smithsonian Magazine.
In: <http://www.smithsonianmag.com/innovation/how-to-save-a-dying-language-4143017/?no-ist> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Tarabbia, Andrea. 06/06/2014. *Le lingue che nessuno parlerà più*. Zanichelli - Aula di lettere.
In: <http://aulalettere.scuola.zanichelli.it/come-te-lo-spiego/2014/06/06/le-lingue-che-nessunopar-lera-piu/> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Wong, Tessa. 19/03/2017. *How to revive a 500-year-old dying language*. BBC News.
In: <https://www.bbc.com/news/world-asia-38592216> (letzter Zugriff: 28/10/2024).

Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Sprachen in Gefahr“, Bestandteil des Pakets
das Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),**

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo,
Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 5: BishkekRocks, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons



Sprachenvielfalt in Europa

7 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Mittelschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



Einführung

Es wird davon ausgegangen, dass im geografischen Europa – nicht zu verwechseln mit der EU – neben den 36 offiziellen Amtssprachen auch 69 inoffizielle Sprachen gesprochen werden (zum Beispiel Bretonisch in Frankreich oder Galizisch in Spanien). Außerdem werden mindestens fünf Schriftsysteme verwendet - lateinisch, kyrillisch, griechisch, georgisch, armenisch. Dieses Materialpaket widmet sich der europäischen Sprachenvielfalt und ihren wichtigsten Aspekten sowie Besonderheiten, die die Schülerinnen und Schüler in fünf interaktiven und spielerischen Stationen erkunden können. Warum gibt es in Europa so viele Sprachen? Wie sind sie entstanden und was ist ihr Ursprung? Warum ähneln sich einige mehr als andere? Wie viele verschiedene Sprachfamilien gibt es in Europa? Bei der Beantwortung dieser Fragen (und vieler anderer) wird eine imaginäre Reise von Lissabon nach Moskau, vom Nordkap bis nach Malta unternommen, bei der man entdecken kann, dass die europäischen Sprachen zwar tiefgreifend unterschiedlich sind, aber unerwartet viele Ähnlichkeiten aufweisen. Die Sprachreise endet in Brüssel, wo das Europanto geboren wurde, die künstliche und regellose Sprache, die jeder sprechen kann.

Aktivitäten

5

- Eine Reise durch Europa (Quiz)
- Auf der Suche nach den Ursprüngen
- Was könnte das heißen?
- Ein Wort reist durch Europa ...
- Sprachwerkstatt: Europanto!

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)
- schärfen ihre grundsätzliche Aufmerksamkeit in Bezug auf Sprachen und Vielfalt, sowie im speziellen für fremde Sprachen, Kulturen und Personen sowie für die sprachliche, kulturelle und menschliche Vielfalt des Umfelds (A1)
- entwickeln eine Sensibilität für den Plurilinguismus der nahen oder fernen Umgebung (A 2.5)
- entwickeln eine positive Akzeptanz der sprachlichen/ kulturellen Vielfalt / des Anderen / des Fremden (A4)

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Hinweise

Es handelt sich um ein sehr vielseitiges Materialpaket, welches ohne Weiteres adaptiert und an die Bedürfnisse der Klasse angepasst werden kann. Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten



PowerPoint-Präsentation (PPP):
als Unterstützung der Aktivität 1



Eine Reise durch Europa

Die erste Aktivität dieses Materialpakets führt anhand von Schlüsselkonzepten in Form eines Quiz in die sprachliche Vielfalt Europas ein. Indem die Lehrperson die Antworten erklärt, bietet sich die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern die Komplexität der europäischen Sprachlandschaft nicht nur im politischen, sondern auch im geografischen Sinne zu präsentieren und der Klasse näherzubringen, was unter dem Begriff Europäisches Sprachenpanorama verstanden wird. Wie viele Sprachen werden in Europa gesprochen? Wie viele Sprachfamilien gibt es in Europa? Was versteht man unter dem Begriff **Indoeuropäisch**? Diese und weitere Fragen werden im Quiz beantwortet!

Als **Indoeuropäisch** wird in der Sprachwissenschaft jene Sprachfamilie bezeichnet, die die meisten europäischen Sprachen, aber auch einige in Asien gesprochenen Sprachen der Vergangenheit und Gegenwart umfasst. Bereits im 18. Jahrhundert wurden gewisse Ähnlichkeiten zwischen dem in Indien gesprochenen Sanskrit und dem Griechischen und Lateinischen festgestellt. Basierend darauf entstand die Hypothese, dass es in der Vergangenheit eine Gruppe von Völkern gab, die eine gemeinsame Sprache sprachen, die sich später durch Wanderungen in geografisch weit voneinander entfernte Gebiete differenzierte. In Ermangelung an stichhaltigen Beweisen haben Forscherinnen und Forscher versucht, die gemeinsame indoeuropäische Sprache zu rekonstruieren, indem sie einzelne Wörter, die in mehrere Sprachen erkennbar sind, untersuchten.

Es besteht bis heute keine Gewissheit darüber, in welchem Gebiet die indogermanischen Völker lebten: Einige Forscherinnen und Forscher gehen davon aus, dass sie in den Steppen um das Schwarze Meer gelebt haben, andere nehmen an, dass sie in Anatolien angesiedelt gewesen sind. Es besteht jedoch Konsens über die Theorie, dass diese Völker in mehreren Migrationswellen nach Europa kamen, wobei sich die erste vor circa 7.000 oder 8.000 Jahren ereignete und sich die Gruppen anschließend in Bezug auf die Lebensweisen und Sprachen diversifzierten. Zu den indoeuropäischen Sprachen gehörten beispielsweise das heute ausgestorbene Anatolische, das Indo-Iranische (aus dem Persisch und Hindi hervorgingen), das Altgriechische, das Lateinische, das Proto-Keltische, das Altgermanische, das Armenische, das Baltisch-Slawische und das Albanische sowie die Vorläufer der modernen europäischen Sprachen und noch einige weitere. Somit gilt das Indogermanische als Vorfahre vieler heutiger Sprachen.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)
- erkennen, dass alle Menschen mindestens einer und viele Menschen mehr als einer Sprachgemeinschaft angehören (K 2.2)
- entwickeln eine Neugier für fremde Sprachen, Kulturen und Personen in ihrer Umgebung sowie im globalen Kontext und erkennen plurikulturelle Zusammenhänge (A3)

Zeitraumen

40 Minuten

Zusätzliches Material

- PPP - Sprachenvielfalt in Europa (Folien 2-34)
- Kärtchen in vier verschiedenen Farben (zum Beispiel: rot, grün, gelb, blau)
- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
- eine geograische Karte Europas (digital oder analog)

Ablauf

- 1 Vorbereitung:** Die Lehrkraft teilt vier farbige Kärtchen an jede Person aus. Danach wird das Quiz an die Wand projiziert, sodass alle die Fragen sehen können. Zu beachten ist, dass die ausgeteilten Kärtchen dieselben Farben haben wie die Kästchen neben den Antworten in der Präsentation. Während der Durchführung heben die Teilnehmenden ihre entsprechenden Farbkarten hoch, sobald sie sich für eine der Antwortmöglichkeiten entschieden haben (für die gelb markierte Antwortmöglichkeit wird die gelbe Karte hochgehalten).
- 2 Hinführung:** Bevor mit dem Quiz begonnen wird, findet im Plenum ein Brainstorming dazu statt, welche der in Europa gesprochenen Sprachen in der Klasse bekannt sind, diese können an der (digitalen) Tafel gesammelt werden.
- 3 Erarbeitung:** In dieser Phase wird das Quiz durchgeführt, die Lehrperson kann währenddessen oder im Nachhinein die Antworten auflösen.
- 4 Abschluss:** Es wird noch einmal auf die an der Tafel notierten Sprachen zurückgegriffen. Diese werden in die „Europäische Karte der sprachlichen Identität“ eingetragen und durch neue Sprachen sowie Informationen aus dem Quiz ergänzt.

Hinweis

Wird das Unterrichtspaket in Stationen durchgeführt, können einige der Fragen weggelassen und sich auf diejenigen konzentriert werden, die für die Klasse interessant sind. Die Entscheidung über die Anzahl und die Art der Fragen bleibt der Lehrkraft überlassen.

Seit einiger Zeit beschränkt sich die europäische Sprachenlandschaft nicht mehr nur auf autochthone, d. h. in Europa geborene Sprachen, sondern umfasst auch anderswo geborene (allochthone) Sprachen, die heute Teil unserer Gesellschaft sind. In vielen Fällen, insbesondere in Städten, übersteigt die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher, deren Erstsprache nicht die Landes- bzw. Mehrheitssprache ist, die Anzahl jener, deren Erstsprache es ist (wenn man die absoluten Werte berücksichtigt). Dies ist beispielsweise bei der chinesischen oder der arabischen Sprache der Fall. Es gibt keine offiziellen Sprachdaten, aber man kann davon ausgehen, dass [es in Südtirol mehr als 100 präsente Sprachen gibt](#). Die Länder, aus denen eine große Zahl Menschen kommt, die eine andere Erstsprache als Deutsch, Italienisch oder Ladinisch haben, sind Albanien, Pakistan, Marokko, Rumänien und der Kosovo. In Haushalten in Deutschland sind nach aktuellen [Abgaben des Statistischen Bundesamts](#) Türkisch, Russisch, Arabisch, Polnisch und Englisch die meistgesprochenen Sprachen nach Deutsch. Dieses Paket thematisiert die europäische Sprachenvielfalt und stellt Aktivitäten mit den kleinen und großen autochthonen Sprachen Europas, von Mirandesisch bis Schwedisch, vor. Die Lehrkraft kann nach eigenem Ermessen Sprachen aus der ganzen Welt hinzufügen.



Auf der Suche nach den Ursprüngen

In Europa gibt es knapp 500 Sprachen. In Asien und Ozeanien ist die Sprachenvielfalt noch größer: in Asien werden ungefähr 2.600 und in Ozeanien 1.300 Sprachen gesprochen. Aber warum gibt es so viele Sprachen in Europa? Woher kommen sie? Warum haben sich einige Sprachen, die nur noch von wenigen Menschen an entlegenen Orten Europas gesprochen werden, erhalten? Und warum haben sich andere Sprachen über die Landesgrenzen hinaus verbreitet?

Die Aufgabe der Klasse ist es, in kurzen Texten Antworten auf diese Fragen zu finden und dabei ihr Wissen und ihre Kreativität einzusetzen. Die Bilder und Wortvorschläge können ihnen bei ihren Antworten helfen. Die Grundlage für diese Aktivität bildet das Video *How languages evolve?* von Alex Gendler für das Online-Portal TED.ed (verfügbar unter diesem Link <https://www.youtube.com/watch?v=iWDKsHm6gTA>), welches Antworten auf die Fragen gibt.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- lernen einige historische Fakten kennen, die die Entstehung oder Entwicklung bestimmter Sprachen beeinflusst haben oder nach wie vor beeinflussen (K 2.6)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)

Zeitrahmen

40 Minuten

Kopiervorlagen

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Arbeitsblatt**)

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Bilder**)

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Wörter**)

 Video-Transkription: *How languages evolve?* (**Englisch**)

 Video-Transkription: *How languages evolve?* (**Deutsch**)

Zusätzliches Material

- ein weißes Blatt
 - Schreibutensilien
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel - PPP Sprachenvielfalt in Europa (Folien 35-36)
-

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die folgende Beschreibung skizziert die Durchführung der gesamten Aktivität. Sofern sich die Lehrkraft dazu entscheidet, die Aktivität in Stationenarbeit durchzuführen, genügt es, der Klasse den entsprechenden **Arbeitsauftrag** zu geben.
 - 2 Hinführung:** Zunächst wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt, anschließend startet eine Plenumsdiskussion zum Thema Sprachenvielfalt in Europa. Es wird u. a. diskutiert, warum es in Europa so viele Sprachen gibt, warum sich einige von ihnen ähneln und andere gänzlich voneinander unterscheiden. Wichtig ist, die Teilnehmenden zu fragen, welche Sprachen sie beherrschen und ob sie diese im Plenum vorstellen möchten. Die Ergebnisse werden zunächst ohne Erklärung an der Tafel gesammelt.
 - 3 Erarbeitung:** Jede Gruppe hat 15 Minuten Zeit, um den Ursprung und die Geschichte der europäischen Sprachenvielfalt selbst zu beschreiben. Die Geschichten sollten sich auf die beigelegten **Bilder** und **Wörter** beziehen. Nach den 15 Minuten präsentiert jede Gruppe ihr Ergebnis vor der Klasse. Es ist ratsam, einige der Schlüsselwörter aus jeder Geschichte an der Tafel zu notieren, um später darauf zurückgreifen zu können.
 - 4 Abschluss:** Die Lösung, die dem Transkript des Videos entspricht, wird bereitgestellt.
-

Hinweise

Sofern die Klasse bereits ein hohes Englisch-Niveau hat, kann die Aktivität mit dem Video *How languages evolve?* begonnen (oder beendet) werden. Das Video, das nur auf Englisch verfügbar ist, kann als Anregung für die Erklärung der Entstehung der sprachlichen Vielfalt auf dem europäischen Kontinent verwendet werden. Die Transkription des **Videos auf Englisch** und die **Übersetzung ins Deutsche** sind als zusätzliche Materialien angehängt. Auch die Informationen aus dem Quiz in der PPP können für die Lösung herangezogen werden. Als Alternative zum Video *How languages evolve?* kann auch das ebenfalls englischsprachige Video *How do we know languages are related* von Arika Okrent <https://www.youtube.com/watch?v=X2oDUoi7jog> genutzt werden.



Auf der Suche nach den Ursprüngen

Arbeitsblatt

WARUM GIBT ES IN EUROPA SO VIELE SPRACHEN?

Schreibe mit Hilfe der Wörter und Bilder einen Text zu der Frage, warum es in Europa so viele Sprachen gibt!

Versuche dabei, so viele Begriffe und Bilder wie möglich zu benutzen.

[illegible]



Sprachfamilien in Europa

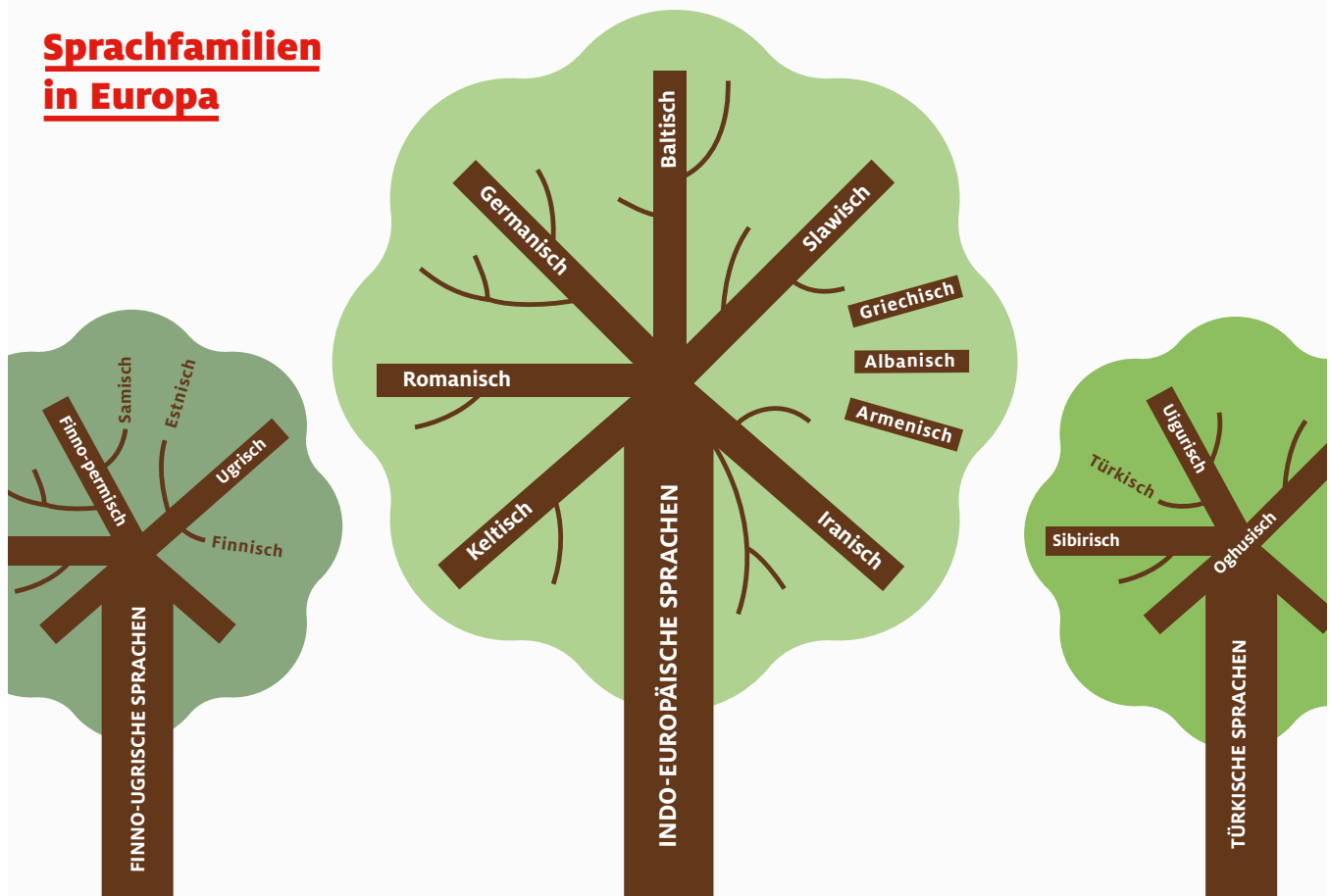




Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4



Auf der Suche nach den Ursprüngen Wörter



Sprachfamilien

Isolation

Dialekte

Migration

Entdeckung

Geschichte

Stammbaum

Sprache

Austausch

Ähnlichkeit

Land & Region



Englische Transkription des Videos

How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In the biblical story of the Tower of Babel, all of humanity once spoke a single language until they suddenly split into many groups unable to understand each other. We don't really know if such an original language ever existed, but we do know that the thousands of languages existing today can be traced back to a much smaller number.

So how did we end up with so many? In the early days of human migration, the world was much less populated. Groups of people that shared a single language and culture often split into smaller tribes, going separate ways in search of fresh game and fertile land. As they migrated and settled in new places, they became isolated from one another and developed in different ways. Centuries of living in different conditions, eating different food and encountering different neighbours turned similar dialect with varied pronunciation and vocabulary into radically different languages, continuing to divide as populations grew and spread out further. Like genealogists, modern linguists try to map this process by tracing multiple languages back as far as they can to their common ancestor or protolanguage. A group of all languages related in this way is called a language family, which can contain many branches and sub-families.

So how do we determine whether languages are related in the first place? Similar sounding words don't tell us much. They could be false cognates or just directly borrowed terms rather than derived from a common root. Grammar and syntax are a more reliable guide, as well as basic vocabulary, such as pronouns, numbers or kinship terms, that is less likely to be borrowed. By systematically comparing these features and looking for regular patterns of sound changes and correspondences between languages, linguists can determine relationships, trace specific steps in their evolution and even reconstruct earlier languages with no written records. Linguistics can even reveal other important historical clues, such as determining the geographic origins and lifestyles of ancient peoples based on which of their words were native, and which were borrowed. There are two main problems linguists face when constructing these language family trees. One is that there is no clear way of deciding where the branches at the bottom should end, that is, which dialects should be considered separate languages or vice versa. Chinese is classified as a single language, but its dialects vary to the point of being mutually unintelligible, while speakers of Spanish and Portuguese can often understand each other. Languages actually spoken by living people do not exist in neatly divided categories, but tend to transition gradually, crossing borders and classifications. Often the difference between languages and dialects is a matter of changing political and national considerations, rather than any linguistic features. This is why the answer to "How many languages are there?" can be anywhere between 3,000 and 8,000, depending on who's counting. The other problem is that the farther we move back in time towards the top of the tree, the less evidence we have about the languages there.

The current division of major language families represents the limit at which relationships can be established with reasonable certainty, meaning that languages of different families are presumed not to be related on any level. But this may change. While many proposals for higher level relationships, or super families, are speculative, some have been widely accepted and others are being considered especially for native languages with smaller speaker populations that have not been extensively studied.

We may never be able to determine how language came about, or whether all human languages did in fact have a common ancestor scattered through the babel of migration. But the next time you hear a foreign language, pay attention. It may not be as foreign as you think.



Deutsche Transkription des Videos How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In der Bibelgeschichte vom Turmbau zu Babel sprach die gesamte Menschheit einst eine einzige Sprache, bis sie sich plötzlich in viele Gruppen aufspaltete, die sich gegenseitig nicht mehr verstehen konnten. Wir wissen nicht, ob es jemals eine solche ursprüngliche Sprache gab, aber wir wissen, dass die tausenden Sprachen, die es heute gibt, auf eine viel kleinere Zahl zurückgehen.

Wie sind wir also zu so vielen Sprachen gekommen? Zu Beginn der menschlichen Migration war die Welt viel dünner besiedelt. Gruppen von Menschen, die eine gemeinsame Sprache und Kultur hatten, spalteten sich oft in kleinere Stämme auf, die auf der Suche nach neuen Jagdgebieten und fruchtbarem Land getrennte Wege gingen. Indem sie umherwanderten und sich an neuen Orten niederließen, wurden sie voneinander isoliert und entwickelten sich auf unterschiedliche Weise. Das Leben unter verschiedenen Bedingungen führte über die Jahrhunderte zu unterschiedlicher Ernährung und Begegnungen mit verschiedenen anderen Gruppen. Letzteres führte zu der Entwicklung ähnlicher Dialekte mit unterschiedlicher Aussprache und Wortschatz, bis hin zu der Entwicklung einer gänzlich unterschiedlichen Sprache, welche sich wiederum mit dem Wachstum und der Verbreitung der Bevölkerung weiter aufspaltete. Wie in der Ahnenforschung, versucht auch die moderne Linguistik diesen Prozess nachzuvollziehen, verschiedene Sprachen werden so weit wie möglich bis zu ihrem gemeinsamen Vorfahren oder ihrer Protosprache zurückverfolgt. Eine Gruppe von Sprachen, die auf diese Weise miteinander verwandt ist, wird als Sprachfamilie bezeichnet, die viele Zweige und Unterfamilien umfassen kann.

Wie können wir also feststellen, ob Sprachen überhaupt miteinander verwandt sind? Ähnlich klingende Wörter sagen uns nicht viel. Es könnte sich um falsche Verwandtschaften oder um direkt entlehnte Begriffe handeln, die nicht von einer gemeinsamen Wurzel abstammen. Grammatik und Syntax sind ein verlässlicherer Anhaltspunkt, ebenso wie der Grundwortschatz, wie z. B. Pronomen, Zahlen oder Verwandtschaftsbezeichnungen, bei denen es weniger wahrscheinlich ist, dass sie entlehnt sind. Durch den systematischen Vergleich dieser Merkmale und die Suche nach regelmäßigen Mustern von Lautveränderungen und Entsprechungen zwischen Sprachen können Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler Beziehung zwischen Sprachen feststellen, bestimmte Schritte in ihrer Entwicklung nachvollziehen und sogar frühere Sprachen ohne schriftliche Aufzeichnungen rekonstruieren. Die Linguistik kann überdies andere wichtige historische Hin-

weise liefern, wie z. B. die Bestimmung der geografischen Herkunft und der Lebensweise alter Völker anhand der Frage, welche ihrer Wörter einheimisch waren und welche entlehnt wurden.

Bei der Erstellung dieser Stammbäume von Sprachen stehen Forschende der Linguistik vor zwei Hauptproblemen: Zum einen lässt sich nicht eindeutig entscheiden, wo die unteren Äste enden sollen, d. h. welche Dialekte als eigenständige Sprachen betrachtet werden sollen und welche nicht. Chinesisch wird als eine einzige Sprache eingestuft, aber seine Dialekte sind so unterschiedlich, dass sich Mitglieder der Sprachgemeinschaft gegenseitig nicht verstehen, während sich die Sprecherinnen und Sprecher von Spanisch und Portugiesisch oft gegenseitig verstehen können. Sprachen, die tatsächlich von lebenden Menschen gesprochen werden, lassen sich nicht in klar abgegrenzte Kategorien einteilen, sondern neigen dazu, sich allmählich zu verändern und Grenzen und Klassifizierungen zu überschreiten. Oft ist der Unterschied zwischen Sprachen und Dialekten eher eine Frage sich ändernder politischer und nationaler Erwägungen als sprachlicher Merkmale. Aus diesem Grund kann die Antwort auf die Frage „Wie viele Sprachen gibt es?“ zwischen 3.000 und 8.000 liegen, je nachdem, wer wie zählt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass wir umso weniger Beweise für die dortigen Sprachen haben, je weiter wir uns zeitlich zurück, also in Richtung der Spitze des Baumes, bewegen.

Die derzeitige Einteilung der großen Sprachfamilien stellt die Grenze dar, an der Beziehungen mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden können. Es wird davon ausgegangen, dass Sprachen verschiedener Familien auf keiner Ebene miteinander verwandt sind. Dies könnte sich jedoch ändern: Während viele Vorschläge für Beziehungen auf höherer Ebene oder Superfamilien spekulativ sind, wurden einige weitgehend akzeptiert und andere werden in Betracht gezogen, insbesondere für einheimische Sprachen mit kleineren Sprecherpopulationen, die noch nicht umfassend untersucht wurden.

Möglicherweise werden wir nie herausfinden können, wie die Sprache entstanden ist oder ob alle menschlichen Sprachen tatsächlich einen gemeinsamen Vorfahren haben, der durch Migration der babylonischen Bevölkerung verstreut wurde. Aber wenn ihr das nächste Mal eine fremde Sprache hört, solltet ihr aufmerksam sein - vielleicht ist sie gar nicht so fremd, wie ihr denkt.

Was könnte das heißen?

Die meisten europäischen Sprachen haben aufgrund ihres gemeinsamen Ursprungs gemeinsame Merkmale. Es gibt jedoch Ausnahmen - selbst bei Sprachen, die einander sehr nahestehen. Sie treten auf, wenn ein Wort aus einer Sprache schwer in eine andere zu übersetzen ist, weil es sich auf ein Konzept und nicht auf einen Gegenstand bezieht oder weil es einen Gegenstand bezeichnet, der in der Kultur der Sprache nicht vorhanden ist. In dieser Aktivität werden einige schwer zu übersetzende Wörter ins Deutsche übertragen und die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sie grafisch zu übersetzen und ihre mögliche Bedeutung zu zeichnen. Die Aktivität ist frei inspiriert von dem Projekt *Found in Translation* der Grafikdesignerin Anjana Iyer, die versucht, schwer (und gar nicht) ins Englisch übersetzbare Begriffe mithilfe von Zeichnungen in grafischer Form darzustellen. Genauso wie bei Iyers Projekt wurden für diese Aktivität einige Wörter ausgewählt, die nur schwer übersetzt werden können. Offenbart wird lediglich die Sprache, aus der das Wort ursprünglich stammt, sie bildet den Ausgangspunkt für die Interpretation der Bedeutung.



Found in Translation
Abbildung 5

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln eine Sensibilität für linguistische/kulturelle Unterschiede (A 2.2)
- entwickeln eine Akzeptanz dafür, dass eine andere Sprache und Kultur anders als die eigene funktionieren kann (A 4.2)
- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5)
- wissen, dass es keine Wort-für-Wort-Übereinstimmung zwischen Sprachen gibt (K 6.6)

Zeitrahmen

40 Minuten

Kopiervorlagen



Was könnte das heißen? (**Arbeitsblätter**)



Was könnte das heißen? (**Lösungen**)

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die folgende Beschreibung skizziert die Durchführung der gesamten Aktivität. Sofern sich die Lehrkraft dazu entscheidet, die Aktivität in Stationenarbeit durchzuführen, genügt es, den Punkt 2 (Bearbeitung) zu beachten.
 - 2 Hinführung:** Nach Einteilung der Klasse in Gruppen wird zum Einstieg eine Liste mit allen Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler sprechen können, erstellt. Ausgehend davon wird eine Reflexion angeregt, bevor darüber diskutiert wird, welche Fremdwörter die Schülerinnen und Schüler kennen, die keine direkte Bedeutungsentsprechung im Deutschen haben. Grundsätzlich ist, dass man immer von anderen Sprachen ausgeht und so zum Deutschen kommt, genau wie bei Übersetzungsprozessen.
 - 3 Erarbeitung:** Die Karten werden so ausgeteilt, dass jede Person einer Gruppe ein anderes Arbeitsblatt erhält. Nun soll versucht werden, die abgedruckten Wörter/Konzepte zu übersetzen. Nach 20 Minuten wird die Übung in der Kleingruppe korrigiert. Im Anschluss werden „Expertengruppen“ gebildet, in denen alle Personen, die dieselbe Karte hatten, zusammenkommen. Diejenigen, die z. B. das Wort *sobremesa* hatten, diskutieren die Übersetzungen, die sie zuvor in ihren Kleingruppen erarbeitet haben. Diese zweite Diskussion dauert etwa fünf Minuten gefolgt von einer finalen Diskussion im Plenum. Die Lehrkraft entscheidet, ob sie die Lösungen vor oder nach der Diskussion mit der Klasse teilen möchte.
 - 4 Abschluss:** Es wird noch einmal auf die Wörter aus der anfänglichen Diskussion zurückgegriffen. Gemeinsam soll die Klasse herausfinden, welche kulturellen Aspekte und Kuriositäten hinter diesen Fremdwörtern stecken (ähnlich wie in der vorangegangenen Phase).
-



Was könnte das heißen?

Die Bilder und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses spanischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.



Abbildung 6

Sobremesa bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses finnischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

tokka
(Finnisch)



Abbildung 7

Tokka bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses isländischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

Skafrenningur
(Isländisch)



Abbildung 8

Skafrenningur bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses schottischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.



Abbildung 9

Tartle bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Die Bilder und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses lettischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

Kaapshljmurslis
(Lettisch)



Abbildung 10

Kaapshljmurslis bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses isländischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

mångata
(Isländisch)



Abbildung 11

Mångata bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Lösung

Sprache	Bild	Lösung
Sobremesa (Spanisch)		Es ist ein Wort für die Gespräche, die nach dem Essen noch am Tisch geführt werden.
Tokka (Finnisch)		Es ist ein Wort für eine Rentierherde, die aus hunderten oder tausenden Tieren bestehen kann. Je nach Jahreszeit wird die Herde von Schneemobilen oder Quads, sowie ausgebildeten Rentierhunden gelenkt.
Skafrenningur (Isländisch)		Isländisches zusammengesetztes Wort, das ein Wetterphänomen bezeichnet, das man in Island, aber nicht nur dort beobachten kann. Der Begriff bezeichnet den vom Boden aufgewirbelten und vom kalten Wind verwehten Schnee.



Was könnte das heißen?

Lösung

Sprache	Bild	Lösung
Tartle (Schottisch)		Es ist das peinliche Gefühl, das wir kriegen, wenn wir eine Person vorstellen wollen, deren Namen wir vergessen haben.
Kaapshljmurslis (Lettisch)		Es ist das unangenehme Gefühl in überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln beinahe zerdrückt zu werden.
Mångata (Schwedisch)		Es ist die Spiegelung des Mondes auf dem Meer.

Ein Wort reist durch Europa

Diese Aktivität veranschaulicht das Konzept der **Sprachfamilie** auf spielerische Weise, indem sie die Schülerinnen und Schüler auffordert, mit Dominosteinen zu spielen, um die Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen einigen europäischen Sprachen sichtbar zu machen.

Der Begriff **Sprachfamilie** bezeichnet eine Gruppe von Sprachen, die miteinander verwandt sind und sich historisch und linguistisch auf eine gemeinsame Sprache - die so genannte Protosprache - zurückführen lassen, die auf phonologischen, morphologischen oder semantischen Ähnlichkeiten beruht. Der Begriff kann sowohl für Sprachen verwendet werden, die eng miteinander verwandt sind, als auch für eine entferntere Verwandtschaft, wie dies beim Indogermanischen - der Ursprache, aus der fast alle in Europa gesprochenen Sprachen hervorgegangen sind - der Fall ist. In Europa sind die meisten Sprachfamilien romanischen, germanischen und slawischen Ursprungs. Neben diesen drei großen Familien werden auch keltische und baltische Sprachen gesprochen. Es gibt jedoch auch einige Sprachen indoeuropäischen Ursprungs, die keine nahen Verwandten haben - zum Beispiel Griechisch, Armenisch und Albanisch. Diese drei bilden drei für sich allein stehende, einkernige Familien.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass man beim Sprachenlernen auch historisch-geografisches Wissen erwirbt (K 2.7)
- kennen Wortentlehnungen in verschiedenen Sprachen (K 4.2)
- wissen, dass zwischen Sprachen und sprachlichen Varietäten Ähnlichkeiten und Unterschiede bestehen (K 6)
- entwickeln eine Sensibilität für sprachliche sowie kulturelle Ähnlichkeiten (A 2.3)
- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- können Sprachen auf der Basis sprachlicher Formen identifizieren (S 2.5)

Zeitraumen

40 Minuten

Kopiervorlagen



Ein Wort reist durch Europa (**Domino**)



Ein Wort reist durch Europa (**Lösung des Dominos**)



Ein Wort reist durch Europa (**Arbeitsblatt**)



Ein Wort reist durch Europa (**Lösung**)

Ablauf

- 1 Hinführung:** Warum ähnelt das englische Wort *Friday* dem deutschen Wort Freitag? Warum kann jemand, der Italienisch spricht, ohne große Schwierigkeiten Spanisch verstehen? Warum ist ein Text auf Schwedisch für diese Person wesentlich schwieriger? Diese und viele andere Fragen können als Einstieg in das Thema dienen.
- 2 Erarbeitung:** Die Klasse wird in Gruppen von etwa fünf Personen aufgeteilt und die **Dominokarten** werden auf den Tischen verteilt. Die Gruppen haben anschließend zehn Minuten Zeit, um die Dominos zu lösen. Nachdem die Zeit abgelaufen ist, wird das **Lösungsblatt** ausgeteilt und es kann mit der Selbstkorrektur begonnen werden.
- 3 Vertiefung:** Anschließend wird die **Wortliste** ausgeteilt und die in der Einführung angesprochenen lexikalischen Ähnlichkeiten zwischen Sprachen werden von der Lehrperson erneut aufgegriffen. Auf diese Weise ist es möglich, das Thema zu vertiefen, indem Begriffe wie „Sprachfamilie“ oder „romanische, slawische, germanische Sprachen“ usw. erklärt werden.

Hinweise

Es wird empfohlen, die Aktivität in kleinen Gruppen auszuführen. Die hier vorgeschlagenen Dominospielkarten enthalten nur Wörter mit einer einzigen Bedeutung, es ist allerdings möglich, selbst ein zweites Domino zu erstellen, in dem andere Wörter vorkommen. Wenn der Klassenraum über einen Internetzugang und Drucker verfügt, können die Schülerinnen und Schüler gebeten werden, ein Domino mit einem Wort ihrer Wahl zu erstellen, um die Aktivität noch interaktiver zu gestalten. Es können beliebig viele Sprachen einbezogen werden, und es können natürlich auch nicht-europäischen Sprachen sein.

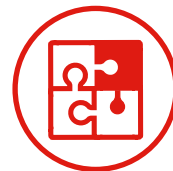


Ein Wort reist durch Europa

Arbeitsblatt

IRISCH	
SCHWEDISCH	GAVE
	POKLON
BASKISCH	
	CADOU
KATALANISCH	
	DHURATĚ
	AJÁNDÉK
FRANZÖSISCH	
	Подарок [padárok]
ISLÄNDISCH	
	PREZENT
	GIFT
GRIECHISCH	
MALTESISCH	
FINNISCH	
	DOVANA

In welchen anderen Sprachen kannst du das Wort „Geschenk“?



Ein Wort reist durch Europa

Lösung

IRLÄNDISCH	BRONNTANAS
NORWEGISCH	PRESENT
KROATISCH	POKLON
BASKISCH	OPARIA
RUMÄNISCH	CADOU
KATALNISCH	REGAL
ALBANISCH	DHURATË
UNGARISCH	AJÁNDÉK
FRANZÖSISCH	CADEAU
RUSSISCH	Подарок [padárok]
ISLÄNDISCH	GJÖF
POLNISCH	PREZENT
ENGLISCH	GIFT
GRIECHISCH	Θώρα [thoro]
MALTESISCH	RIGAL
FINNISCH	LAHJA
LITAUISCH	DOVANA

Legende:

Dunkelgrün >	Keltisch
Violett >	Germanisch
Pink >	Slavisch
Braun >	Baskisch
Blau >	Romanisch
Rot >	Finno-ugrisch
Orange >	Griechisch
Hellblau >	Semitisch
Grau >	Baltisch
Hellgrün >	Albanisch

In welchen anderen Sprachen kannst du das Wort „Geschenk“?



Ein Wort reist durch Europa

Domino



dovana

Baskisch
basco
Basque

oparia

Albanisch
albanese
Albanian

dhuratë

Russisch
russo
Russian

Подарок

(padárok)

Schwedisch
svedese
Swedish



present

Irisch
irlandese
Irish

bronntanas

Kroatisch
croato
Croatian

poklon

Ungarisch
ungherese
Hungarian

ajándék

Isländisch
islandese
Icelandic



gjöf

Französisch
francese
French

cadeau

Englisch
inglese
English

gift

Katalanisch
catalano
Catalan

regal

Griechisch
greco
Greek



θώρα

(thoro)

Finnisch
finlandese
Finnish

lahja

Polnisch
polacco
Polish

prezent

Rumänisch
rumeno
Romanian

cadou

Maltesisch
maltese
Maltese



rigal

**Litauisch
lituano
Lithuanian**

Lösung des Dominos

cadeau	English inglese English
gift	Katalanisch catalano Catalan
regal	Griechisch greco Greek
ῥῶπο	Finnisch finlandese Finnish
lahja	Polnisch polacco Polish
prezent	Rumänisch rumeno Romanian
cadou	Maltesisch maltese Maltese
rigal	Litauisch lituano Lithuanian
dovana	Baskisch basco Basque
oparia	Albanisch albanese Albanian
dhuratë	Russisch russo Russian
podarok	Schwedisch svedese Swedish
present	Irish irländese Irish
brontanas	Kroatisch croato Croatian
poklon	Ungarisch ungherese Hungarian
ajándék	Isländisch islandese Icelandic
gjöf	Französisch francese French

Sprachwerkstatt: Europanto!

In dieser letzten Aktivität steht der spielerische Aspekt im Vordergrund. Die Teilnehmenden setzen dabei ihr gesamtes linguistisches Wissen ein, um ihre Sprachkenntnisse auf kreative Weise zu verbessern. Sie aktivieren Ihre Sprachkenntnisse, um in **Europanto** zu schreiben und zu sprechen - einer Sprache, die alle Mehrsprachigen sprechen können, auch ohne sie gelernt zu haben.

Europanto ist eine Sprache, die in keiner Enzyklopädie existiert. Sie verfügt über kein Wörterbuch und wurde 1996 in Brüssel von Diego Marani erfunden, der als Übersetzer bei den Europäischen Institutionen arbeitete. Er ließ sich von den alltäglichen informellen Gesprächen seiner polyglotten Kolleginnen und Kollegen inspirieren, um eine Sprache zu schaffen, deren einzige Regel die Verwendung von Wörtern aus verschiedenen Sprachen innerhalb eines Satzes ist. Welche und wie viele Sprachen für Europanto verwendet werden, kann von jeder Person selbst und immer wieder neu entschieden werden. Zentral ist, dass durchgehend die grammatikalische Struktur einer Sprache verwendet wird: Wählt man zum Beispiel die Struktur des Englischen, muss der gesamte Aufbau des Satzes dieser Struktur folgen. Dann beginnt man einfach, Wörter aus verschiedenen Sprachen zu mischen – denn Europanto ist die einzige Sprache, die man sprechen kann, ohne sie zu lernen und „it is a mucho amusemento, parle in verschiedenen language“

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5)
- entwickeln eine Neugier für fremde Sprachen, Kulturen und Personen in ihrer Umgebung sowie im globalen Kontext und erkennen plurikulturelle Zusammenhänge (A3)
- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Europanto (**Arbeitsblatt**)



Europanto (**Bilder**)

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die Aktivität kann sowohl frei als auch angeleitet durchgeführt werden: Die hier beschriebene Durchführung bezieht sich auf die angeleitete Variante der Aktivität. Dazu werden zunächst leere Blätter, die Anleitung und Bilder ausgeteilt, die einige Anhaltspunkte für den Aufbau von Sätzen oder kurzen Texten bieten soll. Die vorgeschlagenen Bilder sind nur ein Beispiel und können nach dem Ermessen der Lehrkraft geändert werden. Entscheidet sich die Klasse oder die Lehrkraft hingegen für eine „freie“ Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler lediglich ein leeres Blatt Papier, auf das sie eine Geschichte oder einige Sätze schreiben und ihre Sprachkenntnisse und vor allem ihre Kreativität einsetzen.
- 2 Vorbereitung:** Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt (maximal fünf Personen pro Gruppe) und die leeren Blätter, die Bilder und Anleitungen werden ausgeteilt. Bei der angeleiteten Durchführung reichen eine Anleitung sowie maximal fünf Bilder pro Gruppe aus.
- 3 Hinführung:** Es wird erklärt, was Europanto ist und wie es funktioniert.
- 4 Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler haben im Anschluss maximal 20 Minuten Zeit, um sich eine Geschichte einfallen zu lassen und diese anschließend aufzuschreiben. Dabei sollen sie zwei „grammatische Regeln“ von Europanto beachten:
 - die grammatische Struktur einer einzigen Sprache wird für den gesamten Text beibehalten
 - es sollen so viele Sprachen wie möglich verwendet werden.

Der Text soll so kreativ wie möglich sein!

- 5 Abschluss:** Nach Ablauf der 20 Minuten werden die Geschichten bzw. Sätze vorgelesen und – sofern notwendig – auch übersetzt.
-



EUROPANTO

Was ist Europanto?

Europanto ist eine Kunstsprache, die Ende des 20. Jahrhunderts vom italienischen Dolmetscher Diego Marani entwickelt wurde.

Eine Kunstsprache (oder auch Plansprache) wird von Personen entworfen, die sich mit Sprachwissenschaften beschäftigen. Das Ziel ist es, eine internationale Kommunikationsform zu entwickeln, die leicht zu lernen ist.

Wie funktioniert Europanto?

Es gibt nur zwei Regeln: Erstens darf sich die grammatische Struktur der erfundenen Sprache immer nur auf eine Sprache beziehen (zum Beispiel: Die Satzstellung folgt ausschließlich der Struktur eines deutschen Satzes).

Die zweite Regel: Der Text muss mit Wörtern aus so vielen Sprachen wie möglich geschrieben werden.

Hier ein Beispiel:

Auch nel mondo de jënt conesciüda gibt es persone che baia mehrere rujenedes. Sapresti riconoscere unsere VIPs poliglotti y weißt du, quale lingaz sie sprechen?

... und noch eines ...

Who è wer? Auch nel mondo di famous people gibt es persone who speak mehrere lingue. Sapresti riconoscere unsere plurilingual VIPs e weißt du which languages parlano?

Aufgabe:

Schreibt zu einem der folgenden Bilder eine Geschichte mit maximal 150 Wörtern in Europanto oder erfindet selbst eine Geschichte! Benutzt dafür so viele Sprachen, wie ihr möchtet!



Abbildung 12



Abbildung 13

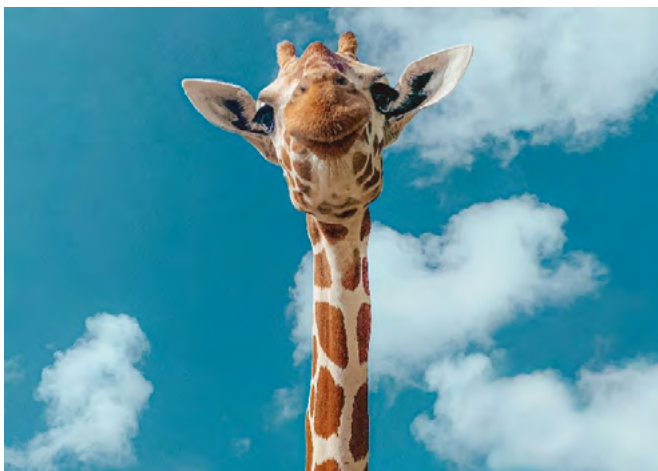


Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16

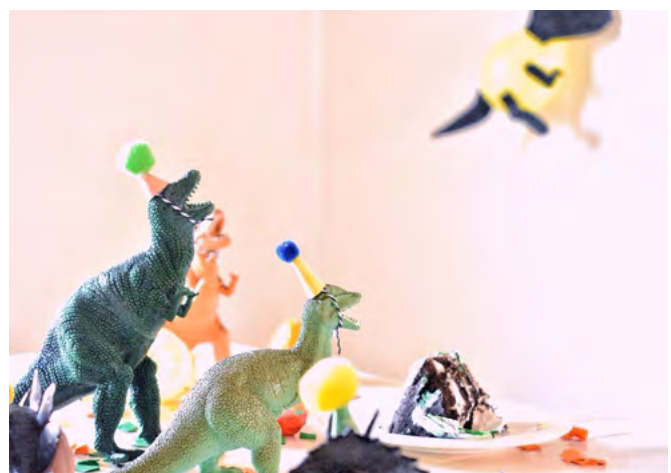


Abbildung 17

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

REPA-Kompetenzrahmen auf Deutsch: European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. CARAP. *Descriptors of resources/ Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Dorren, Gaston. 2017. *Sprachen. Eine verbale Reise durch Europa*. Berlino: Ullstein.

European Day of Languages, 26 September. 2001 – bis heute. *Celebrate the European Day of Language with us*. In: <https://edl.ecml.at> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

European Education Area. *La politica a favore del multilinguismo*. In: <https://education.ec.europa.eu/it/focus-topics/improving-quality/multilingualism/about-multilingualism-policy> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

The Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD). 2018. *Our languages in Europe*. In: <http://www.npld.eu/> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Montanari, Simona / Quay, Suzanne. 2019. Multidisciplinary perspectives on multilingualism: the fundamentals. *De Gruyter Mouton*.

Aktivität 1: Eine Reise durch Europa

Baumgartner, Barbara/ Hechensteiner, Sirgrid 2022. *Vor 20 Jahren glaubte man, Migration sei in Südtirol kein Thema*. Gespräche zwischen Disziplinen: Die Linguistin Andrea Abel und der Jurist Günther Rautz im Interview. Eurac Research. In: <https://www.eurac.edu/de/magazine/vor-20-jahren-glaubte-man-migration-sei-in-suedtirol-kein-thema> (letzter Zugriff: 22.05.2025).

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 2018. Details zum Vertrag-Nr.148. *Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen*. In: <https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list?module=treaty-detail&treatyid=148> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Council of Europe. 2024. *Vertragsstaaten der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und ihre Regional- oder Minderheitensprachen*. In: <https://rm.coe.int/nov-revised-table-languages-covered-german/1680a951fo> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2005. *Dialetto. La lingua del cuore*. In: http://www.treccani.it/enciclopedia/dialetto_%28Enciclopedia-dei-ragazzi%29/ (letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2005. *Indoeuropei*. In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/#](https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/#) (letzter Zugriff: 09.12.2024). In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/#](https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/#) (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca (MIUR). 2016. *Lingue di minoranza in Italia*. In: <http://www.miur.gov.it/lingue-di-minoranza-in-italia> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Moseley, Christopher (Hg.). 2010. *Atlas of the World's Languages in Danger*. Paris: UNESCO Publishing. Digital verfügbar unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000187026> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Salmons, Joseph. 2018. *A history of German: what the past reveals about today's language*. New York: Oxford University Press.

Statistisches Bundesamt (Destatis). 2023. *80 % der Bevölkerung sprechen zu Hause ausschließlich Deutsch*. In: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_08_p002.html. (letzter Zugriff: 21.05.2023)

Watkins, Calvert. 2000. *The American Heritage Dictionary of Indo-European Roots*. 2. Auflage, Houghton Mifflin, ISBN: 0395986109.

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (Hg.). 2016. *Sachstand. Zur Situation von Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland*. In: <https://www.bundestag.de/blob/481532/911a9f36ee4afcefd7e47aabd772dad/wd-10-050-16-pdf-data.pdf> (letzter Zugriff: 09/12/2024).

Aktivität 2: Auf der Suche nach den Ursprüngen

Da Rold, Cristina. 10.09.2014. *Estinzione linguistica, più a rischio le aree in forte crescita*. OggiScienza. La ricerca e i suoi protagonisti. In: <https://oggiscienza.it/2014/09/10/estinzione-linguistica-piu-a-rischio-le-aree-in-forte-crescita/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

Europäische Kommission (Hg.). 2024. *Die Europäer und ihre Sprachen*. Eurobarometer Spezial Nr. 540. Digital verfügbar unter: <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2979> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Gary, Simons F./Fennig, Charles D. (Hg.). 2018. *Ethnologue: Languages of the World* (Twenty-first edition). Dallas (Texas): SIL International. Digital verfügbar unter: <http://www.ethnologue.com> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Gascoigne, Bamber. 2001 – bis heute. *History of Language*. HistoryWorld. In: <https://www.historyworld.net/history/Language/113> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Gendler, Alex. 27/05/2014. *How languages evolve*. [Video: 4:02]. TED-Ed. In: <https://ed.ted.com/lessons/how-languages-evolve-alex-gendler#review> (letzter Zugriff: 29.10.2024).

National Center for Families Learning/Wonderopolis. 2014 – bis heute. *Wonder of the Day #1351: Why Are There So Many Languages?* In: <https://wonderopolis.org/wonder/why-are-there-so-many-languages> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Aktivität 3: Was könnte das heißen?

Iyer, Anjana. *Found in Translation*. Behance. In: <https://www.behance.net/gallery/9633585/Found-In-Translation> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Libreriamo. *Storie di chi ama la Cultura* (Hg.). 08/09/2018. *Le parole italiane intraducibili nelle altre lingue*. In: <http://libreriamo.it/scuola/le-parole-italiane-intraducibili-nelle-lingue/> (letzter Zugriff: 29.10.2024).

Sanders, Ella Frances. 2017. *Lost in Translation: Unübersetzbare Wörter aus der ganzen Welt*. Köln: DuMont.

Sanders, Ella Frances. 2018. *Auch Affen fallen mal von Bäumen. Kuriose Sprichwörter aus der ganzen Welt*. Köln: DuMont.

Aktivität 4: Ein Wort reist durch Europa ...

Cotticelli, Paola. 2012-2013. *Introduzione allo studio del linguaggio: linguistica storica*.

In: <https://www.corsi.univr.it/documenti/OccorrenzaIns/matdid/matdid782143.pdf>

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2006. *Lingue del mondo*. In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/lingue-del-mondo_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/lingue-del-mondo_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/)

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

Fritz, Matthias/ Meier-Brügger. 2020. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 10., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: De Gruyter.

Haarmann, Harald. 2010. *Die Indoeuropäer: Herkunft, Sprachen, Kulturen*. München: C.H. Beck.

Manetti, Giovanni. S. a. La scoperta dell'origine comune delle lingue antiche dall'indoeuropeo.

In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/la-scoperta-dell-origine-comune-delle-lingue-antiche-dall-indoeuropeo_\(Storia-della-civilt%C3%A0-europea-a-cura-di-Umberto-Eco\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/la-scoperta-dell-origine-comune-delle-lingue-antiche-dall-indoeuropeo_(Storia-della-civilt%C3%A0-europea-a-cura-di-Umberto-Eco)/)

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

Trimble, James. S. a. European word translator. UK Data Explorer. In: <http://ukdataexplorer.com/european-translator/?word=birthday>

(letzter Zugriff: 14.05.2025).

Uth, Melanie. 2018. *Historische Linguistik -- die Entwicklung von Sprachen über die Zeit*. In: Dipper,

S., Klabunde, R., Mihatsch, W. (Hrsg.) *Linguistik*. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-55589-7_9

Aktivität 5: Sprachwerkstatt: Europanto!

Academic. Academic dictionaries and encyclopedias. Europanto. Diego Marani. 1997.

In: <https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/414429> (letzter Zugriff: 09.05.2025).

Europeano. Der Europäer. Auf der Suche nach einer europäischen Plansprache.

In: <https://www.europeano.de/content/2017/07/europanto/> (letzter Zugriff: 09.05.2025)

Fernandez, Eva, et al. *Europanto*. 2006. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. Neuchâtel, Schweiz. ISBN: 3-85031-090-6

(letzter Zugriff: 05.05.2025).

Gallo, Simona / Perotto, Federico. 2000. *Europanto, nuova lingua europea*. Education et Sociétés

Plurilingues. Innovalang. In: <https://innovalang.eu/le-nostre-pubblicazioni/europanto-nuova-lingua-europea/> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Lingue senza sforzo. Journal for Language and Foreign Language Learning. 28.09.2017.

Intervista a Diego Marani, padre dell'Europanto. In: <http://linguesenzasforzo.over-blog.com/2017/09/intervista-a-diego-marani-padre-dell-europanto.html> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Marani, Diego. Europanto. From productive process to language or how to cause international

English to implode. In: <http://www.europanto.be/gram.en.html> (letzter Zugriff: 09.05.2025).

The New European. 2013. *How do you say "I Love You" In Europanto*. In: <https://www.theneweuropean.eu/nordinary/how-do-you-say-i-love-you-in-europanto>

(letzter Zugriff: 09.05.2025)

Usai, Annalisa. 18/04/1998. *Do you speak English? No Ich ablo europanto*. In: http://www.repubblica.it/online/cultura_scienze/europanto/europanto/europanto.html

(letzter Zugriff: 09.12.2024).



Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

**Eigenständige Lerneinheit „Sprachenvielfalt in Europa“, Bestandteil des Pakets
„Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),
DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>**

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gansch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: Song_about_summer/ stock.adobe.com*

Abbildung 2: Matej Pecha/ stock.adobe.com*

Abbildung 3: Sweeann/ stock.adobe.com*

Abbildung 4: dominic/ stock.adobe.com*

Abbildung 5: <https://www.behance.net/gallery/9633585/Found-In-Translation>*

Abbildung 6: Drobot Dean/ stock.adobe.com*

Abbildung 7: Ludmila/ stock.adobe.com*

Abbildung 8: พงษ์ศักดิ์ อ่อนพฤษ/ stock.adobe.com*

Abbildung 9: Antonioguillerm/ stock.adobe.com*

Abbildung 10: wachiwit/ stock.adobe.com*

Abbildung 11: eric.rodriquez/ stock.adobe.com*

Abbildung 12: Unsplash/ Mehdi Mirzaie

Abbildung 13: Unsplash/ Jeremy Huang

Abbildung 14: Unsplash/ Jeremiah Del Mar

Abbildung 15: https://stockcake.com/i/summit-sunrise-triumph_246237_47713

Abbildung 16: Unsplash/ Péter Vigyázó

Abbildung 17: Unsplash/ Joyce Adams

*Alle Rechte vorbehalten

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/
Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen
Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.